Nr. 49 Freitag, den 27. Februar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Haupterpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupterpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Strartet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Töppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnemann, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsen, Grifflenberg 20
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kuntze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Bimer, Wettinerstraße 7.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Bevenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bobwinkel - Wald - Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land".
:: Tägliche Auflage ::
über 80000 Exemplare.
Monatlich **60** Pfg.;
durch die Post bezogen für den Monat März 70 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Bestes Insertionsorgan.
Kostenlos
erhalten neu hinzutretende Abonnenten auf Wunsch den bereits erschienenen Teil des spannenden Romans von Lois Stern:
Der Sohn des Großkaufmanns.

Das Auflösungsgerede.

Letztens hat die „Süddeutsche konservative Korrespondenz" gemeldet, daß dem Bundesrat zwei Vorlagen zugehen würden, die die einzelnen Bundesstaaten ermächtigen sollen, deutschfeindliche Vereine aufzuheben und deutschfeindliche fremdsprachige Druckschriften zu verbieten. Die genannte Korrespondenz hat angefügt, der Kaiser lege den allerhöchsten Wert darauf, daß diese beiden Vorlagen Gesetz würden. Unter Umständen würde er auch nicht vor einer Auflösung des Reichstages zurückschrecken.

Dieser Versuchsballon, denn nur um einen solchen kann es sich für denjenigen handeln, der den historischen Werdegang der beiden Vorlagen zur Einschränkung der Preß- und Vereinsfreiheit kennt, wird voraussichtlich zunächst nur ein Experiment bleiben. Heute wird denn auch schon von anderer Seite gemeldet, daß von der Einbringung derartiger Gesetzentwürfe an maßgebender Stelle nichts bekannt sei. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hat sich nämlich die Zweite Kammer in Straßburg im Mai des vergangenen Jahres schon scharf und bestimmt gegen jegliche Ausnahmebestimmungen ausgesprochen. Die Erste Kammer des elsaß-lothringischen Landtages hat sich in demselben Sinne geäußert und betont, daß derartige Gesetze „auch in den Kreisen der loyal gesinnten Bevölkerung eine große Erregung hervorrufen würden". Im Reichstage endlich hat der nationalliberale Abgeordnete Professor van Calker gebeten, „der elsaß-lothringischen Bevölkerung unseren Staat nicht als einen Inbegriff von Belohnungen und Strafen, von Ausnahmegesetzen und Gendarmen zu zeigen", und wie er, haben fast alle Parteien durch ihre Sprecher ihren Widerwillen gegen die Einführung von Ausnahmebestimmungen kundgetan.

Aus Berlin wird uns dazu geschrieben:

Die Drohung mit der Reichstagsauflösung, die dieser Tage die „Kreuzzeitung" von Herrn Adam Roeders „Süddeutscher konservativer Korrespondenz" bezog, ist, soweit wir sehen, in der Presse nirgends recht ernst genommen worden. Wer sich die Natur des jetzigen Kanzlers vergegenwärtigte, wer dazu hielt, was bis in die letzten Tage hinein immer wieder von amtlichen Stellen versichert worden ist, dem mußte es auch schwer werden, sie ernst zu nehmen. Die reichsländischen Kampfgesetze, die der Reichstag schon vor einem Jahr deutlich genug abgewiesen hatte, aus den zurückgelegten Akten des Bundesrats hervorholen und sie dem Parlament präsentieren, könnte nur, wer von vornherein auf den Konflikt ausgeht. Und dazu ist Herr von Bethmann Hollweg doch wohl zu nüchtern, dazu ist ihm dieser Reichstag, dem er den größten Erfolg seiner Kanzlerschaft verdankt, viel zu wenig verhaßt, sieht er die Aussichten etwaiger Neuwahlen auch wohl nicht durch genügend rosa-farbene Gläser. Was die „Süddeutsche konservative Korrespondenz" von den kommenden großen Dingen, vom Kampf bis aufs Messer, von Auflösung und des Kaisers zürnender Entschlossenheit, erzählte und die „Kreuzzeitung" aus ihrem Eigenen dann hinzutat über die Sehnsüchte des Volkes, das solchem Beginnen zujauchzen würde, war also wohl nur als ein Versuch zu bewerten, die Stimmungen zu erkunden und sie in einem ganz bestimmten Sinne zu leiten und zu bearbeiten. Dennoch möchten wir davor warnen — und wir befinden uns hier im Einklang mit den Auffassungen sorgsamer und erfahrener Beobachter, auch solcher aus parlamentarischen Kreisen —, diese konservativen Versuche, das politische Wetter zu machen, als so ganz unbeträchtlich beiseite zu schieben. Der Kanzler mag dergleichen nicht wollen, die gegenwärtige Regierung im Reichslande auch nicht. Aber sind Minister, die Kanzler mit eingeschlossen, bei uns nicht wie die Lilien auf dem Felde? Wer bürgt uns denn dafür, daß, wenn erst der neue Statthalter in Straßburg seinen Einzug nahm, die Lawine nicht ins Rollen kommt? Darüber müssen wir uns doch klar sein: die Leute, die das Auflösungsfieber schüren, denken gar nicht daran, sobald umzulernen und klein beizugeben. Gewiß, man stößt in ihren Reihen auch bisweilen auf Anwandlungen der Vernunft: erst gestern oder vorgestern hat die „Deutsche Tageszeitung" dieses Treiben ein gefährliches Spiel genannt und — sehr mit Recht — bezweifelt, ob die Ablehnung der elsässischen Kampfgesetze tatsächlich eine wirksame Wahlparole abzugeben vermöchte. Aber um die nämliche Zeit übte Herr Diedrich Hahn sich in fragwürdigen Witzen auf Kosten des Reichstags, dem er die Fähigkeit absprach, ein brauchbares Instrument für die Fortführung unserer bisherigen Tarifpolitik zu werden. Natürlich ist das alles Unsinn. Das, was man „das Festhalten an unserer bewährten Wirtschaftspolitik" zu heißen pflegt, ist im gegenwärtigen Reichstag nicht bedroht. Eine Mehrheit für den bisherigen agrarischen Schutzzoll war von Anfang an vorhanden, und sie ist bis jetzt nicht erschüttert worden: eher wurde sie durch die letzten Neuwahlen noch mehr befestigt. Einen Reichstag aber, vor dessen Augen ein lückenloser Zolltarif Gnade fände, hat es bislang nicht gegeben und wird es, sofern man nicht seine Basis, das Wahlrecht nämlich, ändert, wohl auch so leicht nicht geben. Nur, daß mit Vernunftgründen in diesen Dingen leider gar nichts anzufangen ist! Das ganze Gerede von der Unzuverlässigkeit des Reichstages ist ja bare Unvernunft: Größeres für die deutsche Wehr und damit doch auch für die deutsche Wirtschaft hat noch kein Parlament geleistet als dieses, das um seiner 110 Sozialdemokraten willen anfangs zur Unfruchtbarkeit verdammt schien. Aber es handelt sich hier längst um eine Manie, sozusagen um Zwangsvorstellungen: wer unser politisches und gesellschaftliches Leben unbefangen beobachtet, weiß ohnehin, in wie beängstigend steigendem Maße es von derlei Zwangsvorstellungen bestimmt und beherrscht wird.

Nun hat die Wahl von Jerichow noch belebend und anfeuernd auf diese Kreise gewirkt. Die Herren argumentieren (so nachträglich bestätigend, daß die Wahl zwischen einem sozialdemokratischen und einem konservativen Kandidaten nach wie vor ein mehr nachdenkliches Problem bleibt, das nicht kurzerhand mit der Wendung „unter allen Umständen Unterstützung des bürgerlichen Bewerbers" abgetan werden kann): was in Jerichow geschah, müßte bei allgemeinen Wahlen auf breiterer Grundlage sich wiederholen. Und ferner glauben — ob mit Recht oder Unrecht, mag unerörtert bleiben — sie wahrgenommen zu haben, daß auf der Linken eine gewisse Depression herrscht, die wohl oder übel die konservativen Segel schwellen würde. Wie aber die Stimmung des Kaisers ist, ward ja wohl aller Welt bei dem Geburtstagsempfang des Reichstags-Präsidiums kund, und man versichert uns, in der Beziehung sei bislang kein Wandel, wenigstens nicht zum Bessern, eingetreten. Das alles sind Momente, die, wenn man sich nicht in falsche Sicherheit wiegen lassen will, man im Auge behalten muß. Im gegenwärtigen Moment denkt an den verantwortlichen Regierungsstellen gewiß niemand an das ruchlose Experiment einer Reichstagsauflösung. Aber, was heute steht, kann stürzen über Nacht. Längst ist in diesem Lande nichts so sicher wie der Wechsel . . .

Das Ende der Zabernkommission.

Wie wir es gestern vorausgesehen haben, ist es gekommen: die Zabernkommission hat ihre Arbeiten abgebrochen. In der gestrigen Sitzung erklärte der Direktor im Reichsjustizamt, Delbrück, das von der Kommission gewünschte Material hätte noch nicht beschafft werden können. Die Beratungen über Vereinheitlichung der Dienstvorschriften mit den Landesregierungen seien in der Schwebe. Auf einen sozialdemokratischen Angriff hin bemerkte der Direktor im Reichsjustizamt weiter, daß es dem Reichskanzler vollkommen fern liege, der Kommission das Material vorzuenthalten oder die Beratungen zu verschleppen. Er selbst habe dem Reichskanzler von dem Wunsche der Kommission Mitteilung gemacht, und der Kanzler habe angeordnet, daß das Material ohne Verzögerung herbeizuschaffen sei. Ob das aber in einigen Tagen gelingen werde oder erst in einigen Wochen, könne er nicht sagen. Er betone nochmals, daß der Reichskanzler an irgendeiner Verschleppung der Sache keinerlei Interesse habe. Ein Zentrumsmitglied beantragte daraufhin Vertagung, da das Material für die weiteren Verhandlungen der Kommission notwendig sei. Ein Nationalliberaler schloß sich dem an. Fortschrittler und Sozialdemokraten dagegen erklärten sich gegen jede Vertagung; desgleichen die Konservativen, die jede weitere Erörterung der Frage ausschließen wollen. Mit einer aus diesen Parteien bestehenden Mehrheit wurde dann der Vertagungsantrag abgelehnt. Darauf wurde in die Verhandlung des von den Fortschrittlern eingebrachten Gesetzentwurfs eingetreten. Der erste Satz lautet: „Die bewaffnete Macht darf zur Unterdrückung innerer Unruhen nur auf Ersuchen der zuständigen Zivilbehörde hin verwendet werden". Die Vertreter des Zentrums, der Nationalliberalen und der Konservativen erklärten, daß sie eine sachliche Erörterung hierüber ablehnen, worauf der Satz mit 11 gegen 10 Stimmen gestrichen wurde. Den Fortschrittlern blieb daraufhin nichts anderes übrig, als den Rest des Gesetzentwurfs zurückzuziehen. Die von Elsässern und Polen eingebrachten Entschließungen, die das gleiche Ziel hatten wie die fortschrittlichen Anträge, wurden abgelehnt, ebenso die anderen Anträge, die auf eine Beseitigung oder Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit hinauslaufen. Damit war die Kommission am Ende ihrer Tätigkeit.

*

Die Arbeit der Zabernkommission ist also im Sande verlaufen. Kundige haben das vorausgesehen. Man kann es dem Reichskanzler wohl glauben, daß die Beschaffung des Materials, nämlich die landesrechtliche Regelung der Abgrenzung der militärischen Befugnisse, die auf dem Wege der freien Vereinbarung in allen Einzelstaaten einheitlich oder doch möglichst einheitlich durchgeführt werden soll, einige Schwierigkeiten bereitet, weshalb es nicht angeht, von Verschleppungsabsichten zu sprechen. Diesem Vorwurf ist ja auch der Vertreter des Reichskanzlers mit allem Nachdruck entgegengetreten, so daß an der Loyalität der verbündeten Regierungen in dieser Angelegenheit zu zweifeln auch nicht der geringste Anlaß vorliegt. Aus diesem Grunde meint die „Nationalliberale Korresp.", die Politik der Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei, die die Vertagung verhinderte, sei eigenartig gewesen. „Wäre die Vertagung bis zur Beschaffung des Materials beschlossen worden, dann hätte die Kommission eine geeignete Grundlage für ihre Arbeit gehabt, aus der eventuell irgendetwas Ersprießliches hätte herauskommen können. Herr Müller-Meiningen wollte es anders und setzte mit Hilfe der Sozialdemokratie und den Konservativen seinen Willen durch."

Selbstverständlich waren die Motive der ablehnenden Parteien grundverschieden. Die Konservativen wollen — das war schon der Zweck ihrer ersten Abstimmung über die Vertagung — jede Tätigkeit des Reichstags auf dem fraglichen Gebiet verhindern; das Zentrum ist zwar für gesetzliche Regelung, sträubt sich aber gegen eine solche durch das Reich, während andererseits die Nationalliberalen einer reichsgesetzlichen Regelung grundsätzlich nicht abgeneigt sind, auf der Verfolgung dieses Gedankens jedoch nach der bestimmten Ablehnung der verbündeten Regierungen nicht bestehen. Was sollte denn nun bei einer weiteren Kommissionserörterung Ersprießliches noch herauskommen?

Da auch alle anderen der Kommission überwiesenen Anträge das Schicksal des fortschrittlichen Gesetzentwurfs teilen mußten, so verbleibt als einziges Ergebnis der Zabernaktion des Reichstags (neben dem Zentrumsantrag auf übereinstimmende Regelung der Voraussetzungen für das Einschreiten des Militärs in polizeilichen Angelegenheiten in den Einzelstaaten, dem ja der Reichskanzler in gewisser Beziehung bereits nachzukommen im Begriff ist) der auf nationalliberalen Antrag herbeigeführte Beschluß des Reichstags, das Ergebnis der betreffs der Dienstvorschrift über den Waffengebrauch des Militärs vom Jahre 1899 angeordneten Nachprüfung dem Reichstage baldigst mitzuteilen. Daß diese Mitteilung zu gegebener Zeit erfolgen wird, darf nach den bisherigen Verlautbarungen aus Regierungskreisen angenommen werden. Und mehr war, wie wir gestern ausgeführt haben, überhaupt nicht zu erreichen.

Sinkende Reichseinnahmen.

Das in wenigen Wochen ablaufende Etatsjahr im Reich wird nicht so günstige Ergebnisse liefern, als in der anschläglichen Berechnung durch den Reichstag vorgesehen war. Man macht sich auf einen Fehlbetrag von mindestens 20 Millionen Mark gefaßt. Das ist am Ende keine erhebliche Summe, da aber noch längere Dauer der absteigenden Bewegung der wirtschaftlichen Kurve zu gewärtigen ist, werden die Reichseinnahmen im Endeffekt wohl noch weiter sinken, höhere Ansätze in der Reichsrechnung bei den Einnahmen also nur mit größter Vorsicht angängig sein. Das hat insofern besondere Bedeutung, als die Deckung der laufenden Ausgaben, die durch die letzte große Heeresvermehrung erforderlich werden, aus etatsmäßigen Mitteln erfolgen soll. Am auffallendsten ist der Ertragsrückgang der Börsensteuern. Seit Jahren war hier eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Für das ablaufende Etatsjahr ist allein beim Stempel auf Wertpapiere schon jetzt eine Einnahme von nur fünf Millionen gegen elf Millionen Mark des Ansatzes ermittelt. Hier liegt offebar eine Wirkung des schwächeren Emissionsgeschäfts, besonders in ausländischen Anleihen, vor, und da ist es immerhin ein Trost, daß erheblich weniger an deutschem Gelde den Weg über die Grenze genommen hat.

Angriffe auf Militärpersonen.

Straßburg, 26. Febr. (Tel.) Von zuständiger Seite werden heute drei weitere Fälle von Angriffen auf Militärpersonen mitgeteilt. Am vergangenen Samstag abend wurde ein Unteroffizier des Feldartillerie-Regiments Nr. 51 von acht Zivilisten, die ihm folgten, in der Nähe des Metzgerplatzes auf das gemeinste beschimpft und zum Stehenbleiben aufgefordert. Der Unteroffizier erklärte, die Leute sollten ihm vom Leibe bleiben, sonst werde er von der Waffe Gebrauch machen. Als trotzdem ein Mann mit offenem Messer auf ihn eindrang, zog er seinen Säbel und schlug dem Mann, bevor dieser zustechen konnte, so kräftig über den Kopf, daß er blutüberströmt und schreiend davoneilte. Auch seine Begleiter ergriffen die Flucht. Am Montag abend wurde ein Sanitätssoldat in der Nähe der Ortskrankenkasse von vier Zivilisten ohne jeden Anlaß angegriffen und geschlagen. An demselben Abend hörte der Posten vor dem Stallzelte auf dem Polygon auf seinem Patrouillengang vor seinem Zelte die Worte: „Ich bringe heute abend noch den Posten um." Auf seine Haltrufe erhielt der Posten keine Antwort, wurde aber von zwei Zivilpersonen, die sich offenbar in dem Zelte aufgehalten hatten, angefallen und gestoßen. Der Versuch, während dieses Angriffes sein Gewehr zu laden, mißlang dem Soldaten, so daß die Angreifer ungestraft entkamen. Auf Grund der letztgenannten Vorkommnisse ist nunmehr von dem Gouverneur angeordnet worden, daß alle außerhalb der Stadt befindlichen Posten von jetzt ab mit geladenem Gewehr dort zu stehen haben.

Straßburg, 26. Febr. Über einen Zwischenfall zwischen Unteroffizieren und Zivilisten, der sich hier in der Nacht zum Montag ereignete, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Auf dem Heimwege zur Kaserne wurden drei Unteroffiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 126 am Ausgang der Langenstraße von einer Gruppe Zivilisten mit den Worten: „Ihr Sauschwoben!" beleidigt. Als ein Unteroffizier die Beleidiger zur Rede stellte, holten diese aus einem nahen Wirtshause 10 bis 12 junge Burschen herbei. Diese gingen zum Teil mit offenem Messer gegen die Unteroffiziere vor, welche zur Abwehr blank zogen. Dabei erhielt einer der Angreifer einen Hieb über das Gesicht. Bei dem Versuche, zwei der Burschen festzuhalten, erhielt ein Unteroffizier einen leichten Messerstich in den Hinterkopf. Als die Unteroffiziere, sich verteidigend, nach der Kaserne zurückzogen, war die Menge, die sie verfolgte, schließlich auf 40 bis 50 Köpfe angewachsen. Die herbeigeeilte Polizei stellte mehrere Namen der Exzedenten fest. Die weitere Untersuchung ist im Gange. Außerdem stellte das Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 126 einen Strafantrag wegen Beleidigung nach Artikel 194 des R.-Str.-G.-B.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Die moralische Qualifikation zum Einjährigen.** Der Redakteur der Kölner sozialdemokratischen Zeitung Walter Stöcker hatte sich rite das Recht erworben, als Einjährig-Freiwilliger dienen zu dürfen. (Er stammt, nebenbei gesagt, aus Bohwinkel aus gut bürgerlicher Familie, hat das Gymnasium in Elberfeld besucht, in Bonn studiert und wird als Idealist geschildert.) Wie früher schon von uns berichtet, hatte die Ersatzbehörde dritter Instanz in Koblenz ihm dieses Recht nachträglich wieder entzogen mit der Begründung, durch seine agitatorische Tätigkeit für die sozialdemokratische Partei habe er die „moralische Qualifikation" eingebüßt, die nach § 93 der Wehrordnung Voraussetzung für die Zulassung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst sei. Auf seine Beschwerde hat nunmehr Stöcker von den beiden Ministern des Innern und des Krieges bekanntlich folgenden ablehnenden Bescheid erhalten: „Wir sind nicht in der Lage, die Entscheidung der Ersatzbehörde dritter Instanz in Koblenz, durch die Ihnen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen

Dienst entzogen worden ist, abzuändern, weil die Art Ihrer agitatorischen Betätigung im staatsfeindlichen Sinne nach dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen die nach § 10 des Wehrgesetzes für den einjährig-freiwilligen Dienst nötige moralische Qualifikation Ihnen zuzusprechen nicht gestattet. Ihre an das Kriegsministerium gerichtete Beschwerde vom 13. Dezember 1913, Nr. 767/11. 13. A 9 II, findet hierdurch ihre Erledigung. Hierzu macht die Kölnische Zeitung folgende bemerkenswerten Ausführungen:

Die Wehrordnung versteht zweifellos unter „moralischer" Qualifikation etwas anderes als die politische Betätigung selbst für eine staatsfeindliche Partei, wie die Sozialdemokratie es ist. Einjährig-Freiwilliger soll nicht werden, wer Handlungen begangen hat, die unwürdig sind oder auf unanständige Gesinnung schließen lassen. Man kann aber beim besten Willen nicht die These verteidigen wollen, die bloße sozialdemokratische Agitation falle unter diesen Begriff. Eine ganz andere Frage ist es natürlich, ob es erwünscht ist, daß sozialdemokratische Agitatoren des Vorzugs einjährig-freiwilliger Dienstleistung teilhaftig werden. Wir würden sogar entschieden dafür zu haben sein, wenn man ausgesprochenen sozialdemokratischen Agitatoren gesetzlich dieses Vorzugsrecht entziehen wollte. Denn man kann es keinem Staat verdenken, wenn er Auszeichnungen nicht an Leute vergibt, die ihn umstürzen wollen. Das Gesetz hat also, wie man sogar sagen darf, eine bedauernswerte Lücke, wenn es sozialdemokratische Agitatoren nicht vom Einjährigendienst ausschließt. Aber, die Lücke ist nun einmal vorhanden. Sie mit gewagten Auslegungskunststücken hinwegdeuten zu wollen, ist ein Verstoß gegen das Gesetz und fördert nur die sozialdemokratische Partei, die jetzt mit der Behauptung krebien geht, bei uns regiere nicht das Gesetz, sondern die Willkür. Noch vor wenigen Tagen hat die Sozialdemokratie die Verurteilung der Rosa Luxemburg wegen ihres staatsgefährlichen Verhaltens dadurch ad absurdum zu führen gesucht, daß sie auf die edlen Absichten und die Überzeugungstreue der Agitatorin hinwies, als wenn die Gefährlichkeit ihres Treibens dadurch irgendwie gemindert würde. Die Staatsbehörden machen sich aber derselben Begriffsverwirrung schuldig, der sie im Falle Luxemburg entgegengetreten sind, wenn sie im Falle Stöcker die Agitation für die Sozialdemokratie für einen moralischen Mangel erklären. Sozialdemokratische Agitation ist weder moralisch, wie die Sozialdemokratie, noch unmoralisch, wie im Falle Stöcker die Regierung will, sondern keines von beiden, wohl aber ein drittes: nämlich staatsgefährlich. Wohl zu beachten ist allerdings, daß der ministerielle Bescheid nicht von der agitatorischen Tätigkeit schlechthin, sondern von der Art dieser Tätigkeit spricht. Die von Stöcker verwandten Kampfmittel konnten ja sehr wohl nach allgemeinen Begriffen unmoralisch sein. Träfe diese Voraussetzung zu, so wäre nur zu bedauern, daß der Bescheid diese Gründe nicht näher angibt, der Bescheid selbst wäre dann natürlich richtig. Unseren Bemerkungen würde dann lediglich theoretische Bedeutung zukommen.

— **Die Novelle zum Reichsbeamtenbesoldungsgesetz** ist im Bundesrat verabschiedet worden und geht unverzüglich dem Reichstage zu. Sie fordert 15 Millionen, und zwar u. a. 6½ Millionen für Besoldungen der unteren Klassen und 6½ Millionen für die Besserstellung der Altpensionare. Über die geschäftliche Behandlung der Vorlage wird sich wohl heute schon der Senioren-Konvent des Reichstags schlüssig machen. Es handelt sich darum, ob die Novelle in den Etat eingearbeitet werden soll, oder ob die erhöhten Besoldungen für 1914 als Nachtragsetat bewilligt werden sollen. Wählt man den ersten Weg, so ist mit einer rechtzeitigen Verabschiedung des Etats bis zum 1. April nicht mehr zu rechnen, obwohl man diesem Ziele nach Kräften zustrebt. Wahrscheinlich wird auch der Reichstag erst abwarten, wie die Verhältnisse in Preußen sich gestalten.

— **Angebliche Drohungen des Fürsten Eulenburg.** Welches in Wahrheit die Gründe sind, um derentwillen der Meineidsprozeß gegen den Fürsten Eulenburg seit 4½ Jahren immer und immer wieder hinausgeschoben wird, will jetzt ein österreichisches Blatt, das „Neue Wiener Journal", wissen, das an leitender Stelle Mitteilungen über den Fall des Fürsten Eulenburg bringt. „Woran liegt es", schreibt das genannte Blatt, „daß sich die Justiz nicht mehr an dem „Dichterfürsten" wagt? Darüber geben mehr Gerüchte als klare Tatsachen Auskunft. Fürst Eulenburg soll mit Drohungen seine Schonung erzwingen. Man will wissen, daß er, der Deutschland an mehreren diplomatischen Stellen und auch auf dem Wiener Botschafterposten vertreten hat, Dokumente besitze, deren Veröffentlichung Deutschlands internationale Beziehungen stören könnte. Natürlich sollen diese Dokumente längst nicht mehr im Amtsbereiche eines deutschen Staatsanwalts sich befinden, sondern wohlverwahrt im Safe einer englischen Bank, und sie könnten auf ein Zeichen des Fürsten, mehr noch, auf die Nachricht seiner Verhaftung hin an die Öffentlichkeit gelangen."

Diese Taktik und dieser Mangel an Patriotismus und Pflichtbewußtsein können nach den Schilderungen, die man jetzt bereits über den Fürsten Eulenburg hat, in seinen Charakter liegen. Wir glauben nicht, daß deutsche Beamte andauernd ihre Pflicht verletzen. Die Kommission, die sich von Zeit zu Zeit unangemeldet zu Eulenburg begibt, hat festgestellt, daß er wegen fortschreitender Arterienverkalkung nicht verhandlungsfähig ist, und wir haben keinen Grund, an dieser Aussage zu zweifeln. Auch kann man doch nicht glauben, daß eine deutsche Regierung vor einer so brutalen und unverhüllten Erpressung zurückweicht. Aber die politischen Pikanterien, über die Fürst Eulenburg etwa verfügt, werden kaum noch allen Reiz der Neuheit haben und schon längst durch die wirbelnden Ereignisse seit Philis Glanzzeit interesselos geworden sein.

— **Die russischen Rüstungen.** Die Verstärkung russischer Befestigungen an der deutschen Grenze wurde, einer Petersburger Meldung des „Excelsior" zufolge, als Gegenmaßregel gegen namhafte Verstärkungen Deutschlands an der russischen Grenze bezeichnet. Von autoritativer Seite wird erklärt, daß eine Verstärkung der deutschen Garnisonen an der russischen Grenze in letzter Zeit nicht erfolgt ist. Andererseits sind die russischen Rüstungen an der Westgrenze seit geraumer Zeit kein Geheimnis mehr. Rußland baut eine Reihe Forts auf der Linie Brest—Litowsk—Luzk—Rowno—Zitomir—Kiew, eine Linie, die als zweite Hauptverteidigungslinie gegen Deutschland und Österreich in Betracht kommt. Für die Eisenbetonanlagen, die für die neuen Forts gebraucht werden, baut die russische Regierung einige Fabriken nach den Plänen französischer Ingenieure. Eigenartigerweise ist jedoch ein großer Teil der maschinellen Anlage dieser Eisenbetonwerke an deutsche Fabriken vergeben worden. Die geographische Lage dieser neuen Fortskette zeigt deutlich, daß Rußland sich zurzeit nicht stark genug fühlt, einen Angriffskrieg zu unternehmen, und daß es im Kriegsfalle nach alter russischer traditioneller Taktik sich darauf gefaßt macht, einen Teil seines Gebietes zu räumen.

— **Kein Verfahren gegen Kreisdirektor Mahl.** Dem Kreisdirektor Mahl von Zabern ist von dem reichsländischen Ministerium bekanntgegeben worden, daß das auf seinen Antrag am 28. Dezember eingeleitete Disziplinarverfahren wegen des behaupteten Verlangens der Zivilbehörden im Falle Forstner keine Beweise für eine fahrlässige oder wesentliche Unterlassung von Amtshandlungen ergeben habe und demzufolge eingestellt worden sei.

— **Dienstboten-Krankenkasse.** Der preußische Handelsminister hat sein dem Landtage gegebenes Versprechen eingelöst, auf die Beseitigung von Härten beim Vollzug der Dienstboten-Krankenversicherung hinzuwirken. In einem soeben von der „Nordd. Allg. Ztg." publizierten Erlaß empfiehlt er den Oberversicherungsämtern insbesondere die Bildung von Landkrankenkassen ausschließlich für Dienstboten, und die Ansetzung mäßiger Beiträge mit zahlreichen Abstufungen.

— **Der Bund der Bäcker und Konditorgesellen Deutschlands,** dessen Berliner Gruppenvorstand für gestern eine öffentliche Versammlung anberaumt hatte, fordert ein 22stündiges Backverbot für die Sonntage, nämlich für die Zeit von Sonntag früh 8 Uhr bis Montag früh 6 Uhr. Die Einführung einer 36stündigen Sonntagsruhe wird für die kleineren und mittleren Betriebe als undurchführbar erklärt.

Frankreich.

Brand eines Torpedobootes. Im Hafen von Toulon geriet, als eine Flottenübung abgehalten werden sollte, das Torpedoboot „Renaudin" in Brand, wobei mehrere Matrosen schwere Brandwunden erlitten. Das Boot wurde zerstört.

Die Verjüngung des Offizierkorps. Generalstabschef Joffre hat im Einverständnis mit dem Oberkriegsrat und dem Kriegsminister einen Entwurf über die Verjüngung der Offizierkaders vorgelegt. Danach soll die Altersgrenze für Hauptleute von 53 auf 51, der Majore von 56 auf 54, der Oberstleutnants von 58 auf 56, der Obersten von 60 auf 58, der Brigadegenerale von 62 auf 60 und der Divisionsgenerale von 65 auf 62 Jahre herabgesetzt werden. Der Generalstab, der diesen Entwurf ausgearbeitet hat, ist der Ansicht, daß vier Jahre genügen würden, um die geplante Verjüngung vollständig durchzuführen. Die daraus erwachsenden Jahresausgaben werden auf etwa 10 Millionen veranschlagt.

England.

Mr. Asquith wird heute nachmittag eine Deputation der Liga zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (zwei Feldmarschälle, zwei Admirale und einige Lords) empfangen, die den Premierminister auf die gegenwärtige schlechte Lage der Territorialarmee aufmerksam machen und ihm nahelegen werden, die Frage der allgemeinen Wehrpflicht in England erneut zu prüfen, weil die Zahl der Territorialsoldaten immer mehr zurückgeht. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß auch diese Deputation an der politischen Überzeugung Mr. Asquiths in der Frage der allgemeinen Wehrpflicht nichts ändern wird.

Untertunnelung des Kanals. Unter dem Schutze des Kanaltunnelausschusses des Unterhauses tagte gestern eine große Versammlung von Geschäftsleuten, an der Vertreter des Kriegsministeriums und anderer Regierungsämter teilnahmen. Die Versammlung nahm einstimmig einen Beschluß zugunsten des Baues eines Kanaltunnels an und gab der Ansicht Ausdruck, daß der Tunnel die herzlichen Beziehungen Englands zu Frankreich und anderen Festlandmächten steigern werde. Von zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten wurden Zuschriften verlesen, in denen der Bau des Tunnels befürwortet wurde. Es wurde betont, daß der Tunnel für Englands Handel von großem Nutzen sein würde, während er in Kriegszeiten leicht durch Dynamit zerstört werden könne.

Englands Hoffnungen auf die Union. Staatssekretär Grey teilte gestern im Unterhause Einzelheiten über die letzten Schritte mit, die ergriffen wurden, um den Tod Bentons aufzuklären, und sagte dann, die englische Regierung sei überzeugt, daß die amerikanische Regierung im Falle Benton ebensoviel Interesse zeige und ebensoviel zur Aufklärung der Vorkommnisse tue, als wenn Benton ein amerikanischer Bürger gewesen wäre. Er werde nächste Woche eine Erklärung über das abgeben, was nach Ansicht der britischen Regierung im Falle Benton noch getan werden könnte, um die Tatsachen festzustellen, falls diese dann noch immer zweifelhaft seien, oder um den Forderungen der Gerechtigkeit Genüge zu tun. (Beifall.)

Portugal.

Der Eisenbahnerausstand. Infolge des portugiesischen Eisenbahnerstreiks werden bis auf weiteres keine Fahrkarten nach Portugal ausgegeben. Reisende, die Lissabon am Samstag verlassen haben, sind erst gestern nachmittag nach sechstägigem Umsteigen in Paris eingetroffen. In gewöhnlichen Zeiten beansprucht diese Reise 32 Stunden. Die Reisenden berichten, daß die Eisenbahnverbindungen zwischen Lissabon und Spanien vollständig unterbrochen sind. Die Ausständigen haben die Santarembrücke auf der Eisenbahnlinie von Lissabon nach der spanischen Grenze gesprengt und einen Güterzug in einem Tunnel zum Entgleisen gebracht.

Asien.

Eine neue Verschwörung in Britisch-Indien. Neue Verhaftungen in Delhi und Lahore haben lebhafte Bewegung hervorgerufen. Die Polizei bewahrt Stillschweigen; sie scheint auf einer Spur zu sein, die zur Entdeckung der Verschwörer führen kann, von denen der Mordanschlag auf den Vizekönig Lord Hardinge ausgegangen ist. Jedenfalls ist festgestellt, daß die anarchistische Tätigkeit auch in den höheren Gesellschaftsschichten im Pendschab Platz ergriffen hat.

Die Kesselexplosion in der Rummelsburger Anilinfabrik.

13 Tote, viele Schwerverletzte.

Bei der gestern mittag in der Nitrobenzolfabrik in Rummelsburg erfolgten Explosion — über die wir in dem größten Teile der gestrigen Auflage schon berichteten — haben nach den Feststellungen der Gesellschaft zehn Menschenleben, darunter ein Ingenieur und drei Meister, ihren Tod gefunden. Allerdings sind die bis zur Unkenntlichkeit zugerichteten Verunglückten noch nicht sämtlich geborgen; einige der Leichen liegen noch unter den rauchenden und von Wasser durchtränkten Trümmern, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sich nach deren Wegräumung die Verlustziffer erhöht. (Ein später eingelaufenes, unten angefügtes Telegramm bestätigt leider diese Befürchtung. Red.) Eine ganze Reihe von Arbeitern ist bei der Katastrophe verletzt worden, darunter acht schwer.

Über die Einzelheiten des Unglücks wird folgendes berichtet:

In der Nitro-Benzolfabrik, einem isolierten Gebäude, das sich weit hinten auf dem Gelände der Anilinfabrik befindet, war gestern vormittag ein neuer offener Rührkessel aufgestellt worden, der von dem Ersten Ingenieur Bösch geprüft und abgenommen werden sollte. Kurz vor 11 Uhr ertönte eine furchtbare Detonation, die weithin bis nach Johannistal hinaus gehört wurde. In demselben Moment barsten in der Umgebung der Fabrik und in dieser selbst sämtliche Fensterscheiben. Das Nitro-Benzolgebäude wurde total demoliert, so daß nur noch Mauerreste aus der Erde hervorragen. Gleichzeitig schossen gewaltige Flammen aus dem brennenden Chaos empor und setzten die Trümmerhaufen in Brand. Es wurden die Feuerwehren von Lichtenberg, Rummelsburg, Berlin und den übrigen nahegelegenen Ortschaften alarmiert, die in kurzer Zeit anrückten. Man legte sofort zahlreiche Schläuche bis dicht an die Brandstätte hinan und begann, Wasser zu geben. Da die große Gefahr bestand und auch zurzeit noch vorhanden ist, daß weitere Explosionen erfolgten, so versuchte man, den ganzen Trümmerhaufen unter Wasser zu setzen. Es wird wohl kaum aufzuklären sein, aus welcher Ursache die Explosion erfolgte, da alle Zeugen tot sind. Man nimmt an, daß möglicherweise aus einem offenen Rührkessel aus irgendeiner Ursache ein Funke in den neuen Kessel flog und ihn in Brand setzte, und daß dann von dem gewaltsam geschlossenen Nitrobenzolkessel ein Verschluß absprang, so daß der Kessel barst und die Katastrophe herbeigeführt wurde.

In Ergänzung dieser Schilderung wird uns von anderer Seite berichtet: Von vier kürzlich von auswärts gelieferten Apparaten war probeweise ein solcher, ein sogenannter Nitrierapparat, aufgestellt. Dieser Apparat hatte unter entsprechender Aufsicht von Fachleuten und Angestellten des Betriebes von 10 Uhr vormittags ab bis gegen 11½ Uhr durchaus einwandfrei gearbeitet, als er plötzlich unter straßenweit hörbarem, furchtbarem Getöse explodierte. Die Wirkung war entsetzlich. In wenigen Augenblicken erfüllte den ganzen Raum, in welchem die Maschine gearbeitet hatte, ein Gemisch von giftigen Gasen, von Flammen und Qualm, dessen ätzender, vernichtender Wirkung sämtliche dort Beschäftigten erlagen, soweit sie nicht durch die Fenster und sonstige Öffnungen von der Gewalt der Gase davongeschleudert worden waren. Auch sämtliche übrigen Baulichkeiten der Fabrik und ihrer näheren Umgebung wurden durch den furchtbaren Stoß der Explosion erdbebenartig erschüttert, und alles, was nicht niet- und nagelfest in ihnen war, wurde durcheinandergestürzt. Sämtliche Fensterscheiben der Fabrik und der ihr gegenübergelegenen Häuser wurden zertrümmert, darunter zentimeterstarke Schaufensterscheiben. Aus dem von der Explosion betroffenen Gebäude quoll undurchdringlicher Qualm zum Himmel empor. Inmitten des furchtbaren Chaos wälzten sich unter Entsetzensrufen die mit dem Tode Ringenden und Schwerverletzten. Von den rund 400 Arbeitern und Angestellten des Betriebes stürzten diejenigen, die nicht direkt oder indirekt von dem Unglück betroffen oder verletzt wurden, den Ausgängen zu, und suchten unter Hilferufen das Freie zu erreichen. Wie stets in solchen Fällen, liefen viele aus Furcht hinaus, ohne zurückzukehren, wodurch die Feststellung der bei dem Unglück tödlich Verunglückten natürlich sehr erschwert wurde.

Von einem Augenzeugen wird uns folgende Darstellung über die Situation nach der Katastrophe gegeben:

Die Gewalt der Explosion

war ungeheuer. Sie geht daraus hervor, daß die eisernen Treppen, die sich im Innern des Gebäudes befanden, herausgerissen und auf den Hof geschleudert wurden. Dort lagen auch einzelne Maschinenteile, Schrauben, eiserne Balken und ganze Haufen von Schutt. Man sah deutlich, daß die Fundamente nachgegeben hatten und die soliden Mauern, auf denen das Haus aufgebaut war, eingestürzt waren wie dünne Rabitzwände. Der dicke Rauch und Qualm hatte sich überall festgesetzt und alles mit einer schwarzen Rußschicht überzogen. Unter den Arbeitern spielten sich erregte Auftritte ab. Viele von ihnen suchten in den zusammengestürzten Bau, in dem sich Väter oder Brüder von ihnen befanden, einzudringen und konnten nur mit Mühe an ihrem Vorhaben gehindert werden. Alle Augenblicke gab wiederum ein eiserner Träger unter der Last des auf ihm liegenden Schuttes nach und krachte dann unter ohrbetäubendem Lärm in die Tiefe. Die Feuerwehrleute verrichteten wahre Wunder an Geschicklichkeit und Opfermut, um in das wankende Haus zu gelangen.

* * *

Über die Bedeutung des Unternehmens

erfahren wir folgendes: Die Gesellschaft wurde im Jahre 1873 durch Vereinigung der Gesellschaft für Anilinfabrikation Dr. C. A. Martius und Dr. Mendelssohn-Bartholdy in Rummelsburg mit der Farbenfabrik von Dr. Jordan in Treptow gegründet. Sie ist außerdem ansässig in Greppin bei Bitterfeld, und hat Filialen in Moskau, Libau sowie in St. Fons bei Lyon. In ihren deutschen Fabriken beschäftigt sie etwa 3300 Arbeiter und 430 Beamte. Die Fabrikanlagen nehmen in Rummelsburg 4,81 und in Treptow 4,71 Hektar ein. Das Kapital beträgt 14 Mill. Mark, nachdem die Gründung mit etwa 1 Mill. Mark erfolgt war. Haupterzeugnisse der Gesellschaft sind Zwischenprodukte der Teerfarbenfabrikation, Anilin und Azofarbstoffe, Schwefelfarbstoffe, ferner photographische Produkte — auch Films —, pharmazeutische Präparate und synthetische Riechstoffe. Die Aktien wurden an der gestrigen Börse mit 541 notiert. Die letzte Dividende beträgt 23 v. H. An der Spitze der Direktion steht Geh. Regierungsrat Dr. F. Oppenheim.

* * *

Wir erhalten noch folgende Meldungen über die Katastrophe:

Berlin, 27. Febr. (Tel.) Auf der Stätte des Explosionsunglücks in Rummelsburg war die Feuerwehr noch bis gestern in den Abend hinein tätig. Über tausend Kilogramm Benzol und Nitro-Benzol sind verbrannt. In später Abendstunde wurden noch der Ingenieur einer anderen Fabrik und zwei weitere Arbeiter vermißt, so daß sich also die Gesamtzahl der Toten möglicherweise auf 13 erhöht.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 27. Februar.

e.— **Die Einbrecherschlacht am Boltenberg. Ein** Sherlok-Holmes-Drama in einem Aufzuge und zwei Autofahrten. (Ort der Handlung: Die Villa am Boltenberg eines Elberfelder Kaufhausbesitzers. Tiefe Nachtruhe ringsum. Im Keller des Hauses brennt Licht.)

Personen:

Der Kaufhausbesitzer, Seine Frau — treten nicht auf, weil sie auf Reisen sind.
Der Hausdiener.
Eine Telephonbeamtin.
Der Direktor, Ein Oberwächter, Zwei Beamte, Polizeihund „Rex" — der Wach- u. Schließgesellschaft für Elberfeld-Barmen.
Ein Nachbar.
Erster Beamter, Zweiter Beamter, Dritter Beamter, Vierter Beamter — der Elberfelder Kriminalpolizei.
Zwei Automobile, Chauffeure. Staffage und Publikum nach Belieben.

Der Hausdiener (macht gewohnheitsmäßig seinen Rundgang und bemerkt dabei das Licht im Keller. Er erschrickt heftig und wird kreidebleich. Die Knie schlottern. Mit vor Angst fast erstickter Stimme): Ein — —bre — — cher! (Eilt zum Telephon.)

Das Telephonfräulein: Hier Amt.

Der Hausdiener: Bitte Nummer 140.

Der Direktor: Hier Wach- und Schließ. Wer dort?

Hausdiener: Villa am Boltenberg. Im Keller sind Einbrecher! Bitte, kommen Sie so schnell wie möglich mit einigen Leuten. Wir können sie dann erwischen.

Direktor: Wen, mich?

Hausdiener: Nein, die Einbrecher. Aber bitte, kommen Sie schnell!

Direktor: Selbstredend. Große Sache! Halten Sie die Einbrecher so lange fest. (Er mobilisiert seine Truppen, den Polizeihund Rex und ein Auto. Der ganze Apparat funktioniert tadellos. Das Auto knattert und tötft mit affenartiger Geschwindigkeit zum Boltenberg. Der Direktor, ein Oberwächter, zwei Beamte und Rex steigen aus, bewaffnet bis an die Zähne. In dem nächtlichen Dunkel bemerkt man Brownings, Polizeiknüppel und obrigkeitlich genehmigte Säbel verschiedener Fassons. Grimmer Tatendurst lagert auf allen Zügen.)

Hausdiener: Gott sei Dank, daß Sie da sind.

Direktor: Nun aber rasch an die Arbeit! (Gleich einem zweiten Häseler entwirft er den Kriegsplan. Man dringt in das Haus ein. Einer sucht die Deckung des anderen. Ruft mit Stentorstimme in den Keller): Hände hoch! Ergebt Euch!

Rex: Wau, wau, wau, wau . . . ad infinitum.

Der Nachbar (wird wach, öffnet das Fenster, schließt es wieder und eilt zum Telephon):

Das Telephonfräulein: Hier Amt!

Der Nachbar: Bitte die Kriminalpolizei.

Das Telephonfräulein: Bekommen Sie über Rathaus. (Verbindet.)

Kriminalbeamter: Hier Polizeigefängnis! Wer dort?

Nachbar: Hier Nachbar der Villa am Boltenberg. Bitte, schicken Sie rasch einige gewiegte Beamte hierher. Eine ganze Einbrecherbande — anscheinend sind es „Internationale" — ist soeben im Automobil hier angefahren. Man plündert die ganze Villa!

Kriminalbeamter: Wir kommen! — — Halten Sie die Einbrecher solange fest! (Ein zweites Auto knattert und tötft mit derselben affenartigen Geschwindigkeit durch die Nacht. Darinnen vier Kriminalbeamte, ebenfalls bewaffnet. Die Beamten steigen aus. Kriegsplan. Man dringt in das Haus und gewahrt die Wach- und Schließbeamten. Beiderseits hält man einander für die Einbrecher. Gegenseitige Schußbereitschaft. Das Schlimmste steht vor der Tür. Im nächsten Augenblick wird Blut fließen . . .)

Kriminalbeamter: Hände hoch! Ergebt . . . . (mit dem Lächeln des Erkennens): „Ah, Herr Direktor! Sie sind's! Da hätten wir ja bald eine nette Geschichte angerichtet.

Direktor: Ja, Bester, wir suchen auch schon die vermeintlichen Einbrecher, konnten aber nichts weiter finden als — — — eine elektrische Birne, die durch einen Leitungsdefekt ans Brennen gekommen ist. (Tableau! Man formiert beiderseits den Rückzug. Zwei Autos rattern und tötfen stadtwärts. Allmählich wird's Tag.)

Rex: Wau, wau, wau, wau . . . .

— **Zur Frage der Hebung des Sanitäts-Offizierstandes** schreibt man uns von geschätzter Seite zu dem Artikel im politischen Teile von Nr. 46, daß ein ungeschriebenes Vorrecht der höheren Chargen der fechtenden Truppen vor denen der nichtfechtenden, des Trains und der Verkehrstruppen, nicht existiert. Irrig sei auch die Auffassung, daß an festlicher Tafel der jüngste Leutnant den Vorrang vor dem dienstältesten Sanitätsoffizier habe. Der Sanitätsoffizier sitze vielmehr chargengemäß, d. h. seinem Range entsprechend, zwischen den anderen Offizieren. (Es handelt sich um eine mißverständliche Auffassung. Der Artikelschreiber wollte sagen, daß bei gleichem Range ein Vorrecht der fechtenden Truppen vor den nichtfechtenden existiert. Jedenfalls mißt man sich ein solches Vorrecht häufig an. Red.)

e.— **Frau Hamm** ist gestern nach ihrer Heimat, der Flandersbach bei Wülfrath, zurückgekehrt. In dem Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens haben die beiden Berliner Anwälte, die sich der Frau angenommen haben, in erster Linie darauf hingewiesen, daß, solange die deutsche Strafprozeßordnung bestehe, noch niemals jemand wegen Beihilfe zu einer Tat bestraft worden sei, wenn man über den Täter sich selbst nicht einmal eine Vorstellung machen konnte. Weiter haben sie sich darauf gestützt, daß die Glaubwürdigkeit des Kriminalkommissars v. Treskow erschüttert worden sei, und schließlich die neuen Momente ins Feld geführt, die sich durch das Gutachten des Nahrungsmittelamtes in Berlin und des Kriminalinspektors Braun ergeben haben. Frau Hamm hat wie vor Gericht so auch in der Strafanstalt in Ziegburg stets ihre Unschuld beteuert. Die sechsjährige Strafhaft soll bei ihr eine starke Nervendepression zur Folge gehabt haben. Siehe auch die Notiz in der vierten Beilage.

e.— **Das Assessor-Examen** bestand in Berlin der Gerichts-Referendar Ferdinand Metzroth von hier.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: In der Nachmittagsvorstellung von „Zigeunerbaron" am Sonntag (1. März) singt abermals Gusti Förster-Birkenfeld vom Barmer Stadttheater die Partie der Saffi als Gast. Dirigent ist Kapellmeister Knappertsbusch. Die Musik zu Shakespeares „Wintermärchen", das am Sonntag abend in der Inszenierung des Intendanten v. Gerlach in Szene geht, ist von Engelbert Humperdinck für großes Orchester komponiert. Wilhelm Kienzl schreibt darüber: „Die Musiksätze, teils rein instrumentaler, teils choraler, melodramatischer und liedförmiger Art, sind ihm so gelungen, daß man ihre allgemeine und ständige Einführung an den Bühnen nur eindringlichst empfehlen kann." Die beiden Gastspiele des berühmten Komikers Richard Alexander vom Berliner Residenztheater finden bekanntlich Mittwoch den 4. März („Schlafwagenkontrolleur") und Freitag den 6. März („Puppenklinik") statt. Der Schlafwagenkontrolleur ist hier bereits bekannt, und Alexander bietet in der Titelpartie eine überwältigend komische Leistung. Die „Puppenklinik" ist eine Lustspielneuheit von Presber und Schönthan.

e.— **Der Westdeutsche Lehrer-Missionsbund** hält morgen, Samstag, nachm. 3½ Uhr, seine fünfte Hauptversammlung im Barmer Missionshause in der Rudolfstraße ab. Neben Jahres- und Kassenbericht steht ein Vortrag von Missionar Ruter aus China auf der Tagesordnung, über das Schulwesen in der chinesischen Mission und ein Bericht über die gesamte Arbeit der Rhein. Mission im Jahre 1913. Das gesamte interessante Material, das für die „Völkerkundliche Ausstellung" über die Entwicklung des chinesischen Schulwesens von den ältesten Zeiten an zusammengestellt worden ist, wird zur Besichtigung ausgelegt sein.

e.— **Die Karnevalsbälle in der Stadthalle** waren in diesem Jahre durchweg geringer besucht als im verflossenen Jahre. Der Grund mag wohl in der Hauptsache in dem vorgerückten Monatsdatum, vielleicht auch in der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zu suchen sein. Die Zahl der Besucher war am Samstag um zirka 500—600, am Montag um zirka 100 und am Dienstag um zirka 150—200 Personen niedriger als im Vorjahre.

e.— **Der neueste Unfug der Schulkinder.** Die Elberfelder Schulverwaltung gibt gegen den gestern erwähnten Unfug der Schulkinder durch folgende Verfügung vor: Es ist in der letzten Zeit die Wahrnehmung gemacht worden, daß schulpflichtige Kinder auf der Straße dadurch groben Unfug verüben, daß sie die Passanten mittels kleiner Gummispritzen, die leider augenblicklich fast in jedem Schreibwarengeschäft für einige Pfennige zu haben sind, mit Wasser bespritzen. Wir ersuchen die Lehrer, die Schüler und Schülerinnen auf die Ungehörigkeit eines solchen Tuns aufmerksam zu machen und strenge Bestrafung in Aussicht zu stellen.

e.— **Sturz aus dem Fenster.** In der Holsteinerstraße stürzte gestern abend gegen 8 Uhr das dreijährige Söhnchen eines Lageristen aus dem Fenster der zweiten Etage auf den Bürgersteig. Trotz des Falles aus beträchtlicher Höhe ist das Kind glücklicherweise ohne lebensgefährliche Verletzungen davongekommen. Es erlitt einen Schenkelbruch und wurde ins Krankenhaus geschafft. Der Kleine hatte bereits zu Bett gelegen, war aber, als die Mutter kurze Zeit das Haus verlassen, aufgestanden und hatte sich am Fenster zu schaffen gemacht

Barmen, 27. Februar.

b.— **Der Reifeprüfung** am Gymnasium haben sich 27 Oberprimaner unterzogen; 26 bestanden, davon 15 unter Befreiung vom mündlichen Examen.

b.— **Ordensverleihung.** Dem Major a. D. Waltz von hier ist das Ritterkreuz erster Klasse des Kgl. Sächsischen Albrechtordens verliehen worden. Auch wurde ihm vom Könige die Erlaubnis zur Anlegung dieses nichtpreußischen Ordens erteilt.

b.— **Auf eine 60jährige Tätigkeit** bei der Firma Julius & August Erbslöh blickte heute Wilh. Reinhard sen. zurück. Er ist mit diesem Tage in den verdienten Ruhestand getreten.

e.— **In den Zirkus-Carré-Festspielen** wird, so schreibt man uns, das Programm der Premiere trotz der Tag für Tag ausverkauften Häuser nur noch heute (Freitag) und morgen nachmittag zu sehen sein. Die morgige Nachmittags-Vorstellung ist wieder als Familien-Vorstellung (Kinder halbe Preise) gedacht. Seit einigen Tagen wird in den Abendvorstellungen das Programm mit seinen 40 Nummern rascher abgespielt, als es noch in der ersten Vorstellung möglich war. Dadurch ist nach der Vorstellung ein bequemes Erreichen der Schwebebahn möglich; außerdem laufen Sonderwagen der Straßenbahn.

b.— **Für das Kostümfest**, das morgen, Samstag, in der Barmer Stadthalle von Mitgliedern des Barmer Städtischen Orchesters und des Chorsänger-Verbandes vom hiesigen Stadttheater zugunsten ihrer Wohlfahrtskassen veranstaltet wird, hat Direktor Carré die Pujama-Beduinen zur Verfügung gestellt, die mit ihren tollen Sprüngen und waghalsigen Pyramiden allabendlich im Zirkus großen Beifall finden. Diese Nummer in Gemeinschaft mit den übrigen Vorträgen dürfte das Programm äußerst interessant gestalten. Aus der melodiösen Operette „So'n bißchen Liebe" tragen Frl. Deutz und Herr Schulze-Sommer den Tango-Tanz, Blondköpfchen usw., und Frl. Krüpkat und Herr Hermann das Kinderduett vor. Herr Gaede und Herr Fink werden einige humorvolle Stücke zum Besten geben. Ferner werden die Damen vom Ballett mit Frau Ballettmeisterin Emmy Schneider-Hoffmann ein Balletdivertissement tanzen. Dies alles dürfte das diesjährige Fest zu einem fesselnden gestalten. Karten zu 1 Mark sind bei den Mitgliedern der beiden Verbände und in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Im übrigen weisen wir auf die heutige Annonce hin.

b.— **Von einem Straßenbahnwagen angefahren** wurde gestern abend gegen 7½ Uhr in der Allee ein 18jähriger junger Mann. Er wurde umgestoßen und dabei am Kopfe und an den Händen derartig erheblich verletzt, daß seine Überführung in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte. Die Schuld an dem Unfall dürfte dem Verletzten selbst zuzuschreiben sein, da er direkt gegen den Wagen gelaufen sein soll.

b.— **Zu Ausschreitungen** ließen sich gestern mittag in der Berlinerstraße zwei junge Leute — sogenannte Musterjungen —, die wahrscheinlich des Guten zuviel genossen hatten, hinreißen. Sie trieben mit einer auf der Straße stehenden Ziehkarre allerlei Unfug und vergriffen sich, als der Eigentümer der Karre hinzukam und sich dieses verbat, an diesem. Sie mißhandelten den Mann und verletzten ihn am Kopfe erheblich. Gegen die Burschen ist Anzeige erstattet worden.

b.— **Beim Fensterputzen verunglückt.** Ein 19jähriges Dienstmädchen stürzte gestern abend beim Fensterputzen aus der ersten Etage des Hauses Rödgerstraße 66 auf den Hof. Das Mädchen zog sich einen Beinbruch und innere Verletzungen zu. Die Bedauernswerte fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

b.— **Verhafteter Dieb.** Gestern abend gegen 8½ Uhr gelang es hiesigen Polizeibeamten, einen Hilfsarbeiter aus Elberfeld, der wegen Diebstahls seit längerer Zeit gesucht wurde, in der Roonstraße zu ermitteln und festzunehmen.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 4. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 27. Febr. (Spezialtelegr.) Die Budgetkommission des Reichstages hat heute den Etat für Ostafrika beraten. Die Reise des Kronprinzen nach Ostafrika wurde von sämtlichen Vertretern der bürgerlichen Parteien begrüßt. Es wurde aber der Wunsch ausgesprochen, die Kosten der Reise in den ordentlichen Etat einzustellen. Der Staatssekretär äußerte sich im Laufe der Debatte über den Fall Schleinitz. Es seien tatsächlich Grausamkeiten vorgekommen, und er habe die Konsequenzen ziehen müssen. Sowohl von Schleinitz wie auch Grawert werden nicht wieder im Schutzgebietsdienste verwendet werden.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 27. Febr. (Spezialtelegr.) Im Abgeordnetenhaus kam heute der konservative Abgeordnete Freiherr von Maltzahn bei der Debatte über den Bauetat darauf zu sprechen, daß die in dem Extra-Ordinarium vorgesehene Summe von 50 000 Mk. im Etatsjahr 1914 zur Förderung des Luftfahrwesens nicht genügen würde. Für den Luftschiffhallenbau müßten daher größere Mittel eingestellt werden. Ein nationalliberaler Antrag will im Interesse der Gemeinde Lehe eine Revision des Staatsvertrages mit Bremen noch in diesem Jahre durchgeführt haben. Dieser Antrag findet die Zustimmung des konservativen Redners. Unterstaatssekretär Goelo van der Brügghen teilte mit, daß die beteiligten Ministerien den Regierungspräsidenten von Hannover beauftragt haben, bei der Stadt Lehe die Grundlagen zu sammeln, um die Wünsche Lehes eventl. nachträglich zu berücksichtigen. In der Kommission werde es möglich sein, den neuesten Stand der Sache mitzuteilen. Bis jetzt sind in der Anwendung des Heimatschutzes dem Minister Beschwerden noch nicht zugegangen. Der freikonservative Abgeordnete Dr. Iderhoff bedauert, daß für Lehe bisher noch nicht mehr geschehen ist. In Lehe herrsche geradezu ein Notstand. Entweder müsse Bremen etwas mehr für Lehe tun, oder der preußische Staat hier helfend eingreifen. Der Titel „Gehalt des Ministers" wird dann bewilligt und der Antrag der Unterrichtskommission überwiesen.

Fürst Lichnowsky über den deutsch-englischen Handel.

London, 27. Febr. Der kaiserlich deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky war gestern abend der Gast der Londoner Handelskammer, die ihm zu Ehren ein Bankett gab. In seiner Rede wies Fürst Lichnowsky auf die Bedeutung des deutsch-englischen Handels hin, der sich ganz besonders in London konzentriere. Er betonte, daß Deutschland unter den europäischen Ländern der beste Kunde des Vereinigten Königreichs sei und daß es sein bester Kunde in der ganzen Welt sei, wenn man die Produktion des Vereinigten Königreichs allein betrachte und von Rücktransport und Produkten der britischen Kolonien absehe. Andererseits sei auch das Vereinigte Königreich der beste Kunde Deutschlands und beziehe jetzt aus Deutschland mehr als Österreich-Ungarn. Die Ausfuhr des Vereinigten Königreichs nach Deutschland sei in der Zeit von 1902 bis 1912 um 80 Prozent gestiegen, während die gesamte übrige Ausfuhr des Vereinigten Königreichs nur um 71 Prozent gestiegen sei. Fürst Lichnowsky berührte die verschiedene Entwicklung der industriellen Produkte beider Länder und erinnerte an die Handelsbeziehungen, die schon im Mittelalter zwischen London und den Hansastädten bestanden. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß der Handelsverkehr beiden Teilen gleichen Nutzen brächte, und schloß mit dem Wunsche, daß der deutsch-englische Handelsverkehr sich weiter entwickeln möge zum Vorteil beider Nationen und des Weltfriedens.

Oesterreichische Offiziere als Spione.

Wien, 27. Febr. Morgen beginnt hier die Verhandlung gegen den ehemaligen Leutnant des 1. bosnisch herzegowinischen Infanterie Regiments Alexander Jandric wegen Spionage. Der Bruder des Angeklagten, Oberleutnant Cedomil Jandric, wurde bereits vom Kriegsgericht wegen Spionage vor einigen Tagen verurteilt. Die Anklage erzählt, daß der ehemalige russische Militärattaché in Wien, Oberst Zankiewitsch, im März vorigen Jahres die Brüder Jandric wiederholt in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung besucht und auch Besuche des Alexander Jandric empfangen habe, weshalb die Bewachung der beiden Brüder Jandric angeordnet wurde. Es geschieht in diesem Spionageprozeß zum ersten Male, daß Rußland, zu dessen Gunsten die Spionage erfolgte, genannt wird, während sonst in solchen Prozessen nur von einem fremden Staate die Rede war. Durch das Geständnis des Alexander Jandric und durch die Haussuchung ist erwiesen, daß er folgendes an Rußland geliefert hat: Den Aufmarschplan einer Armee, Plan der Festung Przemysl, eine Kriegsfahrordnung, Aviatikerkarten, einen Bericht vom 14. Februar 1913 über den Stand der Infanterie-Kompagnien an der nördlichen und südlichen Grenze, einen Bericht über den Batteriebestand der Kanonenregimenter, über die Dotation von Mörsern, Karten über die Flugzeugstationen, Berichte über die Bestimmung einer Division sowie des Eisenbahn- und Telegraphenregiments, über das Verhalten verschiedener Armeekorps im Falle eines Konfliktes, über die Aufstellungsorte der Armeekommandanten, über die Reservisten-Einberufungen, über den Stand der Kavallerie in Marburg und Graz. Die Kenntnis dieser Daten hat er sich teils durch Augenschein verschafft, und zu diesem Zweck Reisen unternommen, außerdem benutzte er die streng geheimzuhaltenden Kriegsbefehle seines Bruders Cedomil. Er erhielt nach seinem eigenen Geständnisse innerhalb kurzer Zeit von der russischen Kriegsverwaltung mehr als 20 000 Kronen. Seine Behauptung, er habe nur Phantasiearbeiten geliefert, ist bereits widerlegt. Nach dem Gutachten des Kriegsministeriums fällt die Tätigkeit Alexander Jandrics in eine Zeit, in der die Monarchie, durch äußere Feinde bedroht, militärische Maßnahmen traf, weshalb dem Staate ein enormer Schaden entstanden sei.

Der Fürst von Albanien in Petersburg.

Petersburg, 27. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied ist heute vormittag um 8 Uhr 15 Minuten in Begleitung seines Sekretärs hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Grafen Totleben, der dem Prinzen für seinen Aufenthalt in Petersburg beigegeben ist, empfangen und in einem Hofwagen nach dem Winterpalais geleitet, wo für den Prinzen Zimmer bereitgehalten werden.

Der Aufstand in Südalbanien.

Athen, 27. Febr. Die Aufstandsbewegung im Epirus droht allgemeineren Charakter anzunehmen, wenn es der Regierung nicht in letzter Stunde gelingt, beruhigend einzugreifen.

Die Lage in Mexiko.

Washington, 27. Febr. Präsident Wilson erklärte heute mit Bezug auf den Fall Beton, es sei keine Rede davon, Truppen zu landen, um sich in den Besitz der Leiche Bentons zu setzen. Die amerikanische Regierung erhalte nach und nach über den Vorfall Meldungen aus erster Hand und hoffe, in den nächsten Tagen in den Besitz aller Einzelheiten gelangt zu sein. Wilson sagte ferner, er habe positive Mitteilungen, daß Carranza nicht mit der Absicht umgehe, eine unabhängige Regierung im Norden Mexikos zu errichten, er denke gar nicht daran. Was Huerta betreffe, so habe er Nachrichten erhalten, daß dieser von außergewöhnlichen Mitteln Gebrauch mache, um sich in den Besitz von Geld zu setzen. Er lege jetzt den Mexikanern in willkürlicher Weise Kontributionen auf, was die Entrüstung der Betroffenen hervorrufe. Der Präsident bemerkte ferner, er könne keine Parallele zwischen den jetzigen Verhältnissen in Mexiko und denen in China zur Zeit der Boxerunruhen finden. Seiner Meinung nach könne keine bewaffnete Macht auf Grund irgendwelcher völkerrechtlichen Bestimmung in Mexiko gelandet werden, ohne einen Krieg hervorzurufen, es sei denn, die Landung geschehe mit Einwilligung der mexikanischen Regierung.

Ein Duell.

Berlin, 27. Febr. (Spezialtelegramm.) Als Grund des Duells im Walde von Orly, wo Leutnant Haage gefallen ist, wird angegeben, daß sich Leutnant von la Valette St. George der Frau des Leutnants Haage gegenüber einen Scherz erlaubt habe, der auch mit Rücksicht auf die Fastnachtsstimmung nicht entschuldigt werden konnte. Leutnant Haage hat den Beleidiger seiner Frau deshalb gefordert.

Die Explosion in Lichtenberg.

Berlin, 27. Febr. Die Explosion in Berlin-Lichtenberg soll sich nach den Mitteilungen eines Augenzeugen, der sich erst später meldete, folgendermaßen zugetragen haben: Der Ingenieur Bosch und eine Anzahl Arbeiter befanden sich in dem Gebäude, als plötzlich aus einem Ritrit-Apparat gelbe Dämpfe entwichen. Dies war für alle ein Zeichen, daß Gefahr im Verzuge war, und zu gleicher Zeit das Warnungssignal, ins Freie zu flüchten. Es soll auch allen gelungen sein, heraus zu kommen. Doch konnten sie dem Schicksal nicht mehr entrinnen. In dem Augenblick, als sie erst wenige Schritte vom Gebäude entfernt waren, erschütterte eine furchtbare Explosion die Luft. Das massive Gebäude stürzte wie ein Kartenhaus zusammen und bedeckte die Flüchtenden mit Trümmern. (Vgl. 2. Seite.)

Landtagswahl in Sachsen.

Zittau, 27. Febr. (Spezialtelegramm.) Für den am 14. Dezember verstorbenen sächsischen Landtagsabgeordneten Riem (Soz.) ist gestern im zweiten ländlichen Wahlkreis Groß-Schönau-Ebersbach eine Ersatzwahl vorgenommen worden. Der von der fortschrittlichen Volkspartei unterstützte nationalliberale Kandidat, Fabrikbesitzer Max Rückert in Groß-Schönau, hat 10 221 Stimmen erhalten, während der Gauleiter des Textilarbeiterverbandes Gustav Zwahr in Neu-Giersdorf (Soz.) 6287 Stimmen erhielt. Der nationalliberale Kandidat ist somit gewählt. Nach dem Verluste dieses Mandats haben die Sozialdemokraten im sächsischen Landtage nunmehr 25, die Nationalliberalen 27 Sitze, neben 2 Wildliberalen, 8 Volksparteilern, 29 Konservativen und einem Reformer.

Zur Fremdenlegion verschleppt?

Metz, 27. Febr. (Spezialtelegramm.) Hier ist gestern am Rheinufer eine Flaschenpost angetrieben worden, die einen Zettel mit folgender Aufschrift enthielt: „Wir sind zur Fremdenlegion verschleppt, befreit uns schnell!" Der Zettel war datiert: Straßburg, 1. Dezember 1913, und unterschrieben von W. Pocheimer, Adam Rauschgold, Ludwig Götke und Karl Hartenburg. Bis jetzt ist schon festgestellt worden, daß der unterzeichnete Götke seit Ende November vermißt wird. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Auf einer Schitour verunglückt.

Paris, 27. Febr. Wie aus Lyon gemeldet wird, sind drei junge Leute, die am Sonntag eine Schipartie im Montblanc-Gebiet unternommen hatten, seither verschollen.

Schiff in Not.

Casablanca, 27. Febr. (Reuter.) Der deutsche Dampfer „Mogador" hat um Hilfe signalisiert.

Ein schrecklicher Tod.

Santa Fé (Neu-Mexiko), 27. Febr. Über das schreckliche Schicksal eines Jägers in der Wildnis des Socorrogebietes wird berichtet: Charthy, ein Angestellter auf einer Ranche, erzählte dem Untersuchungsrichter in Santa Fé, es deute alles darauf hin, daß ein unbekannter Jäger, der seine Bärenfalle aus Stahl aufgestellt habe, beim Verlassen gegen den Mechanismus gestoßen sei und ihn in Bewegung gesetzt habe. Die beiden Hände des Unglücklichen seien von der Falle gepackt worden, so daß es ihm unmöglich gewesen sei, sich zu befreien. Da die Falle in einer Gegend gestellt worden sei, die selten ein menschlicher Fuß betritt, habe der Gefangene von Anfang an die Unmöglichkeit einer Rettung einsehen müssen. Wilde Tiere seien durch die menschliche Lockspeise bald angelockt worden, und nach dem Befund der Überreste und nach den Spuren am Boden sei der Unglückliche nach verzweifelter Gegenwehr bei lebendigem Leibe zerrissen worden.

Berlin, 27. Febr. (Spezialtelegramm.) Gestern hatte unser Kaiserpaar Einladungen zu einem Botschafterdiner ergehen lassen, an das sich ein erlesenes Künstlerkonzert anschloß. Nach diesem hat das Kaiserpaar auch Künstler ins Gespräch gezogen. Dabei hat der Kaiser, der in ausgezeichneter Stimmung war, u. a. geäußert, die Anteilnahme des Publikums an den Parsifalaufführungen habe ihn außerordentlich gefreut. Besondere Anerkennung sei auch der Presse zu zollen.

Weimar, 27. Febr. (Spezialtelegramm.) Das dreiaktige Drama „Ariadne auf Naxos" von Paul Ernst hat gestern im Hoftheater seine Uraufführung erlebt, die dem Dichter einen starken Erfolg gebracht hat.

Zittau, 27. Febr. In Klein-Poritsch hat sich in der letzten Nacht in der Nähe des Poritscher Wärterhauschens ein Liebespaar von dem kurz nach zwölf Uhr in Zittau eintreffenden Reichenberger Zuge überfahren lassen. Die Leichen, denen beiden der Kopf vom Rumpfe getrennt war, wurden von einem Bahnwärter neben den Gleisen aufgefunden. Aus einer Radfahrerkarte wurde festgestellt, daß es sich bei dem jungen Mann um den 16jährigen Farberlehrling Herwig aus Zittau handelt. Die Personalien des Mädchens sind noch nicht festgestellt.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Berlin, 26. Febr. (Spezialtelegramm.) In der am 2. März stattfindenden Aufsichtsrats-Sitzung der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb wird über den Verlauf der ersten drei Vierteljahre Bericht erstattet werden. Das Kohlengeschäft hat neuerdings nachgelassen. Man rechnet in Aufsichtsratskreisen schon heute mit der Möglichkeit eines Dividendenrückganges um 1 Prozent auf etwa 14 Prozent.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Löhe, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Str; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber, sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Kein abfälliges Wort über das bisher benutzte Waschmittel, aber versuchen Sie einmal die längst bewährte, von Millionen Hausfrauen benutzte Marke Luhns: Sie werden staunen! Luhns in Rothandpackung.

Extra-Angebot!

Glaswaren

Feines Preßglasservice „Rom“
Kompotteller . . . . . 7 ₰
Kompottieren 48, 38, 28, 22, 15 u. 10 ₰
Zuckerschalen . . . . 18 und 10 ₰
Butterdosen . . . . . 28 und 22 ₰
Käseglocken . . . . . 45 ₰
Obstschalen auf Fuß . . . . . 38 ₰

Satz Kompottieren Satz = 6 St. 78 ₰
Zitronenpressen . . . . . 8 ₰
Rahmservice 3teilig . . . . . 55 ₰
Kompotteller . . . . . 4 ₰
Wassergläser . . . . . 5 ₰
Aschenbecher . . . . . 12 ₰
Zuckerstreuer . . . . . 38 ₰

Toilettegarnitur 4teilig . . . . 95 ₰
Likörservice auf Tablett . . . . 75 ₰
Likörkelche auf farbigem Fuß . . . 15 ₰
Sportlikörkelche auf farbigem Fuß 18 ₰
Weinrömer auf farbigem Fuß . . . 18 ₰
Sektkelche große Form . . . . . 25 ₰
Weingläser Halbkristall . . . . . 8 ₰

Holz- und Bürstenwaren

Putz- u. Wichskasten 38 und 28 ₰
Eierschränke . . . . . 45 und 35 ₰
Quirlgarnituren . . . 1.25 und 95 ₰
Küchenetageren . . . 1.45 und 95 ₰
Topfbretter . . . . . 1.45 und 95 ₰
Handtuchhalter . . 85, 45 und 38 ₰
Putzschränke . . . . 2.75 und 95 ₰

Aermelplättbretter . . 38 und 28 ₰
Bügelbretter überzogen, 1.45 und 95 ₰
Kleiderbügel . . . . . 10 Stück 20 ₰
Patent-Kleiderbügel mit umsponn. Hosenstreck. 28 ₰
Messerkasten . . . . . 48 ₰
Servierbretter . . 1.35, 1.10 und 95 ₰

Handwaschbürsten 4reihig . . 5 ₰
Abseifbürsten . . . . 28, 17 und 12 ₰
Schrubber . . . . . 38 und 24 ₰
Wischschrubber . . . . 32 und 28 ₰
Handfeger reine Haare . . 38 und 22 ₰
Stubenbesen reine Haare, 88 und 45 ₰
Straßenbesen . . . . . 45 und 35 ₰

Steingut

Salz- u. Mehlmetzen dekoriert 28 ₰
Vorratstonnen dekoriert . . . . 25 ₰
Gewürztönnchen . . . 6 Stück 50 ₰

Brotplatten . . . . . 14 ₰
Satz Salatieren 6teilig . . . . 68 ₰
Kümpe Flachrand . . . . . 28 und 18 ₰

Obertassen große Form . . . . . 7 ₰
Kinderbecher dekoriert . . . . . 7 ₰
Speiseteller tief und flach . . . . . 6 ₰

Waschgarnitur „Erna“ 4 Teile, dekoriert 1.25
„ „Else“ 5 Teile, dekoriert 2.25
„ „Else“ 5 Teile, creme mit Gold . . 2.85
„ „Ortrud“ 5 Teile, gr. Form, f. dekoriert 3.45

Waschgarnitur „Ortrud“ 5 Teile, creme mit Gold . 4.75
„ „Crefeld“ 5 Teile, Fabrikat Villeroy & Bock, f. dekoriert . . 6.75
„ „Bosna“ 5 Teile, Fabrikat Villeroy & Bock, f. dekoriert 9.50
„ „Bosna“ 5 Teile, creme mit Gold . 12.50

Wachstuch-Markttaschen garantiert bruchsicher Serie I 85 ₰ Serie II 95 ₰

Essenträger-Koffer mit 2 Verschlüssen . . . . . 85 ₰

Japan. Zugtaschen gefüttert Größe I 18 ₰ II 28 ₰ III 38 ₰ IV 48 ₰ V 58 ₰

Japan. Reisekörbe mit Lederecken und Riemen Größe I 1.95 II 2.45 III 3.25 IV 3.75 V 4.25

Elberfeld, am Wall, Ecke Schwanenstr.

M. Bär

Elberfeld, am Wall, Ecke Schwanenstr.

h29

Tagesspruch.

Nicht was wir glauben, nein, wie wir es glauben, das nur überwindet. Gutzkow.

Berliner Bilder.

Die Börse.

Ihr Antlitz ist ernst und klar, nach außen hin sich ausprägend in den Zügen zweier pompös und eindrucksvoll gewölbter, von allem übermäßig protzigen Zierrat befreiter Riesensäle. Nur das Halsband einer Galerie umwindet als einziger Schmuck den Nacken jenes Saales, in dem die größten Geldschlachten geschlagen werden: und nüchternes, ablaitendes Licht fällt steil und streng in dieses Milieu, das einer greisen Aristokratin gleicht, die jedes äußere Gepränge um so energischer von sich abtut, je stärkeren Persönlichkeitswert sie für sich einzusetzen hat. So hat man zunächst das Gefühl, daß die neblig-graue Dämmerung, die selbst an lachenden Frühlings- und Sommertagen die Sonne aus dem Raume dieser Halle verdrängt, daß diese ganze puritanisch gekleidete, grau in grau getönte Riesengrotte die Leidenschaften wie Brom besänftigt und jede Begierde, jede Steigerung der Temperamente mit kühlen Händen zur Ruhe streichelt. Aber schon die ersten Schritte auf diesem Steinboden, dessen Echos mit peitschenähnlich-scharfem Klange von der Deckenwölbung zurückprallen, zeigen, daß hier Ruhe nicht die erste Bürgerpflicht ist: und der Psychologe, der der Physiognomie einer Stimmung auch ihre innere Eigenart blitzschnell abzulesen weiß, spürt bald, daß er hier auf vesuvianisch unterminiertem Terrain wandelt, aus dessen Härte in jedem Moment fanalgleich die Flammen unterirdisch glutender, nur gewaltsam in die Stahlfutterale der Selbstbeherrschung eingepreßter Empfindungen hervorschlagen können. Er (der Psychologe) muß hier also umlernen: und er muß das romantisch-stille Bildchen der Börse zu Antwerpen, deren architektonische Köstlichkeiten die Umrahmung für ein Häuflein harmlos Lustwandelnder sind, oder etwa das gemütlich-bewegte Markttreiben auf der Danziger Artushof-Terrasse und die sich behaglich zusammenschließenden und wieder lösenden Gruppenknäuel auf der gegenüberliegenden Seite des „langen Marktes" vergessen und diese Reminiszenzen gegen das Bild eintauschen, das Emile Zola, ein Rodin des Romans, in seinem Epos „L'argent" aus den Granitquadern seiner Schilderungskunst formt. Denn auch auf dem Revier der Berliner Börse merkt man bald, daß von dem scheinbar kalten Herde dauernd der Atem der Nervosität empordampft. Diese Nervosität springt hier auch in stilleren Stunden wie ein glimmender Funke vom Menschen zum Menschen. Sie spiegelt sich, so sorgfältig sie auch hinter den Gittern routinierter Selbstbeherrschung, furioser Geschäftigkeit verborgen wird, doch deutlich in den zuckenden Mienen, den Gesten, den hastigen Gesprächsrhythmen, der Männer wider, die von dem Wirbel dieser Umgebung hin- und hergeschleudert werden. Sie ist fast fühlbar hinter dem Panzer aller dieser Masken, wenn sie auch schließlich nur in den Augenblicken ihrer Höchststeigerung in wildem Tumult alle Dämme durchbricht und mit Schreien, mit einem nicht zu zähmenden Durcheinander ausartender Bewegungen jene bekannte tragikomische Grimasse aufsetzt, vor der wir, halb belustigt und halb erschüttert, schon alle einmal gestanden sind.

Das erste Hauptgefecht des Börsenmittags, die Feststellung der ersten Kurse, steht noch bevor. Aber schon beginnt der Kessel zu sieden: und der Beobachter merkt, daß der Scheiterhaufen der Stimmung vom schwelenden Funken knattert und flüstert. Die kleinen Menschen-Duette, -Terzette, -Quartette, -Quintette, in denen man sich noch eben, die Hände in den Hosentaschen, mit gespitzten Lippen und schnüffelnden Nüstern um die Pointe des neuesten Börsenwitzes scharte, sind plötzlich gesprengt. Wie vor jenen Gewittern, mit deren Hilfe die Natur ihre Säle ventiliert, fegt auch hier als Vorbote der Entladung eine gedämpfte Bewegung durch den Raum: und unruhig treibt sie alle die tadellos gekleideten Menschen durcheinander, die mit flackernden Mienen und scheuem, flüchtigem Gruß, ohne festes Ziel, vorüberhetzen: die dem und jenem einen Wortfetzen zuwerfen, alle unter der Knute des Zwanges, sich hastig zu bewegen und so die Minuten zu überwinden, die noch wie Eisenschranken zwischen den Augenblicken der Vorbereitung und den Augenblicken der Explosion aufgerichtet sind. In den Nischen, die an den Wänden entlang, die Großbanken für sich in Anspruch nehmen (es sind kleine, mattbeleuchtete Vogelkäfige, in denen sich die Angestellten durch ganze Riesenstöße von Auftragspapieren durchfressen, Einkäufe und Verkäufe notieren, Telegramme, die den Banken unablässig aus der Unterwelt der Börsenpostämter zuflattern, lesen, prüfen, erledigen), sieht man nur kritzelnde Federn, steifgeneigte Köpfe, über das Papier hastende Hände. Aber aus diesen Vorbereitungen holt gleich einem Regisseur von stärkster Suggestionskraft, gleich einem zweiten Reinhardt, schon der nächste Zeigerschlag der Uhr den Elan einer stürmischen Szene: preßt alle diese einleitenden, eben noch zerrissenen, aufflatternden und sich verflatternden Takte zu einer in ihren Einzelheiten gewiß grotesken, in ihrer Gesamtheit aber geradezu überwältigenden Disharmonie zusammen. Wie ein Forum steht mitten im Saale die Maklerschranke, die ich plötzlich (wie Laokoon und die Seinen von den alitschig-glatten Leibern der Schlangen) von einem aus sechs, sieben, acht Menschenreihen zusammengehämmerten Männerspalier umwunden sehe, dessen Bestandteile — jeder ein zappelndes, in allen Fibern und Nerven bebendes Lebewesen — die Arme hochwerfen, wie die Choragen in der Anfangsszene des „Oedipus", und die ihren Kreis so heftig gestikulierend, so im Innersten erregt gegen die Holzumgitterung der Schranke drängen, als gälte es, den Sturm auf die Düppeler Schanzen zu wiederholen. Man versucht es vergeblich, sich klar zu machen, wie die Gehilfen der Makler, die da mit stahlhart geschmiedeten Nervensträngen und gut frappiertem Blut hinter der Barre sitzen, und deren Pulsschlag sich in demselben Grade zu mäßigen scheint, in welchem die Woge des Tumults immer stärker zu ihnen emporschlägt, sich bei allem dem Übersicht, Fassungs- und Gehörkraft bewahren können. Aber wie geschickte Jongleure raffen diese jungen Leute jeden der Einkaufs- und Verkaufsaufträge auf, die man, die Rufe zu einem tausendfädigen, unentwirrbaren Knäuel verflechtend, ihnen über die Schranke hinweg zuwirft. Und indem sie Angebot und Nachfrage auf dem Papier nebeneinanderstellen, lichtet sich ihnen das Chaos, werden aus Zurufen und Schreien klare Ziffern geboren: die Zahlen der Kurse nämlich, die man bereits in der nächsten Sekunde schwarz auf weiß nach Hause tragen kann, die sich, von den Saaldienern in weithin leuchtender Kreideschrift auf schwarze Holztafeln verzeichnet, gebieterisch zur Stelle melden, und deren Stimmen binnen jetzt und einer Stunde in ganz Europa hörbar sein werden. Denn schon in diesem Augenblick steht vor jedem der Schalltrichter in den kleinen unterirdischen Telephonzellen im Souterrain der Börse ein ungeduldiger Mensch, der die Pflicht hat und vor Begierde zittert, dem Geldmarkt von Paris oder Wien die neueste Miene mitzuteilen, die Seine Majestät der Berliner Kurszettel aufzusetzen soeben geruhten.

Bald zersplittert sich dann die große Schlachtfront im Börsensaale zu zahllosen Einzeltreffen, die den wohlumgrenzten Kampfesboden in der Nähe der Maklerschranke verlassen und den ganzen Saal überfluten. Die Heroldstrompeten der Maklerstimmen lassen ihre Offerten fanfarengleich über das Kopfemosaik, das Menschendurcheinander, das Tongewirr dahinrauschen. Die Rufe der Depeschenboten, die ihre Adressaten inmitten der vielen, schnell zusammenklebenden und wieder auseinanderbröckelnden Haufen aufzuspüren trachten, fliegen grell und gellend über jene anderen Stimmen hinweg. Der Geschäftsabschluß, der Einkauf oder Verkauf von Börsenwerten, wie er die Konsequenz der eben erfolgten Kurslegung ist, hetzt jetzt alle diese Menschen in eine hüpfende Beweglichkeit hinein; in eine groteske Unrast, die alle die Beteiligten zwingt, zueinander möglichst auch körperliche Fühlung zu nehmen, einander beim Rockknopf oder Rocksaum zu fassen, gleichzeitig aufeinander loszureden und, während man noch damit beschäftigt ist, den einen Satz gebührend zu vollenden, der Nachbargruppe schon wieder einen neuen Satz zuzuwerfen. Arme durchschneiden die graue, von Erregung dampfende Luft wie hochgeschwungene Waffen und Fackeln: Rede und Gegenrede bekämpfen sich mit exzentrischen, gereizten oder begeisterten, immer aber aufgeregten Sätzen. . . . „Wenn Sie glauben, daß ich Ihnen das zahle . . . ." „Ach, Sie meinen, ich soll Geld zusetzen, Ihrer schönen Augen wegen . . . !" „Lieber Freund, solche Kundschaft wie Sie, kann ich schon brauchen . . . ." „Immer Ruhe: Sie fahren auch noch mal vierter Klasse . . ." Und von diesem Herentanzplatz, den der Teufel Erwerbsgeist und die Furie Nervosität kommandieren, indem sie die Geißeln klatschend auf Hunderte von sonst so hochgetragenen Männernacken niederfallen lassen, heben sich (in der Stimmung) nur wenige kleine Ecken des Saales merkbar ab: die Standplätze nämlich, an welchen die Grandseigneurs der Börse bis hart an den Uferrand des wildschäumenden Meeres treten, Audienzen erteilen, Cercle halten, aber bei alledem doch eben nur die Schuhspitzen von der rauschenden Woge des Geschäftstumults benetzen lassen. Die Berliner Börsenfursten treten zwar nicht, wie die Londoner, Pariser, Neuyorker Koryphäen, „behütet" — nämlich zylinderbehütet — ihrem Souverän, dem Gotte Mammon, gegenüber. Aber fast jedes der alten und der jüngeren Börsenfürstennumer Berlins stellt im Börsensaale doch einen ganz ausgesuchten Delegierten an den Rand des brodelnden Beckens: und die Mankiewicz, von Mendelssohn, die Fischel, Karl Fürstenberg, Ahrens, die Hemptenmacher, Schüff, Stern bilden im Börsenhause der Berliner Burgstraße eine Porträtgalerie, deren Bedeutung auch dem Laien, zumal wenn ihm der hinter diesen Namen verborgene Geschäftsgeist und Kapitalbestand klargemacht werden, unbedingt sofort in die Augen springt. Und auch die Köpfe der parlamentarisch geschulten Großbankiers, des Reichstagspräsidenten Johannes Kaempf, der im Nebenberuf den Vorsitz der „Seehandlung" führt, des Herrn Mommsen, der im Präsidium der „Mitteldeutschen Kredit-Bank" sitzt, die Physiognomie des Doktor Paul von Schwabach, der vor dem Hause Bleichröder einherschreitet, werden an Ort und Stelle viel gezeigt. Denn das alles sind die Männer, die der Berliner Börse ihr Relief geben: das sind die Koryphäen, die im Börsensaale von den Hochsitzen ihrer gesellschaftlichen und kaufmännischen Bedeutung lächelnd auf das „Gehudel unter ihnen" herabsehen, und deren Pulsschlag nicht um ein Atom schneller geht, auch wenn das vor ihnen tobende Meer der Menschen, der Gerüchte, der Stimmungen in wenigen Stunden Millionenwerte in seinem kochenden Strudel verschlingt . . .

Urbanus.



15286 b103

Emser Wasser
Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza, Magen-Darm-, Gicht- u. Blasenleiden.
Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Billiges Samstags-Angebot.

Ein Posten
Neue Blusen
teils reine Wolle, Musseline und Seide, nur fesche, aparte Macharten
besonders preiswert:
6.75 4.90 2.90

Ein Posten
Neue Kostümröcke
darunter befinden sich Stoffe englischen Charakters, Côtelé, Kammgarn, Cheviot, schwarz-weiße Karos etc.
besonders preiswert:
9.75 5.50 2.75

Ein Posten
Kinder-Kleider
aus modernen Wollstoffen entzückende Neuheiten,
besonders preiswert:
3.90 5.75 7.75

Ein Posten 1353
Nessel-Reste
(Fabrik-Reste)
darunter feinste Qualitäten, die nach der Bleiche für bessere Leib- und Bettwäsche zu verwenden sind
Seltener Gelegenheitskauf!
Große Breiten bis 170 cm Meter 72 ₰ ca. 75-90 cm br. Meter 39 ₰

Ein Posten
Blusenflanelle
in schönen Streifenmustern, ganz besonderer Gelegenheitskauf! Meter . . . . . 25 ₰

Ein Posten
Modewaren
Robespierre-, Plissé- und Rips-Kragen, Rüschen-Garnituren, Gürtel, ganz bedeutend unter Preis, jedes Stück . . . . . 50 ₰

Kleiderstoffe
Karos doppeltbreit in schönen, neuen Dessins . . . Meter 68 ₰
Blusenstoffe dunkel und mittelfarbig, in vielen neuen Dessins, Meter 85 ₰
Schotten in soliden Cheviot-Geweben . . Meter 98 ₰
Crêpon hell und mittelfarbig, ca. 110 cm breit . . . . . Meter 1.35
Nadelstreifen reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . . . Meter 1.45
Kostümstoffe engl. Art, ca. 130 cm breit . . . . . Meter 1.75
Côtelé modernes Gewebe, in allen Frühjahrs-Farben, reine Wolle . Meter 1.95

Ein Posten
Damen-Handschuhe
dicht und durchbrochen, in weiß und farbig, ganz unter Preis, zum Aussuchen Paar . . . . . 25 ₰

Michel & Comp.

Der letzte Handel.

Skizze von Frédéric Boutet.

Autorisierte Übersetzung von M. Dörr.

Tief aufseufzend war die schwächliche, junge Frau im fünften Stock angelangt. Mit zaghafter Bewegung berührte sie klopfenden Herzens die Klingel an der altersmorschen Tür.

„Ist er da? — Ich muß ihn sprechen!“ raunte sie der schlumperigen Frau zu, die ihr öffnete.

Die unsaubere Person streifte das fadenscheinige, aber saubere Gewand der Besucherin forschenden Blickes und erklärte mißmutig: „Sie wissen doch, daß er Sie nicht empfängt, warum sind Sie denn schon wieder da?!“

„Weil ich ihn unbedingt sprechen muß! Mein Mann ist unterwegs; er wird sicher heute eine Beschäftigung finden. Deshalb bin ich gekommen.“

„Wenn es sich um Ihren Schuldschein handelt . . .“ — die uniformige Hausverwalterin hatte die Besucherin in den schmalen, düsteren Vorflur eintreten lassen —, so ist es ganz überflüssig, daß Sie sich hierher bemühten. Wenn er einmal „Nein“ gesagt hat, dann ist er durch nichts herumzukriegen . . .“

„Aber ich sagte Ihnen doch schon, daß mein Mann Arbeit finden wird, dann können wir anfangen, abzuzahlen . . . Bedenken Sie, er hat uns nur 350 Franken geliehen, und nun schulden wir ihm mit den Zinsen bereits 865 Franken . . . Der Wirt droht uns mit Exmittieren, wenn wir bis übermorgen nichts abgezahlt haben . . . Wo hernehmen?! . . . Ich muß ihn unbedingt sprechen, muß ihm alles erklären . . . Sagen Sie ihm das . . .“ Entsetzt fuhr die andere sie an: „Ich? Ich soll ihm das sagen! — Aber sind Sie denn nicht recht bei Sinnen?!“ — Sie blickte verstohlen um sich und fügte mit unterdrückter Stimme hinzu: „Wissen Sie denn nicht, daß ich in derselben Lage bin, wie Sie?! Er hat mir einige hundert Franken geliehen, als mein Mann seinen schweren Anfall bekam und arbeitsunfähig wurde. Nun hat sich die Summe schon verdoppelt! Kein Wunder bei den Wucherzinsen! — Da ich nun nebenan wohne, und er niemanden hat, so muß ich ihn bedienen — aber nur, um die Zinsen abzuarbeiten — für die entliehene Summe hafte ich nach wie vor. Das paßt ihm so, immer jemanden zu haben, den er nach Belieben zwacken kann. Sie verstehen mich! — Nachts klopft er nur an die Wand, wenn er etwas verlangt, dann muß mein Sohn Viktor aufstehen und für ihn sorgen.“ Die Besucherin, ganz von ihren eigenen Sorgen erfüllt, hörte nicht mehr zu, sondern unterbrach den Redeschwall der anderen ungeduldig: „Einerlei, ich muß ihn unbedingt sprechen . . . ihm alles sagen . . .“

„Gar nichts werden Sie bei ihm ausrichten, denn er ist kein Mensch von Fleisch und Blut, sondern ein Felsblock!! — Außerdem nimmt er niemanden an. Er verliert lieber alles an seinen Schuldnern, ehe er mit ihnen gütlich unterhandelt. Auch kann er jetzt nicht einmal Besuch empfangen, da er wirklich krank ist. Er liegt zu Bett, kann nichts essen. Man sollte fast meinen, er macht's nicht mehr lange . . .“

„Ist das wirklich Ihre Meinung, glauben Sie wirklich . . .?“

Ein heller Schein glitt über das vergrämte Antlitz der Besucherin bei dem erlösenden Gedanken, dem sie keinen Ausdruck zu geben wagte. Sie errötete schamhaft. Eine krächzende Stimme, die aus dem Hintergrunde des engen Korridors zu den beiden Frauen drang, ließ sie erschreckt herumfahren:

„Sie lügt! — Ich bin noch längst nicht so krank. — Ich denke gar nicht daran, zu sterben! — Das braucht ihr euch nicht einzubilden!

Die hagere Gestalt in ein schlotterndes, weißes Nachtgewand gehüllt, die weißgrauen Haarsträhnen zerzaust um den eingefallenen Schädel hängend, mit flatterndem, eisgrauem Bart, stand der alte Wucherer gespenstergleich im dämmernden Halblicht vor den entsetzten Frauen, die er höhnisch anfuhr: „Das möchte euch so passen, wenn ich plötzlich mit dem Tode abginge! Hä?! — Wenn man mich braucht, kann man mich himmelhoch anflehen, dann bin ich der rettende Engel; wenn es aber ans Bezahlen der Schulden geht, dann wünscht man mich zu allen Teufeln. Am liebsten wüßte man mich gestorben! — Das ist recht bequem! — Aber diesmal sollt ihr euch noch gründlich verrechnet haben, das sag' ich euch! — Wenn ihr nicht alle beide bis morgen mittag eure Schulden auf den Ton bezahlt habt, dann laß ich euch pfänden! —

Alles, bis aufs letzte Paken, laß ich euch über den Kopf verkaufen! Habt ihr mich verstanden?!

Und nun macht alle beide schleunigst, daß ihr mir aus den Augen kommt, elendes Gezücht! Laßt euch nicht ohne Geld wieder vor mir sehen!“

Schlotternd machte er, die Rechte drohend erhoben, einige Schritte auf die entsetzten Frauen zu, die erschreckt flohen. Krachend fiel die Wohnungstür hinter den beiden Fortgescheuchten ins Schloß.

Während des ganzen übrigen Tages gab der Alte kein Klingelzeichen. Als die Hausmeisterin ihm gegen Abend etwas zu essen bringen wollte, rief er hinter der verschlossenen Tür, er brauche nichts, man solle ihn in Ruhe lassen . . .

Indessen nachts um 1 Uhr ließ ein ungeduldiges Klopfen an der Wand die Hausmeisterin erschreckt aus dem Schlafe auffahren. „Alle guten Geister, das ist der Alte!“ rief sie aufgeregt und und weckte ihren Sohn: „Viktor, geh', sieh nach, was der Alte will.“

Widerwillig erhob sich der Vierzehnjährige, zündete eine Kerze an, streifte seine Beinkleider und seine Jacke über, nahm den Schlüssel vom Haken und stolperte schlaftrunken in die Nachbarwohnung.

In dem frostigen, kahlen Zimmer, das durch ein matt flackerndes Nachtlicht gespenstisch erhellt war, saß der Greis aufrecht in seinem Bette.

Viktor, der noch immer im Halbschlaf war, beachtete den Alten nicht, er stellte seine Kerze auf einen Stuhl und fragte übellaunig den Kranken: „Was gibt's?“

„Komm näher“, sagte der Alte mit einer gegen seine Gewohnheit milden Stimme. Widerwillig machte Viktor zwei Schritte in der Richtung des Bettes auf dem eiskalten Fußboden, der seine Füße erstarren ließ.

„Höre, Viktor“, der Alte schien nach Worten zu suchen, und seine Stimme hatte einen viel weniger harten Klang als sonst. „Sag' mal, aber sage die Wahrheit, sei aufrichtig! — Du kannst mich nicht leiden? — Nicht wahr?“

Viktor rieb erstaunt die Augen auf, er glaubte nicht recht verstanden zu haben. „Was soll ich?“

„Hab' keine Angst, ich tu' dir nichts, du sollst mir nur sagen, was du von mir denkst. Du bekommst auch fünf Franken von mir, wenn du mir die Wahrheit sagst. Hassest du mich?? Nun?“

Viktor überlegte einen Augenblick, dann entschloß er sich, zu antworten: „Ja, allerdings, ich kann nicht leugnen, daß ich Sie hasse . . . Warum haben Sie mich aber eigentlich gerufen?“ fügte er mißmutig hinzu.

Der Alte seufzte gequält auf.

„Also, du hassest mich wirklich?! — Kannst du auch sagen, warum? Du müßtest mich doch vielmehr bemitleiden. Sieh' mich an. Ich bin alt und krank, bin ganz allein, verlassen . . . Niemand hat mich gern, ich habe keinen Menschen, der mich liebt, der gern etwas für mich tut . . .“

Er erschien als ein ganz anderer in diesem Augenblicke. In dem sentimentalen Greis erkannte Viktor den groben Geizhals kaum wieder. Doch der Junge war zu müde, um sich genau Rechenschaft über den Eindruck, den der Alte heute auf ihn machte, zu geben, der in seinen Augen stets ein Tyrann gewesen war: „Sie sind doch jetzt nicht allein, ich bin doch da“, meinte er gedankenlos.

Der Alte fiel ihm ins Wort: „Das verstehst du nun nicht! Gewiß bin ich verlassen. Alle Welt haßt mich, jeder wünscht meinen Tod herbei . . . alle . . .“

Er blickte verstört um sich, und dann plötzlich wieder zu Viktor gewandt, fragte er in fast flehendem Tone: „Sag', warum hassest du mich eigentlich, ich habe dir doch nichts zuleide getan?“

Viktor neigte das Haupt, dann erhob er freimütig den Blick wieder zu dem Alten, der ihn erwartungsvoll ansah: „Doch, Sie haben mir oft etwas zuleide getan . . . und vor allem der Mutter, ja, der Mutter — und überhaupt allen Leuten im ganzen Stadtviertel. Sie brauchen nur die Leute alle zu fragen! Man schuldet Ihnen Geld, also hat man Angst vor Ihnen! Und man haßt Sie; aber niemand wagt es, Ihnen zu sagen . . . weil Sie mir aber fünf Franken versprochen haben, so sage ich es Ihnen . . . kann ich nun wieder zu Bett gehen? — Ich muß morgen früh aufstehen. Habe zu arbeiten . . .“

„Wart' einen Augenblick —! Also du hassest mich auch! Wie alle die anderen! — Du möchtest auch am liebsten, daß ich tot wäre! — Wenn ich dir nun aber so lange, wie ich lebe, täglich fünf Franken gäbe, würdest du mich dann nicht mehr hassen?!“

„Fünf Franken täglich —? — Sind Sie nicht bei Sinnen?“ — Viktor zog sich erschreckt einen Schritt zurück. Blitzschnell überlegte er, was er mit dem Kranken, der offenbar dem Wahnsinn verfallen war, beginnen solle.

„Laß nur“, unterbrach der Alte seinen Gedankengang: „Ich bin nicht verrückt!“ Seine Stimme überschlug sich. In zitterndem Tonfall kam es über seine blassen Lippen: „Ich will dir nur eine Freude bereiten, will, daß . . .“

„Nein, nein!“ rief Viktor verängstigt aus, „ich mag nicht, das ist ja alles Unsinn!“

„Es ist kein Unsinn, ich weiß genau, was ich sage, du Dummkopf . . . Ich will nur nicht mehr von aller Welt gehaßt sein. Will nicht, daß allgemeinen Tod wünschen!“ Er schrie den verdutzten Knaben förmlich an: „Du brauchst mich auch gar nicht zu verstehen. Du bekommst jeden Tag fünf Franken von mir, so lange, wie ich lebe. Wenn ich tot bin, so bekommst du sie nicht mehr; das kannst du doch begreifen. Du sollst nur meinen Tod nicht herbeiwünschen, sollst nur jeden Tag einmal zu mir kommen, um dir die fünf Franken zu holen. Da — da hast du sie . . .“

Er wühlte unter seinem Kopfkissen und reichte Viktor endlich ein Fünffrankenstück: „Da, nimm!“

Der Alte hielt ihm das Geldstück entgegen. Doch Viktor, dem nicht geheuer zumute war, zögerte.

Da fiel der Greis plötzlich in die Kissen zurück. Sein Mund öffnete sich weit, doch kein Laut kam mehr hervor. Polternd rollte das Geldstück zu Boden.

Viktor hob es auf. Dann warf er einen scheuen Blick auf den Greis, der mit starren Blicken und geöffnetem Munde steif in den Kissen lag.

„Und ich hasse ihn doch“, flüsterte der Knabe eigensinnig und rannte, von plötzlicher, unerklärlicher Angst gepackt, schreiend zur Mutter . . .

Eingegangene Bücher.

Nr. 9 der „Wochenschau“ vom 28. Februar 1914 (Verlag W. Girardet, Essen-Ruhr), bringt auf dem Titelblatt zwei abenteuerliche Gestalten aus Albanien, zwei der einflußreichsten dortigen Häuptlinge in ihrer Nationaltracht, die zur Huldigung vor dem neuen Fürsten aus ihren Bergen herabgekommen sind. Eine weitere Illustration zeigt Essad Pascha und die albanische Deputation, die soeben in Neuwied dem jungen Fürsten die Krone des Landes angeboten haben; zwei andere Bilder veranschaulichen die Ausschiffung der Besatzung des österreichischen Kreuzers „Panther“ und ein Idyll vor einem Hause in Durazzo; besonderes Interesse dürfte ferner die Darstellung des Staatswappens Albaniens erwecken. Weitere aktuelle Bilder dürften auf allgemeines Interesse der Leser Anspruch erheben. Zahlreiche Porträts aus der Zeitgeschichte, Illustrationen aus Technik und Bauwesen, ein stimmungsvolles Jagdbild und die Wiedergabe eines Genrestückes von A. Dall'Oca Bianco vervollständigen den bildnerischen Inhalt der Nummer. Arthur Zapps fesselnder Roman „Der Spion“ nimmt seinen Fortgang. Fesselnde Erzählungen, ein reich illustrierter Aufsatz über Neuseeland in Vergangenheit und Gegenwart vervollständigen die Nummer. Mit Gedichten sind Karl Busse und Lely Kempin vertreten. Das Heft der „Wochenschau“ kostet nur 15 Pfennig.

Eine
Interessante Ausstellung
zeigen wir ab heute in einem unserer Schaufenster. j310
Erzeugnisse des Wuppertals.
Ein Klöppelspitzen-Stuhl in vollem Betrieb
hochinteressant.
Auf diesem Stuhl Herstellung von:
Klöppelspitze mit passendem Einsatz
zu gleicher Zeit.
Die auf diesem Stuhl hergestellte
Klöppelspitze
mit passendem Einsatz kosten je ..... 10 Pfg. per Mtr.
Auf Extratischen ausgelegt:
Große Posten Klöppelspitzen und Einsätze
zu besonders billigen Preisen:
Serie I meter 15 Pfg. Serie II meter 25 Pfg. Serie III meter 35 Pfg.
Gebrüder Alsberg
Elberfeld

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 49. — 1914. Freitag, den 27. Februar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß. 27. Februar. **Fruchtpreise.**

Wintergerste 1. Qual. 15.20	Roggenrichtstroh 500 kg 12.00
do. 2. Qual. 14.20	Butter per kg 2.80
Neu.Hafer 1. Qual., 100 kg 15.70	Eier, hiesige Landw., St. 11—12
do. 2. Qual., 100 kg 14.70	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Zt. (o. Faß) 68.00
Kartoffeln 50 kg 2.00—2.50	abweise (o. Fß.) 70.00
Heu 50 kg 2.80—3.10	Gerein. Rüböl 3 M mehr
Luz. Heu 50 kg 4.00—4.40	Rübkch. gr. waggonw. 96.00
Krummstroh 500 kg 10.00	1000 kg kl. waggonw. 100.00
Preßdruschstroh 500 kg 10.00	Kleien 50 kg 6.00
Breitdruschstroh 500 kg 11.00	

Neuer Roggen I. Qualität 15.30, II. Qualität 14.30 Mk.
Neuer Weizen I. Qualität 19.10, II. Qualität 18.10 Mk.

Berlin. 27. Februar. **Fruchtbörse.**

	26./2.	27./2.		26./2.	27./2.
Weizen Mai	203.—	203.—	Hafer Mai	156.50	155.75
Juli	205.50	206.—	Juli	—.—	—.—
Sept.	—.—	199.50	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	161.—	160.75	Juli	—.—	—.—
Juli	164.75	164.25	Weizenmehl	22.00-27.25	22.00-27.25
Sept.	162.25	162.—	Roggenmehl	18.90-21.30	18.90-21.30

Pest. 27. Februar. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fest. April 50 kg 12.35; Mai 50 kg 12.21; Oktober 50 kg 11.06. Roggen. Tendenz: fest. April 50 kg 9.36; Oktober 50 kg 8.67. Hafer. Tendenz: stetig. April 50 kg 7.61; Oktober 50 kg 7.62. Mais. Tendenz: fest. Mai 50 kg 6.74; Juli 50 kg 6.87. Raps. Tendenz: ruhig. August 50 kg 15.70. Wetter: schön.

Liverpool. 27. Febr. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter ruhig März Sh. 7.4 5/8 (letzter Schlußpr. 7.4 3/4), Mai Sh. 7.4 5/8 (7.4 3/4). Mais ruhig. La Plata gelber März (alte Ernte) Sh. 4.11 3/4 (4.11 7/8), bunter amerikanischer Juli (neue Ernte) Sh. 4.8 1/2 (4.8 5/8).

Magdeburg. 27. Februar. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: ruhig.	B.	G.
Febr.	9.32.50	9.27.50
März	9.27.50	9.25.00
April	9.37.50	9.32.50
Mai	9.45.00	9.42.50
August	9.57.50	9.65.00
Okt./Dez.	9.62.50	9.60.00

Kornzucker 88% o.S. 8.85-8.97. Nachprod. 75% o.S. 6.95-7.05. Tendenz: ruhig. Brotraffinade Ia 19.00—19.25. Kristallzucker Ia 00.00—00.00. Gemahl. Raffin. 18.75—19.00. Melis 18.25—18.50. Wetter: kalt und trübe.

Vorräte 6178000 Zentner. Wochenumsatz 296000 Zentner.

Hamburg. 27. Februar. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: stetig.	
Februar	9.27.50	März	48.00
März	9.27.50	Mai	48.75
April	9.30.00	September	50.00
Mai	9.42.50	Dezember	50.50
August	9.65.00	Umsatz 26.2. Zucker	38000 Sack
Okt.-Dez.	9.60.00	Kaffee	96500 Sack

Havre.	Schluß 26./2.	Anfang 27./2.		Schluß 26./2.	Anfang 27./2.
Kaffee					
März	59.25	59.75	Kaffee Sept.	61.00	61.50
Mai	60.00	60.25	Dez.	61.75	62.00

Bremen, 26. Febr. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 28 mm 68.00 (68.00).

Havre, 26. Febr. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling März Frs. 82 5/8 bz., Mai 82 1/2 bz.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Claasel).

	Schluß 26./2.	Anfang 27./2.		Schluß 26./2.	Anfang 27./2.
Stimmung	ruhig	stetig	April-Mai	6.66	6.66
Umsatz	8000	7000	Mai-Juni	6.65	6.65
dav. seitens			Juni-Juli	6.60	6.60
der Spieler	0000	0000	Juli-Aug.	6.56	6.56
Gestr. Zufuhr	0000	7000	Aug.-Sept.	6.14	6.44
dav. amerik.	0000	6000	Sept.-Okt.	6.32	6.32
Lief.-Tends.	ruhig	ruhig	Okt.-Nov.	6.23	6.23
Febr	6.71	6.71	Nov.-Dez.	6.19	6.20
Febr.-März	6.70	6.70	Dez.-Januar	6.18	6.18
März-April	6.70	6.70	Jan.-Febr.	6.18	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown März 8.99, Mai 9.17, Juli 9.36, desgleichen in Alexandrien März 17.16, Mai 17.25, Juli 18.00.

Metallbörse in Berlin, 27. Febr. **Kupfer** befestigt.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Februar	—.—	—.—	—.—	August	132.50	132.—	—.—
März	131.25	130.75	130.75	Sept.	132.75	132.25	132.50
April	131.50	131.—	—.—	Oktober	132.75	132.50	132.75
Mai	132.—	131.75	131.75	Nov.	133.—	132.50	132.75
Juni	132.25	131.75	132.—	Dez.	133.—	132.75	133.—
Juli	132.25	132.—	132.25	Januar	133.25	133.—	—.—

Elek. Kupfer prompt	135.50	Australzinn	360.00
Zink Febr.	46.00	Blei	39.00
März	46.25	Antimon	52.00
Bankazinn	362.00	Aluminium Synd.	160.00

London. Kupfer ruhig. **Zinn** fest. **Blei** fest.

Zink fest. Börse	Schluß 25./2.	Schluß 26./2.
Kupfer Standard	64.7.6	64.2.6
3 Monate	65.0	64.15
Best Select.	69.5	69.5
Elektrolyt	67.5	67.0
Zinn, Standard	174.15	174.15
3 Monate	175.15	176.15
Blei, fr. Liefer., Febr.	19 7/8—20	19 7/8—20
Verschiff. Feb.	19 5/8—19 3/4	19 5/8—19 3/4
engl. Lieferung	20 1/4—20 3/8	20 1/4—20 1/2
Zink, gewöhnliches	21 1/2—21 5/8	21 1/2—21 3/4
besseres	22—22 1/2	22 1/4—22 1/2
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 1200 Tonnen. Zinn 800 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	25./2.	26./2.		25./2.	26./2.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.25	4.00
Neuyork: loco	13.00	13.00	Chicago:		
do. Febr.	12.16	12.15	**Schmalz:** Mai	10.775	10.80
do. März	12.20	12.19	do. Juli	10.975	10.975
do. April	11.98	12.03	**Rippen:** Mai	11.575	11.55
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	13.00	13.00	Mai	21.675	21.575
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	94.75	94.87	Neuyork: März	8.72	8.77
do. Juli	89.37	89.62	do. Mai	8.92	8.97
do. Sept.	—.—	—.—	do. Juli	9.11	9.18
Neuyork: Mai	103.12	103.25	Neuyork:		
do. Juli	97.50	97.75	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.10	4.10
Chicago: Mai	67.25	67.12	**Petroleum:**		
do. Juli	66.62	66.87	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	65.87	66.12	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	40.75	40.75	Kupfer:		
Getreidefracht			Stand. loco	13.75	13.685
Neuyork			Elektrolyt	14.50	14.50
nach Liverpool	1.50	1.25	**Zinn:**	38.05	38.225
do. Hamburg	30.00	30.00	**Terpentin:**	00.00	00.00

Tendenz: Baumwolle schwankend, Weizen und Mais anziehend.

Schweinezufuhr im Westen 92000 Stück, davon in Chicago 20000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 26. Februar.

Zechen	Nachfrage	Angebot	Zechen	Nachfrage	Angebot
In 1000 Ku. eingef.			Viktoria	—	—
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	4000	4150	Brückel.-Nietleb.	—	1450
Alte Haase	—	1500	**Versch. Werke**		
Blankenburg	—	1850			
Caroline	2725	2850	Orange	1175	—
Carolus Magnus	6000	6400	Bernhardshall	—	700
ver. Const. d. Gr.	51000	53000			
Dorstfeld	9650	10100	**Kali.**		
Ewald	—	43500	Alexandershall	9900	10000
Friedrich d. Gr.	—	27400	Beienrode	3750	3800
Fröhl. Morgens.	—	11600	Burbach	11500	11650
Gottessegen	2650	2850	Carlsfund	4900	4950
Graf Bismarck	—	62000	Desdemona	—	—
Graf Schwerin	12500	13100	D. Kaliwerke Akt.	138½	—
Heinrich	5400	—	Glückauf b. Sdsh.	19500	19700
Helene Amalie	18300	18800	Hohenfels	4750	5050
Joh. Deimelsberg	6800	7000	Hohenzollern	6450	6600
König Ludwig	29500	30600	Johannashall	3400	3425
Langenbrahm	16000	17000	Kaiseroda	6650	6800
Lothringen	29400	30200	Neu-Staßfurt	11200	11400
Mont Cenis	16800	17700	Siegfried I	4150	4200
Rudolph	500	550	Walbeck	3950	4000
ver. Schürb. & Ch.	2250	2350	Wilhelmshall	8775	8850
Unser Fritz	16200	17000	Wintershall	18600	19500

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 27. Febr. Die an den Auslandsbörsen und besonders in Neuyork eingetretene Besserung regte die Unternehmungslust der hiesigen Spekulation an und bewirkte unter Deckungen und Rückkäufen Kursbesserungen bis zu 1 Prozent für Montanwerte und 2 Prozent für Kanada. Auf den übrigen Gebieten waren die Erhöhungen geringer. Bei leichten Schwankungen und stillem Geschäft erhielt sich die feste Grundstimmung auch weiterhin.

Ein Jubiläum der deutschen Schiffahrt.

Der Geograph Albrecht Penck erinnert in einem Aufsatz der Internationalen Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik daran, daß die deutsche Schiffahrt jetzt auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, denn in den Tagen der napoleonischen Schreckensherrschaft war die deutsche Handelsflotte völlig zugrunde gegangen und entstand erst seit den Freiheitskriegen langsam von neuem. Aber noch gab es keine deutsche Flagge, noch trugen die meisten Schiffe die Flaggen der Hansestädte und Preußens; erst seit 1867 weht die schwarz-weiß-rote Flagge auf deutschen Schiffen, und erst 1888 vollendete sich der Anschluß der Hansestädte an das deutsche Zollgebiet. Mit der Hundertjahrfeier der deutschen Schiffahrt können wir zugleich das silberne Jubiläum des Blühens der deutschen Flotte feiern, denn nun erst begann ein außerordentlicher Aufschwung. Die Handelsflotte von 1888 **umfaßte** 1,124 Millionen Register-Tonnen; heute sind es 3,154 Millionen. Der Raumgehalt der deutschen Schiffe ist also um das 2,8fache gewachsen. Noch mehr hob sich der deutsche Außenhandel, der 1888 6,8 Milliarden Mark betrug und 1913 21,526 Milliarden. Dabei wuchs der Seehandel beträchtlich mehr als der Landhandel; er hob sich von höchstens 57 Prozent des deutschen Gesamthandels 1888 auf mindestens 67 Prozent 1913; der Wert des deutschen Seehandels stieg von 3,9 Milliarden Mark in den letzten 25 Jahren auf 14,2 Milliarden Mark. Der Anteil ausländischer Fahrzeuge am deutschen Überseehandel ist immer mehr gesunken. Während sie nach dem Befreiungskriege völlig vorherrschten, betrugen sie 1888 nur noch 50 Prozent, und heute sind kaum 40 Prozent fremder Schiffe am deutschen Handel beteiligt, während zugleich deutsche Fahrzeuge einen guten Teil des Handels fremder Staaten besorgen. Konnte 1888 die gesamte deutsche Handelsflotte in der Stunde eine Ladung von wenig mehr als einer Million Tonnen 10 Seemeilen weit befördern, so kann sie jetzt in der gleichen Zeit auf der gleichen Strecke fast 7 Millionen Tonnen Güter verfrachten. Ihre Leistungsfähigkeit ist in dem letzten Vierteljahrhundert 6,5mal so groß geworden. Da Zweidrittel des gesamten Außenhandels den Seeweg benutzen, so werden die Bedürfnisse der deutschen Bevölkerung, soweit sie in der Ferne wurzeln, zu Zweidritteln auf dem Seewege befriedigt. Es sind also Zweidrittel der deutschen Bevölkerung in ihren gesamten ausländischen Handelsbeziehungen von der See abhängig. Das sind rund 44 Millionen Menschen, so viel, wie die Einwohnerzahl Großbritanniens beträgt. Nach einer 100jährigen Entwicklung der deutschen Schiffahrt sind also heute bei uns schon ebensoviel Menschen auf den Seehandel angewiesen wie in dem klassischen Schiffahrtslande, in England.

Industrie, Handel und Verkehr.

Kohlenbergwerksgesellschaft Westfalen, Essen. In der Gewerkenversammlung wurde die Einziehung einer Zubuße in Höhe von 5 Mill. Mark beschlossen, wovon 1,50 Mill. Mark am 15. April und ein gleicher Betrag am 15. Oktober 1914 eingezogen werden soll. Den Restbetrag von 2 Mill. Mark wird die Verwaltung nach Bedarf, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1915, erheben. Ferner wurde der Grubenvorstand zur Begebung einer Anleihe von 10 Mill. Mark ermächtigt, in der die Anleihe von 8 Mill. Mark, die im Jahre 1911 beschlossen wurde, wegen der ungünstigen Geldmarktverhältnisse aber nicht begeben werden konnte, einbegriffen ist. Die neuen Mittel dienen zur Deckung der Kosten für den vorläufigen Ausbau der Zeche. Der Vorstand bemerkte, daß mit der Zubuße und mit dem Erlös aus der Begebung der Anleihe das Bergwerk derart ausgebaut werden könne, daß alsdann Überschüsse aus dem Betrieb zu erwarten seien. Die Versammlung beschloß ferner, die Gewerkschaften Westfalen 3, 4 und 7, auf denen sich augenblicklich ein Bergbau nicht betreiben lasse, zu veräußern, resp. sie mit benachbarten Gerechtsamen zu konsolidieren. Es heißt, daß als Käufer eines Teiles dieser Gewerkschaften die Harpener Bergbau-Akt.-Ges. in Betracht kommt. In der Gewerkenversammlung wurden Mitteilungen hierüber nicht gemacht.

Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube in Brühl. Die Dividende der Gesellschaft für 1913 wird laut „Kft. Ztg." auf 15 Prozent (i. V. 12 Proz.) geschätzt.

Rheinische Elektrizitäts- und Kleinbahnen Akt.-Ges. in Kohlscheid bei Aachen. Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich 8½ Prozent (im Vorj. 7½ Proz.) Dividende verteilen.

Höhere Preise für Walzerzeugnisse in Belgien. Am Eisenmarkt sind die für das Inland geltenden Preise folgendermaßen erhöht worden: Schweißstabeisen um 2,50 Franken auf 115—120 Franken, desgleichen Grobbleche auf 130 Franken und Bandeisen auf 157 bis 162,50 Franken.

Vom Kalisyndikat. Die Verteilungsstelle für die Kali-Industrie hat in ihrer letzten Sitzung für folgende Kaliwerke Beteiligungsziffern festgesetzt: Vom 1. Januar 1914 ab: Meimerhausen eine vorläufige Beteiligungsziffer von 2,2593 Tausendsteln; vom 1. März 1914 ab: Wendelstein eine endgültige Beteiligungsziffer von 9,7736 Tausendsteln, mit der Maßgabe, daß diese Ziffer für das dritte Jahr nach Antreffen des Kalilagers bis zum 1. März 1915 gemäß § 12, Absatz 2, des Kaligesetzes um 30 Prozent, für das vierte Jahr um 20 Prozent und für das fünfte Jahr um 10 Prozent gekürzt wird; hiernach ergibt sich vom 1. März 1914 ab, wie bereits mitgeteilt, eine Beteiligungsziffer von 6,8415 Tausendsteln; den Kaliwerken Siegfried I für Schacht 2, und Großherzog Wilhelm Ernst für Schacht Hainthal wurde zu den Beteiligungsziffern je ein Zuschlag von 10 Prozent der durchschnittlichen Beteiligungsziffer aller Werke gemäß § 11 des Kaligesetzes mit Wirkung vom 1. Januar 1914 bezw. 1. Februar 1914 ab, gewährt.

Aus dem Ziegeleigewerbe. In der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung des Verbandes deutscher Ziegel-Verkaufsvereinigungen wurde mitgeteilt, daß ein Zusammenschluß der drei großen Verbände, nämlich des Verbandes der Deutschen Ziegelverkaufsvereinigungen mit dem Zentralverbande der Ziegeleibesitzer Deutschlands und mit dem Verbande Deutscher Tonindustrieller beabsichtigt sei. Die letztgenannten beiden Vereinigungen haben ihre Zustimmung bereits erteilt. Die anwesenden Vertreter der Ziegeleien erklärten sich mit dem beabsichtigten Zusammenschluß einverstanden. Der Vorsitzende teilte sodann mit, daß dem Verbande jetzt insgesamt mehr als 50 Ziegelverkaufsvereinigungen angeschlossen seien, daß ferner mit weiteren 15 Verkaufsvereinigungen Verhandlungen schwebten, was angesichts der Tatsache, daß Deutschland insgesamt etwa 200 Ziegelverkaufsvereinigungen umfasse, als ein gutes Ergebnis anzusehen sei. Über die Geschäftslage teilte der Vorsitzende mit, daß die ungünstige Konjunktur im Baugewerbe auf die Ziegeleien nachteilig einwirke. Außerordentlich schädlich seien die vielen Neugründungen, die trotz der Ungunst der Geschäftslage unentwegt vorgenommen werden. Das wesentlichste Mittel zur Besserung der Lage sei im Zusammenschluß der Ziegeleien zu erblicken. Der Verband bereite jetzt noch die Bildung von sechs weiteren Ziegelverkaufsvereinigungen vor.

Berliner Kassekurse vom 27. Februar

Wechselkurse.

		26./2.	27./2.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.25	169.25
do. do.	2 M.	167.90	167.90
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.675	80.675
do. do.	2 M.	—	—
Italienische Plätze	10 T.	80.60	80.60
do. do.	2 M.	—	—
Kopenhagen	8 T.	112.30	112.30
London	8 T.	20.41	20.41
do.	3 M.	20.29	20.29
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.45	76.45
do. do.	2 M.	—	—
Neuyork	vista	4.2025	4.2025
Paris	8 T.	—	—
do.	2 M.	—	—
Schweizer Plätze	8 T.	81.00	81.00
do. do.	2 M.	—	—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.40	112.40
Wien	8 T.	84.95	84.95
do.	2 M.	—	—

Staats-Anleihen.

D.R.Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	100.10
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.70
do. do.	3½	86.80	86.80
do. do.	3	78.10	78.20
Prß. Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	100.00
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.70	98.70
do. do. (Staffel)	4	90.40	90.40
do. do.	3½	86.90	86.80
do. do.	3	78.10	78.20
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	96.25	96.00
do. do. versch.	3½	86.20	86.00
Rheinpr. 30, 21, 31—34	4	96.20	96.20
do. 35/36 uk. 17/19	4	97.00	97.00
do. 22, 23	3¾	93.75	93.75
do. versch.	3½	89.50	89.50
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.10	96.10
do. do. 4, 5	4	96.00	95.90
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. do. IV	3¾	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.30	85.40
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
...scher Genoss.-Anl.	4	95.40	95.10

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.60	95.60
do. 1907, unkv. 18	4	95.60	95.75
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.75	[illegible]
do. 1912 Nunk. 22/23	4	95.40	95.70
do. 1876	3½	94.75	94.25
do. 1882/87	3½	89.30	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	88.75	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	96.40	96.40
Düsseld. St.-A. 1911	4	96.30	95.90
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	96.25	97.50
do. 1908 Nukv. 18/20	4	96.25	97.50
do. konv. u. 1889	3½	91.40	91.40
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.40	95.40
Remscheid. St.-A. 1900	3½	94.30	94.30
do. 1906	3½	89.75	89.75

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	99.00	98.90
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—	—
Oesterr. Gold-Rente	4	90.60	90.50
do. Silber-Rente	4⅕	87.30	—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	93.10	93.00
Rumän. Rente	5	100.50	100.30
do. do. 1910	4	86.40	86.40
Russische Konsols	4	—	—
do. Staats-Rente	4	92.40	91.80
Türk. Bagdad I	4	79.40	79.50
Ungar. Gold-Rente	4	84.00	84.00
do. Kronen-Rente	4	—	—
Ung. Staatsrente 1910	4	82.50	82.60

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	94.25	94.25
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.30	95.30
Pr. Ct. Bodkr. 07. uk. 17	4	94.30	94.30
do. do. 1904	3½	85.40	85.50
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	96.10	96.00
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.70	86.70
Rh.-Westf. Bodenkr. E. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. E. Serie 11 uk. 18	4	94.50	94.50
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.00	95.00
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.00
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	96.00	96.00
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1925	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	79.50	—.—
Crefelder Eisenbahn	2½	95.25	95.50
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	181.50	181.50
Barmen-Elberf. Strb.	5	129.00	129.00
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	160.00	160.00
Crefelder Straßenbahn		—	—
Elektrische Hochbahn	6	137.00	137.50
Große Berliner Strb.	8½	160.75	160.75
Hamburger Straßenb.	10	183.80	183.00
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.25	79.25
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—	—
Lombarden	0	22.50	22.50
Baltimore and Ohio	6	94.50	94.50
Canada-Pacific-Eisb.	10	212.70	213.80
Luxb. Prince-Henry	8	162.80	161.75

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	193.80	193.00
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	144.50	144.70
Hansa-Dampfschiff.	20	298.80	299.50
Norddeutscher Lloyd	7	127.00	127.00
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.00	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.30	99.40

Banken.

Barmer Bankverein	6½	114.60	116.60
Barmer Kreditbank	6	105.00	105.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	154.50	154.50
Berliner Handels-Ges.	9½	162.75	163.25
Comm.- u. Disk.-Bank	6	112.25	112.80
Creditverein Neviges	6½	112.25	112.50
Darmstädter Bank	6½	123.00	123.25
Deutsche Bank	12½	258.90	258.90
Deutsche Hyp.-Bank	3	146.80	146.00
Deutsche Nat.-Bank	6½	118.50	118.80
Deutsche Ueberseebk.	9	159.25	159.25
Diskonto-Kommandit	10	197.30	197.10
Dresdener Bank	8½	157.60	157.80
Elberfeld. Bankverein	5½	98.00	98.00
Essener Kreditanstalt	8½	166.25	166.25
Hannoversche Bank	7½	135.80	135.80
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.75	159.50
Märkische Bank	5	94.50	94.50
Mitteld. Kreditbank	6½	123.00	123.60
Mitteld. Privatbank	7	[illegible]	124.75
Mittelrhein. Bank	6½	[illegible]	105.00
Mülheimer Bank	4½	[illegible]	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	117.25	117.40
Osnabrücker Bank	7½	131.25	131.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10	—.—	207.50
Reichsbank	6.95	139.50	139.50
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	159.25	159.00
do. Diskonto-Ges.	7	118.00	118.20
Schaaffh. Bankverein	5	105.25	105.20
Siegener Bank H. u. G.	7	127.50	127.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	143.00	142.50
Wstf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.25	103.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	124.00	—.—
Düsseld. Br. Dietrich	18	316.75	318.00
do. Br. Höfel	10	151.25	151.25
Gevelsberger Brauerei	4	64.25	64.25
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	124.75	124.75
Lindenbrauerei Unna	5	74.00	74.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	172.00	173.00
Schwabenbräu	10	152.25	151.75
Wicküler-Küpper-Br.	7	112.60	112.75

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	343.00	342.25
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	537.50	551.00
Adlerwerke	30	378.00	279.00
Alexanderwerk	8	119.00	120.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	249.00	249.70
Aluminium-Aktien	20	294.00	297.25
Aplerbecker Bergb.	10	150.75	150.75
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	423.50	424.75
Aschaffenb. Papier	8	124.90	124.25
Aumetz Friede	12	167.10	168.10
Badische Anil. u. Soda	28	640.00	647.00
Balcke, Maschinenbau	16	236.75	235.40
Baroper Walzw.-Akt.	10	125.00	125.00
Basalt-Aktien	8	131.75	131.40
Bedburg. Woll-Ind.	0	26.50	26.50
Bemberg J. P.	0	43.90	43.00
Berg Carl, Evcking	9	93.10	93.10
Berg.-Märk. Ind.-Ges	0	66.50	65.00
Bergmann Elektr.	5	125.75	125.75
Berliner Elekt.-Werke	12	172.40	172.00
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	232.50	237.00
Berl. M. Schwartzk.	16	254.50	255.60
Berzelius-Bergw.	10	150.80	152.00
Bismarckhütte	9	149.50	150.00
Bochumer Bergw. abg.	8	150.25	150.25
Bochumer Gußstahl	14	225.30	225.60
Boeddingh., Reimann	10	157.50	158.50
Bösperde Neuwalzw.	3	77.00	77.10
Bremer Linoleum	15	209.50	211.75
Buderus Eisenwerk	7	113.00	113.25
Capito & Klein-Aktien	10	134.00	134.75
Charlottenhütte A.-G.	16	181.25	181.25
Chem. Fbr. Hönningen	10	153.25	153.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	270.25	271.25
Chem. Fabr. Weiler	12	222.25	223.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	148.00	149.50
Chem. Werke Albert	30	450.25	451.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	[illegible]	46.00
Cölner Bergwerk	38	548.80	542.50
Cölner Gas u. Elektr.	9	48.10	—.—
Concord.-Bergw.-Ges.	23	350.50	350.80
Consolidation Schalke	23	357.75	356.00
Daimler Motoren	22	364.00	364.00
Delmenh. Linoleum	18	322.25	322.75
Deutsch-Lux. Bergw.	10	143.00	143.60
Deutsch-Uebersee-El.	11	177.10	178.00
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	248.50	248.50
Deutsch. Gas-Glühl.	25	595.00	600.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	139.00	141.50
Deutsche Schachtbau	35	433.00	431.75
Deutsche Spiegelglas	25	309.75	308.25
Deutsche Waffenfabr.	32	610.00	607.10
Dittmann, Neuhaus	12	170.00	—.—
Donnersmarckhütte	20	400.00	398.50
Dürener Metallw.	12	215.10	215.90
Dürkopp-Werke	20	338.00	338.00
Düsseldorfer Eisenh.	16	236.00	238.75
do. Eisenh.-Ges.	10	146.00	146.75
do. Kammgarn	8	141.00	—.—
do. Maschinenb.	6	99.75	99.75
Dynamit-Trust	10	179.25	179.40
Eichener Walzwerk	11	157.75	159.00
Eisengießerei Velbert	9	54.40	54.40
Eisenwerk Kraft	12	190.80	190.80
Elberfeld. Farbenfabr.	28	632.00	638.50
Elektr. Licht u. Kraft	7½	130.10	130.60
J. Eisbach & Co. Herf.	12	159.50	159.50
Eschweiler Bergwerk	12	222.00	222.00
Essener Steinkohlen	10	167.25	167.40
Felten & Guilleaume	8	154.00	153.50
Friedrichshütte	15	170.00	169.25
Frister, R.	16	267.25	—
Gasmotoren Deutz	9	124.75	124.75
Gebhard & Co.	12	182.00	181.00
Gebhard & Koenig	15	235.25	235.25
Gelsenkirch. Bergw.	10	195.25	195.90
do. Gußstahl	6	97.90	97.00
Gerresh. Glashütte	14	249.75	248.50
Gevelsberg. Herdfabr.	10	144.00	143.50
Girmes Joh. & Co.	12	245.00	245.50
Gladbacher Spinnerei	9	28.00	26.00
Gladbacher Wollind.	13	139.90	140.00
Goedhart Gebr.	11	167.00	168.00
Görlitzer Eisen-Bd.	9	245.50	245.50
Grevenbroich. Masch.	7	155.25	154.60
Hann. Masch. Egest.	20	336.50	336.50
Harkort Bergw. V.-A.	13½	202.00	201.00
Harkort Brückenbau	6	98.00	98.00
Harkort Brückb. V.-A.	7	124.75	124.75
Harpener Bergw.-Ges.	11	188.40	188.60
Hasper Eisenwerke	12	164.10	163.90
Hedwigshütte	9	135.00	138.50
Hein, Lehmann & Co.	10	144.50	144.00
Herbrand Waggonfbr.	10	154.50	155.00
Hilgers Verzinkerei	14	228.25	228.00
Hindr. Auffermann	15	215.50	215.50
Höchster Farbwerke	30	653.25	654.00
Hösch, Eisen u. Stahl	24	334.70	335.50
Hohenlohe-Werke	8	126.00	124.25
Hotel Disch	3½	83.75	83.75
Hubertus Braunkohle	8	144.50	146.00
Humboldt Maschinen	8	116.25	116.50
Jüdel & Co., Max	24	458.50	460.25
Kaliw. Aschersleben	10	156.00	157.75
Kalker Werkzeugm.	10	140.00	140.75
Kirchner & Co.	30	342.25	342.00
König Wilhelm abg.	18	263.50	—.—
do. do. St.-Pr.	23	343.50	343.50
Königsborner Bergw.	18	258.25	259.40
Kronprinz Ohligs	20	284.50	285.00
Kyffhäuser Hütte	0	84.90	86.50
Lahmeyer & Co.	6	126.50	127.00
Laurahütte	5	162.60	163.00
Leipzig. Pianof. Zimm.	16	206.75	205.00
Lindenberg Stahlw.	12	169.50	170.00
Linke & Hofmann	17	298.50	299.25
Loewe & Co.	18	—.—	325.00
Lothringer Cement	6	143.00	141.00
Lüdenscheider Metall	9	133.00	133.00
Mannesmannröhren	13½	209.00	208.60
Marienhütte Kotzenau	4	67.10	67.10
Märk.-Westf. Bergw.	8	106.80	106.80
Maschinenfabr. Baum	10	141.50	142.00
Masch.-Fabr. Backau	6	—.—	134.00
Meggener Walzwerk	12	126.00	126.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	174.50	174.00
Müller Speisefett	6	134.10	136.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	91.80	91.80
Oberschl. Eisen-Ind.	3	70.10	71.25
Oeking Stahlwerk	5	105.00	106.00
Orenstein & Koppel	14	180.00	180.60
Petersb. elektr. Bel.	8	134.30	134.60
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	—.—	244.00
Reisholz Papierfabrik	18	243.60	243.50
Rhein. Braunkohlen	10	207.10	206.00
Rheinische Chamotte	8	111.75	111.75
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	—.—	130.50
Rhein.-Nass. Bergw.	12	233.00	—.—
Rhein. Spiegelglas	20	216.00	216.00
Rhein. Stahlwerke	10	162.70	163.00
Rhein.-Westf. Industr.	4	117.25	117.25
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	156.60	155.75
Rh.-Westf. Sprengst.	15	234.75	234.40
Roddergrube	12	299.75	304.00
Rombacher Hütte	10	164.20	164.90
Rütgerswerke	12½	200.75	200.00
Schloßfabrik Schulte	8	132.50	132.50
Schött Hermann	9	119.50	120.75
Schubert & Salzer	24	387.00	385.25
Schuckert, Elektr.	8	151.75	152.40
Schulz-Knaudt	8	136.00	135.00
Schwelm. Eisenwerke	8	134.75	134.90
Siemens & Halske	12	218.75	220.00
Stadtberger Hütte	6	103.00	103.50
Steaua Romana	10	160.00	149.80
Stettiner Chamotte	12	137.00	138.25
Stettiner Vulkan	6	136.50	136.00
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	126.25	126.25
Thale Eisenhütte	20	232.40	231.75
do. do. V.-A.	20	234.50	232.75
Thomée Walzwerk	3	77.80	79.00
Thöris Ver. Oelfabrik	12	258.00	259.00
Tietz Leonhard	8	120.25	120.80
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	338.30	339.50
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	295.50	298.75
do. Glanzstoffabriken	40	583.00	584.00
do. Lausitzer Glasw.	25	385.00	385.75
do. Zypen Wissen	12	166.00	165.00
Vogtländer Masch.	30	325.00	322.00
Wanderer-Werke	24	374.50	373.50
Warsteiner Gruben	9	126.25	126.00
Wasserw. Gelsenkrch.	10	203.25	203.25
Westf. Draht-Industr.	10½	166.00	166.00
do. Drahtwerke	3	118.00	117.00
do. Kupfer	8	114.00	114.75
do. Stahlwerke	0	44.00	42.90
Wickinger Zement	5	117.25	117.00
Wickrath Leder	9	204.50	203.00
Wittener Glashütte	4	80.00	81.00
Wittener Gußstahlw.	14	198.00	198.00
do. Stahlröhren	0	136.25	136.00
Zellstoff Waldhof	15	226.00	226.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	114.40	115.00
South West Africa	5	—.—	119.00

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.00	102.00
Augustus I Gewerk.	4½	97.50	97.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.50	98.50
Dortmunder Union	4½	95.75	96.00
do. do.	4	95.00	95.00
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—	—
Elberf. Farbenfabrik	4½	101.60	102.00
Gelsenk. Bergwerk	4	98.60	99.40
Germania Portl. Cem.	4½	95.00	95.00
Th. Goldschmidt	4½	100.00	100.25
Harpener Bergb. kv.	4	96.50	95.60
Friedrich Krupp	4	97.25	97.25
Reisholz Papierfabrik	4½	—	—
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—	—
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.00	97.00
Siemens & Halske	4½	100.00	100.25
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.50	100.80
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14. Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 3⅜ %.

Ausdehnung der Kokserzeugung durch den preußischen Staat. Wie gemeldet wird, steigert die Verwaltung der Bergwerke des Staates im Ruhrbezirk die Kokserzeugung auf den bei Bottrop gelegenen Schächten „Rheinbaben" erheblich. Sie errichtet dort 120 neue Koksöfen, deren Bau so gefördert werden kann, daß sie noch im Laufe des Jahres 1914 ins Feuer kommen können. Mit den Vorarbeiten wurde schon begonnen.

Erhöhung der Preise für Bleierzeugnisse. Nachdem der Rohblechpreis in diesen Tagen Steigerung erfahren hat, erwartet man ehestens Erhöhung des Preises für Bleierzeugnisse um Mark 0,50—1,00 für 100 Kilogramm.

Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Gelsenkirchen-Schalke. Der Abschluß für 1913 ergab einen Rohgewinn von 751 540 Mark (i. V. 665 254 Mark). Nach Abschreibungen von 230 030 (200 737) Mark beträgt zuzüglich 171 549 (186 217) Mark Vortrag der Reingewinn 482 435 (465 381) Mark. Der auf den 27. März d. J. einzuberufenden Hauptversammlung soll eine Dividende von wieder 16 Prozent vorgeschlagen werden. Auf neue Rechnung sollen 181 257 Mark vorgetragen werden. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als günstig bezeichnet. Gleichzeitig soll der Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million auf 3,5 Millionen Mark zur Vergrößerung der Betriebsanlagen vorgeschlagen werden.

Die Rentabilität der Textil-Industrie hat im letzten Jahr im Gegensatz zu den Vorjahren wieder eine Steigerung erfahren. Nach 308 vorliegenden, für einen Vergleich verwendbaren Geschäftsberichten wurde das gesamte Nominalkapital dieser 308 Aktienunternehmungen von 592,15 Mill. Mk. auf 592,82 Mill. Mk. erhöht. Gleichzeitig stieg die Summe der an die Aktionäre ausgezahlten Dividende von 38,27 Mill. Mk. auf 46,38 Mill. Mark. Das ist eine prozentuale Steigerung um 1,3 v. H. auf 7,8 v. H. An der im letzten Jahr erfolgten Hebung der Rentabilität sind fast sämtliche Zweige der Textil-Industrie beteiligt. Nur die Kammgarnspinnereien und die Seidenwebereien machen hiervon eine Ausnahme. Die Entwicklung des Reingewinnüberschusses nahm einen ähnlichen Verlauf wie die Bewegung der Dividende. Im letzten Geschäftsjahr stellte sich der Reingewinnüberschuß auf 76,27 Mill. Mark gegen 47,37 Mill. Mark im Vorjahre. Die prozentuale Zunahme berechnete sich auf 4,6 Prozent.

Königsborn, A.-G. für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb in Unna-Königsborn. Den schon mitgeteilten Abschlußziffern ist aus dem Geschäftsbericht für 1913 über den Verlauf des Berichtsjahres nachzutragen, daß, während die Nachfrage nach Koks schon im April stark abflaute, die Verhältnisse auf dem Kohlenmarkt noch bis in die ersten Sommermonate hinein durchaus günstig blieben. Im Spätsommer begann aber auch hier der Umschwung der Konjunktur fühlbar zu werden. Der Kohlenabsatz stieg gegenüber dem Vorjahre um 4,83 Prozent, der Koksabsatz blieb um 0,48 Prozent hinter dem vorjährigen zurück. Der Absatz an Ammoniak ist um 0,20 Prozent zurückgegangen. Die Teererzeugung, die 5,97 Prozent geringer war als im Vorjahre, wurde wieder in vollem Umfang abgenommen. Auf dem Salzmarkt erfuhren die Verhältnisse infolge des fortdauernden Kampfes der Salinenkonvention mit den Außenseitern eine weitere Verschlechterung. Nach 1 750 000 Mark (1 500 000 Mark) Abschreibungen verbleibt ein auf 3 484 484 Mark (2 777 714 Mark) gestiegener Reingewinn zu folgender Verwendung: wieder 18 Prozent Dividende gleich 1 980 000 Mark (wie im Vorjahre), Überweisung an den Verfügungsbestand, der dadurch auf eine Million Mark gebracht wird, 282 628 Mark (111 572 Mark), Rücklage für Talonsteuer wieder 25 000 Mark, Rücklage für den Wehrbeitrag 35 000 Mark (0), Rücklage für Wohlfahrtszwecke 200 000 Mark (0), Gewinnanteile 201 907 Mark (178 352 Mark) und Vortrag 759 951 Mark (482 790 Mark). Dem Verfügungsbestand sind im Berichtsjahre 182 627 Mark entnommen worden, durch die diesjährige Zuweisung von 282 628 Mark aus dem Reingewinn erhöht er sich aber auf eine Million Mark.

Bergische Kreditanstalt in Gummersbach. Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1913 einen Überschuß von 156 888 Mark (i. V. 143 651 Mark). Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 12. März einzuberufenden Generalversammlung folgende Verwendung vor: Überweisung an den Reservefonds 2 7500 Mk., Rücklage für Talonsteuer ebenfalls 7500 Mk. und 7 Prozent (7½ Prozent) Dividende, gleich 112 875 Mark, Tantieme 15 960 Mark und Vortrag auf neue Rechnung 13 052 Mark. Der Umschlag beläuft sich im ganzen auf 98 125 741 Mark (98 009 277 Mark).

A.-G. Grand Hotel Royal in Bonn. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung am 21. März, für 1913 wieder keine Dividende zu verteilen, sondern den bei reichlichen Abschreibungen (im Vorjahre 125 505 Mark) erzielten Gewinn von rund 13 000 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Die beiden Vorjahre hatten mit Verlusten abgeschlossen.

Mittelrheinische Bank, Akt.-Ges. in Koblenz. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1913 die Verteilung einer Dividende von 6½ Prozent (im Vorj. 6½ Prozent) vorzuschlagen.

Dürener Bank in Düren. Wie der Geschäftsbericht dieser Bank ausführt, die zur Gruppe der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft gehört, ist die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl bei der Hauptniederlassung als auch bei den Zweigstellen und Depositenkassen im allgemeinen befriedigend gewesen. Allerdings konnte bei politischen Beunruhigungen jeder Art und sinkenden Kursen das bei der Bank schon ohnehin sehr geringe Wertpapiergeschäft keine Anregung finden. Die Geldverhältnisse gaben jedoch der Bank hinreichend Gelegenheit, aus den hohen Zinssätzen im Kreditgeschäft entsprechenden Nutzen zu ziehen. Der Reingewinn beträgt Mark 989 544 (Mark 957 627), der folgende Verwendung finden soll: Abschreibungen auf Geschäftshäuser, Wohnhäuser und Einrichtung 16 735 Mark (15 795 Mark), Rücklage 50 000 Mark (48 000 Mk.), Talonsteuerrücklage wieder 12 000 Mk., Wehrsteuerrücklage 8000 Mk. (0), wieder 6½ % Dividende gleich 715 000 Mark (wie im Vorj.), Gewinnanteile 120 397 Mark (113 139 Mark) und Vortrag 58 412 Mark. Die Rücklage erhöht sich durch die diesjährige Zuweisung auf 890 000 Mark.

Berliner Handelsgesellschaft in Berlin. Der in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrats vorgelegte Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1913 ergibt einen rohen Gewinn von 16 196 000 (16 393 025) Mark; davon entfallen auf Zinsen und Wechsel 9 148 895 (8 377 242) Mark, auf Gebühren 4 711 768 (4 386 311) Mark, auf Gemeinschafts- und Wertpapier-Geschäfte 1 201 236 (3 619 471) Mark. Die Verwaltungskosten haben 2 571 081 (2 523 998) Mark, die Steuern 999 280 (970 172) Mark betragen. Einschließlich des Vortrags von 259 061 (170 348) Mk. bleibt ein Reingewinn von 11 750 660 (12 978 609) Mark verfügbar. Der Verwaltungsrat schlägt vor, die Dividende für das unveränderte Kommandit-Kapital von 110 000 000 auf 8½ (9½) Prozent festzusetzen. Nach Absetzung der Gewinnanteile sowie der Beiträge zu der Ruhegehaltskasse und Ruhegehalts-Zuschußkasse der Angestellten im Betrage von 193 163 Mark verbleiben 271 594 Mark als Vortrag auf neue Rechnung. Für den Wehrbeitrag, der rund 500 000 Mark betragen wird, ist vorgesorgt worden. Die Bilanz vom 31. Dezember weist folgende Vermögenswerte auf: Barbestände 20 217 064 (26 478 815) Mark, Wechsel 103 914 300 (105 471 527) Mark, in Kost genommene und beliehene Wertpapiere 66 062 283 Mark (77 408 348 Mark), Deutsche Reichsanleihen und Preußische Konsols 6 754 224 (9 649 475) Mk., verschiedene Wertpapiere 46 144 954 (32 221 793) Mark, Grundstücke 3 248 025 (3 035 400) Mark, Bankgebäude 8 750 000 (8 750 000) Mark, Gemeinschaftsgeschäfte 52 445 686 (51 850 705) Mark, Guthaben auf laufende Rechnung 243 445 349 (248 627 717) Mark (wovon 19 900 000 Nostro-Guthaben und 18 400 000 Mark gedeckte Ausstände sind), dauernde Beteiligungen 9 970 443 (11 092 279) Mark. Unter den Verbindlichkeiten sind folgende Posten verzeichnet: Kommandit-Kapital 110 000 000 Mark (wie im Vorjahre) offene Rücklagen 34 500 000 Mark (wie im Vorjahre), Akzepte 96 835 656 Mark (97 408 041 Mark) — davon 59 500 000 Mark gegen Guthaben und Unterlagen —, Schulden auf laufende Rechnung 296 849 840 (318 655 681) Mark (davon 166 400 000 Mark auf feste Fristen), rückständige Gewinnanteile 14 050 (13 732) Mark, Talonsteuer-Rücklage 1 030 000 (1 030 000) Mark.

Das Preußenkonsortium, das zu Anfang des Jahres noch annähernd 100 Millionen Mark Bestand hatte, hat heute ausverkauft und wird jetzt abgerechnet.

Umgegend und Nachbargebiete.

Kölner Karnevalsverkehr.

Köln, 26. Febr. Es sind am Karnevalssamstag 21 300, am Karnevalssonntag 21 400 und am Karnevalsmontag 36 500, zusammen 79 200, geg. 20 500, 20 400 und 34 500, zusammen 75 400 Fahrkarten an gleichen Tagen des Vorjahres verausgabt worden. Das macht ein Mehr von 3800 Fahrkarten. Die Rheinuferbahn beförderte in den Tagen von Sonntag bis einschließlich Dienstag 28 280 Personen (gegen 24 850 im Vorjahre), die Vorgebirgsbahn 18 710 (gegen 14 150 im Vorjahre).

Die Rauchplage auf dem Rhein.

Koblenz, 26. Febr. In einer Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt weist der Oberpräsident darauf hin, daß der Dampfkessel-Überwachungsverein in Duisburg, dem die meisten deutschen Dampfschiffe angehören, sich bereit erklärt hat, kleineren Reedereien unentgeltlich Lehrheizer für kürzere Fahrten zur Verfügung zu stellen, die den Heizern der Dampfer auf der Fahrt Anleitung geben sollen, mit welchen Mitteln eine rauchschwache Feuerung zu erzielen ist. Der Verein hat außerdem ein Merkblatt herausgegeben, das die Mittel erwähnt, die beim Feuern der Dampfkessel zur Verminderung des Rauches anzuwenden sind.

Automobilunglück.

0 Bochum, 27. Febr. (Tel.) Gestern abend ist der Kaufmann Buschkanzer aus Düsseldorf einem Automobilunglück zum Opfer gefallen. Buschkanzer wollte im Automobil seinen in Bochum wohnenden Schwager, den Metzgermeister Watermann, besuchen. Bei Werden verlor er die Gewalt über das Automobil und stieß so heftig gegen einen Baum, daß sich der Kraftwagen überschlug. Buschkanzer war sofort tot.

Bohwinkel, 27. Febr. In der Gemeinderatssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der Umlagemodus für 1914 und der Beschluß über die Freigabe der Kaution der Sparkassenbeamten genehmigt worden sind. Bankdirektor Josten hat für den von ihm gestifteten Selmafonds weitere 600 Mark geschenkt. Von der Schwebebahngesellschaft ist auf die wegen des Geräusches der Bahn erhobenen Beschwerden ein Schreiben eingegangen, das verlesen wurde. Der Antrag der Schützengesellschaft auf Überlassung des Marktplatzes für die diesjährigen Schützenfesttage wurde mit Rücksicht darauf, daß die Gemeinde zurzeit wegen Verkaufs eines Teils des Platzes in Unterhandlungen steht, abgelehnt. Ablehnend verhielt sich die Versammlung auch gegen den Anschluß der Gemeinde Bohwinkel an die Rheinisch-Westfälische Verbandsbühne, mit Rücksicht auf die günstigen Verkehrsverhältnisse mit den benachbarten Großstädten Elberfeld, Barmen, Düsseldorf und Köln. Zur Beschaffung weiterer Bureauräume im Rathause wurde beschlossen, mit einem Kostenaufwande von 10 000 Mark auf dem der Gemeinde gehörigen Platz, Ecke Hohenzollern- und Gortscheidterstraße, eine Dienstwohnung für den Bürgermeister zu errichten und die jetzige Dienstwohnung mit zu Bureauzwecken zu verwenden. Auf dem Grundstück der Pflege- und Erziehungsanstalt soll eine Desinfektionsanstalt errichtet werden. Für ein von der Landesversicherungsanstalt in Düsseldorf dem hiesigen gemeinnützigen Bauverein zu gewährendes Darlehen von 50 000 Mark übernahm der Gemeinderat unter gewissen Bedingungen die selbstschuldnerische Bürgschaft.

§ Remscheid, 27. Febr. Aus dem Geschäft des Delikatessenhändlers Adolf Schulte an der Kronenstraße hat ein dort angestellter Laufbursche nach und nach etwa 70 Hasen, Gänse, Enten usw., ferner mehrere hundert Mark bares Geld gestohlen. Der Geschäftsinhaber ist insgesamt um mehr als 1000 Mark bares Geld bestohlen worden. Der jugendliche Spitzbube wurde durch die Polizei festgenommen.

Grevenbroich, 26. Febr. Zur Eingemeindungsfrage soll durch Abstimmung der zur Ausübung des Gemeinderechts befähigten Ortseingesessenen in Grevenbroich, Elsen, Elfgen, Laach und Garzweiler in den nächsten Tagen Stellung genommen werden. Über die Zuteilung der Gemeinden Elsen und Laach nach Grevenbroich wird hier am 27. Februar abgestimmt. Daran schließt sich in den folgenden Tagen die Abstimmungen in Elsen und Laach an sowie die gegenseitigen Abstimmungen in Elfgen und Garzweiler über die Eingemeindung von Elfgen und Garzweiler. Die Verhandlungen beginnen mit einer näheren Erörterung über die Eingemeindungs-Angelegenheit, an die sich dann die Abstimmungen anschließen.

Köln, 26. Febr. Das Vorlesungsverzeichnis der Handelshochschule für das Sommersemester 1914 hat wie in früheren Semestern auch diesmal in seinen sämtlichen Disziplinen wiederum eine reichhaltige Ausgestaltung erfahren. Es umfaßt die bisher nie erreichte Zahl von 200 Vorlesungen und Übungen in 341 Wochenstunden. Die stark vermehrte Zahl der Vorlesungen und Übungen entspricht den immer größer werdenden Anforderungen der Studierenden, deren Zahl im Wintersemester 1913/14 601 betrug und die von keiner anderen Handelshochschule Deutschlands erreicht wurde. Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 22. April.

Bonn, 26. Febr. Hier hat sich ein 16jähriger Buchdruckereiarbeiter erschossen, weil seine Mutter ihm Vorwürfe darüber gemacht hatte, daß er an den drei Fastnachtstagen zuviel Geld ausgegeben habe.

-a- Gevelsberg, 26. Febr. Für die neue, nunmehr vom Ministerium genehmigte Verbindungsbahn werden zwischen dem Rheinischen Bahnhof und Rochholz einige Viadukte erbaut. Das Gleise läuft dann der Talbahn parallel bis zum Bahnhof Harkorten. Bei der Straßenkreuzung „am Boeten" wird wahrscheinlich eine Überführung notwendig; die hier etwa vorgesehene Fußgängerbrücke dürfte nicht zu empfehlen sein. — Am Vogelsang kam der fünfjährige Knabe Otto H. unter ein Auto. Außer einigen Hautabschürfungen im Gesicht trug das Kind nach Aussage des Arztes keine Verletzungen davon.

Münster, 26. Febr. Wegen des Kaiserbesuchs ist hier eine Umlegung der Herbstferien nötig geworden. Diese sollen nun vier Wochen, bis zum 3. September, dauern, weil in den folgenden Tagen der Kaiser eintrifft. Dafür soll dann im Oktober eine neue Ferienwoche, und zwar vom 8. bis 15. Oktober, eingeschoben werden.

Vermischtes.

Zu dem Überfall auf den General Boeß

in Neiße, den die beiden Burschen des Generals in schwerer Betrunkenheit verübten, wird noch gemeldet: Der General begab sich, begleitet von seinem Dienstmädchen, das ihm mit einer Lampe leuchtete, in die Wohnung der Burschen, um diese zum Dienst zu schicken. Als der General das Burschenzimmer betrat, packte ihn der eine Bursche von vorn und schlug mit dem Seitengewehr auf den General los, während der andere zu gleicher Zeit mit einem Beil Hiebe nach dem Kopf des Offiziers führte. Der General brach besinnungslos zusammen, und während das Dienstmädchen davoneilte, um Hilfe zu holen, entflohen die beiden Täter. Sie haben sich bekanntlich aus Furcht vor der Strafe für ihre in der Geschichte des deutschen Heeres einzig dastehende Disziplinverletzung von einem Zuge überfahren lassen.

Ein Ordensschwindel in der französischen Republik.

Zu der Verhaftung des Ordensschwindlers „Juan de Moser" in Paris, über die wir gestern berichtet, wird noch folgendes bekannt: Moser, ein geborener Berliner, hat jedenfalls mit seinen Orden, die ungefähr den Wert von Kotillon- oder Bockbierfest-Orden hatten, an der Seine ein glänzendes Geschäft gemacht. Für einen „Orden der heiligen Isabella" verlangte und bekam er von ordenssüchtigen Franzosen 2000 Franken. Er ließ aber auch mit sich handeln, und das wurde sein Unglück. Ein Kriminalkommissar stellte Moser eine Falle, er verhandelte mit ihm und bekam schließlich für 500 Franken die Ordensinsignien und Diplome, die natürlich gefälscht waren. Darauf schritt man zur Verhaftung.

Über die aufsehenerregende Angelegenheit wird uns von unserem Pariser Mitarbeiter noch folgendes berichtet:

Paris, 27. Febr. (Spezialtelegr.)

In dem Zimmer Mosers wurden etwa 300 Kreuze und Ordensbänder aller Nationen aufgefunden, ferner zahlreiche kompromittierende Briefschaften, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß der Deutsche mit dem vor drei Jahren verhafteten und schließlich wieder freigelassenen Ordensschwindler Walennes in Verbindung stand. Man fand bei der Untersuchung ferner verschiedene Preislisten vor, die je nach dem Wunsche und der Zahlungsfähigkeit des betreffenden Kunden verschieden waren. Die Durchschnittspreise waren ziemlich gering. Den Orden der Ehrenlegion konnte man für 3000 bis 5000 Franken bekommen und brauchte nur 500 Franken vorauszuzahlen. Der Rest wurde durch Wechsel beglichen. Man fand in dem Hotelzimmer auch Geschäftspapiere einiger französischer Gesellschaften, so z. B. der französischen Archäologischen Gesellschaft, verschiedener Advokatenkammern in Frankreich und verschiedener Wohltätigkeitsgesellschaften. Es wurde auch ein Brief des französischen Generals Bosc gefunden. Der General hatte vor einigen Jahren den sogenannten Orden des nationalen Verdienstes geschaffen und wurde wegen dieser Gründung von dem Großkanzler der Ehrenlegion zur Verantwortung gezogen. Es kam zu langwierigen Verhandlungen, die damit endeten, daß General Bosc den von ihm geschaffenen Orden für ungültig erklären mußte. Nun stellt sich heraus, daß dieser General trotz seiner offiziellen Erklärung weitere Geschäfte mit diesem Orden betrieben hat, und daß der Schwindler Moser zu dem General in Beziehungen stand. Die Seele des Geschäfts war die Halbweltdame Zell, die unter dem Namen „Die schöne Lea" oder der „Tangostern" in den eleganten Nachtlokalen Bekanntschaften anzuknüpfen suchte und den Herren erzählte, wie nett es wäre, wenn sie auch etwas im Knopfloch hätten. Auf diese von der Polizei gemachten Feststellungen dürfte Moser etwa 50 Personen mehr oder minder schwer geschädigt haben. Es ist aber wenig Aussicht vorhanden, daß die Betroffenen ihre Namen mitteilen werden. Soweit die Namen nicht aus der Korrespondenz der Verhafteten ersichtlich sind, werden sie kaum zur Kenntnis des Publikums kommen.

Mauereinsturz.

In Konstantinopel stürzte gestern nachmittag, während zahlreiche Arbeiter im Park des Serail in Stambul beschäftigt waren, eine Mauer ein und begrub etwa 20 Menschen unter den Trümmern. Fünf Arbeiter wurden getötet und zwei verletzt. Die übrigen blieben unverfehrt.

Verhaftung des Urhebers des Debrecziner Bomben-Attentats?

Aus Agram wird gemeldet: In einem Kaffeehause erschien gestern abend ein fremder Mann mit einer Dame. Auf den Mann paßte die Beschreibung, die die Polizei über den Debrecziner Bombenabsender Mandasesku gegeben hat, auf seine Begleiterin die Beschreibung von der Artistin Bugarsky ganz genau. Ein Budapester machte die Polizei auf die beiden aufmerksam, die ihre Vorführung veranlaßte. Der Mann konnte sich nicht legitimieren und keine Auskunft über seinen Aufenthalt in den letzten Tagen geben.

Ein Gefängnis in Flammen.

Im Gefängnis von Montreal ist ein Brand ausgebrochen, der noch andauert. Bisher wurden die Leichen von acht Gefangenen geborgen.

Wetterbericht vom 27. Februar

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Februar	Luftdruck beider. am Meeressp. in mm	Temperatur in °	Windrichtg. u. -Stärke (Beaufrt. 0—12)	Wetter	Tempfor. in mm	Feuchtigk. in %	Niederschlags-Höhe mm
26., 2 nchm.	760,3	4 4	NNW 3	bedeckt	5,5	88	0,4
26., 9 abds.	762,4	3 1	still	wolkenlos	4,8	84	—
27., 7 vorm.	765 1	1,1	O 2	wolkenlos	4,6	93	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 5,6
Niedrigste der vergangenen Nacht . . 0,1
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden
Das Barometer steigt noch weiter.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 28. Februar.

Wolkig, zeitweise heiter, tagsüber wärmer.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte weisse Haut
a Stck 50 ₰

A. Horn
Barmen
Heubruch 6–8.

Für Konfirmanden! Reichhaltige Auswahl moderner Besatzartikel.
Ferner:
Handschuhe, Taschentücher, weiße Unterröcke, Zierschürzen, Korsetts, Untertaillen,
:: :: Strumpfwaren, Kragen, Serviteurs, Manschetten, Krawatten, Schirme. :: ::
Ausserdem zur Schneiderei: Sämtliche Futterstoffe und Zutaten in nur bewährten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Rabattmarken. Auswahlsendungen bereitwilligst.
49b

Nr. 49.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag,
27. Februar 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Apostelbräu, Breitestr. Ab Samstag Frühlingsfest.
Brüller Schloß. Samstag Preis-Kostümfest.
Gesellschaft Gemütlich. Samstag Kostümfest.
Hansa-Café, Neumarkt. Samstag Abschiedskonzert.
Konf. Potthof-Zimmermann. Dienst. Klavierabend.
Rest. Ph. Reimbrecht, Küllenhahnerstr. Tägl. Konz.
Salamander. Täglich „Ein strammer Junge"
Ab 1. März Jobs Kölner lustige Bühne.
Stadthalle. Samst. Kostümfest d. Deutsch. Sänger.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Fidelio", Oper.
Thaliatheater. Gastspiel des Parisiana-Ensembles.
Turner-Vereinigung. Samstag Maskenfest.
Varietee Kaisersaal, Kluzbahn. Neues Programm.

Barmen.

Aula des Gymnasiums. Sonntag Jugendkonzert.
Ehemalige 173er. Sonntag 10½ Uhr Versamml.
Hotel Hegelich, Allee. Samstag Kostümfest.
Stadthalle. Samstag Kostümfest in sämtl. Räumen.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Der müde Theodor".
Zirkus Carré. Täglich Vorstellung.

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung am Donnerstag, den 26. Februar 1914.

Am Bundesratstische: Wackerzapp.

Vizepräsident Dr. **Paasche** eröffnet die Sitzung um 1,17 Uhr.

Die zweite Beratung des

Etats für das Reichseisenbahnamt

wird fortgesetzt beim Titel „Gehalt des Präsidenten".

Abg. **Stolle** (Soz.): Ich bitte den Herrn Präsidenten des Reichseisenbahnamts, uns über die Erfolge der Konferenz Mitteilung zu machen, die sich mit dem internationalen Güter- und Personenverkehr beschäftigt hat. Durch den preußisch-sächsischen Eisenbahnkrieg werden nicht nur die Interessen von Handel und Industrie in Sachsen geschädigt, sondern auch die dort beschäftigten Arbeiter. Deutschland hat viel zu wenig Wagen, als daß es seinen Güterverkehr derartig ausgestalten könnte, wie es in England der Fall ist. Um den nötigen Druck auf die einzelnen Eisenbahnverwaltungen ausüben zu können, müssen die Befugnisse des Reichseisenbahnamts ganz anders ausgestaltet werden, als sie es jetzt sind. Die Behandlung der Eisenbahnbeamten läßt viel zu wünschen übrig. Die Arbeitszeit muß einheitlich geregelt und falsche Sparsamkeit muß unter allen Umständen verhindert werden. Das Reichseisenbahnamt sollte alles tun, um die Sicherheit des Betriebes zu erhöhen. Die Eisenbahnarbeiter haben alles Recht, auch für sich die Koalitionsfreiheit in Anspruch zu nehmen, um Drangsalierung und schlechte Behandlung zu beseitigen. Wenn eine Partei für sich das Recht in Anspruch nehmen kann, in dieser Hinsicht die Arbeiterinteressen vertreten zu haben, so ist es die sozialdemokratische. (Widerspruch.)

Abg. Liß-Eßlingen (natl.): Der Gedanke einer

Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens

kommt mehr und mehr an Boden. Eine Betriebsgemeinschaft muß die Folge des Staatswagenverbandes sein. Wenn auch Bayern nicht entzückt von diesem Staatswagenverband ist, weil er der dortigen Staatseisenbahn für neue Anschaffungen eine Ausgabe von 17 Millionen bereitet hat, so können wir doch nicht auf die Vorlegung einer Denkschrift über diese Frage verzichten. Das Protokoll des Sonderausschusses des Deutschen Handelstages, der sich auch mit dieser Frage beschäftigte, wird ein wertvolles Material darüber beibringen, wie mangelhaft es noch bei uns in der Einheitlichkeit des Eisenbahnwesens aussieht. Die württembergische Kammer hat den Wunsch ausgesprochen, daß eine Betriebs- und Finanzgemeinschaft der deutschen Eisenbahnverwaltungen geschaffen werde. Insbesondere werde gewünscht, daß Umleitungen im Güterverkehr als dem Wortlaut der Reichsverfassung widersprechend nicht zugelassen würden und Württemberg Anteil an dem Durchgangsverkehr gewinne. Tatsächliche besteht trotz aller Ableugnung doch eine preußisch-sächsische Eisenbahnkrise. So werden Güter aus Görlitz nach Plauen über Halle geleitet und nicht über Dresden. Da heißt es denn: Die besten Züge alle — fahren über Halle. (Heiterkeit.) Die Schaffung der sogenannten Fehmarnlinie liegt im lebhaftesten Interesse Süd- und Westdeutschlands. Die wichtigsten deutschen Handelskammern haben sich für diese Linie eingesetzt. Die Ausdehnung der Ausnahmetarife hat zu einem Kampfe zwischen der preußischen Eisenbahnverwaltung und den süddeutschen geführt. Die Uneinigkeit zwischen den einzelnen deutschen Eisenbahnverwaltungen macht sich leider

auch dem Auslande gegenüber in bedenklicher Weise bemerkbar.

Dem Projekt der Einführung einer Eisenbahngemeinschaft stehe ich für meine Person sehr skeptisch gegenüber, ebenso die meisten Staaten, da sie dann ein Übergewicht des Einflusses Preußens fürchten. Vielleicht ließe es sich aber so machen, das preußisch-hessische Eisenbahnnetz als solches bestehen zu lassen und alle anderen Verwaltungen, so die sächsische, die bayerische, die badische, württembergische und elsässische und die andern zu einer Reichseisenbahngemeinschaft zusammenzuschließen. Dadurch würde auch der Reichsgedanke gewinnen. (Beifall.)

Abg. **Siebenbürgen** (kons.): Die jetzigen Bestimmungen über den Viehtransport sind, soweit sie Schweine angehen, geradezu tierquälerisch. Hier sollten die landwirtschaftlichen Vereine ein ernstes Wort mitreden. Vielleicht ließe sich eine Einigung zwischen den Viehhaltern und den Eisenbahnverwaltungen dahin schaffen, daß die Viehtransporte an bestimmten Tagen stattfinden und die Schnelligkeit der betreffenden Züge vergrößert wird.

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Ztr.): Den wiederholt geäußerten Wünschen auf Einrichtung von Schlafwagen 3. Klasse gegenüber sollte sich das Reichseisenbahnamt nicht ablehnend verhalten.

Abg. **Koch** (Fortschr. Vpt.): Es ist ein Übelstand, daß der hinter Eisleben gelegene Tunnel, der von den Zügen Berlin-Erfurt-Wittenberg und Halle-Kassel benutzt wird, und durch den täglich über 25 Züge fahren, nur eingleisig befahren werden kann. Im Falle einer Mobilmachung könnte das zu schweren Folgen führen. Der Ausbau der Strecke würde sich sehr gut rentieren.

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.): Seit vielen Jahren bin ich im Abgeordnetenhause, wohin die Sache eigentlich gehört (Bravo! rechts), für die Beseitigung des Tunnels eingetreten. Nach Auskunft des Generalstabes, der in solchen Dingen maßgebender ist als ich, ist der Tunnel unbedenklich. Trotzdem wünsche ich die

Beseitigung des Tunnels.

Ich verstehe nur nicht, weshalb die Umleitung gerade durch den Wahlkreis des Herrn Koch gehen soll. Es wäre doch besser, sie zur andern Seite zu führen durch meinen Wahlkreis. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Fischer** Hannover (Soz.): Erst die Reichseisenbahngemeinschaft wird endlich alle berechtigten Klagen beseitigen können. Bei etwas mehr Energie könnte auch heute schon das Reichseisenbahnamt viele Verbesserungen und Reformen einführen. Warnen muß ich davor, die Fahrkartensteuer für die erste und zweite Wagenklasse zu beseitigen, dagegen für die dritte Klasse auszubauen und auf die vierte Klasse auszudehnen. Die Arbeiterfahrkarten müssen auf 100 Kilometer ausgedehnt werden. Die vierte Klasse, namentlich für Arbeiterzüge, muß mit Sitzgelegenheiten besser ausgestattet werden. Gerade die dritte und vierte Klasse bringen den enormen Überschuß. Für sie geschieht aber am wenigsten. (Vizepräsident Dove bittet den Redner, der die einzelnen Statistiken vorzutragen beginnt, hiervon abzusehen.) Die Eisenbahnen sollen der Kultur in erster Linie dienen und doch bleiben wichtige Gegenden unberücksichtigt.

Abg. **Schirmer** (Ztr.): Nicht bloß das bayerische Zentrum, sondern auch der Führer der bayerischen Sozialdemokraten, Herr v. Vollmar, haben sich immer wieder gegen die Reichseisenbahn ausgesprochen. Wir haben keine Lust, auf unsere Bahnen zu verzichten. (Beifall.)

Abg. **Zimmermann** (natl.): Die

Fehmarnlinie

mag für Süd- und Westdeutschland, ja vielleicht für Westeuropa, von Interesse sein, Mittel-, Ost- und Norddeutschland sind aber völlig mit den jetzigen Verbindungen zufrieden. Mecklenburg hat mit großen Opfern die Linie Warnemünde-Kopenhagen gebaut und baut sie weiter aus. Eine bequemere Verbindung kann für Berlin und sein Hinterland gar nicht geschaffen werden.

Präsident des Reichseisenbahnamtes **Wackerzapp**: Von einer mangelhaften Sicherheit, namentlich auf sächsischen Linien, kann keine Rede sein. Der Wagenpark wird beständig vermehrt. Die Untersuchung über den Unglücksfall am Harrasfelsen ist noch nicht abgeschlossen. Seit 45 Jahren besteht diese Linie und es hat sich keinerlei Bedenken herausgestellt. Die Böschungen und Tunnels werden regelmäßig untersucht. Noch 16 Tage vor dem erfolgten Unfall wurde eine derartige Untersuchung vorgenommen. Ich nehme an, daß es sich hier um höhere Gewalt handelte. Beim Umleitungsverkehr hat sich Preußen stets loyal verhalten. Eine Umleitungsstrecke beim Riestedter Tunnel ist bereits in Vorbereitung. Die Ausdehnung der Arbeiterfahrkarten auf 100-Kilometer-Strecken entspricht nicht dem Bedürfnis. Im Vergleich mit den Eisenbahnen des Auslandes kann von den deutschen Eisenbahnen gesagt werden, daß sie auf der Höhe sind, daß aber an der steten Vervollkommnung ihrer Bauten und verkehrstechnischen Anlagen weitergearbeitet wird. Das deutsche Eisenbahnwesen ist gesund und wird gesund erhalten. (Beifall.)

Noch weiterer, ganz unerheblicher Debatte wird der Etat des Reichseisenbahnamtes bewilligt.

Es folgt der Etat der

Reichseisenbahnen.

Abg. **Fuchs** (Soz.): Die Personalunion der preußischen und der reichsländischen Eisenbahnen könnte segensreich sein, wenn nur nicht der preußische Geist dabei zu gut und die Verkehrsverhältnisse in Elsaß-Lothringen zu schlecht wegkämen. Die vielfachen Überschüsse der elsaß-lothringischen Bahnen sollten zum Ausbau des dortigen Bahnnetzes verwendet werden, wie es den Bedürfnissen der dortigen Bevölkerung entspricht. Es müßte eine ganze Reihe von Stich- und Querbahnen in Elsaß-Lothringen gebaut werden. Wären die Tarifsätze, wie sie ausgemacht worden waren, innegehalten worden, so wären die Tumulte in Mülhausen, denen zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, vermieden worden. Den elsaß-lothringischen Landtagsabgeordneten ist die Freifahrkarte verweigert worden, und zwar in junkerlich-schneidiger Form mit dem Bescheid: Dem Wunsche kann nicht entsprochen werden. Eine Begründung dieser, wenn ich unhöflich sein wollte, schnoddrigen Ablehnung. — (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner wegen dieses Ausdruckes zur Ordnung.) Eine Begründung für diese eigenartige Ablehnung wurde nicht gegeben. Die Bezahlung der unteren und mittleren Eisenbahnbeamten ist völlig ungenügend und die Dienstzeit viel zu lang. Die Arbeiterausschüsse finden nicht genügendes Gehör für ihre Wünsche. Ihre Lohnforderungen usw. bleiben unberücksichtigt. (Hört, hört!) Unrichtig ist es, daß die Interessen der Staatsarbeiter anders lägen als die der sonstigen Arbeiter.

Das Koalitionsrecht

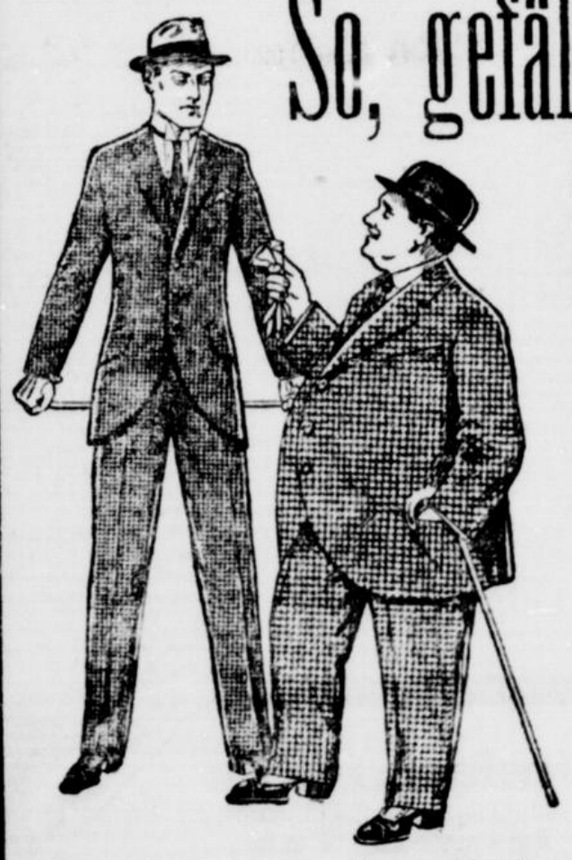
wird den Staatsarbeitern in Elsaß-Lothringen in brutaler und widerrechtlicher Weise vorenthalten.

Präsident Dr. **Kaempf** bittet den Redner, derartige Ausdrücke zu unterlassen.

Abg. **Fuchs** (fortf.): Es ist begreiflich, daß so eine befriedigte Arbeiterschaft nicht geschaffen wird.

Abg. **Schwabach** (natl.): Der Betriebskoeffizient der Reichseisenbahnen hat seit 1899 nicht mehr einen so niedrigen Stand gehabt wie jetzt. Die Forderung, daß nunmehr die erheblichen Überschüsse lediglich dem Lande Elsaß-Lothringen zugute kommen, ist nicht berechtigt, da in früheren Jahren das Reich das nicht unerhebliche Defizit zu tragen gehabt hat. Die Lohnverhältnisse bei den Reichseisenbahnen haben sich gebessert und auch sonstige Wünsche der Arbeiter sind in weitestem Umfange berücksichtigt worden. Eine Erhöhung der Tonnenzahl der Güterwagen ist notwendig. Die Fahrkartensteuer muß unbedingt beseitigt werden. Bismarck ist der Schöpfer der Reichseisenbahnen. Darin liegt der Beweis, daß er auf ein einheitliches deutsches Eisenbahnwesen hinstrebte.

Präsident Dr. **Kaempf** macht den Redner darauf aufmerksam, daß diese Ausführungen zum Etat des Reichseisenbahnamtes gehören und sagt dann weiter: Herr Abgeordneter Fuchs, als Sie von widerrechtlichem Vorgehen der Reichseisenbahnverwaltung sprachen und ich dies rügte, haben Sie zugesagt, daß Sie diesem meinem Wunsche nach Möglichkeit nachkommen wollten. (Heiterkeit.) Leider ist Ihnen dies nicht gut gelungen. (Er-



So, gefällt er Ihnen?

Nun, ich kaufe schon seit vielen Jahren nur bei der Firma Esders & Dyckhoff Nchf. und habe gefunden, daß ich stets aufs beste und billigste bedient worden bin. Eine reichhaltigere und schönere Auswahl sowie billigere Preise finden Sie nirgendwo.

o ═══ o

Die Neuheiten des Frühjahrs

sind in unsern Schaufenstern ausgestellt.

o ═══ o

Unsere Preislagen für:

Anzüge .	M.	9.50	12.50	17.–	21.–	25.–	33.–	39.–	45.–	50.–	55.–
Paletots	M.	12.50	16.–	19.–	23.–	25.–	29.–	35.–	41.–	47.–	53.– 59.–
Cutaway u. Westen . .	M.				29.–	39.–	44.–	49.–	54.–	59.–	
Hosen		1.50	1.95	2.95	5.–	6.–	7.25	8.25	9.50	10.50	11.50 14.– 17.–

h43



Kluge Frauen

kaufen den Konfirmanden- oder Kommunikanten-Anzug für ihren Sohn bei uns, weil sie wissen, daß es eine billigere u. bessere Bezugsquelle hierfür nicht gibt.

o ═══ o

Wir offerieren:

Konfirmanden- u. Kommunikanten- Anzüge

aus Ia schwarzen und blauen Kammgarn-, Cheviot- und Meltonstoffen, mit kurzen oder langen Hosen,

zu Mk. 9.50 12.50 15.– 17.– 19.– 23.– 25.– 29.50 32.50 36.50

o ═══ o

Jünglings- und Knaben-Bekleidung enorm billig.

H. Esders & Dyckhoff Nchf. Elberfeld

Wall 28
Ecke Mäuerchen
Ecke Wirmhof. ::

neute Heiterkeit.) Im Schlusse Ihrer Rede haben Sie wiederum der Verwaltung der Reichseisenbahnen Rechtsverletzung vorgeworfen. Hierfür rufe ich Sie zur Ordnung.

Minister v. **Breitenbach**: Ich bin erfreut über das Urteil des Abg. Schwabach, daß die Verwaltung der Reichseisenbahnen eine der besten des Landes und anerkannt wirtschaftlich sei. Gegenüber der

Brandmarkung der Personalunion

des Chefs der preußischen Staatseisenbahnen und der Reichseisenbahnen durch den Abg. Fuchs betone ich, daß gerade diese für Elsaß-Lothringen von eminentem wirtschaftlichem Nutzen ist. Eine Staatsverwaltung ist stärker als eine Landesverwaltung sein kann und gerade der Anschluß der Reichseisenbahnen an die preußischen Staatseisenbahnen hat dem Lande außerordentliche Vorteile gebracht. Unter den gesamten Eisenbahnen außer dem Königreich Sachsen gibt es kein Land, das einen so dichten Personenverkehr führt wie die Reichslande. Es gibt keinen Bundesstaat, der pro Zug und Kilometer so niedrige Einnahmen erzielt, wie Elsaß-Lothringen. Die Klage des Abg. Fuchs, daß die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen nicht gehört werde über das Eisenbahnbedürfnis des Landes, ist nicht zutreffend. Das gleichbleibt u. a. durch die Generaldirektion der Eisenbahnen. Das Anlagekapital muß naturgemäß dem Reiche vergütet werden. Der Beitrag des Landes und sonstiger Interessenten zum Ausbau des Reichseisenbahnnetzes beträgt nur 4,2 Prozent, der des Reiches dagegen 95,8 Prozent. (Hört! Hört!) Die elsaß-lothringische Industrie, namentlich die lothringische Eisenindustrie, erhält von uns außerordentlich große Arbeitsbeiträge. An den Vorgängen in Mülhausen ist die Verwaltung unbeteiligt. Die Differenzen entstanden bei einer Firma, die sich dem Tarifvertrag nicht angeschlossen hatte, aber ausreichende Löhne zahlte. Die Reichseisenbahnverwaltung hatte keinen Anlaß, hier einzugreifen.

Beamtenausschüsse brauchen wir nicht,

denn die Stellung der Beamten ist eine derart vertrauensvolle, daß wir derartige Mittelspersonen entbehren können. (Bravo!) Was für das Personal der Reichseisenbahnen in den letzten Jahren geschah, ist ganz außerordentlich. Dies war aber nur möglich angesichts der großen Leistungsfähigkeit der Reichseisenbahnen. Das Einkommen der Werkstättenarbeiter ist bedeutend und regelmäßig erhöht unter Anpassung an die Löhne der Industrie und der Landwirtschaft. Der Staatsarbeiter hat eine durchaus gesicherte Stellung, deshalb genügt es vollständig, wenn wir uns an die örtlichen Verhältnisse des Lohnmarktes anschließen. Das ist geschehen. Von einer Ausbeutung der Arbeitskraft ist keine Rede. Auf die Akkordarbeit können wir nicht verzichten. Würden die Arbeiter unbeeinflußt vor die Frage gestellt, ob sie auf die Akkordarbeit verzichten wollen, so würde sich niemand dazu bereit finden. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Wir wissen, daß die Arbeiterschaft in dieser Frage unter dem schärfsten Druck steht, denn die Sozialdemokratie befürchtet, daß dadurch die Arbeiter fester an die Verwaltung gebunden werden. Der einsichtige Arbeiter erwägt, daß der fleißige und geschickte Arbeiter im Stücklohn höher bezahlt wird, als der unfleißige.

Darauf wird vertagt. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr pünktlich. Anfragen. Fortsetzung.

Schluß 7 Uhr.

* * *

V Berlin, 26. Febr. In der heutigen Sitzung der 25. Kommission des Reichstages zur Regelung militärischer Machtbefugnisse erklärte der Vertreter der verbündeten Regierungen, daß das in der letzten Sitzung erbetene Material vorbereitet sei und der Kommission bald zugehen werde. Heute könne es noch nicht vorgelegt werden. Hierauf beantragte ein Zentrumsredner Vertagung bis nach Vorlegung des Materials. An den Antrag knüpfte sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in der die Sozialdemokraten dem Reichskanzler vorwarfen, er versuche die Beratungen zu verschleppen. Dem trat ein Regierungsvertreter entschieden entgegen. Schließlich wurde der Vertagungsantrag gegen acht Stimmen abgelehnt. Die Kommission trat in die Beratung des § 1 des fortschrittlichen Initiativgesetzentwurfes ein. Ein Zentrumsredner erklärte, seine Freunde würden an der sachlichen Debatte nicht teilnehmen. Ebenso sprachen sich ein nationalliberaler und ein konservativer Redner aus. Hierauf wurde sofort über den § 1 des fortschrittlichen Entwurfes abgestimmt. Dieser wurde mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt und die übrigen Paragraphen des Entwurfes (2—4) zurückgezogen. Die Beratung wandte sich dann dem die gleiche Materie betreffenden elsässischen Antrage zu. Die Kommission lehnte einen elsässischen Antrag, der einen beschleunigten Gesetzentwurf wünscht zur einheitlichen Regelung der Befugnisse der bewaffneten Macht zur Ausübung der staatlichen Zwangsgewalt für das Reich, mit 11 gegen 10 Stimmen ab. Der sozialdemokratische Antrag, der einen Gesetzentwurf verlangt, durch den unter Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit Militärpersonen des aktiven Heeres und der Marine der bürgerlichen Strafgerichtsbarkeit unterstellt werden, ist aus grundsätzlichen Erwägungen gegen 6 Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt worden. Der fortschrittliche Antrag, der einen Gesetzentwurf verlangt, durch den Militärpersonen des aktiven Heeres und der Marine der bürgerlichen Strafgerichtsbarkeit wegen derjenigen strafbaren Handlungen unterstellt werden, welche nichtmilitärische Verbrechen oder Vergehen sind, wurde mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt, weil der Augenblick für die Beratung des Antrages ungünstig gewählt sei angesichts der bevorstehenden Strafprozeßreform. Die zu den Anträgen vorliegenden Petitionen werden als durch Beschlußfassung erledigt erklärt. Damit ist die Arbeit der Kommission beendet.

Bei der Beratung des Kolonialetats in der Budgetkommission des Reichstages gab ein Regierungsvertreter Auskunft über das Vorkommen von Öl in Neuguinea. Die Quellen befänden sich im nordwestlichen Kaiser-Wilhelm-Land. Es handelt sich vermutlich um ein dem in Niederländisch-Indien gewonnenen ähnliches Erdöl. Die Bedingungen von Privatgesellschaften für die Übernahme der Ausbeute seien unannehmbar. Auf Vorschlag eines konservativen Redners stellte der Staatssekretär die sofortige Sperre von ganz Neuguinea für das Aufsuchen von Ölvorkommen in Aussicht. Hierauf beschloß die Kommission mit großer Mehrheit, 500 000 Mark zur Untersuchung des Ölvorkommens in den Etat von 1914 einzustellen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung am Donnerstag, den 26. Februar 1914.

Am Ministertisch: v. Breitenbach.

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 10,15 Uhr.

Die zweite Lesung des

Etats der Bauverwaltung

wird beim Titel „Verkehrsabgaben" fortgesetzt.

Abg. v. **Schudmann** (kons.): Wir glauben nicht, daß durch die Kanalisierung der Mosel und Saar die wirtschaftlichen Mißstände beseitigt werden würden, über die die Bewohner jener Gebiete klagen. Ich teile deshalb den Standpunkt des Ministers in dieser Frage. Große Verkehrsfragen sollten nicht vom Parteistandpunkt beurteilt werden. Die Schiffahrtsabgaben sind notwendig zur Unterhaltung und Instandsetzung der Schiffahrtswege. Die Tarife sind durch das Kompromiß von 1905 festgesetzt worden. Wir haben zum Minister das Vertrauen, daß er, wenn die Verhältnisse es erfordern, an eine Abänderung der Tarife herangehen wird. Wir werden prüfen müssen, ob der von Vertretern des Ostens geforderte Ostkanal rentabel sein würde. Wir werden im übrigen ohne Rücksicht auf die Parteistellung prüfen, was wir im Interesse des Vaterlandes für notwendig halten. (Beifall rechts.)

Abg. **von Plotlke** (freikons.), sehr schwer verständlich: Vom strategischen Standpunkt sind die Kanäle von großer Bedeutung. Auch mit Rücksicht auf die Volksvermehrung ist es von großer Bedeutung, daß die Eisenbahnen durch Kanäle in richtiger Weise ergänzt werden. Ich verkenne nicht, wenn der Eisenbahnminister mit Rücksicht auf die Eisenbahneinnahmen hier und da prinzipielle Bedenken gegen Kanäle haben kann, aber die

Rücksicht auf das allgemeine Wohl

muß am letzten Ende ausschlaggebend sein. In Kanalfragen müssen, wie bei der Eisenbahn, auch lokale Wünsche berücksichtigt werden.

Eisenbahnminister **von Breitenbach**: Überwiegende wirtschaftliche Interessen des westfälischen Industriegebietes sprechen gegen die Mosel- und Saarkanalisierung. Die Regierung muß auf solche Interessen Rücksicht nehmen. Sind doch seinerzeit die Getreidestaffeltarife von dem Osten nach dem Westen aufgehoben worden, weil der Westen Nachteile davon befürchtete. Der Osten hat damals ein Opfer mit Rücksicht auf den Westen bringen müssen.

Abg. **Tourneau** (Ztr.) tritt für die Schiffbarmachung der Werra sowie für eine Verbindung der Werra mit dem Main und eine Verbindung des Mains mit der Donau ein. Auf diese Weise würde eine Verbindung von der Nordsee bis zum Schwarzen Meere geschaffen werden. Ferner wünschen wir die Anlage einer Talsperre am oberen Quellgebiet der Weser. Dieses Problem würde im Interesse sowohl der Wasserzufuhr wie der Landeskultur liegen.

Abg. Dr. **Wendlandt** (natl.): Auch wir wünschen lebhaft die Schiffbarmachung der Werra. Dadurch würden auch Gebiete des deutschen Landes, die in ihrer wirtschaftlichen Entwickelung zurückgeblieben sind, angeschlossen werden an die See und an die große Entwickelung, wie sie im Rheinland und Westfalen eingetreten ist. Im Interesse des Saarreviers ist eine Ermäßigung der Eisenbahntarife auch für Kohlen, Eisen und Stahl erforderlich.

Geheimrat **Sympher** erklärt, die Frage der Werrakanalisierung würde geprüft werden.

Abg. **Hasenclever** (natl.): Auch meine Freunde halten

Vorsicht in der Tarifpolitik für geboten.

Wir halten die Vorsicht für übertrieben, wenn man sich in dieser Beziehung auf den Standpunkt von 1905 stellt. Wir schlagen demgegenüber einen brauchbaren Mittelweg vor. Wir haben uns seinerzeit nicht ablehnend dagegen verhalten, in eine Prüfung der Schiffahrtsabgaben einzutreten. Wir wenden uns aber dagegen, die Schiffahrts- und Kanalabgaben miteinander zu verquicken. Wir sind der Ansicht, daß der Standpunkt, den die rheinisch-westfälische Industrie in der Frage der Mosel- und Saarkanalisierung einnimmt, immer aufrecht erhalten bleiben wird.

Die Debatte über die Verkehrsabgaben wird geschlossen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Dr. **Röchling** (natl.) unter anderem: Ich werde mit der Mosel- und Saarkanalisierung immer wieder kommen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei Titel Ministergehalt erklärt

Abg. **Gerlach** (Ztr.): Ich hoffe, daß die Verhandlungen mit der Stadt Berlin über das Neue Königliche Opernhaus zu einem befriedigenden Ergebnis kommen mögen. Im Interesse der Küstenfischerei sollte man Fischereihäfen bauen. Das Tiefbaugewerbe klagt darüber, daß der Staat die Arbeiten in eigener Regie ausführen läßt. Die höheren Techniker haben den berechtigten Wunsch auf

gesetzliche Regelung des Baumeistertitels.

Vielfach haben sich Baugewerksmeister diesen Titel zugelegt und schaden dadurch den Baumeistern. Hier kann nur eine reichsgesetzliche Regelung helfen. Da bei Ausführung von Wasserbauten die veranschlagten Kosten vielfach überschritten werden, so möchte ich anheimstellen, bei solchen Fällen etwas vorsichtiger vorzugehen.

Abg. **Blankfarth** (natl.): Wir in Hanau wünschen eine größere Beschleunigung der Mainkanalisation. Bei öffentlichen Bauten sollten auch Privatarchitekten herangezogen werden. Bei Preisausschreibungen sollte man nicht so vorgehen, wie es bei dem Preisausschreiben für das deutsche Botschafterpalais in Washington der Fall war, wo schließlich der Bau einem Architekten übertragen worden sein soll, der sich an dem Wettbewerb gar nicht beteiligt hat. Das ist ein Schlag ins Gesicht gegenüber den übrigen Bewerbern.

Minister v. **Breitenbach**: Privatarchitekten werden auch bei staatlichen Bauten in ausreichendem Maße herangezogen. Was die Preisausschreibungen betrifft, so gehen daraus nicht immer einwandfreie Werke hervor. So mancher Wettbewerb ist von einem Mißerfolg begleitet gewesen. Auf die Frage des Botschafterpalais in Washington will ich nicht eingehen. Die Frage der Anlegung von Fischereihäfen an der Ostsee wird geprüft werden. Das Interesse der Fischereibevölkerung liegt der Staatsregierung sehr am Herzen. Es wird zu erwägen sein, ob durch eine Änderung der Gewerbeordnung ein gesetzlicher Schutz des Baumeistertitels erfolgen kann. Kostenüberschreitungen bei der Ausführung von Wasserbauten lassen sich nicht immer vermeiden.

Abg. Dr. v. **Woyna** (freikons.): Die Aufmerksamkeit des Ministers möchte ich auf den Baumarkt lenken. Ich bitte, wenn es möglich ist, Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, den

Druck, der auf der ganzen Bauwelt lastet,

zu mildern. Die Landwirtschaft hat ein dringendes Interesse daran, daß sie durch die Ausführung des Wassergesetzes nicht geschädigt wird.

Abg. **Lippmann** (F. Vpt.): Was die Not und den Schaden betrifft, den die Sturmflut an der Ostsee verursacht hat, so kann es sich nicht nur darum handeln, die Geschädigten abzufinden, sondern vor allem darum, Vorsorge zu treffen, daß in Zukunft solche Schäden verhütet werden. Nach unserer Auffassung ist der Küstenschutz prinzipiell Sache des Staates, der einzelne ist nicht in der Lage, sich gegen den Ansturm der See zu verteidigen. Den Konservativen möchte ich den guten Rat geben, den Kanälen ein größeres Wohlwollen entgegenzubringen. Wir wollen diese Frage nicht politisch, sondern nur wirtschaftlich behandeln. Die Kanalgebühren dürfen nicht so hoch sein, daß sich der Verkehr von den Kanälen abwendet. Der Minister sagt, die Regulierung der Weichsel könne nur erfolgen, wenn Rußland zugleich vorgeht. Nun hat aber Prof. Ehlers nachgewiesen, daß wir auch ohne Heranziehung Rußlands an die Regulierung der Weichsel herangehen können.

Abg. **Hoffmann** (Soz.) tritt für Besserstellung der Bauarbeiter ein. Vor allem müssen Maßnahmen getroffen werden, um die zahlreichen Unfälle dieser Arbeiter zu verhindern. Zur Kontrolle über die Beobachtung der Unfallverhütungsvorschriften sollten praktisch geschulte Arbeiter herangezogen werden.

Minister v. **Breitenbach**: Die Vorbedingung für die Weichselregulierung ist ein gemeinsames Vorgehen mit Rußland und ein deutsch-russischer Wechselverkehr. Wenn sich aber Rußland ablehnend verhält, so ist auf einen ausreichenden Verkehr überhaupt nicht zu rechnen. Wenn eine Ermäßigung der Gebühren auf dem Berlin-Stettiner Großschiffahrtswege verlangt wird, so ist zu betonen, daß die Frachtdifferenz zwischen Berlin-Hamburg und Berlin-Stettin zugunsten von Stettin sich verschoben hat. Dem Verlangen gegenüber, zur Kontrolle über Arbeiterschutzbestimmungen auch Arbeiter heranzuziehen, verhält sich die Regierung ablehnend. Die Arbeiterschutzbestimmungen müssen von staatlichen Organen durchgeführt werden.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Freitag, 11 Uhr, vertagt. Fortsetzung der heutigen Beratung. Außerdem kleinere Vorlagen.

Schluß 4 Uhr.

Vermischtes.

Das sprechende Pferd als Beleidiger.

In dem Städtchen Bütow gastierte ein Wanderzirkus, der ein „sprechendes" Pferd als Attraktion aufwies. Der Dresseur machte sich eines Abends den Scherz, dem Gaul die Aufgabe zu stellen, er solle aus dem Publikum die verliebteste Dame herausuchen. Unglücklicherweise verfiel das hellsehende Tier auf eine ältere junge Dame, die mit ihrem Bräutigam anwesend war. Natürlich wurde diese Leistung von dem Publikum des kleinen Städtchens, das voreinander nicht viele Geheimnisse haben kann, gebührend bejubelt. Zum Schluß aber artete der Beifall in eine Neckerei der Dame aus, und diese Neckerei wurde auch noch auf der Straße von einem Menschenschwarm fortgesetzt. Als die Belästigungen gar zu arg wurden, zog der Bräutigam einen Revolver und gab einen Schreckschuß ab, der eine Frau leicht verletzte. Die Folge ist eine Klage wegen Körperverletzung, worauf die angeblich so verliebte Dame den Zirkusbesitzer wegen Beleidigung verklagt hat, die sich das sprechende Pferd in der „Unterhaltung" hat zuschulden kommen lassen.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Sind Polizeihunde unzuverlässig?

Anfang Februar hat in der Schwurgerichtsverhandlung in Saarbrücken Polizeileutnant Most ein Gutachten über Polizeihunde erstattet, in dem er deren Unzuverlässigkeit darzutun versucht. Ich fühle mich nun als langjähriger Züchter von deutschen Schäferhunden, gestützt auf Erfahrungen, die ich durch ernste Arbeit und auch als Richter auf Polizeihundprüfungen gemacht habe, veranlaßt, folgendes auf diesen Artikel zu erwidern:

Bereits im vorigen Jahre hat Polizeileutnant Most sich in einem Prozesse in Ulm ähnlich ausgesprochen und ist damals von allen in Betracht kommenden Fachzeitungen gründlich widerlegt worden. Daß ein Hund, dem Witterung an irgendeinem Gegenstande oder an der Spur selbst gegeben worden ist, diese bis zum Schluß ausarbeitet, kann man nicht nur auf jeder Polizeihund-Prüfung sehen, sondern auch in der Praxis ist das viel tausende Male dagewesen. Innerhalb Barmens, auf dem Pflaster der Hauptstraßen, kann kein Hund eine Spur halten, wohl aber haben hier in Außenbezirken schon häufig Hunde mit Erfolg gearbeitet. Man denke an den kürzlich in Haßlinghausen erlebten Fall.

Daß die Bodenverhältnisse und die Witterung die Arbeit des Hundes beeinflussen, ist längst bekannt. Es ist zum Beispiel selbstverständlich, daß bei großer Hitze die feinen Schweißpartikelchen, die über dem menschlichen Fußabdruck, nahe am Boden in der Luft schweben, also die Spur bilden, schnell verdunsten. Ist die Luft feucht, dann wird sich natürlich die Spur länger erhalten, besonders, wenn gleichzeitig die Temperatur niedrig ist. Je kälter und feuchter die Luft ist, desto besser arbeitet der Hund. Auch der Wind spielt eine große Rolle, bei geringer Luftbewegung oder Windstille bleibt die Spur konstanter als bei starker Luftbewegung oder Sturm. Bei einer alten Spur kommt es vor allen Dingen darauf an, wo sie sich befindet, wie das Wetter während der Zeit ihres Bestehens war und so weiter. Erst dann kann man sagen, ob im einzelnen Falle die Möglichkeit der Ausarbeitung durch den Hund besteht. Je früher der Hund am Tatorte ist, desto besser. Deshalb ist es Pflicht aller Beteiligten, vorkommendenfalls den Hund sofort zu beordern. Eine wesentliche Vorbedingung für die erfolgreiche Arbeit des Hundes ist die sofortige Absperrung des Tatortes. In dieser Beziehung wird noch viel gefehlt, besonders auf dem Lande. Die Bevölkerung müßte ab und zu durch behördliche Veröffentlichungen gebeten werden, bei Verbrechen stets dem Tatorte fernzubleiben, um die Arbeit der Polizeihunde nicht zu erschweren oder gar unmöglich zu machen. In Dutzenden von Fällen sind Mörder mit Hilfe von Polizeihunden ermittelt worden, unzählige andere Verbrecher würden unter Verwendung der Hunde bereits eruiert. Wir würden noch viel weiter sein, wenn alle für die Förderung der Sache in Betracht kommenden Faktoren Hand in Hand arbeiteten. Eins ist sicher: der Polizeihund ist für die Kriminal-Polizei ein ebenso wichtiges Hilfsmittel bei Ermittlung von Verbrechen wie die Photographie, das Fingerabdruck- und das Meßverfahren und so weiter. Seine Arbeit allein kann niemals den Beweis für die Täterschaft eines Angeklagten liefern. (Diese Feststellung erscheint uns als sehr wichtig; weiter wollte wohl auch Herr Most nichts sagen. Red.) Wohl aber ist der Hund geeignet, in sehr vielen Fällen mit zur Ermittlung von Verbrechern beizutragen.

—g.

Staunenswerte Leistungen

Enorme Auswahl

Die Schlußtage des Februar-Schuhmarktes

bieten unglaubliche Vorteile; wenn Sie billig kaufen wollen, benutzen Sie noch **diese letzten Tage.**

Auf Extratischen zum Selbstaussuchen ausgelegt

Herren-Lederpantoffeln Nr. 44—46	**1.95**
Herrenschlappen	**18.5**
Kinderstiefel Nr. 22—24, echt Chevreaux	**1.78**
Kinderstiefel Nr. 22—24, Rindbox	**1.95**
Knabenstiefel Nr. 36—38	**3.95**
Kinderstiefel braun und schwarz; Nr. 27—35	**3.95**
Kinderstiefel braun, Nr. 31—35	**4.95**
Mädchenhalbschuhe Nr. 31—35	**3.85**
Damenhalbschuhe	**3.95**
Damenspangenschuhe	**1.95**
Damenstiefel	**4.95**
Damentuchpantoffel	**78.5**
Damenschlappen	**18.5**
Damen-Lacktuchhalbschuhe	**2.95**
Herrenstiefel Nr. 44—46	**4.95**
Herrenstiefel	**5.90**

Konfirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen in sehenswerter Auswahl . . . . von **4.95** an

1203

Besichtigung bringt Gewinn

Unsere Leistungsfähigkeit ist bekannt.

Elberfeld 27 Wall 27 **Schuh-Palast** Elberfeld 27 Wall 27

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von Lola Stern.

26] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In all den Vorbereitungen für ihre Bühnentätigkeit fand Irene doch manche Stunde Zeit, um mit Anitai ihre Ausstattung zu besorgen, was ihnen beiden viel Freude bereitete.

Und dann kam der Tag, an dem Irene Brandt und Hans Herrmann in ihr erstes Engagement reisten und Abschied nahmen von ihren Kameraden. Es wurde eine fröhliche Feier, und es wurde ein fröhlicher Abschied. Lachend küßte Irene ihren Gatten, der ihr im Sommer nachkommen wollte, lachend stieg sie in ihr Kupee und stand neben dem strahlenden Hans Herrmann am Fenster, der glücklich war, mit der umschwärmten Frau diese Reise machen zu dürfen. Diese Reise in die Zukunft, ins Glück!

Sie winkte mit ihrem kleinen Spitzentuch und mit lachendem Munde, sie winkte mit den großen Sträußen, die man ihr gebracht, bis der Zug den Blicken der Zurückbleibenden entschwunden war. —

„Wie ruhig wird es nun bei mir sein", sagte Ernst Brandt, „und ich kann Sie nicht einmal bitten, oft zu mir zu kommen, Gert, denn Sie haben ja jetzt mit sich selbst überreichlich zu tun." —

Die Saison neigte sich ihrem Ende zu, die muntere Schar der jungen Künstler flatterte auseinander, der eine hierhin, der andere dorthin, und nur wenige blieben allein und unzufrieden zurück.

Gert und Anitai beschlossen, ihre Hochzeit in der größten Stille zu begehen. Da Gerts Eltern fehlen würden, sollten auch keine anderen Einladungen ergehen, sollte kein Fest gefeiert werden.

„Ich liebe die Hochzeitsfeierlichkeiten überhaupt nicht", sagte Gert, „es ist die intimste Feier, die man sich denken kann, was sollen da Fremde? Wir wollen allein sein an diesem Tag, allein mit unserem Glück, mit der Festesfreude in unserem Herzen. Jedes fremde Element kann doch nur störend wirken in unserer Seligkeit."

So wurde denn nur Ernst Brandt gebeten, die Stelle als zweiter Trauzeuge neben Heinrich Schüler einzunehmen. Und er sagte gern zu. — — —

Und der Tag der Hochzeit kam. Ein Frühlingstag voll verschwenderischer Schönheit, voll Blühen, Singen, Klingen und Duften in der Natur. Ein Tag voll von strahlendem Sonnenschein.

Und in den Herzen der beiden Menschen, die sich an diesem Tage die Hand reichten fürs Leben, war warmende Sonne, in ihren Seelen leuchtendes Licht.

Kein Schatten lag über dem Glück Anitais.

Und nur Gert dachte inmitten seiner Glückseligkeit schwer und sehnsüchtig daran, wie viel schöner dies schönste Fest seines Lebens sein könnte, wenn kein Zerwürfnis zwischen ihm und den Seinen läge.

Das Zeremoniell auf dem Standesamt und die kirchliche Trauung, die in der Pension stattgefunden hatte, waren vorüber. Und nun saß das junge Paar mit Heinrich Schüler und Ernst Brandt in einem der kleinen Zimmer des Hotels Esplanade beim Diner.

Ernst Brandts hatte sich eine tiefe Melancholie bemächtigt, als er das Glück dieser strahlenden beiden Menschen sah. Er fühlte sich einsam ohne Irene, er litt unter dem Alleinsein, er litt unter der leichten Art, in der sie in diese Trennung gegangen, unter der Vernachlässigung seiner Frau, die ihn im Anfang ihrer Ehe vergöttert hatte, wie er sie, und die im Laufe der Jahre sich immer mehr von ihm abgewandt hatte, ohne Schmerz und ohne Tragik, in ihrer frohen, sorglosen Art, immer Anderem, immer Neuem zu. Er liebte sie noch, aber etwas Fremdes war doch zwischen sie getreten, eine innere Leere, ein seelisches Fernsein.

Und seit er Anitai gesehen, wandten die Gedanken dieses ernsten, tiefen Mannes sich öfter und immer öfter ihrer lockenden Schönheit, ihrer verführerischen Persönlichkeit zu.

Und so wie heute war sie ihm nie erschienen. Schön über alle Maßen mit dem siegenden Glück, das aus ihren grünen Augen brach, mit dem Kranz aus Myrten und Orangeblüten im goldroten, schimmernden Haar, in dem weißen, spitzenüberrieselten Gewand, das ihre wunderbare Gestalt umschloß, in dem langen weißen Schleier, der sie wie eine Wolke aus Duft und Silberschimmer umwogte.

Sie sprach nicht viel, aber ein Lächeln lag auf ihren Zügen, und ihre Blicke suchten immer wieder die des Geliebten.

Sie war am Ziel ihrer Sehnsucht, ihrer Träume, ihre große, leidenschaftliche Liebe hatte alle Schranken besiegt, hatte sich den geliebten Mann errungen.

Und ihre Seele war ein einziges Gebet zur Allmacht: gebt mir die Kraft, ihn glücklich zu machen, glücklich, wenn auch das Leben ihm Bitternisse noch bringt, ihr ewigen Gewalten, gebt meiner Liebe die Macht, sein Leben in Schönheit zu tauchen, was auch das Schicksal für ihn noch in seinem Schoße birgt.

Nach dem Diner am frühen Nachmittage kam der Abschied. Ernst Brandt hatte eine wunderschöne Tischrede gehalten, getragen von echtem, tiefem Gefühl, erfüllt von dem Wunsche für ein wolkenloses Glück für das junge Paar.

Nun küßte er Anitai beide Hände und nahm kurzen, herzlichen Abschied von Gert. Dann ging er.

Anitai aber lag an der Brust ihres Vaters, und ihre Tränen flossen mit den[illegible] des alten Mannes zusammen, für den die erste [illegible]ennung von seinem Liebsten gekommen war. Er hatte sie ja immer bei sich gehabt, hatte sich höchstens auf einige Monate von ihr getrennt, und nun wußte er nicht, ob, wann er sie wiedersehen würde.

„Werde mir glücklich, dann ist mein Lebenswunsch mir erfüllt!" sagte er endlich und löste sich sanft von ihr.

Er zog Gert in seine Arme.

„Mache mir mein Kind glücklich, Gert!"

Dann ging er. Am nächsten Tage wollte er über Bremen nach Batavia zurück. —

Gert führte Anitai in die beiden Zimmer, die er im Hotel Esplanade genommen. Er hatte beschlossen, erst am nächsten Tage die Reise anzutreten.

Er sank vor seiner jungen Frau in die Knie und küßte ihre Hände.

„Weine nicht, Liebling. Wir werden den Vater besuchen, er wird auch wieder zu uns kommen. Du wirst ihn bald wiedersehen. Trockne die Tränen, Anitai, du darfst heute nicht weinen."

Sie lächelte ihn wieder an.

„Ja, du hast recht, heute, an unserem Glückstage sollst du keine Tränen sehen. Und nun sage mir, Gert, bist du glücklich?"

„Selig", flüsterte er, indem er emporsprang und sie in seine Arme zog, „überselig bin ich. Und du, Anitai, und du?"

„Ich stehe am Ziel!" sagte sie. „Und nur, daß deine Hoffnungen sich erfüllen werden, bleibt mir noch zu wünschen."

In schweigender Seligkeit saßen sie zusammen, kosteten diese Minuten aus, die nie wiederkehren im Leben, diese erste Gewißheit sichersten Besitzes, ewigen Zueinandergehörens.

Und nach einer langen Weile verträumter Seligkeit fragte der Mann: „Wie wollen wir, wir beide allein, diesen Tag, den schönsten unseres Lebens, nun noch feiern, Anitai? Noch ist es früh, noch scheint die Sonne, willst du hinaus in die Natur, die Schönheit des Abends im Freien genießen?"

„Ich möchte Musik hören heute an unserem Festtag", sagte sie.

Seine Augen leuchteten auf. Er ging ins Nebenzimmer und las die Theaterannoncen. „Heute abend wird der „Siegfried" gegeben. Wollen wir ihn hören?"

Sie kannte die Oper noch nicht, ihre Augen nickten ihm strahlend zu: „Ja, das wird wundervoll werden!"

Gert ließ sich telephonisch Billetts reservieren, und Anitai ging in das Schlafzimmer, wo sie sich von Maya, die sie begleiten sollte, umkleiden ließ. Wieder wählte sie ein weißes Gewand aus Spitzen und mattglänzender Seide, die sich in kosender Zärtlichkeit an ihre Glieder schmiegte.

Dann fuhren sie in die Oper. Es war noch hell, bewegtes Leben herrschte auf allen Straßen. Sie saßen im offenen Wagen, Hand in Hand, atmeten die berauschende Frühlingsluft und fühlten in ihren Seelen die Gewißheit höchsten Erdenglücks.

Dann saßen sie allein in der dunklen Loge und lauschten den Klängen, die zu ihnen drangen, dieser gewaltigen und süßen, dieser schönen Musik, die die Tiefen der menschlichen Seele aufwühlt, die die Traurigen tröstet, die Glücklichen entzückt, die den Schmerz lindern kann, die Freude aber zur Begeisterung, zur höchsten Seligkeit emporflammen läßt.

Wie ins Zauberland versetzt kamen die beiden Menschen sich vor, wie in höhere Sphären getragen.

Sie fühlten nichts als ihr eigenes Glück und die Schönheit der Klänge, die zu ihnen drangen.

Auch in den Pausen blieben sie in ihrer Loge. Und sahen sich tief in die Augen. Und küßten sich schnell und verstohlen — glückentflammt.

Dann kam der letzte Akt. Und Siegfried küßte Brunhilde wach. Und der Schmerz ihrer klagenden Seele um die verlorene Gottheit begann, drang zu den Lauschenden, ließ ihre Seelen erbeben. Bis Brunhilde erkennt, daß auch der Mensch sich zum Göttlichen erheben kann durch die Allgewalt, durch das Wunder der Liebe.

Und die Göttlichkeit, die sie verloren, weil sie aus Liebe gefehlt, erschien ihr gering gegen das Wunderbare, das jetzt ihr Sein durchpulste, ihre Seele erfüllte.

Und die lachende Seligkeit ihrer Liebesleidenschaft durchbrauste nun das Haus:

„Lachend muß ich dich lieben;
Lachend will ich erblinden;
Lachend laß uns verderben,
Lachend zugrunde gehn!"

Da bot Anitai, überwältigt, im Dunkel der Loge dem geliebten Manne den Mund.

„Leuchtende Liebe! Lachender Tod!"

Die Liebenden auf der Bühne waren sich in die Arme gesunken. Die letzten weihevollen, jubelnden Klänge brausten durch das atemlos lauschende Haus. Dann senkte sich der Vorhang.

Brausender Beifall lohnte den Künstlern.

Wie in Verzückung schauten sich Gert und Anitai einige Sekunden in die Augen. Dann erhob er sich.

„Komm", bat er leise, „komm heim!"

Und er legte der Bebenden den Mantel um die Schultern und zog ihren Arm in den seinigen. Sie verließen das Opernhaus. Gert winkte ein leeres Auto heran, sie stiegen ein und schmiegten sich fest aneinander.

So fuhren sie ihrem Glück entgegen. — — — —

Kapitel 19.

Im Frühherbst, ehe die Theatersaison in Berlin begonnen hatte, kehrte das junge Paar in sein Heim zurück. Sie fanden einen tadellos geleiteten Haushalt, gut geschultes Dienstpersonal vor.

Gert führte seine junge Frau durch die künstlerisch eingerichteten Räume, die sie des Vaters sorgender Güte verdankten. Und immer wieder entfuhren ihnen Ausrufe des Entzückens, der Freude über ihr schönes Heim.

Alle Zimmer waren mit Rosen geschmückt, Rosen in allen Farben, in allen Formen wanden sich um die Türen, die Fenster, lagen auf den Tischen, grüßten aus hohen kristallenen Vasen oder waren lässig auf die weißen Felle gestreut, die in Anitais Zimmern den Boden zierten. Gert hatte heimlich an Fräulein Blume geschrieben und sie gebeten, ihr Heim zu schmücken, wußte er doch, wie Anitai diese königlichen Blumen liebte und daß sie gewöhnt war, sich mit Rosen zu schmücken, Rosen auf ihren Pfaden zu sehen.

Sie kamen aus München, wo sie zuletzt geweilt, um die Festspiele zu hören, ganz erfüllt noch von all dem Schönen, das sie gehört und gesehen.

Im Frühsommer hatten sie eine Rheinfahrt gemacht; wo es ihnen gefiel, machten sie einige Tage Rast, überall glücklich, überall froh, in der Natur und zusammen zu sein.

Dann hatten sie eine Nordlandsreise unternommen, denn es reizte Gert, diesem Kinde tropischer Länder die herbe, eisesschöne Natur nordischer Länder zu zeigen. Sie hatte diese ihr fremde Natur, diese Gletscher und starren Felsen mit staunenden, lächelnden Augen betrachtet, sie hatte neben dem geliebten Manne auf Deck des Schiffes gestanden in den seltsamen Nächten, in denen die Dunkelheit nicht hereinbrach, in denen die Mitternachtssonne ihnen leuchtete, überwältigt und entzückt, aber schließlich hatte sie doch gemeint, daß

Vermischtes.

Zionistisches.

Wie die „Neue Jüdische Korrespondenz" soeben mitteilt, hat das Kuratorium des jüdischen Technikums zu Haifa in seiner Sitzung vom 22. Februar folgende Entscheidungen in der Sprachenfrage getroffen: „Am Technikum werden Mathematik und Physik sofort in hebräischer Sprache unterrichtet. Die Dozenten verpflichten sich, vier Jahre nach ihrer Anstellung das Hebräische zu beherrschen. Nach vier Jahren entscheidet das Kuratorium darüber, welche weiteren Unterrichtsfächer hebräisch unterrichtet werden. In das Kuratorium treten an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder drei andere Zionisten ein, von denen zwei dem geschäftsführenden Ausschuß angehören. Von der Eröffnung der vorbereitenden Realschule wird Abstand genommen. Deutsch wird als erste Fremdsprache unterrichtet." Da an Stelle der geplanten Realschule bereits von anderer Seite eine hebräische Anstalt errichtet wurde, so hat man in den Entscheidungen des Kuratoriums einen Sieg des Hebräischen auf der ganzen Linie zu erblicken, ohne daß deswegen der Unterricht in der deutschen Sprache als Fremdsprache beeinträchtigt würde.

„Luft-Bädecker" für „Zeppeline".

Die „Delag", die bekanntlich den Luftverkehr mit Zeppelin-Luftschiffen betreibt, hat eine interessante Neuerung eingeführt, nämlich einen „Reiseführer für Luftreisende", also einen regelrechten „Bädecker" für Luftfahrer. Diese Neuerung, die bisher wirklich noch nicht dagewesen ist, wird vielen seltsam erscheinen, da man sich bekanntlich bei Luftreisen nicht aus dem Fahrzeug begeben und die Schönheiten der Städte und Gegenden durch persönlichen Besuch näher betrachten kann. Trotzdem aber hat der offizielle Reiseführer für Luftfahrer ein großes Feld der Betätigung. Der erste „Luft-Bädecker" zeigt nämlich bereits die Art, wie die künftigen Luft-Bädecker abgefaßt werden sollen. Er behandelt die Luftverkehrslinien der Frankfurter Station und schildert die Schönheiten der Landschaft aus der Vogelperspektive, belehrt die Unkundigen über die Art der Landschaftsbetrachtung vom Luftschiff aus, macht auf das naturgeschichtlich Interessante der zu überfliegenden Städte und Landschaften aufmerksam und gibt zum besseren Verständnis auch noch kulturgeschichtliche Auskünfte über Land und Leute. Der „Luft-Bädecker", der von Professor Dr. C. Endriß verfaßt ist, umfaßt einen der schönsten Teile Deutschlands, nämlich den Niederwald, den Odenwald, den Spessart, den Taunus und die Wetteraulinie. Alle diese Landschaften und Linien gehören zu der Hauptluftschiff-Station Frankfurt. Es werden in kurzer Zeit auch für die anderen Haupt-Zeppelin-Stationen wie Berlin, Leipzig, Baden-Baden, Hamburg und Düsseldorf offizielle „Luft-Bädecker" herausgegeben werden. Da jeder einzelne dieser Reiseführer stets eine Hauptluftschiff-Station und die von ihr ausgehenden Luftlinien sowie die dazu gehörige Gegend behandelt, so wird in kurzer Zeit ganz Deutschland von der Ballonperspektive aus geschildert sein. Denn die sechs Hauptluftschiff-Stationen mit ihren gesamten Linien umfassen das Gebiet von ganz Deutschland.

Die rühmlichst bekannte
Mayonnaise
von TÜRK & PABST
ist jetzt in neuem Originalglas mit sauberem Glasdeckel zu haben. Stippetitlich, praktisch!
h107

Ein Riesenquantum
Damen-, Mädchen- und Knaben-
Schürzen verkaufen wir weit unter Preis.

Hausschürzen extra weit, mit 2 Taschen, aus bestem Siamosen . . . . . 95 ₰
Blusenschürzen hell und dunkel, reich besetzt . . . . . 95 ₰
Blusenschürzen aus allerbestem Siamosen und getupften und türkischen Satins 1.45
Ein Posten weiße Servierschürzen mit und ohne Träger . . . . . 1.95 und 1.25

Besondere Gelegenheit!
Ca. 1000 Russenkittel u. Spielhöschen weiß und farbig, reizende Fassons . . 1.65, 1.25, 95 und 65 ₰
Ca. 500 Mädchenschürzen weiß und farbig, für das Alter v. 2—13 Jahren 1.45, 95 und 65 ₰
Ein Posten Knabenschürzen aus bestem Siamosen, mit 2 Taschen . . . . . 20 ₰

Kleiderschürzen aus Siamosen, volle Weiten . . . . . 95 ₰
Kleiderschürzen (Blusenfasson) aus nur gutem Köper-Satin und Siamosen . . 3.75 und 2.75
Zierschürzen mit Träger, weiß und farbig . . . . . 95 ₰
Zierschürzen aus nur besten weißen Stoffen, mit feinsten Stickereien garniert 1.95

Beachten Sie gefl. unsere 2 Spezial-Fenster in der Grünstraße.
Beachten Sie gefl. unsere 2 Spezial-Fenster in der Grünstraße.
h15
Gebrüder Appel · Elberfeld Herzog- u. Grünstr.-Ecke.

die schwüle Luft ihres Tropenlandes, daß das Duften und überreiche Blühen, das sie immer umgeben, daß die verschwenderische Farbenpracht, die sie von Jugend auf gekannt, doch wohl noch schöner sei als die herbe, verschlossene Pracht, die sich ihr hier offenbarte. Und daß der von Tausenden von Sternen blitzende Himmel der Tropen, der sich wie ein Mantel aus königsblauem Samt über den Landen spannte, ihr doch noch mehr gesagt, als der helle Himmel Europas, der sie wohl in manchen Nächten in seiner Klarheit und seiner Schönheit zur Andacht zwang, der dann aber wieder bewölkt erschien und dem suchenden Auge in seiner Herrlichkeit verborgen.

Aber wenn sie auch wohl die Schönheit ihres Landes, ihrer Heimat pries und Vergleiche zog, so schlang sie doch bei jedem solchen Gespräch zum Schluß stets die schimmernden Arme dem geliebten Manne um den Hals und sagte:

„Überall in der Welt, wo du bist, ist es schön. Überall, wo ich mit dir sein kann, ist meine Heimat!"

Das schöne junge Paar, das in Begleitung der braunen Dienerin reiste, erregte viel Aufsehen. Aber sie hielten sich von allen Freuden zurück, sie wollten allein bleiben in ihrem jungen Glück.

Gert war sehr glücklich gewesen in den letzten Monaten, und doch hatte es zuweilen wie letzte Ungeduld über seinem Wesen gelegen. So schön die Gegenwart war, so verführerisch das Alleinsein mit Anital, er sehnte dennoch den Winter herbei, und er fürchtete ihn zugleich.

Er sehnte sich nach der Arbeit, nach dem Heraustreten aus dem stillen Studierzimmer in das helle und scharfe Rampenlicht, er sehnte sich nach dem Erfolg.

Wohl beschlich ihn zuweilen ein leises Furchtgefühl, wenn er an die Öffentlichkeit, an die Kritik dachte, aber er verbannte es stets. Er wollte mutig sein.

Nun lebte sich das junge Paar ein in Berlin und in seinem kostbaren, gemütlichen Heim.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 27. Februar.

Unterstützung der gemeinnützigen Bautätigkeit.

Eine große Anzahl von Gemeinden in der Rheinprovinz und Westfalen unterstützen die gemeinnützige Bautätigkeit durch Übernahme der Bürgschaft für Baudarlehen, die von den Landesversicherungsanstalten den Baugenossenschaften gewährt werden. In welchem Umfange das bisher geschehen ist, zeigt eine kleine Übersicht, die sich auf rheinisch-westfälische Städte erstreckt. Danach haben die Bürgschaft übernommen Barmen für 2,35 Millionen Mk., Bonn 428 000 Mk., Bocholt 500 000 Mk., Koblenz 60 000 Mk., Krefeld 943 000 Mk., Düsseldorf 475 000 Mk., Duisburg 1,48 Millionen Mk., Elberfeld 526 000 Mk., Hagen 1,15 Mill. Mk., Herford 100 000 Mk., Mörs 300 000 Mk., Mülheim-Ruhr 305 000 Mk., M.-Gladbach 1,3 Mill. Mk., Oberhausen 480 000 Mark, Odenkirchen 600 000 Mk., Ohligs 800 000 Mk., Remscheid 112 Mill. Mk., Rheydt 1,03 Mill. Mk., Siegen 242 000 Mk., Solingen 843 000 Mk., Trier 114 000 Mark, Velbert 562 000 Mk. und Wald 700 000 Mark. Im Interesse der Bürgschaftsgemeinde wie auch im Interesse der Baugenossenschaft selbst und zur eigenen Sicherheit macht die Landesversicherungsanstalt Westfalen die Gewährung von Darlehen an gemeinnützige Bauvereinigungen abhängig von ihrem Beitritt zum Revisionsverbande westfälischer Baugenossenschaften. In der Rheinprovinz werden die Geschäftsführung und Vermögensverhältnisse der beliehenen Bauvereine nicht nur von der Landesversicherungsanstalt, sondern auch von dem Verbande rheinischer Baugenossenschaften genau geprüft. Auch die Rentabilität der Bauvereine wird von dem Verbande einer fortlaufenden Prüfung unterzogen, und diese Kontrolle erleichtert es der Landesversicherungsanstalt, fortgesetzt über die inneren Verhältnisse der schuldnerischen Bauvereine unterrichtet zu bleiben. In der Provinz Westfalen erstreckt sich die Gemeindebürgschaft gegenüber der Landesversicherungsanstalt auf fast 26 Millionen Mark, irgend ein Verlust ist den Bürgschaftsträgern bisher nicht entstanden.

c.— **Zum Fall Hamm** wird aus den Parlamentsverhandlungen noch bekannt, daß im preußischen Abgeordnetenhause der Justizminister Dr. Beseler mitgeteilt hat, die sieben Geschworenen, die die Eingabe an den Staatsanwalt um Nachprüfung des Sachverhaltes gerichtet hätten, hätten erklärt, daß ihnen irgendwelche neuen Tatsachen, die für die Unschuld der Verurteilten sprachen, nicht bekannt geworden seien und daß sie auch nicht aus eigenem Antrieb, sondern auf Veranlassung gewisser Personen vorgegangen seien. Drei Geschworene hätten ihre Unterschrift abgelehnt, da sie sich trotz der Zeitungsartikel und des gegen den Polizeibeamten durchgeführten Disziplinarverfahrens nicht von der Überzeugung der Richtigkeit ihres Urteils abbringen ließen. Vier der Unterzeichner seien von der Schuld der Verurteilten nach wie vor überzeugt; nur zwei von ihnen seien durch die Preisäußerungen schwankend geworden. Von der neuen Verhandlung, die von so vielen Seiten gewünscht worden ist, ist zu hoffen, daß sie volles Licht in die dunkle Sache bringen und der Wahrheit und Gerechtigkeit zum Siege verhelfen möge.

c.— **Zur Besoldungsfrage der unteren und gehobenen unteren Eisenbahnbeamten** hat das „Reichskartell der Verbände der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten", Sitz Elberfeld (130 000 Mitglieder, davon 60 000 preußisch-hessische Eisenbahnunterbeamte), dem Deutschen Reichstag und dem preußischen Abgeordnetenhause soeben eine umfangreiche Denkschrift übermittelt. Der erste Teil sucht auf Grund einer Einkommens- und Bedarfsstatistik den Nachweis zu führen, daß die unteren Verkehrsbeamten sich zurzeit in einer wirtschaftlichen Notlage befinden und mit vollem Rechte deren Behebung fordern. Der zweite Teil, überschrieben „Die Deckungsfrage", macht eine Reihe von Deckungsvorschlägen. Zum Schluß wird hervorgehoben, daß einer Erfüllung der Besoldungswünsche der unteren Verkehrsbeamten, abgesehen von den gemachten Deckungsvorschlägen und vorhandenen Überschüssen der Staatseisenbahnverwaltung, finanzielle Bedenken schon um deswillen nicht mehr entgegenstehen könnten, weil die Veranlagung zum Wehrbeitrag eine erhebliche Verstärkung der bestehenden staatlichen Einnahmequellen mit sich gebracht habe.

— **Der Bund abstinenter Frauen**, Ortsgruppe Elberfeld-Barmen, hielt dieser Tage im Frauenklub unter guter Beteiligung ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Jahresbericht gab Einblick in die rege Tätigkeit des verflossenen Jahres und stellte ein erfreuliches Anwachsen der Mitgliederzahl fest. Nachdem auch der Kassenbericht erstattet war, schritt man zur Vorstandswahl, bei der einstimmig der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. An Stelle der ausscheidenden Schriftführerin übernahm die bisherige zweite Vorsitzende den Schriftführerposten, und als zweite Vorsitzende trat Fräulein M. Schultz in den Vorstand ein. In Anerkennung ihrer regen Tätigkeit für die Abstinenz ernannte die Generalversammlung einstimmig Frau Engländer zum Ehrenmitgliede. Im Anschluß an die Generalversammlung hielt Frau Dr. Wegscheider-Ziegler, Bonn, einen Vortrag über das Thema: „Von echter Lebenskunst". Die Rednerin war der Versammlung keine Fremde mehr; schon im vergangenen Sommer hatte sie in demselben Kreise das Thema „Frauenpflichten" behandelt. Aus dem Vortrage seien kurz einige Punkte hervorgehoben: Ein rechter Lebenskünstler müsse vor allen Dingen sein Leben, seine Sitten so einrichten, daß sie zur andere, besonders für die Jugend, vorbildlich seien. „Vorleben", nicht nur „vorlehren", müßten diejenigen, die an der Erziehung unserer Jugend arbeiten. In bezug auf unsere alkoholischen Trinksitten könne dies nicht genug betont werden. Verbiete man den Kindern, der heranwachsenden Jugend den Alkohol, weil man von seiner Schädlichkeit für sie überzeugt sei, und genieße gleich nach einer mit der Jugend gehabten Zusammenkunft Wein oder Bier, so hinterlasse das bei den jungen Leuten zum mindesten keinen guten Eindruck. Die Meinung vieler allerdings sei ja, daß mäßig genossener Alkohol nichts schade; es sei aber „Mäßigkeit" schon seit Noahs Zeiten gepredigt worden und habe nichts genützt; dies beweise das Elend, das in so unzähligen Familien infolge des Alkohols herrsche. Durch eine vollständig durchgeführte Abstinenz werde das Leben des einzelnen wie des ganzen Volkes verschönt; an dieser sozialen Arbeit könne jeder mitarbeiten, ganz gleich, ob Mann, ob Frau. Diese Arbeit könne ein jeder leisten, da sie von dem Mitarbeiter nichts weiter verlange, als daß er vollständig auf jeden Alkoholgenuß verzichte. Die Enthaltung vom Alkohol löse weder für den einzelnen, noch für die Gesamtheit sämtliche Fragen, bilde aber sehr oft die Voraussetzung zum Besserwerden auf vielen Gebieten, z. B. in der Wohnungsfrage, Sittlichkeitsfrage etc. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, Mitarbeiter zu werden im Kampfe gegen den Alkohol, schloß die Rednerin ihren mit Beifall aufgenommenen Vortrag.

c.— **Der Verband christl. Eisenbahner** veranstaltet am Sonntag nachmittag 3 Uhr in Sonnborn im evangelischen Gemeindehause eine Versammlung, in der Pastor Winkler über das Thema „Knechtschaft oder Freiheit" sprechen wird.

c.— **Klavierabend Potthof.** Am Dienstag dem 3. März, abends 8 Uhr, gibt der Königl. Musikdirektor E. Potthof im Saale des Elberfelder Frauenklubs, Brillerstraße 16/18, einen Klavierabend mit gemischem Programm. Über den Berliner Klavierabend des Künstlers schreibt der Berliner Musikkritiker Bruno Schrader, ein Schüler Liszts: „Weit höher nahmen sich aber noch die Leistungen des solo konzertierenden Pianisten Ernst Potthof aus. Da saß endlich mal wieder einer am Klavier, der nun mit Liszt zu reden! das Instrument spielte und nicht prügelte. Potthof war seit langer Zeit der erste Pianist, dem man in den hiesigen Konzertsälen mit Genuß zuhören konnte, und zwar um so mehr, als sich seine pianistischen und musikalischen Qualitäten die Wage halten. Hier hat man eine vollendete Kunst von eminenter Feinheit vor sich."

c.— **Salamander.** Wie bereits gemeldet, beginnt Sonntag den 1. März ein kurzes Gastspiel des bekannten Kölner Volksstückes „Jobs Kölner Lustige Bühne". Man schreibt uns dazu noch: Wer erinnerte sich beim Lesen des Namens Job nicht mit Vergnügen der vielen Stunden voll Frohsinn und Humor, der Stunden des befreiendsten, herzlichsten Lachens, die uns Direktor Job mit seiner Künstlerschar bei seinen bisherigen hiesigen Gastspielen bescherte. Gleich die erste Novität, mit der die lustigen Kölner Künstler diesmal debütieren, der übermütige Schwank „Timm macht alles", gibt ihnen volle Gelegenheit, ihre Kunst ins Licht zu setzen. Das Stück ging überall mit großem Lacherfolg in Szene.

Barmen, 27. Februar.

Der Himmel im März.

Im Frühlingsmonat März steigt die Sonne in ihrem scheinbaren Laufe rasch höher und bringt damit auch eine schnelle Zunahme der Tageshelle. Während am 1. März die Sonne erst 4 Minuten vor sieben Uhr früh im Osten emporsteigt, erfolgt ihr Aufgang am Monatsschluß bereits um 5¼ Uhr. Der März bringt denn auch eigentlich erst den Übergang von der am Morgen herrschenden winterlichen Dunkelheit zu dem zeitigen Sonnenschein der Frühlingstage. Umgekehrt verhält es sich in den Abendstunden. Hier brachten die beiden ersten Monate des Jahres ein rasches Ansteigen der Tageslänge; im März dagegen scheint sich das Tempo der Helligkeitszunahme am Abend zu verlangsamen. Denn während gegenwärtig der Sonnenuntergang um 5 Uhr 42 Minuten nachmittags erfolgt, verschwindet am 31. das Tagesgestirn um 6 Uhr 36 Min. unter dem Horizont. Das ist zwar eine beträchtliche Zeitdifferenz; aber es kommt dabei in Betracht, daß gerade im März, wenn die Sonne in der Nähe des Äquators steht, die Dämmerung verhältnismäßig nur kurz ist. Und gerade in diesem Jahre kann möglicherweise der Eindruck hervorgerufen werden, als ob die Tage nachmittags gar nicht länger werden wollten. Denn fast den ganzen Februar hindurch erfreuten wir uns heiteren Wetters, so daß erst zu Beginn der siebenten Abendstunde die Dunkelheit hereinbrach. Sollte dagegen im März die Witterung vorwiegend trübe werden, so wird man unbedingt den Eindruck haben, daß die Dunkelheit fast ebenso früh hereinbricht wie im vergangenen Monat.

Den Frühlingspunkt, das ist der Schnittpunkt der Ekliptik mit dem Äquator, überschreitet die Sonne am 21. März, wenige Minuten nach Mitternacht. Die wechselnden Phasen des Mondes beginnen am 5. März mit dem ersten Viertel; auf den 12. fällt der Vollmond, auf den 18. das letzte Viertel und auf den 26. der Neumond. Am 12. März, diesmal am Vollmondstage, steht der Mond in Erdnähe; dieser Umstand kommt der an diesem Tage stattfindenden partiellen Mondfinsternis zustatten, die bei uns fast in ihrem ganzen Verlaufe sichtbar ist. Die Verfinsterung beginnt um 3 Uhr 42 Minuten morgens und endet um 6 Uhr 44 Minuten, also kurz nach Sonnenaufgang. Neben diesem Naturereignis sind besondere Erscheinungen am Himmel im kommenden Monat nicht zu vermerken.

c.— **Zur Frage der Errichtung eines Krematoriums.** In einer in Barmen abgehaltenen Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins Elberfeld-Barmen teilte Stadtverordneter Krüger-Barmen mit, daß die Elberfelder und Barmer sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktionen dahin übereingekommen seien, ohne Kommunalfriedhof kein Krematorium zu bewilligen.

b.— **Die ehemaligen 175er** von Barmen-Elberfeld und Umgegend werden durch Anzeige in der heutigen Nummer zu einer Versammlung am Sonntag vormittag 10½ Uhr in der Genügsamkeit Barmen, Karlstraße, eingeladen.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

— **Elberfeld**, 27. Febr. **Wegen Diebstahls im Rückfalle** — er hatte seinem Schwager einen Trauring und ein Rasiermesser gestohlen — wurde der Messerreiber Alexander Sch. aus Solingen zu 3 Monaten Gefängnis, der geringsten zulässigen Strafe, verurteilt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 22. August v. Js. in Solingen bei Ausschachtungsarbeiten, die am Solinger Bahnhof vorgenommen werden mußten. Diese Arbeiten hatte der Schachtmeister Johann P. zu übernehmen. Wie es vielfach geschieht, so erleichterten sich die Arbeiter das Geschäft dadurch, daß sie das abzugrabende Erdreich unterminierten, um es zum Einsturz zu bringen. Solche Arbeiten dürfen nicht geduldet werden; mangels genügender Beaufsichtigung wurden sie aber doch in der Weise vorgenommen, und am 22. August passierte dann das Unglück, daß ein großer Erdblock sich plötzlich loslöste und den Arbeiter Molitor verschüttete. Der Verunglückte wurde zwar schnell wieder ausgegraben, er lebte auch noch, starb aber bald nach seiner Überführung ins Krankenhaus infolge schwerer innerer Verletzungen. P. soll die Unterminierungsarbeiten geduldet, jedenfalls aber nicht in der erforderlichen Weise unterbunden haben. Die Strafkammer hielt ihn für schuldig und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Wochen Gefängnis.

Zwei Ladendiebstähle beging hier vor einigen Wochen der schon erheblich vorbestrafte Kaufmann Peter Ludwig T. aus Elberfeld. Die Not hat ihn nach seiner Versicherung veranlaßt, am 31. Dezember hier einem Althändler aus dessen Laden einen Überzieher zu stehlen. Nachdem er das Ding versetzt und den Erlös verbraucht hatte, ging er zwei Tage später nochmals in denselben Laden und versuchte mit einem Anzug zu verschwinden. Diesmal wurde er aber auf frischer Tat erwischt und dann der Polizei übergeben. Die Strafkammer verurteilte ihn unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis.

Zehn Mark erschwindelte sich die schon wiederholt und erheblich bestrafte Näherin Maria H. aus Elberfeld durch Fälschung eines Borgbriefes, den sie mit dem Namen ihrer Schwester unterschrieben und durch ein Kind einer Händlerin hatte vorzeigen lassen. Sie wurde in Anbetracht ihrer Vorstrafen mit 4 Monaten Gefängnis belegt.

Unter der Maske eines Hausierers verlegte sich der Färber Hubert B. aus Elberfeld wiederholt auf Speicherdiebstähle. Nach altem Trick ging er in der obersten Etage der Häuser zu hausieren an, und traf er dort niemand anwesend, dann schlich er sich in diebischer Absicht auf den Speicher oder in Speicherzimmer. Seine Beute bestand zwar aus minderwertigen Gegenständen, da er aber schon oft wegen Diebstahls bestraft ist, schickte die Strafkammer ihn gestern auf 18 Monate ins Gefängnis. Der Arbeiter Friedrich H., der eine gestohlene Uhr versetzt und als Vergütung dafür drei Mark angenommen hatte, wurde wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwei Geldbeträge in Höhe von 22 und 36 Mk. erschwindelte sich kürzlich die Ehefrau Heinrich S. aus Remscheid. Die Frau war Mitglied der Konsumgesellschaft „Einigkeit". Eines Tages erschien sie und zeigte zwei Rabattkarten über 22 bezw. 36 Mark vor und ließ sich den ihr danach zukömmlichen Rabatt auszahlen. Wie sich bald danach herausstellte, hatte sie die beiden Rabattkarten gestohlen. Die Strafkammer verurteilte sie wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis.

Vermischtes.

Vom modernen Erfinder.

Mit den mannigfachen Schwierigkeiten, die heutzutage eines Erfinders harren, der seine Erfindung durchsetzen oder auf den Markt bringen will, beschäftigt sich ein interessanter Artikel des Outlook. — Eine Erfindung machen und mit dieser Erfindung auch Geld verdienen — das sind zwei völlig verschiedene Angelegenheiten, und nur selten fügt es der Zufall, daß in einer Persönlichkeit die Fähigkeit zur Lösung dieser beiden Fragen sich vereint. Heutzutage wäre es beispielsweise durchaus nicht leicht, etwa einen neuen und zweckmäßigen Apparat zu verkaufen, der die bisher übliche Art des Geschirrabwaschens oder des Eierkochens außer Kurs setzen könnte. Jede neue Erfindung geschieht auf Kosten einer alteren, dazu kommt das Mißtrauen des Publikums gegen alle Neuerungen. 1877 hielt man das Telephon für eine Erfindung von so geringer praktischer Zukunft, daß beispielsweise die Western Union Telegraph Company es entschieden ablehnte, Grahams Bells Patente für 100 000 Mark zu kaufen. Ein Journalist, der das alleinige Recht erworben hatte, in Neuengland Telephone einzurichten und einen Telephondienst zu betreiben —, überließ dieses Recht der ersten gegründeten Telephongesellschaft unter der Bedingung, daß er, der Journalist, fortan kostenfrei in den ganzen Vereinigten Staaten seine persönlichen Ferngespräche erledigen dürfte. Auf der anderen Seite sind die Kosten, die vielfach dem Zustandekommen einer neuen brauchbaren Erfindung vorausgehen, gewaltig gewachsen, so daß das Ergebnis bereits mit einer schweren Hypothek belastet ist. Um eine Uhr zu bauen, die für 4 Mk. verkauft werden konnte, opferte ein amerikanischer Fabrikant weit über 200 000 Mark für Versuche, und als die Schreibmaschine auf dem Markte erschien, waren für die Ausarbeitung der Erfindung und für Versuche bereits rund 2 Millionen Mark geopfert.

Glasaugen als Knöpfe.

Das Bestreben der Frühlingsmode, an sonderbaren Originalitäten alle Vorgängerinnen zu überbieten, erstreckt sich in diesem Jahre auch auf die Knöpfe. Das verschiedenartigste Material wird neuerdings in bizarren Zusammensetzungen verwendet, und unter Verzicht auf einen praktischen Zweck beschränkt sich der auf diese Weise „veredelte" Knopf auf dekorative Ziele. Man sieht Insektenknöpfe, die in so vielen Farben schimmern wie die Flügel einer Libelle im Sonnenlicht, man sieht dreieckige, viereckige, ovale, winzige und riesengroße Knöpfe. Das seltsamste Erzeugnis der Mode aber ist das Glasauge als Knopf. Diese Gebilde sind aus Glas gefertigt; das Innere des Auges, die Pupille, wird oft durch Zett oder durch andere Materialien gebildet und die Wirkung ist so, daß man angenähte Menschen- oder Tieraugen vor sich sehen wähnt.

Henkel's Bleich-Soda
Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen.
Altbewährt und unerreicht!
HENKEL & Co., Düsseldorf.

Frühjahrs-Neuheiten in Konfirmanden-, Herren- und Knaben-Anzügen
sind in tausendfacher Auswahl eingetroffen. Verkauf zu bekannt billigen Preisen. — Bitte um Besichtigung meiner 6 Schaufenster.

Konfirmanden-Anzüge	Herren-Anzüge	Jünglings-Anzüge	Knaben-Anzüge	Herren-Hosen
Ersatz für Maß, in blau und schwarz	das Modernste und Beste	nur Neuheiten der Saison	feinste Ausführungen	kräftige Stoffarten
15, 18, 21, 24, 27, 29, 32, 35, 38 Mark.	9.50, 15, 19, 23, 27, 33, 38, 45, 63 M.	7.50, 9, 12, 15, 18, 21, 24, 29, 38 M.	3.90, 6, 7.50, 8.75, 9.50, 12, 15, 19 M.	1.90, 2.75, 3.90, 4.80, 6, 7.50, 9, 12, 18

S. Simon :: Elberfeld
Schwanenstraße 28
Ecke Poststr.
Blaue Rabatt-Marken.
Bücher nehme in Zahlung.
Großes und leistungsfähiges Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.
1311

Heimisches Naturleben.

Skizzen von Walther Schulte vom Brühl.

(Nachdruck verboten.)

Mein Mikrokosmos.

Ich traumte einen furchtbaren Traum, träumte von einem Schloß, in dem ich wohnte, von einem goldenen Bett, in dem ich schlief. Aber über mir hatte einer seine schöne Frau umgebracht, und ihr Blut tropfte durch die Decke, tropf, tropf, immerzu. Vor Schreck erwachte ich, setzte mich horchend im Bett auf. Und wirklich, keine Täuschung: tropf, tropf, tropf ging's neben mir aufs Bett.

„Du, Haschen, es tropft was!" sagte ich und stieß meine im Nachbarbett selig schlummernde Gattin rücksichtslos in die Seite. Sie fuhr empor, nahm die horchende Stellung ein wie ein Hase, wenn man ihn auf dem Anstand durch ein leises „Pst" für einen Moment in schußgerechte Stellung bringt. „So mach doch Licht an!" befahl sie. Mit Wonne drückte ich auf das elektrische Lämpchen — damals waren die Dinger gerade aufgekommen —, und da sahen wir die Bescherung. Draußen ein furchterlicher Regen, undichte Stellen im Dach des hochbetagten Landhäuschens, das wir damals bewohnten. Durch den Speicherboden war der Regen durchgesickert, um ausgerechnet mein Bett zu nässen. Erst schimpften wir auf diesen Zustand, dann sann ich auf Abhilfe. Es war um die Zeit eine große Zahl von Aquarien bei mir im Gange. Ein Hilfsgefäß, ein rundes Einmachglas von kaum einem LiterRaumgehalt, stand leer. Ich hatte darin junge Makropoden vor den kannibalischen Gelüsten ihrer Mutter geschützt, bis sie über das gefährliche Stadium hinaus waren. Ein Rest Wasser, durch die verfressene Bande von allen Infusorien gründlich gereinigt, bedeckte noch den sandigen Boden. Einige Stranae Wasserpest und ein Zweiglein Tausendblatt wurzelten darin und klagten sich ihr Leid über ihren demnächstigen grausamen Tod des Verdurstens. Ich nahm das Glas, stieg im Nachthemd und mit warmen Latschen an den Füßen die knarrende Speichertreppe hinan, wand mich durch eine Anzahl alter Töpfe und Gläser, mit denen ich früher schon durchtropfendes Regenwasser gefahrlos machte, und stellte das Einmachglas dahin, wohin es gehörte. Tropf, tropf, tropf ging's in das Behältnis hinein. Bald darauf schliefen wir wieder, unbekümmert um die Tücken des Wetters und des alten Schieferdachs.

Als ich nach Wochen wieder auf den Speicher kam, war das Glas fast ganz vom klarsten Wasser gefüllt. Das Myriophyllum und die Elodea hatten sich wunderbar entwickelt und grüne Spitzen getrieben. Ich brachte es nicht übers Herz, die Herrlichkeit auszugießen, und stellte das winzige Aquarium auf den Aufsatz meines Schreibtisches. Da entdeckte ich eines Tages kaum sichtbare helle Pünktchen, die im Wasser einherschwammen oder an den Wänden hafteten. Kein Zweifel, es hatten sich winzige Lebewesen in dem Tümpelchen angesiedelt. Ich hatte mir gerade antiquarisch ein Mikroskop erstanden und mikroskopierte alles, was zu mikroskopieren war. So brachte ich denn auch eins der Punktchen unter die Linse und beäugelte die Sache. Natürlich, es war eine Monere, ein Einzeller, eine Angehörige der Protozoen, ein Urtierchen. Mit einer gewissen Andacht verfolgte ich das Treiben dieses unsterblichen Zwerges, der bei ewiger Teilung Jahrmillionen überdauerte. Das lebende Eiweißklümpchen, das sich da in dem Wassertröpfchen vor mir sinnlos seines Daseins freute, betätigte sein Leben dadurch, daß es auf irgendeinen Reiz reagierte. Einstweilen zwar hielt es sich still, bot auch nichts sonderlich Interessantes, wie es manche seiner Sippe mit einem fein gearbeiteten Zellgehäuse, mit Wimpern und Schlängelschwänzchen, den Geißeln, tun. Nur den Zellkern konnte man schwach in der Zellsubstanz erkennen.

„Du bist ein langweiliges Viech!" brummte ich und wollte schon die Sache beiseite stellen. Aber es antwortete durch die Tat: das ließ ich nicht auf mir sitzen. Und alsbald schob sich langsam aus dem ovalen Schleimklümpchen etwas wie ein Füßchen vor, und dann noch eins, etwas anders gestaltet. Aber es waren nur Ausbuchtungen des Körpers, Pseudopodien, Scheinfüße. Richtig laufen kann das Viecherl nicht damit, nur gleichsam weiterfließen. Und langsam geht's, fast als wenn's eine Weltwanderung wäre, von einem Ende der Beleuchtungsfläche zum andern zu kommen. Irgendein Etwas, ein helles Pünktchen, liegt jetzt dem sich so dahinwälzenden Protoplasmadingelchen im Wege. Es muß etwas Eßbares sein, denn meine „Amöba polypodia" nahm's in sich auf. Jede Delle ihres Körpers kann der Glücklichen ja als Mund und jede als Auslaßöffnung, als „Hintenhinausle", wie unsere Köchin gebildet das Ende einer Gans bezeichnet, dienen. So setzt sie sich in Nahrung, verdaut, schafft Energie, chemische, die ihr ermöglicht, Sauerstoff aufzunehmen und Kohlensäure abzugeben, mechanische, die ihr ein Fortwandern mit ihren beliebig hervorgebrachten, beliebig vorstreckbaren Scheinfüßchen gestattet. Doch mit der eigenen Existenz ist's ja nicht getan im Leben, damit kame die Welt nicht weiter. Es muß auch für die Erhaltung der Art und für einen Geburtenüberschuß gesorgt werden — ganz selbstverständlich. Zur Liebesbetätigung aber sind die Urtierchen noch zu dumm, so wenig Intelligenz die Liebe auch erfordert. Sie machen sich die Sache leichter. Ein zweiter Zellkern entsteht in ihnen, und zwischen beiden schnüren sie sich selbst ab, teilen sich infolge irgendeines Reizes, und aus einer Monere sind so ihrer zwei geworden, keins ist Mutter, keins ist Vater, keins ist Kind. Jedes ist nur ein gleichwertiges Individuum.

Ich habe im Laufe der Zeit öfter eine solche Teilung beobachten können. Es erscheint als gar nichts Besonderes, so wunderbar es sein mag. Aber nehmen wir an, daß einst beim Werden der Erde, etwa durch einen uns noch unbekannten biochemischen Prozeß, dies erste belebte Eiweißklümpchen entstand — vielleicht sind ihrer auch gleich Trillionen entstanden —, so wird einem schwindelig bei dem Gedanken an die Vermehrungsfähigkeit dieser tierischen Urlebewesen, deren Spuren die Wissenschaft in den ältesten Sedimentgesteinen nachweisen kann. Überall sind diese Mikroorganismen verbreitet, ganz wie ihre pflanzlichen Vettern, die Bazillen und Bakterien. Viele sind harmlos, ja nützlich, andere im höchsten Grade schädlich, so z. B. wenn sie als „Freßzellen" unsere roten Blutkörperchen umbringen oder im Darm des Menschen, in dem sich ja nicht nur eine große Spaltpilzflora, sondern auch eine Monerenfauna entwickelt, Dysenterie oder andere Malheure hervorrufen. Wenn welche von ihrer Sippe das Meeresleuchten verursachen, sind wir entzückt, wenn andere das gelbe Fieber bringen, oder die Pockenkrankheit der Fische, oder wenn sie die Seidenraupenzuchten zerstören, oder sonstigen bösen Unfug stiften, sind wir tief empört. Im großen und ganzen sind wir so wehrlos gegen sie, wie gegen ihre pflanzlichen, noch viel kleineren Sündengenossen. Es ist ihnen kaum beizukommen. Walfische und Elefanten können wir ausrotten, aber keine „protisten", ob sie nun als Einzelwesen herumwimmeln, oder ob sich gleichartige zu festen Kolonien in einer Hülle zusammenfanden. Viele leben in der Erde, in uns Menschen, wie in den Tieren, die meisten aber im Wasser. Und trocknet eine Pfütze aus, dann kugeln sie sich zusammen, überziehen sich mit einer feinen Hülle und warten geduldig ab, bis der Wind sie fortführt und sie einen neuen Existenzboden finden. So sind auch meine „vielfüßigen Amöbien" aufs Dach und in mein Einmachglas gelangt, in welchem sie sich nun bemühen, für ihren Teil am Plankton mitzubilden, an der schwimmenden Masse winzigster Wassertiere und Pflanzen.

Ohne meine besondere Absicht hatte ich durch ein undichtes Dach den Grund zu einem neuen Aquarium gelegt. Als meine Frau das scheinbar tierlose Glas wegräumen wollte, protestierte ich heftig. Als ich ihr sagte, ich wolle eine Krebszucht darin anlegen, wähnte sie, wie so oft, ich sei verrückt geworden, weil sie natürlich sogleich an leckere Flußkrebse, Hummer und Langusten dachte und nicht in Betracht zog, daß das Reich der Krustier vorwiegend aus Mikroorganismen von oft abenteuerlicher Gestaltung besteht. Schon hatte ich aus meinen anderen Aquarien den noch keinen Millimeter großen Zyklops, den Hüpferling mit den Eiertrauben an der Seite und dem Einauge auf der Stirn, das ihm seinen wissenschaftlichen Namen gab, eingebracht, sowie eine Anzahl von Daphnien, Wasserflöhe, mit den großen Augen, der stachelartigen Endspitze des Panzers und den zu derartigen Füßen umgewandelten Fühlern durch die sie sich ruckweise fortbewegen. Auch andere Kleinwesen crustazeischen Ursprungs wimmelten da herum sowie junge, stecknadelkopfgroße, lebend geborene Babys der Sumpfdeckelschnecke mit dem winzigen Häuschen auf dem Rücken. Mit bloßem Auge schon sah man ein lustiges Gekrabbel in dem kleinen Glase, und an kluglich zugesetzten, faulenden Blättchen wurde von früh bis spät von hungrigen Scharen allerlei Volks Tafel gehalten. Auch ein kleiner Süßwasserpolyp, der an einem Würzelchen einer Salvinia saß, fingerte mit den Armchen eifrig nach Beute. Meine Augen taten mir bald wehe von dem häufigen Beäugeln der verschiedenen, diesem Glase entnommenen „Objekte" unter dem Mikroskop. Das war damals, als ich unser Dienstmädchen einmal durch das Rohr schauen ließ, als es sich entsetzte vor den furchtbaren Schlangen und Drachen, die sich da zeigten, und als es schließlich erklärte, so was sei nur eine Ulkerei von mir, denn solche Biester gäb's gar nicht und könnte es überhaupt nicht geben. Das sei ganz ausgeschlossen.

Schließlich brachte ich noch einen Flohkrebs in dem belebten Tümpelchen unter, Herrn Gammerus pulex, der sich darüber beschwerte, daß er so oft mit seinem winzigen Vetter, dem schon erwähnten Wasserfloh, verwechselt werde und daß sich gar ein Aquariumfachgelehrter, wie der Dr. Bode, einen derartigen Lapsus leiste. Sonst war dieser seitlich platte „Gliederfuß" mit seinen vielen Chitinringen und Gliedmaßen sehr zufrieden ob seiner Behausung und vermißte seine Steine und sein fließendes Wasser gar nicht in dem grün durchwucherten Behältnis. Wie ein Zirkuspferd in der Manege jagte er, ein gewaltiger Riese unter den andern Bewohnern, immer im Kreise umher, bis er, fast wie ein Eichhörnchen, sich an einem Ästchen niederließ, um ein faules, irgendwo ergattertes Blatt zu verzehren. Er war unser Clown. Abends, ehe wir zu Bett gingen, stellten wir das Glas wohl vor die Lampe, daß es hell durchleuchtet war, und dann saßen wir, meine Frau und ich, oft bis Mitternacht vor diesem See und konnten uns gar nicht genug daran tun, den tollen Gammerus und seine Base, eine Wasserassel und all das wimmelnde Kleinzeug dort zu betrachten, und wir waren vollkommen einig darin, daß gegen dies Kleinaquarium mit seinem an sich so wertlosen, fast zufälligen Inhalt unsere wertvollsten Aquarien mit den teuren und seltenen Fischen gar nicht aufkommen konnten.

So ist es mit vielen Dingen in der Welt. Wer die Augen aufzumachen weiß, der braucht nicht weit zu gehen, und ungeahnte Wunder treten ihm an jedem bemoosten Stein, an jedem Blättchen, in jeder Pfütze in reicher Fülle entgegen.

Vermischtes.

Der Marsch der Arbeitslosen nach Washington.

Wenn es nicht gelingt, die Gefahr noch im letzten Augenblick abzuwenden, wird die amerikanische Bundeshauptstadt im kommenden April das Ziel einer Invasion von Millionen von Arbeitslosen sein. Der sogen. „General" Corey, der schon im Jahre 1894 eine Armee von Arbeitslosen über die Landstraßen nach Washington führte, will diese Demonstration in noch gewaltigerem Umfang wiederholen. In allen Staaten der Union sollen Arbeitslosen-Bataillone gebildet werden, die sich im Umkreise von 300 englischen Meilen von Washington versammeln sollen, um dann in gemeinsamem Marsche konzentrisch auf die Bundeshauptstadt vorzurücken. Amerikanische Blätter schätzen die Zahl der voraussichtlichen Teilnehmer an dieser Parade der Arbeitslosen auf über eine Million Menschen, und man rechnet mit gewaltigen Schwierigkeiten, diese Massen unbeschäftigter und fast durchweg mittellosee Leute zu ernähren, unterzubringen und in Ordnung zu halten. Corey, der sein Aktionsprogramm bis in die kleinsten Einzelheiten bereits ausgearbeitet hat, übernimmt persönlich die Führung der Neuyorker Arbeitslosen-Kolonne, die wohl mehr als 50 000 Köpfe zählen wird. Seine Absicht ist symptomatisch für die düstere Bedeutung, die in den letzten Jahren das Problem der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten angenommen hat. Volkswirtschaftler, die die Verhältnisse kennen, erklären, daß Corey der Führer einer Armee von vier Millionen Menschen werden müßte, wenn es je denkbar wäre, alle Arbeitslosen der Union auf die Beine zu bringen. Die Ziffer von vier Millionen beruht freilich auf Schätzungen, denn Unterlagen zu einer genauen zahlenmäßigen Erfassung des Standes der Arbeitslosigkeit gibt es in den Vereinigten Staaten einstweilen noch nicht. Unbestreitbar aber bleibt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse für die niedersten Volksschichten sich immer mehr verschlimmern und daß Millionen von arbeitsbereiten Menschen feiern müssen. Nach der Ankunft in Washington wollen die Führer der Bewegung der Regierung vorstellen, welche ungeheure Volksmengen hungern und darben müssen: mitten in einem Lande, das im Überfluß lebt und gewaltige wirtschaftliche Erfolge erringt. „Wir zählen heute", so äußerte sich der „General", „in den Vereinigten Staaten wohl 2–3 Millionen Arbeitslose mehr als vor zwei Jahren, und es muß etwas geschehen, um diese furchtbaren Zustände zu mildern und zu beseitigen." Nach den Angaben Coreys ist auch die Finanzierung seines Demonstrationszuges nach Washington gesichert: während des Marsches wird die Bevölkerung der passierten Städte den mittel- und heimatlosen Wanderern Unterkunft, Speisen und Trank gewähren. Coreys Demonstrationszug vom Jahre 1894 war von mannigfachen Störungen der öffentlichen Ordnung und schlimmen Ausschreitungen begleitet; die Gefängnisse an den Orten, die von den Demonstranten berührt wurden, waren damals im Handumdrehen überfüllt, und die Zahl der Verhaftungen wegen Landstreicherei nahm kein Ende.

Der billige Damenhut und seine Folgen.

In ein schlimmes Wespennest hat der „Daily Mirror" gestochen, als er vor kurzem — wie er wohl glaubte: zur Freude seiner Leserinnen — eine Anzahl von Photographien veröffentlichte, auf denen man wirklich geschmackvolle und geradezu elegante Damenhüte sah, die nur 55–75 Pfg. das Stück kosten. Wenn die Hüte häßlich gewesen wären, wäre das am Ende noch angegangen, aber diese unerhört billigen Gebilde der Hutmacherkunst waren wie gesagt wirklich hübsch und geschmackvoll. Seitdem haben die Redakteure des „Daily Mirror" schlimme Tage. Eine wahre Sturmflut von entrüsteten Protestbriefen der Leserinnen ist über die Redaktion hereingebrochen. „Mit solchen Mitteln", schreibt eine ganz empörte Abonnentin, „wollen Sie die Sympathien Ihrer Leserinnen gewinnen?! Mein Mann hatte kaum Ihre indiskreten Bilder gesehen, als er auch bereits mit einer Predigt über die Sparsamkeit in der Hauswirtschaft und in der Kleidung anfing — er schien im Ernst wirklich zu glauben, ich solle fortan für einen Hut höchstens 75 Pfennig ausgeben. Und solche peinlichen Erörterungen haben gewiß in Tausenden von Familien stattgefunden. So streuen Sie den Samen der Zwietracht zwischen Mann und Frau. Mir bleibt dagegen keine Waffe, und so tue ich das einzige, was in meiner Macht steht: ich kündige hiermit das Abonnement." Nicht weniger ärgerlich scheint eine andere Dame: „Nehmen wir nur einmal an, es sei wirklich möglich (es ist natürlich nicht möglich), einen anständigen Hut mit einer Auslage von 55 Pfennig herzustellen, nehmen wir an, Sie fänden auch eine Frau, die diesen Hut aufsetzt — niemals aber werden Sie eine Frau finden, die, wenn sie den Preis weiß, mit diesem Hute auch nur die Nase aus der Haustür herausstreckt. Außerdem ist es absurd, zu glauben, daß die Hutformen Ihrer Photographien nun einfach für alle Frauen geeignet wären: für schöne und häßliche, dünne und dicke, blonde und dunkle. Es liegt auf der Hand", so schließt empört die Dame, „daß Ihre ganze Zeitung ausschließlich von Männern geschrieben und redigiert wird, die Frauenseite und den Modeteil nicht ausgenommen." Aber die Entrüstungskundgebungen kamen nicht nur von Abonnentinnen: nun erschienen die Hutmacherinnen und die Modistinnen auf dem Plan und erklärten, eine anständige Frau, die etwas auf sich halte, könne unmöglich weniger als zu allermindest 20 Mark für einen einfachen Hut anlegen. In ihrer Verzweiflung scheint die Redaktion des „Daily Mirror" die Sprache verloren zu haben: statt der Antwort hat das Blatt schweigend eine neue Photographie veröffentlicht, die einen reizenden kleinen Hut darstellt, der — 10 Pfennig kostet. . . .

Neuheiten für Frühjahr und Sommer!

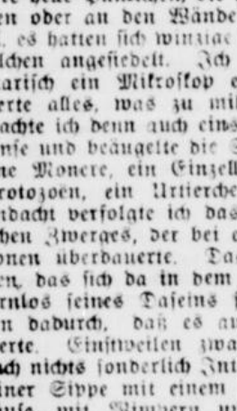
Damen-Halbschuhe

neueste Ausführungen, mit und ohne Lack, Hauptpreislagen . . . . . 5.75, 6.75, 8.50, 10.50, 12.50.

Damenstiefel
schwarz und farbig, moderne Fassons mit und ohne Lack
6.75 7.50 8.50 10.50 12.50 15.50

Herrenstiefel
in bester Ausführung, bequeme Formen
6.75 7.50 8.50 10.50 12.50 14.50

Kinderstiefel
bequeme Naturformen und allerbeste Qualitäten in unübertrefflich. Auswahl
zu billigsten Preisen.



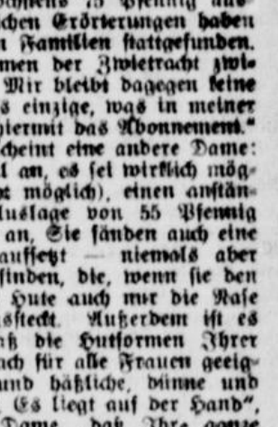
Halbschuhe
für Kinder, Damen und Herren in Chevr., Lack u. farbigem Leder.

Zur Einsegnung. Knaben- u. Mädchenstiefel mit u. ohne Lack 5.75, 6.75, 8.50, 10.50, 12.50 u. höher.

Mayer's Schuhwarenhaus

Wall 1 ELBERFELD Telephon 1237

Blaue Bergische Rabattmarken. — Vollgeklebte Bücher nehme in Zahlung. 1251



Alleinverkauf der Salvator-Stiefel.
Alle Ausführungen für Damen und Herren
10.50, 12.50, 15.50.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Diplomatensatire. Aus Wien wird uns geschrieben: „Das dumme Glück" nennen Raoul Auernheimer und Leo Feld ihr dreiaktiges Lustspiel, das an der Neuen Wiener Bühne zur Uraufführung gelangte. Das dumme Glück, das man sich nicht selbst, sondern das einem immer andere wünschen, ist dem jungen Baron Rettenbach besonders hold. Er muß wider Willen die glänzendste Karriere machen, denn die Protektion ist stärker als er und jeder seiner Versuche, sich im Diplomatendienst unmöglich zu machen, schlägt ihm ins Gegenteil um. Er avanciert und avanciert. Die Karriere ist hinter ihm her, er kann ihr nicht entrinnen. Erst als er aus reiner Verzweiflung zu arbeiten beginnt und Erfolge ernstlich ins Auge faßt, stürzt er unerwartet, um freilich rasch befreit aufzuatmen. An seine Stelle aber rückt sein Freund, Dr. v. Rosen, dem es bis dahin an Protektion gefehlt hat, und der nun scheinbar seiner Tüchtigkeit wegen, in Wahrheit aber wieder nur durch Protektion, das heiß ersehnte Ziel erreicht. Rettenbach aber, der im ewigen Kampf gegen seinen ungewollten Höhenflug die Gelichte an Rosen verlor, wird nun die junge Frau, die seine Liebe noch immer erwidert, während der dreijährigen Abwesenheit des Gatten auf dem Konstantinopeler Posten trösten dürfen. Reich an allerhand lustigen Episoden, an klugen Einfällen und zielsicheren Witzworten ist dies geschickt gemachte Lustspiel, das in seinen Bosheiten fast immer geschmackvoll bleibt; mag auch die Logik da und dort zu kurz kommen, man läßt sich gern von der frischen Laune des Ganzen tragen. Der Erfolg blieb nicht aus, und war am herzlichsten nach dem zweiten Akt. Dr. M. M.

„Das Mädchen mit den Zündhölzchen" als Oper. Aus Paris wird uns geschrieben: Eine maßlose Reklame, für die man als Gegenbeispiel nur den Lärm von „Chantecler" zitieren könnte, ging dieser sensationellen Premiere voraus. Es war leider wie so oft, viel Lärm um nichts. Die wahre Poesie des Textbuches stammt von Andersen, den man auf dem Theaterzettel gar nicht nannte. Dafür ließen sich Rosemonde Gerard, die dichtende Gattin des berühmten Poeten Rostand, und ihr Sohn Maurice schon Monate vorher überschwenglich huldigen. Dies ist immerhin eine gewagte Sache, weil sich das spottlustige Pariser Publikum, falls nun seine Erwartungen getäuscht werden, um so grimmiger rächt. Dies war auch diesmal der Fall. Doch erzählen wir den Inhalt: Wir befinden uns auf dem Marktplatz einer kleinen englischen Stadt, am Christabend. Daisy, die Heroine des Stückes, sieht sich in dem fröhlichen Treiben allein gelassen, hungert und friert, und als sich später das Gewimmel verliert, will sie sich beim Schein der Zündhölzchen eine kurze Illusion von Licht und Wärme geben. Damit setzt jedesmal eine kurze Traumszene ein, die Käufer stellen sich ein, die Händler sind freundlich mit ihr, zwei Apachen bringen ihr gestohlenes Geld zurück, und endlich öffnet sich gar die Pforte eines gegenüberliegenden Palais, woselbst eine Herzogin die Rückkehr ihres Neffen, des Seeoffiziers Greham, durch ein glänzendes Fest verherrlicht. Daisy ist mit einem Male unter den jungen Mädchen des Saales, vergnügt sich unter dem Christbaum, zieht gar die Aufmerksamkeit des Seehelden auf sich, der ihr zum Schluß seine Liebe gesteht. Und in dem Augenblick, da er sie in seine Arme schließen will, erlöschen die Christbaumkerzen, der dritte Aufzug zeigt uns das Mädchen, halb im Schnee vergraben, auf dem Marktplatz sitzend. Greham, der sich auf sein Schiff beutbt, warmt die Halberstarrte in seinen Armen und erhält ihren letzten Liebesblick. Diese Variationen über das schöne Andersenthema sind nicht nur gesucht versifiziert, sondern ergeben sich in diversen Szenen mit so viel Ungeschick und Schwulst, daß das Publikum höhnisch protestierte. Über die Musik von Tiarko Richepin jun. ist nur zu sagen, daß sie eine krasse Dilettantenarbeit ist, ohne jede Melodik, dabei eine völlige Unkenntnis des Metiers verratend. Und nichts ist für die Pariser Unkultur in musikalischen Dingen bezeichnender, als die Möglichkeit einer solchen Premiere in der Opera Comique, wo doch unter Albert Carre geniale Werke wie „Louise" und „Pelleas et Melisande" aus der Taufe gehoben wurden. F. F.

Das Marionetten-Theater Münchener Künstler wird sich vom Herbst ds. Js. ab ständig am Kurfürstendamm in Berlin niederlassen. Professor Wackerle hat mit Ernst Stern vom Deutschen Theater die Inneneinrichtung des neuen Puppenheims übernommen.

Eine Stadttheaterkrise in Leipzig? In der Leipziger Stadtverordnetenversammlung wurde festgestellt, daß das Stadttheater in diesem Jahre einen Zuschuß von über 900 000 Mark erfordere, eine Summe, die bisher von keinem anderen Stadttheater erreicht sei. Der Stadtverordnete Tobias griff in ungewöhnlich scharfer Weise die künstlerische und finanzielle Mißwirtschaft des Intendanten Geheimrats Martersteig an. Er sprach davon, daß ein vollkommener wirtschaftlicher Zusammenbruch bevorstehe. Während die Stadtverordneten forderten, daß das Defizit künftighin eine halbe Million nicht überschreiten dürfe, hatte Martersteig betont, daß es ihm unmöglich sei, mit weniger als 700 000 Mark Zuschuß auszukommen. Man nimmt allgemein an, daß die Stellung des Intendanten erschüttert sei.

Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft, die in diesem Jahre ihr fünfzigjähriges Bestehen feiert, begeht den Tag, wie üblich, am 23. April zu Weimar. Den Festvortrag hält Geheimer Hofrat Professor Dr. Köster (Leipzig) über „Die Einrichtung der Bühne zu Shakespeares Zeit" (mit Lichtbildern) am 22. April.

Eine seltene Schenkung. Die Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. hat durch einen Gönner, der nicht genannt sein will, eine eigenartige und höchst wertvolle Schenkung erhalten, nämlich eine 1652 Bände umfassende chinesische Weltbeschreibung.

Der wissenschaftliche Beirat des Vereins Deutscher Ingenieure hat in seiner letzten Sitzung die Bewilligung einer größeren Reihe von Beträgen für wissenschaftliche Arbeiten beim Vorstande zu beantragen beschlossen. Auf Antrag des preußischen Arbeitsministers sollen über 400 Mark für die erhöhten Unkosten zur Ausführung und zur Erprobung des Winddruckmessers sowie zur Erhöhung des Bewährungspreises bewilligt werden. Für Versuche auf dem Gebiete des Eisenbetonbaues sollen 5000 Mark, ebensoviel für Versuche mit Teilen von Eisenkonstruktionen bewilligt werden. Diplom-Ingenieur Lieweg soll 1500 Mark für die Untersuchung eines Torsionsdynameters mit optischer Ablesevorrichtung für die Messung veränderlicher Drehmomente erhalten. Professor Knoblauch sind 2500 Mark zur Fortführung der Versuche über spezifische Wärme des überhitzten Wasserdampfes zugedacht, Professor [illegible] 2000 Mark zur Fortführung der Versuche über Umsetzung von Wassergeschwindigkeit in Druck, Professor Dr. Ruff sollen 2000 Mark zur Fortführung der Versuche im Temperaturgebiet von 1500 bis 3000 Grad C. bewilligt werden.

Akademische Nachrichten. An der Universität Erlangen ist Dr. F. Stellwaag als Privatdozent für Zoologie und Biologie aufgenommen worden. — An der königlichen Bibliothek in Berlin ist der Direktor, Professor Dr. phil. Konrad Haebler, zum Abteilungsdirektor ernannt worden. — Professor Dr. med. Julius Grober von der Universität Jena unternimmt Ende dieses Monats mit Unterstützung der medizinischen Fakultät und der Bollinger-Stiftung der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" eine auf mehrere Monate berechnete Studienreise nach Südtunesien, um die Einwirkung des Klimas auf das Blut zu untersuchen. — Vier neue Privatdozenten sind an der Universität München zugelassen worden: in der medizinischen Fakultät Dr. med. Otto Eisenreich für Geburtshilfe und Gynäkologie, Dr. med. Fritz Wassermann für das Fach der Anatomie und in der philosophischen Fakultät Dr. phil. Eugen Lerch für romanische Philologie und Dr. Richard Pauli für Philosophie und Psychologie. — Dem Assistenten am botanischen Institut der Universität Heidelberg, Dr. Rudolf Liesle, ist die venia legendi für Botanik in der dortigen naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät erteilt worden.

Vermischtes.

Der Kaiser und sein Patenkind.

Eine große Freude wurde dem Husaren Micke, der zurzeit bei den Leibgardehusaren dient, zuteil. Er ist eins der vielen Patenkinder des Kaisers, und dieser ließ sich deshalb Donnerstag den Husaren vorstellen. Der Monarch überreichte Micke eine goldene Uhr mit der kaiserlichen Unterschrift.

Brandstiftung durch ein Meteor.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in dem russischen Dorfe Schendkowize. Dort fiel ein glühendes Meteor in ein Gehöft und setzte es in Brand, dem noch fünf weitere Gehöfte zum Opfer fielen. In der ganzen Umgegend des Dorfes war ein scharfer Schwefelgeruch zu spüren.

Phönix
Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt
Elberfeld
Uellendahl-Rauhamp.
Telefon 3115
Hochmoderne Ausführung
Keine rauhen Ränder
Tadelloser Sitz
Lieferung innerhalb 10 Tagen
Jetzt
Einst
Herren-Stärkewäsche

Möbel
Wer kauft billig Möbel? auf Teilzahlung!
gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. — Meldungen an Postlager-Karte Nr. 93 Barmen erbeten. 1186
Diskretion zugesichert.

Rotti
Saucen
10erlei Würfel à 10 Pfg.
Das neue, praktische Kochhilfsmittel!
Im Moment ohne jede Zutaten delikate Saucen beliebiger Art!
Famose Gerichte auch ohne Fleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch die alleinig. Erfinder: Rotti G. m. b. H., München.
Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld. Agenturen. 816

N. Fuchs
Elberfeld
Grösstes Credit-Haus am Platz
Grünstraße
im alten Tietzschen Lokal. 1370
auf ganz bequeme
Teilzahlung!
Möbel
Ganze Einrichtungen, — Küchen, Schlafzimmer,
Küchenbuffets, Schränke, Sofas, Vertikows, Herde, Spiegel, Buffets, Bilder, Uhren,
Braut-Ausstattungen.
Elegante
Herren-Anzüge,
Knaben-Anzüge f. jedes Alter.
Neueste
Damen-Konfektion,
Costumes, Blusen, Costumröcke,
wöchentlich von 1 Mk. an.
Kompl. Betten
nur beste Qualität.

Empfehle für Samstag in meinem Hauptgeschäft sowie auf dem Buttermarkt Elberfeld
prima
Fohlenfleisch
= zur gefl. Abnahme. =
Richard Wieden, Rossschlachterei.
k1062

Geschäftsübernahme und Empfehlung.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn Adolf Herbst geführte
Obst-, Gemüse-, Kartoffel- und Fischgeschäft
Elberfeld, Friedrichstr. 25, Nähe Karlstr., übernommen habe. — Empfehle jeden Morgen frisches Gemüse, jede Woche frische Seefische sowie selbst eingelegte Heringe, täglich frische Fischmarinaden. Hochachtungsvoll
Heinrich Warnecke.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50

Homogenisierte Sahne
für
Sahnekuren.
Homogenisieren heißt, Fettkügelchen in Atome zerkleinern, deshalb die leichte Verdaulichkeit.
Molkerei J. Schlipköter, Elberfeld.
Telephon 1175. 947

Eisenbeton-Kesselofen
„Reform"
für Waschküchen und sonstige gewerbl. Zwecke.
Ewald Lang
Fernruf 3318 Barmen-R. Höfenstr. 13
Man verlange Prospekte. 54b

Extur-Vogelsand
hält Bauer und Vogel frei von Ungeziefer, Original-Säckchen 25 ₰ zu haben in Drogen, Vogelfutter- u. Samenhandlungen. Engros-Lager: C. Röpling, Barmen. 906b

Billiges Möbel-Angebot!
Pitchpine-Küche
mit Linol. für 148 ℳ zu verk. Möbellager Bachmann & Co. Barmen, Karlstraße 31—33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verlangen Sie per Postkarte illustrierten Katalog. 119b

Möbel!
Schlafzimmer, Küch., Eßzimmer, Betten, Herde u. s. w. liefert großes Möbelgeschäft auf Raten ablung. Riesenlagerräume, lief. franko. Besichtigung ohne Kaufzwang. Zuverlässig. Elberfeld, Hoffamp 35. 161

1930 Ziehung Berlin 6., 7. März.
Rote Kreuz-Lotterie Los 3.30 ℳ
Rothenburger Geld-Los 3.30
Naturschutzpark-Geldlos 3.30
Strasb. Münst.-Geldlos 3.30
Holsteiner Los 50 Pf. 11 Lose 5 Mk.
25 Berlin. Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
36268 Geld-Gewinne
878300
Auf 16 Lose z. 21.50 sind zu gew. (1 Rose 7, 1 Kat., 1 Rothenb. 1 Strsb., 6 Berl., 6 Holstein.)
294000
darunter Hauptg. 100000, 75000, 60000 bar Geld.
A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11, Elberfeld

Echter Tilsiter Käse!
schöne schnittige Naturware, netto 9 Pfund = 3.50 M. W. Sievers. Haberberg-Königsberg, Ostpr. p3552

Stets fr. Eier von eigen. Hühnern b. Himberg, Elberf., Oberstr. 11, I.*

Geschäftsbücher
empf. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7

Elberfeld Schirmfabrik Fritz Körner Wall 24b.
Konfirmanden-Schirme
Mk. 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10.00.

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizulegen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Große Baumwollfärberei, Bleicherei u. Mercerisier-Anstalt Krefelds sucht

Reisenden

per baldigst. Der Posten ist sehr gut bezahlt u. bedeutet bei guten Leistungen **Lebensstellung**. Die Position ist sehr ausbaufähig. Dauernde Tätigkeit in d. Kundschaft ist Bedingung. Herren aus der Branche, Alter nicht unter 30 Jahren, die bereits gereist haben, erhalten d. Vorzug. Off. mit kurzem Lebenslauf, Gehaltsforderung, frühestem Eintrittstermin u. Photographie u. E 1803 an die Exp. d3094

Tüchtig. Buchhandlungsreisende v. erstkl. Verlag ges. Strack, Gen.-Vertr., C., Roinerstr. 35. *

Jg. Kfm., tücht. f. Reise, ges. Vorm. 8—10. C., Kipdorf 28,111

Agent gesucht. Vergütung 300 Mk. C. Jurgensen & Co., b100 **Cigarr.-Fa., Hamburg 22.**

Von einem größeren Fabrikgeschäft in Oberbarmen wird zum baldigen Eintritt ein jüngerer, tüchtiger 865a

Buchhalter

gesucht, der mit der amerikanischen Buchführung durchaus vertraut ist und auch Kenntnisse der französischen und englischen Sprache sowie der Stenographie besitzt. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert u. B 740 die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

Export-Geschäft sucht per sof. oder 1. April erfahrenen 894a

Buchhalter,

welcher die einschlag. deutsche und französische Korrespondenz erledigen kann. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B 752 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43.

Größere Metallwaren- und Maschinenfabrik sucht per bald oder 1. April je einen **jüngeren, tüchtigen** g10

Korrespondenten und Expedienten.

Herren, die an ein selbständiges, flottes und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt und mit der Bedienung der Schreibmaschine vertraut sind, wollen ihre Bewerbung nebst Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter E 1907 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Ledertreibriemenfabrik sucht per 1. April einen m. Versand, Rechnungswesen sowie Stenographie u. Maschinenschreiben vertrauten g123

Kommis,

welcher an flottes, selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und gute Zeugnisse aufweisen kann. Alter nicht unter 20 J. Bewerber **aus der** techn. Branche bevorz. **Off. unter** E 1889 an die Exp.

Große, gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft sucht für **Barmen** sowie für **Lüttringhausen** und Umgebung noch je einen fleißigen und **tüchtigen**

Einkassierer.

Gehalt fest und steigend, außerdem Provision für die neu zugeführten Versicherungen. — **Kautionsfähige Herren** wollen Bewerbungen unter B 6957 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43, richten. †

Tüchtiger u. fleißiger Mann als

Einkassierer und Verkäufer

sofort gesucht. Einige hundert Mark Kaution müssen gestellt werden. Es wollen sich nur Leute melden, welche in Elberfeld wohnen. Off. unt. E 745 an die Exped. ds. Bl. f1086

Tüchtiger, gewandter

Verkäufer,

welcher Lackschrift schreibt und zu dekorieren versteht, für unser Kolonial- u. Fettwarengeschäft per 15. 3. oder 1. 4. gesucht. **Gebrüder Wolff, Vorbeck.** v3561

Vers.-Bureau

sucht Aushilfe f. ganze o. halbe Tage. Off. u. E 8058 Exp. *

Intelligenter, jüngerer

Steindruck-Masch.-Meister

der Lust hat, sich an der Offset auszubilden, ges. Beste Zeugnisse erforderlich. 871a

Carl Weddigen.
Druckereigesellschaft m. b. H., **Barmen-N.**

Wiegkammergehilfe

gesucht, der sämtl. Wiegkammerarbeiten für Barmer Artikel genau kennt u. auch gute Kenntnisse von Kontorarbeiten hat. Nicht zu junge Bewerber, die a. selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Angabe, wann Eintritt erfolgen kann, unter B 744 an die Exp. B., Neuerweg 41/43, schicken.

Tüchtiger Weber

auf Gardelitzen und Militärborden (Jacquardstühle) n. außerhalb gesucht. Offerten m. Lohnansprüchen unt. Bd. R. 420 an Rudolf Mosse, Elberfeld, erb.

Bandwirker.

Taffet, 18—27''' breit, auszugeben. — Unter-Barmen, Ritterstraße Nr. 54/56. 903a

Bandwirkergef. gesucht. Elberfeld, Albrechtstraße 56. *

Tüchtige g88

Färbergesellen

ges. Vereinigte Seidenfärbereien C. A. Langenbeck & J. P. Lohe, Elberfeld-Sonnborn.

Außenscherer

auf Rahmen gesucht. Lange, lohnende **Seidenletten.** Dauernde Arbeit. Näh. **B. Wichl,** Burgstraße 37/43. a534

Ordentl. Bandwirker-Geselle ges. Elberf., Schreinerstr. 9. *

Junger solider 817a

Abflanker,

der auch das Telephon bedienen kann, sofort gesucht. Barmen, Mauerwerth Nr. 22.

Tüchtiger 882a

Bandsenger

sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes. [101

Färbergesellen

gesucht von Hagen & de Haas, Elbf., Sedanstr. 18. f1105

Geübte 881a

Knopfmaschiner

für Randknöpfe, sowie

Mitrailleusenarbeiterinnen

ges. Stoffknopffabrik Rinck & Mummenhoff, Barmen, Sternstraße Nr. 32.

Riemendreher

für Gummi, sowie

Spulerinnen

für dauernd nach Krefeld ges. Nur tüchtige, solide Leute wollen sich melden. Offerten unter E 1920 an die Exp. b3131

Tücht. Friseurgehilfe

sofort gesucht. — Paul Kämper, Barmen-St., Kraustraße 84. *

Schneider als Betriebsleiter

für elektrischen Betrieb gesucht. Solche, die schon einen Betrieb geleitet oder Kenntnis in Uniform haben, werden bevorzugt. Off. mit Geh.-Ang. u. D 363 an die Filiale Elbf.-Grifflenberg. *

Tücht. Repar.-Schneider für **Herren-Konfektion** gesucht. * Off. unter E 8047 an die Exped.

Tücht. Rock- u. Hosenschneid. sofort gesucht. Römer, Elberf., Bahnhofstraße Nr. 50. *

Schneider

für gute Maßkonfektion gesucht. Elbf., Hofaue 46, 4. Etg. f1078

Schneider, der die Woche 1—2 Hosen mitmachen kann, gesucht. Näh. Elbf., Humboldtstraße 8. *

* **Schneider** auf Konfektion ges. Prill, Elbf., Holsteinertreppe

* **Tücht. Bügler** sof. ges., ges. Schneid. bev. E., Steinstr. 19, pt.

Zuverl. junger 884a

Polsterer- u. Dekorateurgehilfe sof. ges. J. Kollock, U.-B., Allee 19a

Tüchtiger junger f173

Sattler- u. Polstergehilfe

ges. Otto Kammann, Neviges, Aussteuergeschäft.

Tüchtiger f1074

Möbelschreiner

gesucht. — Näheres Elberfeld, Quellenstraße Nr. 33.

Schreinergesellen

gesucht. Möbelfabrik, Elberfeld, Holsteinerstraße Nr. 40. *

Schreinergeh. a. weiße Möbel ges. Bohwinkel, Solingerstr. 36. g169

Große Weberei sucht tüchtigen

Reisenden.

Es können nur Bewerbungen wirklich erstklassiger Verkäufer berücksichtigt werden. Ausführliche Offerten unter E 1809 an die Expedition dieses Blattes erbeten. f187

Leistungsfähige **Damenbandfabrik** sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Herrn als †

Reisenden.

Reflektiert wird nur auf eine erstklassige Kraft, die mit der Branche und Kundschaft absolut vertraut ist. Nur Herren mit besten Empfehlungen, nachweislich erfolgreicher Tätigkeit, wollen ausführl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche voraussichtlichem Eintrittstermin etc. einreichen. Diskretion zugesichert. Offerten unter B 6935 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43.

Alte Deutsche Versicherungs-Gesellschaft mit neuzeitlichen Einrichtungen und Verträgen mit Behörden bietet a409

verkehrsgewandten strebsamen Herren,

namentlich auch solchen mit Beziehungen zu besseren Kreisen, vorteilhafte Stellung im Außendienst bei hohen, steigenden Bezügen. Herren anderer Berufsstände, die mit Tatkraft und Energie neuen, aussichtsvollen Lebensberuf erstreben, werden nach festen Vereinbarungen bei sofortigem Verdienst gründlich ausgebildet und wollen sich vertrauensvoll bew. unter E 1684 an die Exped. ds. Bl.

Bedeutende Aktien-Gesellschaft

sucht zum weiteren Ausbau der Organisation repräsentabl Herrn. Gute **Bildung** und Referenzen **Bedingung.** Kaufmännische Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Bei Befähigung hohes Einkommen zugesichert. Offerten unter E 1921 an die Expedition dieses Blattes. d3130

Ein mit der Akquisition von Einbruchdiebstahl-, Wasserschaden-, Glas- etc. Versicherungen vertrauter b105

bewährter Fachmann

der über gute Beziehungen am Platze u. in der Provinz verfügt

gegen hohes Gehalt

und die üblichen Nebenbezüge gesucht.

Ausführliche Bewerbungen u. Angabe v. Referenzen befördert u. **K. B. 2513 Rudolf Mosse in München.**

Auf 3- u. 4spulige Maschinenstühle

mit 60 ''' Sprung, sowie auf 864a

1spulige Maschinenstühle mit 33 ''' Sprung u. 1spulige Schachtenstühle mit 60 ''' Sprung

Arbeit ausgeben. **Vorwerk & Sohn, Barmen,** Kleinenwerth 34.

Lohnende Schachtenarbeit

in 48 bis 60 Linien

auszugeben. k951

Pet. Wilh. Krommes

Elberfeld, Kleeblatt 53.

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Andreasstr. 6a. Fernspr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. — Prospekte gratis. b360

Chauffeurschüler

verlangt b361

Dortmunder Auto-Haus,

Dortmund, Bornstraße 25.

Tüchtiger

Pflasterpolier,

der selbständig arbeiten kann, mit 4 od. 5 Pflasterer sof. ges. Off. unter B 751 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. *

Anstreichergehilfen sofort ges. Gebr. Brockelmann, Elberf., Deweerthstraße 45. *

Maler- und Anstreichergehilfe

der selbst. arbeitet, ges. Stellg. dauernd. Wilh. Schulte, Velbert, Offerstraße 3. g124

Maler- und Anstreichergehilfen sucht Aug. Koch, Elberfeld, Kiefelstraße Nr. 24. *

Tücht., sol. Anstreichergehilfen gesucht. Hugo Vender, Barmen, Tunnelstraße Nr. 20. †

Solide g123

Maler- u. Anstr.-Gehilfen,

welche selbständ. arbeiten könn., gesucht. Angebote mit Angabe des Alters erbet. an H. **Ladwig,** Malermstr., **Velbert** (Rheinl.), Offerstraße 50.

Tüchtiger Elektromonteur sofort gesucht. Franz Lohmar, Gevelsberg, Mittelstr. 4. f16

Elektromonteure

für Stark- u. Schwachstrom sowie **Lehrling** für dauernd ges.

H. W. Buchenau, Hilden.

Zweiggeschäft Elb., Bleichstr. 24. *

Tüchtiger, selbständiger

Klempner

sofort gesucht. Wilhelm Hencke, Vulfrath. g287

Elberfelder Bandfabrik

sucht zu Ostern 1914

Lehrling,

der die Berechtigung zum einjähr. Dienst hat. Offerten unter E 748 an die Expedition dieses Blattes. f1098

Tüchtigen Friseurgehilfen für Kabinett- und Tischarbeit sucht sofort H. Pitthan, Elberfeld, Burgstraße.

3 o. 4 tücht. Anstreichergeh.

sofort gesucht. D. Oblip, Bohwinkel, Bergstr. 19, 2. Etg. g88

Schreiner ges., der in freier Zeit kleine Reparaturen an Möbeln übern. Off. mit Ang. des Stundenlohnes u. E 8061 an Exp. *

Tücht. Beizer u. Polierer ges. Möbelfabrik Karl Vasche, Elberfeld, Ludwigstraße 100. *

2 Elektromonteure,

durchaus selbständig in Licht- u. Kraftanlagen, gegen hoh. Lohn nach auswärts gesucht. Off. u. E 1922 an die Exp. b3133

Tüchtiger b3128

Werkzeugschlosser

auf Möbelbeschläge wird per sofort nach Luckenwalde gesucht. Off. unter E 1908 an die Exped.

Schlosser

für Kaminöfen und Heizkörperverkleidung sofort gesucht. — Stock & Co., G. m. b. H., Solingen, Grünbaumstr. 12. g49

Wir suchen noch ein. **verh. tücht. Stempelschlosser** gegen guten Lohn u. dauernde Stellung. **Berg. Draht- u. Metallwaren-Industrie, G. m. b. H., Wermelskirchen.** g255

Heizer

für Lokomobile sucht A. Friedr. Schmitz, Cronenberg. f15

Justierer

für Tafelwaagen ges. Dauernde und lohnende Beschäftigung. Barmer Waagenfabrik, Mettmann, **Elberfelderstr. 86.** f149

Junger Gelbgießer (Former) sofort gesucht. Jansen, Elberfeld, Höchsten 58b. *

Zwei Feuerschmiede

für Spezialartikel gesucht. C. Vogelsang, Mettmann. f149

Tüchtiger, selbständiger b3124

Huf- u. Wagenschmied

in dauernde Stellung bei hohem Lohn sof. ges. Fritz Göring, Solingen, Cronenbergerstr. 66.

Junger Konditorgehilfe

zum 10. März gesucht. Konditorei Windel, Ronsdorf. f283

Junger Metzgergeselle findet sofort gute Stelle. Näher. Elberfeld, Friedrichstraße 37. *

Ordentl. junger f23

Metzgergeselle

als Zweitgeselle ges. Carl Höhlschen, Ronsdorf, Breitestr. 11.

Solider f15

Packer

zum Packen von Schrauben per sofort gesucht. **Lebrecht Töllner, Cronenberg.**

Zuverlässiger jüngerer †

Fuhrmann

für dauernde Stellung gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die sich über seitherige gute Führung ausweisen können.

Leopold Hugo Zell,
Eisengroßhandlung,
Barmen-Wichlinghausen.

Fuhrmann,

stadtkundig und zuverlässig, sofort gesucht. Elberf., Brillerstraße Nr. 146. f1108

Ein kräftiger, treuer, zuverlässiger 878a

Fuhrmann

gegen hohen Lohn bei freier Station sofort gesucht.

Gustav Neeb, Fouragehandlung, Barmen, Lichtenplatz.

Arbeiter f1021

finden dauernde Beschäftigung **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.**

Kräftiger Lagerarbeiter

findet Stellung bei f1070

Wilh. Muscheid & Co., Elberfeld

Jugendl. Arbeiter v. 14—15 J. ges. E., Straßburgerstr. 19/19a *

Jungen

von 14 bis 16 Jahren für dauernde, leichte Beschäftigung ges. **Friedr. Bauer, Schokoladenfabr.,** Elberfeld, Uellendahlerstr. 410.

Braver Junge

von 16—18 Jahren zum Milchfahren gesucht. Otto Haarmann, Ronsdorf. f282

Junge *

ges. v. 14—15 J. zur Bedienung **des Fahrstuhls.** E., Bleichstr. 24

Junger Laufbursche *

gesucht. Elbf., Langestraße 14.

Laufjunge,

ca. 16 Jahre alt, gesucht. Näh. Elbf., Quellenstr. 33. f1074

Ordentl. Junge z. Austragen u. für leichte Arbeit gesucht. — Elberfeld, Wall 41. f1099

Fabrikgeschäft sucht p. 1. April

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Off. unt. B 739 an die Exp. Barm., Neuerweg 41/43. 854a

Großes Barmer Fabrikgeschäft der Besatzbranche sucht einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Off. u. B 737 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. 859a

Größeres Ag.-Geschäft d. Text.-Branche sucht

Lehrling

mit Einj.-Zeugn. per 1. 4. oder früher. — Offerten unter E 751 an die Exped. d. Bl. f1107

Lehrling mit höh. Schulbildung sucht W. Kuntze, Barmen, Berlinerstr. 26, Buchhandlung. 57d

Lehrling.

Von einem hiesigen Fabrikgeschäft wird ein junger Mann mit dem Einj.-Zeugnis in die Lehre gesucht. Schriftl. Off. u. B 747 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 888a

Suche für mein **Manufakturwarengeschäft** (Nähe Barmen) einen f282

Lehrling.

Selbstgeschr. Off. mit kurzem Lebenslauf unter E 1901 an die Exp. ds. Blattes.

Suche für mein **Kolonial-, Material- u. Farbwaren-Geschäft** nach Ostern einen braven †

Lehrling.

Off. unter B 6954 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Wiegkammerlehrling

mit guten Schulkenntnissen von Bandfabrik in Barmen gesucht. Off. unt. B 729 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 837a

Sohn ordentl. Eltern als Bandwirker-Lehrling

ges. Ewald Vorsteher, Barmen, Schlhofstraße 30. 866a

Sohn ordentl. Eltern als

Bandwirker-Lehrling

ges. Weth & Co., **Barmen,** Kl. Friedrichstraße 2. 873a

Friseurlehrling per 1. 4. 14 ges. Wilh. Hildebrandsberg, Bohwinkel, Kaiserstraße 21. g169

Bäckerlehrling

für Bäckerei u. Konditorei unter günstigen Bedingungen per 1. April gesucht. — **Barmen,** Wredderstraße Nr. 50. †

Polierer- u. Dekorateurlehrling gesucht. J. Kollock, U.-Barmen, Allee Nr. 19a. 885a

Tücht. Anstreichergeh. ges. Wilh. Kohl, E., Neue Friedrichstr. 65. *

Lehrling

evgl., zum **Metalldrehen und Schleifen** per sof. od. spät. ges **Ernst Wagener, Solingen, Dammstraße 24.** a588

Konditorlehrling

gesucht.

Otto Reifenrath, Konditorei u. Café, Linden an der Ruhr

Weibliche

Zum 1. April oder sof. wird eine perfekte g123

Stenotypistin

mit frdl. u. engl. Sprachkenntnissen ges. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Geh.-Ansprüchen u. E 1888 an Exp.

Kontoristin

mit schöner Handschrift f. Buchhaltungsarbeiten gesucht. f262

Carl Blombach, Ronsdorf.

Fräulein

für Kontor gesucht, welches in Buchführung und den übrigen Kontorarbeiten bewandert ist. Off. u. E 744 an die Exp. f1076

Junge f1102

Kontoristin

mit flotter Handschrift für Annahme und Expedition gesucht

Peter Kampermann Wwe., Elberfeld.

Stenotypistin,

die perfekt stenographieren u. maschinenschreiben kann, bald gesucht. Bewerberin muß gute Schulbildung haben u. möglichst in Haan wohnen. Gehalt 1200 Mk. Gesuche an Bürgermeisteramt, Haan. f61

U.-Barmer Fabrikgeschäft sucht per sofort tüchtige 901a

Kontoristin,

die bereits eine Stellung bekleidet hat. Verlangt wird schöne Handschrift, flottes Stenographieren und Maschinenschreiben. Off. unter B 754 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tüchtige Verkäuferin

für Herren- u. Damen-Mode-Artikel sofort gesucht. **Kaufhaus Alex Stern, Benrath bei** Düsseldorf. *

Modes. Ang. f. Arb. geh. Frau G. Thilo, E., Kipdorf 6, I. *

Tücht. Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe, Kinderkonfektion

per sofort gesucht.

Persönliche Vorstellung 11—1, 7—8 Uhr.

Personal-Bureau 4. Etage.

Leonhard Tietz, A.-G., Elberfeld.

Wir suchen eine durchaus erfahrene, f240

tüchtige Verkäuferin,

welche in Schweinemetzgerei tätig gewesen ist, möglichst zum 15. 3., eventuell 1. 4.

Friedr. Wilh. Stosberg Erben, Remscheid, Ochsen- und Schweinemetzgerei. — Kronenstr. 2.

Tüchtige Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen

Haushalt - Porzellan - Glas

per sofort gesucht. a266

Persönl. Vorstell. 11—1, 7—8 Uhr, Person.-Büro IV. Etg.

Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld.

d3134 Tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Damen-Putz — Kurzwaren Haushalt- und Galanteriewaren

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Warenhaus Gebr. Abraham, Rheydt.

Für Wiesdorf

Lehrmädchen gesucht aus guter Familie, nicht unter 15 Jahren, von **Kaffee-Spezialgeschäft.** Lehrzeit zwei Jahre gegen sofortige Vergütung. Offerten unter E 1923 an die Expedition dieses Blattes. d3135

Tüchtige a124
Verkäuferin
für unf. Spezial-Herrenartikel-Geschäft per sofort gesucht, die Branche genau kennt. Off. mit Photographie, Gehalts-Ansprüchen u. Zeugnisabschriften an
Geschwister Neugarten, Iserlohn.

Zum 1. März suche für mein Spezialgeschäft tüchtige
Verkäuferin
der Lebensmittel-Branche. — Rhein-Westf. Fisch-Importhaus **Paul Hirschmüller, Elberfeld**, Alpdorf Nr. 86/88.

Suche für sofort tüchtige
Verkäuferin
mit gedieg. Erfahrung in der Branche, gewandt u. zuverlässig in der Bestellungsannahme und im Verkehr mit feiner Kundschaft. Konditorei Gutkop, Inh. Fritz Hülsmann, Elb., Königstraße Nr. 80. f1065

Tücht. Verkäuferin aus d. Manufaktur-Br. per bald ges. Off. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. bei fr. Stat. erb. Carl Levy & Co., Krefeld (Rhein). a210

Zuverlässiges Mädchen für Geschäft u. Haushalt (1 Person) per sofort gesucht. Meldg. mittags von 1—3 Uhr bei Ww. H. Ledermann, Elberf., Neue Friedrichstraße Nr. 16. *

Eine geübte f470
Dekorations-Näherin
sof. ges. Kunstgewerbl. Möbelhaus, Elberfeld, Wall Nr. 14.

Schneiderin,
die modern und schick arbeitet, 8—10 Tage ins Haus ges. Barmen, Hedinghauserstr. 39, 11. †

* **Tücht. Masch.-Näh. a. Joppen ges.** Mech. Betr. Elb., Holsteinerstr. 38b

Junges Mädchen,
im Nähen geübt, findet sofort angenehme Stelle.
Miller & Co., Elberfeld, Bleichstraße 18.

Maschinennähterin * auf Joppen und Westen gesucht. Prüll, Elbf., Holsteiner Treppe.

Tüchtige Aufpasserinnen
sofort gesucht
Paul Ernestus, Elberf., Wiesenstraße 118.

Aufpasserinnen und Dubliereringen sowie Mädchen z. Säubern f. g. h. Lohn Ernst Hoffmann, Elberf., Höchsten 76. *

Aufpasserinnen
ges. U.-Barmen, Bandstr. 57.*

Aufpasserinnen ges. Barmen, Allee Nr. 210. †

Schermädchen
für Bandketten
gesucht. k1060
Gebr. Lebach, Elberfeld, Aue 33.

Haspelerinnen,
geübt, für Wäschebänder und Spitzen etc. sofort für dauernd gesucht, sowie einige zuverläss. **Haspelerinnen** außer dem Hause werden noch angenommen. 813a
A. Rohleder,
Unter-Barmen, am Bahnhof.

Ordentl. 874a
Haspelmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Weth & Co., Barmen, Kleine Friedrichstraße 2.

Tüchtige 876a
Strang-Spulerin
(Bremen auf Riemengangspulen) findet dauernde Beschäftigung U.-Barmen, Unt. Rousdorferst. 61.

Tüchtige 870a
Eisengarn-, Zwirn- und Kunstseidenspulerinnen
ges. Barmen, Clausenstraße 28.

Tüchtige k1077
Kettenscherinnen
für die Fabrik gesucht. Lohnende Arbeit. **Wegner & Hesse,** Seidenbandfabrik, Elberf., Friedenstraße Nr. 10.

Tücht. Eisengarnspulerinnen ges. C. Uellendahlerstr. 21. *

* **Seidenwinderinnen** ges. Elb., Ob.-Grifflenbergerstr., v. Hoff 20

Einschlägerin
für Futterstoffe gesucht. Elbf., Kreuzstraße 102. k1036

Kuvertfabrik sucht
Masch.-Arbeiterinnen
und
jüngere Mädchen
zum Anlernen, Unter-Barmen, Wiesenstraße 49/51. 897a

Arbeiterinnen
finden lohnende Beschäftigung. Lappen-Fabrik Barmen-U., Haspelerstraße 15a. 891a

Jüngere Mädchen f. leichte Arb. **gesucht.** Elbf., Langestr. 14. *

Mädchen
v. 14—16 Jahren für dauernde, leichte Beschäftigung gesucht. Friedr. Bauer, Schokoladenfabrik, Elberfeld, Ittenbachstraße Nr. 410. f1101

Laufmädchen f. ganze Tage ges. Kaufmann, E., Wilhelmstr. 14. *

Für sofort suche ich ein flottes, sauberes f1099
Laufmädchen
gegen hohen Lohn. — Herm. Dichgans Elb., Königstraße 28

Laufmädchen
oder **Junge** für vormittags gesucht Wilh. Spieker, Elb., Königstraße Nr. 68a. *

Suche für mein Manufaktur-**Geschäft** (Nähe Barmen) ein
Lehrmädchen.
Selbstgeschriebene Offerten mit kurzem Lebenslauf u. E 1000 an die Exped. d. Bl. f262

Ordentl. Lehrmädchen
ges. Aug. Krum, Hüte u. Pelzw., Elb., Schwanenstr. 19. f1045

Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen gesucht. Jos. Biermann, Elberf., Schwanenstraße Nr. 21. *

Lehrmädchen z. Seidenwinden ges. Taf. **Lehrling f. d. Bandwirkerei.** E. Brunnenstr. 19. *

Junges b5125
Mädchen
aus guter Familie in die Lehre ges. Konditorei Paul Müller, **Bonn,** Bischofsgasse, Romerplatz.

Junges Mädchen
kann in feinerem Hotel eines Badeortes an der Mosel die Küche erlernen. Familienanschl. Vergütung 20 Mk. pro Monat. 1. Mai bis 1. Oktober. Off. u. E 1000 an die Exp. b5114

Suche für Anfang März zur Aushilfe für drei Monate eine durchaus zuverlässige, tüchtige
Zweitwärterin.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden an f240
Frau Gg. Ewald Schmidt jun., Remscheid, Ludwigstraße 4.

Junges besseres Mädchen zu 1 Kinde u. für leichte Hausarbeit nachmittags gesucht. Elb., Breitestraße 14, 2. Etage. *

Für fl., herrschaftl. Haushalt auf dem Lande bei Aachen
einfaches Fräulein
od. besseres Küchenmädchen ges. **Zweitmädchen u. Hilfe vorh. Frau Dr. Hesse, z. Zt. Kurhaus Waldesruh, Elberfeld.** g88

Für meinen kleinen Haushalt suche ich für Mitte März ein evangelisches
perfektes 904a
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern.
Frau Hermann Wittkopp, Velbert, Wilhelmstr. 58.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich ein evangelisches, durchaus erfahrenes 853a
Küchenmädchen
zum 1. Mai.
Frau Ernst Wiegles,
Barmen, Augustastraße Nr. 22.

Zum 1. April 1914 suche ich für meinen kleinen herrschaftl. Haushalt ein perfektes, tüchtig
Küchenmädchen.
Zweitmädchen ist vorhanden.
Eilboten **Frau Dr. von Mörs,** Elberfeld, Wormannstraße 22.

Suche für 1. April ein älteres, tüchtiges, evangelisches 892a
Küchenmädchen
für besseren Haushalt. Fräulein Graeber, Barm., Rudolfstr. 132a.

Zum 15. April perfektes f1072
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Willy Coeler,
Elberfeld, Katernbergerstr. 162.

Suche zum 1. Mai ein erfahren., gesetztes f1088
Küchenmädchen
in meinen Haushalt, als alleinstehende Dame. Näheres bei mir selbst zu erfahren. Bin sicher anzutreffen morgens bis 10 Uhr, mittags 2—3 Uhr und abends von 8 Uhr an.
Frau Direktor **Springorum sen.** Elberfeld, Bismarckstraße 29.

Suche zum 1. April älteres, erfahrenes 880a
Küchenmädchen
für meinen Haushalt (3 Pers.). Zweitmädchen vorhanden. Frau Pastor Zimmermann, Unter-Barmen, Haspelerstraße 47.

Zum 1. Mai wird für herrschaftl. Haushalt (2 Erw., ein 10jähr. Junge) ein besseres, zuverlässiges 883a
Küchenmädchen
ges. Vorstellen nicht nach 6 Uhr abends. Haus Waldfrieden, U.-Barmen, Hirschstraße 27b.

Ordentliches f1100
Zweitmädchen
in Geschäftshaus gesucht. Frau Henkel, Elb., Bahnhofstraße 68.

Suche für 1. Mai wegen Heirat des jetzigen, ein erfahrenes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen. f1094
Frau Alexander Neuhaus, Elberfeld, Katernbergerstr. 64.

Suche zum 15. März ein braves
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Barm., Hilchenbachstraße 27, part. †

1. Mai wird an einem alt. Ehepaar auf's Land ein gesundes, erfahrenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Nähere Frau Emil Müller, Barmen, Wertherstr. 39, 2. Et. †

* **Braves Mädchen** f. Best. z. 1. März ges. E. Erholungstr. 2.

Selbständiges Mädchen
für kleine Familie zu Mitte März oder früher ges. Barm., Wiedenstr. 60, Prof. Saurenbach.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes, ordentliches f821
Mädchen
auf sofort gesucht. **Arthur Bohe, Elberfeld,** Hofaue Nr. 91.

Ordentliches
Mädchen
für kleinen bess. Haushalt von 7—6 Uhr nachm. ges. Wochentl. 7 Mk. Elbf., Kölnerstr. 98, III., gegenüber d. Thalia-Theater.

Wegen Heirat meines jetzigen suche per 1. April ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, saub.
Mädchen
gegen hohen Lohn. Elberfeld, Wülfingstr. 24, 2. Et. f1073

Für meinen kl. Haushalt suche per sofort oder später ein in all. Hausarbeiten erfahrenes *
Mädchen
Frau Altgenug, E., Viereinst. 10

Auswärt. junges Mädchen in kl. Haushalt sofort gesucht. Elberfeld, Grunstr. 5, 2. (Etage.*

Braves Mädchen
für 6 Wochen zur Aushilfe sof. gesucht. Frau Carl Schmidt, Elberf., Oststr. 61, 1. Et. f1084

Fleißiges, sauberes
Mädchen,
welches kochen u. d. Haushalt selbständ. führen kann, für kl. Haushalt (2 Pers.) ges. Frau E. Zingius, Barmen, Carnaperstraße Nr. 7. 898a

Ord. Mädchen f. kl. Geschäftshaushalt ges. E., Oststr. 45, p. *

Zum sofortigen Eintritt
besseres sauberes Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Frau Oskar Stocker, Tornap-Hahnenfurth. u147

Suche zum 1. April ein braves, tüchtiges f240
Mädchen.
Guter Lohn und Behandlung. Metzgerei, Frau Wilhelm Heidmann, Remscheid, Hochstraße 4.

Evangel., in **Küche** und **Hausarbeit** erfahrenes 852a
Mädchen
mit **guten** Zeugnissen ges. **hohen** Lohn gesucht. — Barmen, Bredderstraße Nr. 24.

Zum 1. Mai ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes f46
Mädchen
und ein jüngeres
Zweitmädchen
gesucht. Frau Heinr. Schürhoff, Gevelsberg, Koinerstr. 20.

Tüchtig. s f1063
Mädchen
mit guten Zeugnissen in kleinen, besseren Haushalt ges. Näheres Elberfeld, Wiesenstraße 11.

* **Junges Mädchen** für kleinen Geschäftshaushalt sofort gesucht. Barmen, Meckelstraße Nr. 35.

Zur Aushilfe
für 4—6 Wochen gegen Ende März in einen bess., ruh. Privathaushalt ein zuverl.
Mädchen
od. einfache Haushalterin ges., die in der Küche selbständig ist und in Hausarbeit erfahren. Morgenmädchen vorhanden. — Off. mit Lohnansprüchen unter E 1911 an die Exp. f282

Mädchen
v. 14—15 J., welches zu Hause schlafen kann, für hausl. Arbeit ges. Barmen, Gasstr. 18, 1. Et. †

Tüchtiges, durchaus zuverlass.
Mädchen
für Küche u. Haus z. 15. März ges. Gr. Wäsche wird ausgegeben. Frau Dr. v. Broich, Elb., Luisenstraße Nr. 68. *

* **Weg. Erkrank. d. jetz. suche p. sof. od. bald ein tücht. älteres Mädchen** für m. kl. Haushalt. Wäsche a. d. Hause. Jed. Sonnt. Ausg. Diehl, U.-B., Haspelerst. 22

Zum 15. März ein tüchtiges
evang. Mädchen
gesucht. Näheres Barmen, Mühlenweg 42, 2. Etage. †

Suche auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
von 16—18 Jahren für alle Hausarbeit. Off. u. W 16 an d. Fil. d. Bl. in Wülfrath. g287

Fl., pr. Mädchen, w. zu Hause schlafen k., für ganze Tage ges. Elb., Gambrinusstraße 3, II. *

Saub. Morgenmädch. o. j. Frau in kl., bess. Hausb. ges. Näh. Filial-Expedition Mirke, Ecke Düppelerstr. u. Schleswigerstr. 1.*

Tüchtiges Mädchen, * das zu Hause schlafen kann, für ganze Tage sofort gesucht. Elberfeld, Königstraße 77, 2. Et.

Propre Frau oder Mädchen täglich für Vormittagsstunden f. kl. Haushalt gesucht. Elberfeld, Gartenstr. 12, part., nur vorm.*

Tücht. junges Dienstmädchen ges. jeden Sonntag Ausgang. Elberfeld, Weststr. 57, part. *

Dienstmädchen
sof. ges. Zu melden zwischen 5 u. 7 Uhr nachmittags **Café Bauer, Elberfeld.**

Suche per 15. April od. 1. Mai ein **treues junges** *
Dienstmädchen
von auswärts in einen kleinen Haushalt. Nur solche wollen sich melden, die auf dauernde Stelle reflektieren. Näh. Frau Gustav Wulfing, Elbf., Heidestr. 11, I.

Wasch- und Putzfrau
gesucht. Unter-Barmen, Mondsheimerstraße 30, part. 895a

Saubere Putzfrau
mit gut. Empfehlungen f. Laden zu putzen ges. Schuh-Palast, Elberfeld, Wall 27. 1203

Propre Putzfrau *
von 7—10 Uhr vormittags ges. Elberfeld, Karlstraße 1, 1. Et.

Stellengesuche
Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kaufmann
der Eisen- u. Werkzeugbranche, 29 Jahre alt, sucht v3467
Vertrauensstellung.
Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Fabrikation bevorz. Off. unter E 1851 an die Exp.

Junger Mann,
26 J. alt, mehrere Jahre im Sägewerk u. Holzhandlg. tätig gew., sucht per bald od. später Stellg. in der Holzbranche † **für Kontor u. Außendienst.** Angeb. u. B 6917 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Vertrauensposten.
Jg. Mann, 30 J., verh., mit schön. Handschr., in famil. Kontorarb., Registratur etc. gut vertraut, sucht dauernde Stelle, gl. welche, unt. bescheid. Anspr., evtl. Vertrauensposten. Kaution von Mk. 2000 vorh. Gefl. Off. unt. E 727 an die Exped. v3513

Kommis,
21 Jahre alt, militärfrei, mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht, um sich zu verändern, anderw. per sof. Stellg. Off. unt. E 742 an die Exp. *

Junger Kommis,
mit allen Kontorarbeiten sowie Stenographie u. Maschinenschr. vertraut, sucht per sof. Stellg. Offerten unter Nr. 4898 an die Filiale B., Berlinerstraße 26. †

Brauereibeamter,
27 Jahre alt, gewissenhafter, selbständiger Arbeiter, perfekt i. Buchführung u. Abschluß, erfahren in allen kaufmännischen Arbeiten, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, sehr gewandt im Verkehr mit d. Kundschaft, sucht sich per 1. April, evtl. früher, zu verändern. Off. u. E 750 an die Exp. f1106

Ja. Mann, 18 J. alt, Bandw. (Textilschäfter), s. unt. bescheid. Anspr. z. w. Ausbild. pass. St. im Wuppertal oder Umgegend.
Kontor oder Wiegkammer.
Eintritt sofort oder später. Off. unter B 6927 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Metallsägen.
Strebs., nücht. Mann f. selbst. Stellung in Metallsägenfabrik. Sucht sich m. d. Herst. v. Metallsägen durchaus vertr. sowie i. Anf. der nöt. Werkzeuge erf. Da Such. ein zuverl. Arbeiter ist, w. er sich auch f. sonst. einschlag. Vertrauensposten eignen. 30 J. alt, verh. u. seit 4 J. als Vorarb. tätig. Off. u. K 222 an Fil. d. Bl. E., Marienstr. 1. *

Erstkl. Pianist sucht Stellung in besserem Café oder Restaurant ab 1. oder 16. in Elberfeld. — Näheres R. Kaufmann jr., Elb., Hagenauerstraße 10, 2. Etage. *

Jojähriger Mann, mit **pr. Referenzen, kautionsf.,** sucht *
Vertrauensposten
Filialleit., in Elberf., Barmen od. Umgeb. Chef-Vertret. oder ähnliches. Off. u. E 805 Exp.

Perf. Friseurgehilfe
sucht Stellung. — Elberfeld, Kirchstraße Nr. 4. *

Schuhmachergeselle
29 Jahre, welcher schon 4 Jahre selbständig gearbeitet hat, sucht passende Stelle, am liebsten in Elberfeld oder Umgegend. Adr.: Joh. Friedrich Haspe, Bahnhofstraße Nr. 40. *

Jung. Geschäftsmann
sucht **Nebenbeschäftigung.** — Off. unter E 8066 an die Exped. *

Junger Mann,
26 J. alt, verh., mit gut. Handschrift, Schreiner, welcher läng. Jahre im Telephonbüro tätig war, sucht Stelle, gleich w. in einem gröss. Betrieb mit Privat-Telephonanlage zur Beaufsichtigung derf. bevorz. Sämtliche Schwachstromarb. f. ausgef. m. Off. unt. E 8113 an die Exp. *

Schreiner,
verh., 28 J., sucht dauernde Beschäftigung als Fabrik- oder Betriebsschreiner, eventl. auch als Hausdiener. Off. u. W 15 an Fil. d. Bl. in Wülfrath. g287

Junger Chauffeur,
Führerschein 3b, sucht Stellung. Derselbe ist sicherer Fahrer und mit Reparaturen vertraut. Arthur Riewer, Obligs., Grünstraße Nr. 27. f187

Junger, solider *
Klempner u. Installateur,
der auch auf Schwachstrom-Anl. bewand. ist, sucht Beschäftigung. Off. unter E 8072 an die Exped.

Tücht. Mann, 30 J., der 2½ J. in Dreherei beschäftigt war, in Schlosserei, Klempnerei erfahr., sucht passende Stelle bei *
Klempner oder Mechaniker, wenn auch vorl. ohne Vergütg. Off. unter E 8049 an die Exp.

Junger Mann, gedienter Kavallerist, vertraut mit dem ganzen Wirtschaftsbetrieb, sucht Stellung als b5135
Zapfer
oder
Wirtschaftsgehilfe
Off. u. C Sch 10 an d. Rheydter Tageblatt in Rheydt erbeten.

Tüchtiger, **zuverlässiger** * **Kurzwaren-Packer** sucht sofort dauernde Stellung. Näh. Elberf., Paradestr. 66, I.

Verh., 26 Jahre alter Mann (Westerwälder) sucht per sofort Stellung als v3546
Lagerist od. Kutscher.
Derselbe war früher längere Jahre in m. Diensten u. kann denselben in jeder Beziehung aufs beste empfehlen.
Carl Bohnen, Cronenberg.
Kolonialwaren und Drogen.

Junger Mann,
25 J., der März zur Entlassung kommt, 5½ Jahre in Afrika gedient hat, sucht Stellung als **Kutscher oder Pferdepfleger** bei Reitpferden. Gefl. Offerten unter E 7998 an die Exped. *

Verh. Mann, 28 Jahre, sucht Stelle als *
Fuhrmann oder Geschäftskutscher.
Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. E 8066 an die Exped. ds. Bl.

Junger Mann
sucht Stellung bei ein. Landwirt für alle vork. Arb. Off. u. H 433 an die Filiale Elberf.-Mirke. *

Junger Mann sucht Stelle als Mitfahrer. Selbiger hat schon längere Zeit in Automobilfabrik gearbeitet. Näh. Barmen, Heubruch 22, 2. Etage. *

Krankenpfleger
sucht Stellung, am liebsten Privat. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter E 8065 an die Exp. *

Junger, fleißiger Mann,
23 J., militärfr., s. St., gleichv. welche. Off. unter B 6946 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Für den Pfleger
meines verstorbenen Vaters, den ich in jeder Beziehung als treu, zuverlässig u. bescheiden empfehl. kann, suche ich anderweit. pass. Stellung. Näheres bei †
Paul Kreienberg, Barmen,
Schwarzbachstraße 110.

Suche f. m. Sohn, welch. große Lust u. Talent zum Zeichnen u. Malen hat, **Lehrstelle.** Off. u. O 7 an die Filiale ds. Bl. in Rousdorf. f283

Weibliche

Kassiererin sucht St., evtl. am Büfett. Off. u. B 6955 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Tücht. Buchhalterin,
mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. unter E 7997 an die Exped. ds. Bl. *

Schuhbranche.
Angehende Verkäuferin sucht St. Off. S O postl. Barm.-N. 911b

Schneiderin,
perfekt im Abstecken u. Umändern von Damenkonfektion, die bisher in erstklassigen Geschäften der Großstadt tätig war, sucht per 1. April 1914 Stellung in besserem Geschäft. Offerten mit Gehaltsangabe unter E 1905 an die Expedition ds. Bl. v3535

Fräulein, Südd., g. Figur, sucht Stelle als **Serviermädchen** oder **am Büfett.** Gefl. Offerten unter E 1910 an die Exped. ds. Bl. *

Kindergärtnerin 2. Kl.
Fröbel, evgl., 18 Jahre alt, sucht Stelle zum 15. März oder später, auch nach auswärts. Off. u. E 8059 an die Exp. erb. *

Erstwärterin,
staatl. geprüft, mit guten Zeugnissen, von Ende April ab frei, z. Zt. bei Frau Lemke, Elberfeld, Brillerstraße Nr. 136. *

Suche Stelle als Haushälterin z. 4 Kindern. Näh. Frau Ruppert, Langenhepen bei Aprath. *

Fräulein
sucht Stellung für Haushalt u. Geschäft. Off. u. B 6886 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Fräulein,
27 Jahre alt, evgl., sucht per 15. März od. 1. April Stelle in besserem Hause. Kenntnisse in allen häuslichen Arbeiten, im Nähen, Kochen, Bügeln sowie Kinder-Krüllingspflege durchaus erfahren. Angeb. unt. C. H. 878 bef. die Exp. d. Bl. in Remscheid-Hasten, Feld 42. f212

Einfaches Fräulein
sucht auf sofort Stellung für Haushalt und Geschäft. Offerten u. B 745 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Einf. Fräulein
von ausw., 25 J., in Küche u. Hausarb. erf., sucht Stelle bis 15. März od. 1. April in b. H. Off. unt. E 8000 an die Exp. *

Einfaches, gebildetes
Fräulein,
20 J. alt, erfahren im ganzen Hauswesen, Kochen u. Kinderpflege, sucht St. in bess. Hause. Off. unter E 741 an die Exped.

Tüchtiges Fräulein,
im Haushalt und Krankenpflege erfahren, sucht per sof. Stellg. Off. unter E 8104 an die Exp. *

Bess. Fräulein,
23 J. alt, sucht Stell. zur weit. Ausbildung in der gutbürgerl. Küche u. im Hauswesen mit Fam.-Anschluß ohne gegenseit. Vergütung. Angeb. u. C K, Köln-Lindenthal, Dürenerstraße Nr. 296, 1. Etage. 879a

Anständ. Fräulein
sucht sofort Stellg. als Stütze für Küche und Büfett. Off. u. E 8061 an die Exp. erbeten. *

Suche für meine Tochter, 21 J., zum 1. od. 15. April
Stelle als Fräulein
in gutem Hause bei Familienanschluß. Selb. ist im Kochen, Nähen u. Bügeln erfahren und hat schon ähnl. Stelle bekleidet. Off. u. E 1918 an Exp. v3548

Bess., evg. Fräulein, 37 Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung bei einz. Dame oder Herrn, wo Hilfe für die grosse Wirtsch. vorh., z. 1. April od. spät. Off. unter E 7912 an die Exp.*

Unabhäng. junge Witwe
im Kochen u. Hausarbeit perfekt bewandert, sucht Stellung. Off. an Albert Schmiedle, Wülfrath, Prangerhaus. v3545

Einfaches Fräulein
sucht auf sofort Stellung als Beikochin.
Off. unter B 746 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Köchin
sucht Stelle zur Aushilfe. *
Abrecht,
Elberfeld, Nordstraße Nr. 34a.

Suche zum 15. März Stelle in kl., bess. Haushalt als bess.
Küchenmädchen.
Off. unter M Sch postlagernd Soest (Westfalen). v3554

Junges Mädchen
sucht Stellung zum Erlernen der Küche ohne gegenseitige Vergütung. Näheres Elb.-Sonnborn, Sonnenbrunnen 24, part. 928

Für meine Tochter,
17 Jahre, suche ich Stellung in gutem bürgerl. Haushalt. Barmen-St., Lennepers. 20, part. †

Tücht. evangel. Mädchen
von ausw., in **Küche u. Hausarbeit** erf., sucht Stelle p. 1. 4. in besserem Hause. Off. unter L. K 200 hauptpostl. Elberf. *

Bess. Fräulein, 19 J., f. St. im Hausb., wo Gelegenh. geg. ist, im Geschäft mit tätig zu sein. Näh. Barmen, Sonnenstraße 28.

Einf. b. Mädchen,
im Kochen, Nähen u. all. Hausarbeit erf., f. St. bei alt. Ehep. od. einz. Dame als Alleinmädch. Angeb. u. E 8064 an die Exp.

Ordentl. Mädchen,
evgl., 22 J., in allen Hausarb. sowie im Kochen erfahren, sucht zum 1. April Stelle als Alleinmädchen. Off. u. B 748 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. *

Besseres
Mädchen
in allen Hausarbeiten u. bürgerlichem Kochen erfahren, sucht sofort Stelle in einfachem kinderlosem Haushalt. v3542
Offerten unter J. Kurz, poststagernd Elberfeld.

Zuverl., in allen Hausarb. erf. **Mädchen** sucht Stelle zur Aushilfe, evtl. auch zum Hausputz. Offerten unter Nr. 4827 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 26.

Aelteres, ausw. kathol. *
Mädchen
sucht Stellg. bei älterem Ehep. oder in kleinerem Haushalt. — Elbf., Königstr. 342, 4 Tr., lks.

* Mädch. f. St. f. d. Vor- u. Nachm. Näh. E. Gelsenkirchenstr. 2

* Mädchen f. Stelle f. vor- u. nachm., auch z. Waschen u. Putz. Elberf., Wulfingstr. 23, 1. Etg.

Junge Frau, welche in besseren Häusern tätig war, sucht Std.-Stelle für vorm. Off. u. H 435 an die Filiale Elbf.-Mirke. *

Kr. Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Elb., Obergrünewalderstr. 9. *

Tücht. Weißnäherin f. u. einige bess. Kund. im Ausb. v. Wäsche u. Garderobe in u. außer dem Hause. Barm., Wichlinghauserstraße 117, 1. Etage, 2×schell. r

Näherin, perfekt im **Flicken u. Ändern** sowie i. Anfert. von Röcken u. Blusen, sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Off. unt. E 8101 an die Exp. *

Ord., pr. Frau i. h. Tage z. putz. E., Ottenbrucherstr. 2, 4. Et., r.*

Pr. ig. Frau sucht Putzstellen. Kramer, E., Bokel 38, 2. Etg.*

Für Putz- u. Waschfrau w. noch ein. Std.- u. Halbtagsstell. ges. Näh. Daheim, Elb., Lucasstr. 4.

J. Frau sucht Stundenstelle z. Putz. Fil. E., Ohligsmühlerstr. 19 II

Propre, fleißige Frau
sucht Stundenst. f. morgens, abends Laden o. Geschäftsraum zu putzen. Barmen, Adlerstr. 18, 2. Etage, rechts.

Gut empf. Frau sucht Stelle z. Waschen die ersten Tage d. W. Elb., Neulandstr. 28, 4. Etg. *

Junge Frau sucht Kontor **oder** Laden zu putzen. Näh. Elberf., Hombüchelerstraße 25, 3. Etg. *

Pr. Frau f. u. einige K. z. Waschen, E., Hombüchelerstr. 27, II. *

* **Pr. j. Frau sucht Stelle für Kontor od. Laden zu putzen.** Elberfeld, Blumenstr. 23, pt. *

Teilhaber-Vertreter

Annoncete

Zur Ausbeutung
Reklamen usw., eines großen Artikels der Heilbranche suche Teilhaber (nicht tätig) mit 10 000 Mark Einlage. Gefl. Offerten u. E 747 an die Exp. f1096

Tücht. Vertreter Barmer Art f. Süddeutschland u. Österreich ges. Off. unter B 6952 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Hosenträgerfabrik
sucht tüchtige Vertreter unt. vorteilhaften Bedingungen. Solche, die den **Artikel kennen, werden bevorzugt. Offerten unter B 753 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.** 902a

Tücht. Vertreter
f. Versich. m. all. Branchen sof. ges. Höchste Bezüge, eventl. Lebensstell. Offerten unt. E 8089 an die Expedition d. Bl. *

Tüchtige Vertreter
(Akquisiteure), **hervorragend redegewandt, repräsent., solide, fleißig,** welche gewohnt sind, für **eine Sache intensiv und energisch** tätig zu sein, **viel Geld verdienen wollen,** werden von **Gen.-Agentur** eines ausw. angesehenen erstklassigen a122
— Spezial-Inkassobureaus —
(Schuldeneinziehungsinstitut ohne Auskunftei) geg. **hohe Provision** sofort gesucht. Herren aus dieser oder ähnlicher Branche, welche sich über ihre Person, bisherige Tätigkeit und Erfolge genügend ausweisen können und über 1a Referenzen verfügen, belieben sich **28./2. nachm. 3—6 Uhr, 1./3. vorm. 9—12 Uhr zu melden Düsseldorf, Bismarckstraße 92, II., b. Mandowski.**

Lebensversicherung.
Alte, dividendenkräftige Lebensversicherungs-Anstalt mit hochmodernen Einrichtungen sucht für den a121
Elberfeld-Barmer Bezirk
einen strebsamen, gebildeten Herrn mit Organisations- und Akquisitionsbegabung als
General-Agenten
unter äußerst günstigen Bedingungen mit Direktions-Vertrag anzustellen. Ausführl. Angebote — auch von geeigneten Nichtfachleuten — baldigst unter J. E. 8993 an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.,** erbeten.

Geeigneter Bezirks- oder

Platzvertreter

von leistungsfähiger Falzziegelfabrik gesucht. Offerten unter E 1916 an die Exp. v3550

Gesuche.

Web- u. Strumpfwaren

Für einen bei der Exportkundschaft sehr gut eingeführten Vertreter wird Alleinvertretung für Paris gesucht. Gefl. Angebote leistungsfähiger Firmen unter E 1909 an die Exped. b3129

Heiratsgesuche

2 einf. Frl., evgl., 29 u. 26 J., suchen zw. Sp. Heirat die Bekanntsch. zweier Herren. Gefl. Briefe u. Nr. 4820 an die Filiale d. Bl. Barmen, Berlinerstr. 26, erb. †

Heirat.

Privatbeamter, 32 Jahre alt, evgl., in sicherer Stellung, mit gutem Einkommen, 5000 M. Ersparnissen u. spät. Vermögen, sucht Lebensgefährtin bis z. gl. Alter, mit Verm., zw. Heirat. Eventl. wünsche auch, da mit sämtl. kaufm. Arbeiten vertraut, in ein Geschäft einzuheiraten. — Angebote, wenn möglich mit Bild. Diskretion Ehrensache. — Briefe erbeten unter E 1906 an die Expedition dss. Bl. v3550

2 christl. Backergef., Mitte 20er, d. es an Damenbek. fehlt, f. mit christl. Mädchen, 20—25 J., w. Lust u. Liebe f. Geschäft, zwecks Heirat bek. zu w. Etw. Vermög. erw. Br., mgl. m. Bild, u. B 6949 P., Neuerw. 41/43. Anon. zw. †

Heirat.

Geb., statt. Herr, Mitte 30, wünscht Bekanntschaft mit beff. Dame entspr. Alters. Witwe n. ausgeschl. Diskretion Ehrens. * Briefe unter E 8103 an d. Exp.

Witwer, in d. 50. J., sucht die Bek. ein. alt. Frl. od. Kinderl. Wwe. zw. spät. Heirat. Anon. zwecl. Br. u. B 6963 an die Exped. P., Neuerweg 41/43. †

Staatsbeamter, in mittl. Stell., mittelgr., 27 Jahre, m. gern d. Verk. mit ein. hausl. u. christl. erzog., hellblond., mittelgroß. Landwirtstochter zw. baldiger Heirat. Damen im Alt. v. 22-25 J., die für Natur u. Heim mehr Int. besitze beg. als für anderw. Vergnüg., w. gebet., ausführl. Briefe u. B 6959 an die Exped. P., Neuerweg 41/43, zu richt. †

Vermischte Anzeigen.

Welcher Menschenfreund

wurde einer entsch. glaub. Familie (völlige Abstinenten) † **ein Geschäftchen oder Filiale einrichten?** Empfehlungen u. kl. Kap. vorh. Off. unter B 6951 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Privat-Detektiv

Adresse: Postlagerkarte Nr. 31, Krefeld. Absolut diskrete, vornehme Geschäftsführung. Spezialität: Überwachung v. Reisen u. in Badeorten, Heiratsauskünfte, Korrekte, schnelle Erledigung aller Aufträge. v3490

Wer liefert Kantine **Arbeitskleider u. Schuhe in Kommission?** — Off. unt. A B 60 an die Fil.-Exped. Velbert. g123

Anzüge und Paletots

werd. n. Maß v. e. gröss. Maßgesch. geg. bequeme Ratenzahl. angef. Stoff u. Sitz garantiert. Off. G 970 Exp. E., Burgstr. 7. *

Christl. Maßgeschäft

gibt Anzüge auf Teilzahlung diskret. In Stoff u. Sitz garantiert. Off. unter W 25 postlagernd Wohwinkel. g166

Sondermann & Rieder
PATENT-BURO
Barmen, Alee 194

Altrenommiertes, auswärtiges, christliches a588

Möbelgeschäft

gibt solv. Bürgern u. Beamten komplette

Wohnungs-Einrichtungen

sowie ganze

Braut-Ausstattungen

auf Teilzahlung unt. den günstigsten Bedng. franko Lieferung Off. unter E 1877 an die Exp.

Leihweise

werden Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge abgegeben. — **Scheller & Cie.**, Elberfeld, Wall- u. Schloßbleiche Ecke. Tel. 2546. *

Welches Möbelgeschäft (kein Abschlagsz.-Gesch.) liefert Wohnz.-Einricht. geg. monatl. Teilzahl.? Off. unt. E 8051 an die Exp. *

Das Herstellungs-Verfahren eines hervorragenden, konkurrenzlos. **flüssigen Metallputzes** gibt tücht. Fachm. geg. mäß. Hon. ab. Herstellg. ohne Masch. Off. u. B 749 Exp. P., Neuerweg 41/43. †

Wer erteilt Dame Reit-Unterricht? Off. mit Honoraranspr. u. E 8071 an die Exp. erb. *

Kapitalisten gesucht

von dem Leiter eines gut eingeführten und zukunftsreichen industriellen Unternehmens zwecks Uebernahme und Vergrößerung. Offerten unter E 7966 an die Exp. dss. Blattes. *

Hohes Neben-Einkommen

bietet alte, vornehme Lebensversicherungs-Gesellschaft wirklich tatkräftigen Herren mit guten Beziehungen zu besseren Kreisen. Verkehrsgewandheit u. fachmännische Unterstützung zugesichert. Geeignete Bewerber — auch aus Beamtenkreisen — wollen ihre Offerten unter **J. F. 8994** durch **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**, einreichen. a121

Wer baut mit?

Zur Erbauung von 4 oder 5 Etagen-Wohnhäusern in guter Lage Elberfelds Bauunternehmer, Schreinermeister od. sonst. Bauhandwerker gesucht. Betreffender muß einen der Neubauten für eigene Rechnung übernehmen. Hypothekarische Beleihung an I. und II. Stelle gesichert. Offerten unter E 694 an die Expedition ds. Blattes. 754a

Zaponlacke- und Collodien-Fabrik.

100% Verb.-Beth., mod. rat. Fabr.-Verf. für Ia engl. Zaponlacke, Collodien etc., auch farbig., gibt erfahr. Fachmann geg. mäß. Honorar ab. Sehr rent. u. Selbstfabr. f. Lack, Metallw., Bijouterie u. Knopffabr. Auch f. Neugründ. sehr geeign. Verf. ob. Masch. C. †. B 750 Exp. P., Neuerweg 41/43. †

Gut erhalt. Gleichstrom-Motor gegen 1 Drehstrom-Motor umzutauschen. Off. u. B 6960 an d. Exped. P., Neuerweg 41/43. †

Patent oder D. R. G. M.

Maschinen- u. Metallwaren-Fabrik mit eigen. Stempelschlosserei sucht einen guten, gesetzl. gesch. Artikel in Gemeinschaft oder geg. Lizenz, evtl. einmalige Abfindung, zu fabrizieren. Offert. unt. B 713 an die Exp. Barm., Neuerweg 41/43. 768a

Schrebergärten

am **Katernberg**, Schulweg zu v. Neu. **Naturheilverein.** Näheres **Wagner**, E., Marienstr. 85. †1010

Nähm. rep. L. Franke, E., Hügelstraße 3, Platzmeistr.-Ecke. *

Kühe und Rinder

werden vom 1. Mai bis zum 1. November zur Weide angenomm. Joh. Dreiseifelmann, Haßlinghausen, Schmiedestr. 133.

Halbe Freistelle für Gesang.

Stimmbegabte Damen o. Herren, welch. erstkl. Ausbildung für Oper od. Konz. wünschen, bel. Adresse unter E 8083 an die Expedition d. Bl. zu senden. *

Umzüge

v. Auto 150 Kilometer im Umkreis Barmens werden prompt und billig ausgeführt. **Gust. Täubner, Barmen**, Werlestr. 57, Telephon 4045. †

Visit-Photographien, matt, 1 Dz. von 8M. **1.50** an. Elberfeld, Schwanenstr. 25, part.*

Erstklassiger

Mittag- u. Abend-Tisch in ff. Hause. E., **Harmoniestr. 15, II.*** Rath., pension. Hauptlehrer, Besitzer einer Villa in der Nähe v. Bad Honnef, nimmt v3529

Schüler oder Schülerin

in Pflege u. Erziehung (auch Musikunterricht). Frau Handarb. Off. unter E 1894 an die Exp.

Juhu! Bin morgen, Samstag, abend 7 Uhr Hpt.-Bhf. v3540

Verloren — gefunden etc.

Kneifer verloren

Dienstag, Stadthalle, Geg. Vergütung abzugeben E., Friedrichstraße 24, 1. Etage. †1057

Verloren

goldene Halskette mit Anhängsel in Elberfeld oder elektrische Bahn von Elberfeld—Gerlau—Morsbach. Gegen gute Belohnung abzugeben: **Remscheid**, Morsbach 33c. †212

Beutel m. Strickr. u. Kneifer vl. B. Kruhbuschstr. 80, Rd.-Sch. †

*Die erf. Verf., d. Sonnt., 22., d. grün. Hrn.-Hut a. Fastn.-Ball T.-B. Deutsche Eiche mitg. h., w. erf. b. T. i. Elb. Lof. abz., adr. Anz.

Bluidogge, braun meliert, zugelaufen. Elberf., Königstr. 370. *

Unterricht

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in Schön-Schrift

Rund-, Zierschrift. Spez.: Geschäfts- u. Privathandschriften nach eigen., konkurrenzloser Methode. Kein Nachmalen von gedruckten Schriftzeichen. Voll-Kursus **15 Mk.** einschließl. all Lehrm. Vollständ. Ausbildg. ohne Nachzahlg. Stunden nach Belieben v. 8 Uhr morg. bis 10 Uhr abds. Einzel- u. Privat-Unterricht nach Uebereinkunft. — Keine Vorauszahlung. Ratenhonorar. — Aufklärende Prosp. frei. 130b

C. J. Hilgers
Private Handels-Schule
Barmen, Berlinerstr. 43



erhalten Sie unbedingt

Forster's Privat-Schreib- u. Handelsschule
Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Dame allemande desire échanger Allemand contre Français. — Offres sous W 635 Fil. Barmen, Westkotterstraße Nr. 7. †

Tanz-

Unterricht. Täglich Kurs. neuer Schüler. **Ungenierter Einzel-Unterricht** auch für **ältere Damen** und **Herren.** Damen werden **auf Wunsch** durch meine Töchter unterrichtet. Schnellste Ausbildung. Garantie für ein **feineres ballartig.** Tanzen. Honorar **ohne jegl. Nebenkosten 25 M.** **One step, Two-step, Boston, Salon-Tango ohne Nebenkosten 10 M.** —

Arrangements von **National-** und **Charaktertänzen, Figuren-, Kostüm- und Hoftänzen.***

Ernst Miesem u. Tochter,
Königl. Univ.-Tanzlehrer a. D. u. leitend. Lehrer a. d. Tanzhochschule zu Stuttgart der G. S. T. 1907/10, **Elb., Felienst. 8,** Nähe Stadthalle

Energische Nachhilfe

in Latein für einen Tertianer gesucht. Näheres: Elbf., Deweerthstr. 1, I. 2×schellen. †1103

t 92

Ein Geheimnis

ist es f. viele Herren, daß ich

getragene

Herren-Anzüge aller Art, wie: **Joppen-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, einzelne Joppen** und **Hosen,** darunter finden Sie die **allerfeinsten Maßsachen,** durch Ersparnis der teueren Ladenmiete **konkurrenzlos billig** verkaufe. Größtes Engagementgeschäft für Herrenbekleidung im Berg. Lande

in Elberfeld nur Friedrichstr. 17, 1. Etage.

Ang. Hagenkötter
Elberfeld, Aue 6—6a, empfiehlt **Fluchtstäbe, Meßlatten,** Nivellierlatten u. Instrumente **Winkelspiegel, Prismen Lotschnur, Senklote, Kanalwagen.** 182

Näh- und Zuschneide-Schule.

Gründl. praktischen u. theoretischen Unterricht im **Kleidernähen** sowie **vollständige Ausbild. als Schneiderin** erteilt vom 15. März ab Frau **A. Schnaudt** u. **A. Beckenfuß,** geprüfte Schneiderinnen, Vorsteherin, **Vohwinkel, Bergstr. Nr. 16.** Nachmittagskurse 2—6 Uhr, Abendkurse 8—10 Uhr. Zu erfragen **Vohwinkel, Bergstr. 16** und **Solingerstr. 154.**

Tanz-Unterricht.

Die elegante Welt tanzt nur noch

„Très Moutarde" — „Maxixe brésilienne"

Tango, One step, Boston, Rags etc.
Einziges Institut dieser Art am Platze.
Unterricht in und außer dem Hause. — Mäßige Honorare.
Mehrfach in obigen Tänzen ausgezeichnet.

Tanz- und Ballettmeister **A. Preute u. Frau, Elbf., Aue 76/80.**
Eigener separater Privatsaal im Hause.

Stotternde

etc. sind **vor Hereinfall** mit wertlosen **Apparaten** etc. völlig **gesichert** und ersparen jede Auskunftsgebühr, wenn **Boeser's „Korrektiv"** -Institut, E., **Alsenstr. 26,** sofort persönl. vorsprechen. **Vom 1. März ab: Hofaue 88, II** (Verkehrs-Verein).

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mal in Elberfeld Sprechstunde abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich um Auskunft meiner Methode gebeten werde; ich habe mich entschlossen, **Samstag** den **28. Februar** von 11—7 Uhr und **Sonntag** den **1. März** von 10—2 Uhr im **Hotel Rheinischer Hof** nochmals Sprechstunde abzuhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über meine neue, bedeutend verbesserte Methode und das diesbezügliche D. R. P., welche einzig dastehend ist. **Stotterer können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht sehr bald von ihrem Stotterübel befreien** (bei Kindern kann das Übel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden). Viele Hunderte haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meiner Methode vom Stotterübel befreit. Innerhalb 14 Tagen gingen bei mir schon über 50 Danksagungen ein. Ein großer Teil dieser Original-Briefe liegt in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche davon hatten vorher mehrere Kurse und Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht. Meine Methode ist der billigste und einfachste Weg zur sicheren und gründlichen Beseitigung des Stotterns. Versäume es kein Interessent, meine Sprechstunde zu besuchen. Für die Auskunfterteilung ist eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten. v3538

Sprachheil-Anstalt Hannover, Sonnenweg 8. **Dir. Steinmeier.**

Wie ich mein Gewicht ohne gefährliche Drogen

in einigen Wochen um 10 Kilogramm verminderte.

a838

Einfache und harmlose Methode, um jeden Fett-Ueberfluß zum Verschwinden zu bringen, erklärt von St. Clare Dyer.



Die obigen Skizzen wurden zur Darstellung für die Leser angefertigt.

Jahrelang war ich unter den korpulenten Männern New York's als einer der stärksten bekannt gewesen. Als ich kürzlich eine Reise in ein Seebad unternahm, mußte ich es mir gefallen lassen, wegen meine übermäßigen Fettansatzes aller Welt zum Gegenstand des Gelächters zu dienen. Nach mehrwöchigem Aufenthalt verließ ich das Bad, aber welche Veränderung hatte sich mit mir vollzogen, war es mir doch gelungen, mein Gewicht um 10 Kilogramm zu vermindern; seit dieser Zeit befolge ich dieselbe Methode und werde sie so lange fortsetzen, bis ich ein normales Gewicht erreicht habe. Es ist sehr wahrscheinlich, daß mir niemals dieses Glück zu teil geworden wäre, hätte mich nicht ein Fischer eines Tages ganz außer Atem am Strande angetroffen. Er fragte mich, warum ich denn keine Resia-Blätter äße. „Man findet viele unter den Seepflanzen", sagte er mir, „und diese werden Sie so schnell von Ihrem Fette befreien, daß Sie hierüber ganz erstaunt sein werden." Ich verlor keine Zeit, diesen Versuch zu machen, und konnte mich von der Wahrheit der Worte des Fischers überzeugen, da Tag für Tag der Fettansatz mehr und mehr verschwand. Mein Gewicht verminderte sich wie durch Zaubermacht, und anstatt eine deprimierende Wirkung hervorzurufen, vermehrte die Behandlung mit den Resia-Blättern gleich von Anfang an meine Körperkräfte und Energie. Heute erscheine und befinde ich mich in blühendster Gesundheit, ich fühle mich bedeutend wohler, als ich es seit langen Jahren getan habe.

St. Clare Dyer.

Anmerkung. Aerzte, welche die Resia-Blätter einer Untersuchung unterzogen, erklären, daß sie ausschließlich aus Pflanzensubstanzen bestehen und weder Schilddrüse noch irgend ein anderes drastisches Mittel enthalten. Die wertvollen Bestandteile, welche Seepflanzen entzogen sind, verleihen ihnen eine wunderbare Wirksamkeit zur Verminderung des Embonpoint. Selbst der empfindlichste Magen kann dieselben mit Leichtigkeit vertragen. Die Resia-Blätter werden jetzt so häufig verschrieben, daß sie in fertiger Zubereitung in jeder besseren Apotheke in leicht und angenehm einnehmbarer Tablettenform vorzufinden sind. Um den überflüssigen Fettansatz zu beseitigen, genügt es gewöhnlich, eine Schachtel von 35 Gramm zu kaufen, die nicht teuer ist. Man soll vor jeder Mahlzeit zwei Tabletten einnehmen, worauf man irgend ein Mineralwasser trinkt, was man gerade zur Hand hat. Obwohl diese Behandlung für den allgemeinen Gesundheitszustand ausgezeichnet ist, so besteht doch absolut keine Notwendigkeit, sie fortzusetzen, wenn einmal das Normalgewicht wieder erreicht worden ist. Die Resia-Blätter sind völlig harmlos.

Samstag letzter Tag

meiner **Ausnahme-Tage** in

Schuhwaren

Ein Restposten Herren- u. Damen-Stiefel 3.95
auch Halbschuhe, Derby und Lackkappe, jedes Paar nur **6.90, 5.40,**

Ein Restposten Kinder- u. Mädchen-Stiefel 3.45
weiches Boxleder, auch Derby und Lackkappe, jetzt 31—35 nur **5.40, 3.95,** 27—30 nur **4.70,**

Ein Restposten Kinder-Stiefel 2.45
Derby und Lackkappe, echt Chevreaux, 25—26 **2.95,** 23—24 nur

Prima **Leder-Gamaschen** 2.45
mit Rundfeder, Wert bis **4.50,** jetzt →

Warenhaus L. Siemons, Elberfeld,

76 Kölnerstraße 76

j450

Weißes Papier stets billig abzugeben. — **Elberfeld, Kaiserstr. 50.**

Stadtwappen 6 Pfg.



Große Sumatra-Zigarre mit **rein überseeischer** Einlage. Leicht, aromatisch und bekömmlich.

Dieselbe Zigarre in Fehlfarben unter dem Namen **St. Hubertus 5 Pfg.**

Nur infolge langjährigen Großbezuges bin ich noch in der Lage, diese konkurrenzlose Zigarre trotz der beständigen Verteuerung des Tabaks zu benannten Preisen zu liefern.

Bernh. Leidner

Fernspr. 1685 **ELBERFELD** Island 8

Gerichtlicher Verkauf. 866a
Am 28. Febr., vorm. 10½ Uhr, werde ich am Orte der Pfdbl., **Zeughausstr. 55**, Barm., öffentl. verst.:
1 Schreibtisch, 2 zweitür. Pulte, 1 Schreibt., 1 Bücherschr., 1 Papierkorb, 1 Garderobehalt. m. Geweih, 1 Schreibmasch., 1 Kopierpr., 1 Reg.-Uhr, 2 Gasöf., 14 Karton Gardinenaufhänd., 12 Kart. Ankerb. 19 Pad halbt. Vorh. St., einenh., 1 Packtisch, 20 Gros Nähenbänd. m. Nam., 1 Kart. Nameneb., 1 Partie Nähenb. ohn. Nam., 10 Pad Bindf., 7 Pad Eisenq., 1 Bündel Glengarn, 2 Bündel Wolle, 4 Bündel Bänder, 5 Pad Gardinenband, 25 Pad Bindf., Testimalwagen usw.
Wolter, Gerichtsvollz. in Barmen.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag den 28. Febr., nachm. 3 Uhr,** werden im Pfandlokal Albert in Kronprinzes
1 Nähmaschine, 1 Sprechapparat mit Platten
öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert. f1099
Runkel,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Samstag den 28. Februar 1914, vorm. 11 Uhr, sollen im Pfandlokale zu **Elberf., Mäuerchen 8,** öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden: f1099
1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Büfettschrank, 1 Trumeauspiegel,
nachm. 3 Uhr in Cohnwinkel, Königstraße 105:
1 Regal, 1 Theke mit Wange und Gewichten, 1 Eisschrank, 2 kl. Holzregale,
und nachm. 4 Uhr im Pfandlokal zu Cohnwinkel, Gustavstr. 7:
1 Partie Installationsmaterial, 1 Amrichte, 1 Hund, 1 Wagenpferd, 1 Büfettschrank, 1 Klappschrank, 1 Spiegel, 1 Sofa.
W. Assenmacher,
Gerichtsvollzieher in Elberfeld.

Zwangsversteigerung

Samstag den 28. cr., vorm. 11 Uhr, werde ich im hies. Pfandlokale, **Elberfeld, Mäuerchen 8:**
1 Büfett, Sofa u. Eisschrank versteigern.
Runkel,
Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Immobilien

Ein **in der Nähe des Dorfes Hasslinghausen gelegener**

Kotten

mit unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. u. E 1917 an die Exp. b8649

Die Häuser

in Elberfeld Friedrichstr. 61 u. Nr. 63, gegenüber dem Rathaus, und Humboldtstraße 37 sind zu kaufen. Auskunft erteilt d. Miteigentümer Albert Heuser in Barmen. 2468

Düsseldorf. **Zu verkaufen!**
Ein im Mittelpunkt der Stadt in günstiger Lage gelegenes

grosses Haus

mit Anbau ist zu verkaufen. Unterhaus 1. Etage und Anbau eignen sich für gröss. Geschäfte, Ausstellzwecke, Bureaus etc., der Anbau evtl. auch für feinere gewerbl. Unternehmungen etc. Die Wohnetagen sind gediegen ausgestattet und mit Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas versehen. Off. u. E 1753 an die Exp. erb. s22

Verhältnisse halber ist ein in günstigster Lage Ronsdorfs gel.

Haus

mit Konditorei u. Café sofort billig zu verkaufen. Angebote unter M 50 an die Filiale ds. Bl. Ronsdorf erbeten. f283

Ein besseres
Restaurant
in Westf. mit gutem Betrieb zu verk. Off. u. E 1914 an d. Exp.

Achtung! Achtung!

Metzgerei.

Nachweislich gutgehende Ochsen- und Schweinemetzgerei in Elberfeld ist wegen anderweitiger Unternehmen sofort oder später zu verkaufen. Billige Miete. Off. unter E 8093 an die Exped.

Gutgehendes Zigarrengeschäft in bester Lage wegen anderw. Unternehmungen zu günstigen Bedingungen zu verk. Ang. an die Filial-Exp. Gevelsberg. f46

Maschinen

½- und ¼-pferd. **Elektromotor** (Drehstrom) billig **zu verkauf.** † U.-Barmen, Ronsdorferstr. 131.

Gebrauchte, gut erhaltene
Holzbearbeitungs-Maschinen,
als: 1 Oberfräse, 1 vertikale Stemmaschine mit Bohrapparat, 1 Walzengatter (horiz. Trennsäge), billig zu verk. Anfr. unt. E 1422 an die Exped. b5558

1 freitr. **Radialbohrmaschine,** Ausladung 1200 mm,
1 **Horizont.-Bohr- u. Fräswerk,** Bohrung bis ca. 500 mm,
1 **Stoßingmaschine,**
deutsches System, schwere Bauart, werden wg. Aufl. d. Fabr. spottbillig verschleudert. Die Masch. sind teilw. wie neu. Nur Kdr. p. Karte an Walt. Bergmann, Solingen, Kirchstr. 27. p1179

Eine fast neue f212
Hobelmaschine,
2 Meter Hobellänge, billigst zu verkaufen. Anfragen zu richten unter E 1912 an die Exp. d. Bl.

Gut erh. Spulmaschine billig zu verk. E., Uellenbahlerstr. 164.*

* **Spulmaschine** mit 50 Kr., 3 Böcke, b. E., Hombichel 17. 13b

Transmissions-Lager, Wellen Riemscheiben Lederriemen
neu — gebraucht,
verkauf. Mehrentr. 3
Epstein & Co., Barmen-Ritt.
Teleph. 4175 (Gasanstalt).

Singer-Nähmasch., gut nähend, bill. E., Bachstr. 25, I. Hdl.*

* **Nähmasch.,** gut näh., 10 Mk. Mech. Bohne, E., Marienstr. 31

Folgende gebrauchte tabellose
Schreib-Maschinen
Remington, Underwood, Ideal, Oliver, Kanzler, Sm.-Premier, Stoewer, Blickensderfer, Adler, Continental etc.
mit Garantie
billigst zu verkaufen, auch **mietweise.**
Spezialgeschäft Ernst Spenn, Elberfeld, Gesundheitstraße 4.
Allein-Verkauf der
Urania, beste deutsche Schreibmasch.
Reparatur-Werkstatt.
— Vervielfältigungs-Büro. —

Neues Sport- a124
Automobil,
8/22 PS., dunkelgrün lackiert, **schw. Lederpolsterung, abnehmb. Continentalgen., kompl.,** mit allem Zubehör, bewährtes Fabrikat, Umstände halber zu **Mk. 5000** unt. Garantie abzugeb. Regul. **Preis 8500 Mk. Off. u. K. T. 3258 an Rudolf Mosse, Köln.**

Automobil,
geschlossen, 10/24 PS., tadellos in Ordnung, **für besseres Hausbereigeschäft geeignet, bill., evtl. gegen Teilzahlung abzugeben. — Off. unter K U 3265 an Rudolf Mosse, Köln, erb.** a124

Leicht. Straßenrenner, fast neu, u. eleg. **Damenrad** bill. abzug. Mech. Bohne, E., Marienstr. 31.*

Fahrrad, Halbrenner, bill. zu vk. E., Riemenstr. 20, I.

Automobil
mit ganz neuer, moderner
Geschäfts-Karosserie,
Chassis, nur wenig gebraucht, billig abzugeben, evtl. gegen Teilzahlung. Off. u. K V 3260 an Rudolf Mosse, Köln. a124

Musikinstrumente

Gebrauchte
Pianos,
sehr gut erhalten, teilweise mit Garantie: h433

Schwarzes Piano	**Mk.**	**275**
- -	-	**300**
Eichen - -	-	**350**
- -	-	**400**

Besichtigung **unverbindlich.**
Niederl. W. Spaethe,
K. K. Hofpianofabrik.
Pianohaus Elberfeld, Königstraße 24, Ecke Oberfelderstraße.
Tel. 4786.

Piano gebr., 250 u. 370 M. m. Eisenp., kreuzs. Pianofabr. **Arthur Lehmann** Barmen, Haspelerstraße 6. 873a

Piano für 150 M. Barm., † Kleinenwerth 20, Alth.

Flügel, Kgl. Steinweg, neu aufgearb., bill. abz. **Karl Bongardt,** E., Allee 131. 15c

Pianophola
(Piano mit Kunstspiel-Apparat) u. **Blüthner-Flügel** billig zu vk. Arthur Lehmann, Pianofabr., Barmen, Haspelerstr. 6. 893a

Klavier, fast neu, großartiges Instrument (schwarz), billig zu **verk. Händler ausgeschlossen.** Näheres in der Expedition. f102

Piano, prachtv., 135 cm hoch, Harm. m. Harfe, in Zahl. a. f. b. Frau Bongardt, E., Schenkenstr. 57

Harmonium Kabinett-, 4 Reg., **Karl Bongardt,** E., Allee 131. 15d

Harmonium, **gebr.** mit eingeb. Spielapp., f. 100 Mk., Tafelklavier f. 60 M. Pianof. Arth. Lehmann, B., Haspelerstr. 6.*

Gebr. Harmonium für **Mk. 55** zu vk. Janisch, Harmon.-Handlung, Elberfeld, Südstr. 57.*

Mobiliar

Schöne 866a
Laden-Einrichtung
m. Geschäftsaufgabe sehr billig zu verk. Barmen, Ref. Kirchstr. 8.

Kontor-Einrichtung
billig zu verkaufen. Barmen, Mühlenweg Nr. 7a. †

2 schöne Schaukasten m. Spiegel, Breite 1,50 Meter, billig zu vk. Elberfeld, Marienstraße 31.*

Vorzüglicher Geldschrank
direkt vom Lieferanten äußerst billig abzugeben. Offerten unt. E 1559 an die Exp. u79

Eichen-Komm.-Zimmer mit 200 cm brt. Schrank, vorg., **550 M. E., Friedrichstr. 32,** Möbell. 15635

Kompl., schweres, modernes, echt †

Eichen-Speisezimmer
verhältnisb. sofort für 450 Mk. (Wert höher). Barmen, Kleine Flurstr. 12, Lager, kein Laden.

Für Brautleute!
Eleg., kompl. Schlaf.-Einr. m. Marmor weit unt. Preis zu v. Elb., **Wülfingstr. 23, II.** p3544

***Eich. Mah.-Schlafz. m. Spiegelschr. b. E., Prinzenst. 32.** Schrein.

Schlafzimmer,
echt Eiche, mit 3türig. Spiegelschrank und hohem Marmor u. 3teil. Carolpine-Küche für 550 M. Nur B., Neuerweg 64. 893a

Schönes eich. Schlafzimmer mit 3tür. Schrank für 360 Mk. sowie gebrauchte 2schl. **Bettstelle mit Matratze** billig zu verkauf. Elberfeld, Friedrichstraße 51.*

Modernes Schlafzimmer billig abzugeben. — Elberfeld, Friedrichstraße 17, 2. Etage, l.*

Kompl. engl. Bett m. Spiral- u. Roß.-Matr. 88 Mk. Bettenlager Elbf., Friedrichstr. 32. 15661

Kompl. Bett 59, Waschkomm. **28,** Kldschr. **35,** Sofat. **18,** Ausziehst. **25,** Nußb.-Büf. **110,** Leders. **35,** Waschsofa **45,** Dipl. **88,** mod. eis. Bettst. m. Roß. **24,** Flurgard. bill. **Elberfeld, Friedrichstr. 32.** Möbellag. 15666

Wegzugshalber
verk äußerst billig 2schl. Bett, Waschkommode, Trumeau mit Spiegel, 2 Schränke usw. — Schuhhaus Losch, E., Wall 26.

Einschl. Bett, Kinderpult, Gardroben-Ecke zu verk. Elberf., Lischkestraße 10, 2. Etage.

1½ schl. engl. Bettst., Mat.-M., 2schl. engl. **Bettst.,** Spr.-M., wie neu, bill E., Hermannstr. 9*

2schl. Oberbett, Unterbett u. Kissen **29 Mk. Elbf., Friedrichstraße 82.** Möbelgesch. 15528

Kinderbettstelle
nebst Matratze und **2 Patent-Matratzen** billig zu verk. Näh. Elbf., Carnapstr. 22. f1075

Weiß. Kinderbett u. Sportwag. spottb. E., Hochstr. 89, i. Hofbg.*

Mass. 2schl. Bettstelle, altdeutsch, mit rat. Spez.-Matr., g. erh., 1 Regulator, 2 starke Waschfässer sofortzugsh. billig zu vk.* **Näh. E., Bankstr. 63, 3. Et., l.**

* Versch. gut erh. Kirschb.- u. Mahag.-Möbel, vollständ. Bett, Kldschr., Waschk. usw. bill. E., Ludwigstraße 15, Handlung.

Gut erh. birkab. Eckschrank bill. zu vk. E., Mathildenstr. 3, III.*

* 2tür. Kleiderschr. 15, Bettstelle mit Matr. 15 Mk. zu verkaufen. Elberfeld, Brauerstr. 48, 2. Etg.

Gelegenheitskauf. Kldschr., Leinschr., Waschk., Bettst. m. Matr., **Vertiko, Fahrrad** usw. sehr bill. E., Friedrichstr. 30a, p., M.-H.*

K. Kldschr. 25, Vert., echt nußb., **55 Mk. E.,** Bachstr. 54, I. Hdl.*

Gr. akd. Kldschr. Komm.-Ausz.-T. b. E., Turnplatz 40, I.*

* Fortzugsh. Kldschr., Einrichte, Tisch, Kreischwinger, Stühle zu verk. Elbf., Hofkamp 99, 2. Et.

Dkl. Eich.-Bücherschr., Schreibtisch m. Sess., Tisch u. 2 Stühle, w. gebr. E., Moritzstr. 19 Mhh.*

Wärmeschrank
für Hotel, Restaurateure p. zu verk. P. van Look, Elberfeld, Elberfelderstraße 12. f1068

Echt. Palisander-Büfett mit Marmorpl. zu 350 Mark zu verkaufen. Elberfeld-Sonnborn, Villa Waldau.

1 gr. Trumeau m. Stufe, 1 Vertiko, 1 gr. Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 2 gr. Bilder, alles i. gut erhalten, zu verk. **Händler verbeten.** Gröf., Bahnhofstraße 4. Im Laden zu erfahren.*

Schön. Trumeau billig zu verk. Elberf., Königstr. 38, 1. Etg.*

Sch. braun. Ledersofa spottb.* E., Friedrichstr. 8, I. Polst. Wepel.

Rotes Plüschsofa 43, fast neues Sofa 38, Sofatisch 12. E., **Gesundheitstr. 101** b., Sofahandl.*

Verzehlb.! Prachtv. hess. Sofa u. 4 noch ganz neue Rohrstühle sof. kaun. billig zu haben. Elb., Obergrünewalderstr. 20, part.*

Gebr. Ledersofa bill. zu verk. E., Marienstr. 20

Schönes Plüschsofa, Sofatisch bill. E., Teweerstr. 63, pt.*

Kr. Lederkuchsofa sofort billig. Elberfeld, Wilhelmstraße 20.*

* **Gr. erh. Sitz- u. Stehpulte, Pulte, Stühle à 7,50. Schreibt., Ständ.- u. Tafelw.** b. E., Prinzenst. 32, Hdl.

Truhen u. altert. Sachen
b. zu verk. Elbf., Weinberg 15.*

6 gut erhaltene, eichene
Rohrstühle
billig zu verk. Elberfeld, Ronsdorferstraße 98. f1081

Doppelter Dampf-Backofen
zum Wiederaufbau, ein 4pferd. **Elektro-Motor, 1 Bottich** mit Auspreßmaschine, 1 **Teilmaschine** usw. billig zu verk. Meuersmorp, Barmen, Alternarkt 41.†

Ofen, Herrenrock u. Ueberzieher bill. Pumpert, R. Nordstr. 7, E.*

Weiß. Herd mit Kohlenwag. 68, eich. Waschmasch. 25, Heißwring. (dunkle Walzen) 20. Elberfeld, Kölnerstr. 38, im Laden.*

Gebr. Badewanne b. zu vk.
Elberfeld, Gesundheitstr. 116.*

2 tadellos erhalt., gebr. 886a
Flammbogen-Lampen
weg. Geschäftsaufg. zur Hälfte d. Preises zu verk. Barmen, Ref. Kirchstraße 8.

Sehr schöner 4flamm. u. mehr-flamm. Gasleuchter sowie vorz. **Dauerbrandofen** wegzugsh. bill. abzug. E., Wolkenburgstr. 14.*

Eichene Haus- und Ladentüre, diverse Gasleuchter billig zu verk. Näh. U.-Barmen, Haspelerstraße **32, 2.** Etage.*

Diverses

Schön. geschloss. †
Lieferwag. u. Sandschneid.
wegen Anschaffg. eines Autos billig zu verkaufen. Barmen, Wichlinghauserstraße Nr. 27.

Nicht abgeholt!
Getragene guterhaltene **Anzüge b. Singer,** Pfänder-Sammelstelle, Elberfeld, Wilhelmstraße 30.*

Bessere getr. Anzüge,
Ueberzieher, Maßsachen, neu u. gebr., eleg. Herren-Anzüge à 13 M., eleg. Knaben-Anzüge à 4 M. zu vk. Besen, E., Bankstr. 76*

Schw. Gehrock und Weste,
schl. Fig. fast neu, für 15 Mk. zu verk. Elb., Zollstr. 4, 1.*

Verschiedene Anzüge,
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Althändler** verbeten.* Näheres in der Exped. [429

Fast neuer, 1mal getr. Gehrockanzug 30, tadell., d.-gr. Anz. 10, Überz. 6, 1 Hose 3,50, a. Maßarbeit, f. mittl. Fig. Händler verb. E., Blumenstr. 13, I.*

Sie kauf. **prima neue Herren-Hosen** f. 2.40–5 Mk. bei Gleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr.*

Holländerin-Kostüm, 1mal getr., zu verk. Elbf., Südstr. 28, pt.*

* Fast gar nicht getrag. Konfirmandenkleid (oval) bill. zu verk. Elberfeld, Schusterstraße Nr. 58.

Eleg. Tüll-Gardinen
zu v. Partieg., E., Paradest 76.*

1 Stollwerck-Automat,
8 teilig, **1 Bajazzo, 1 Grammophon,** sämtlich gut erhalt., billig abzug. H. Kupper, Gevelsberg, Hagenerstraße 78. †

Sämtl. Schlosserwerkzeuge
sofort zu verkaufen. Barmen, Aller Nr. 102, Hinterhaus.*

2 schöne Fenstervorsätze billig zu verk. Näh. Barmen-Ritterhs., Berlinerstraße 58. †

Gaskaffeebrenner
20 Kilo Größe, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Tiggemann,
Barm., Wuppertr. 21, Tel. 982.

Schmiedeeis. Tor,
sehr schön, 300 cm breit, 250 cm hoch, mit Stempelfeiler, 50×50 cm, billig zu verk. **Barmen,** Unterdörnerstraße 112 866a

Größere Partie
Bandeisen
ca. 18 mm breit, pass. für Kistenschreinereien, billig abzugeben
Elberf., Kaiserstr. 50.

Mehrere hundert Meter
Schmalspur-Gleise,
60 cm Spurweite, sehr gut beschaffen, und mehrere
Kippwagen,
¾ Kubikmeter enthaltend, sof. billig zu verkaufen. Otto Schultz, Barmen, Goebenstraße 6.*

Tiere

Flottes Lieferwagen-Pferd, 1,75 hoch, billig zu verkaufen. † Barmen, Carnaperstraße 25.

Flotter Doppel-Pony billig zu verkaufen. Barmen, Eingrabenstraße Nr. 173. †

1 älteres Wagen-Pferd und 1 Reitpferd sofort billig zu verkaufen. — Haan, Friedrichstraße 16.*

Jg. schwarzer Eisel zu vk. Rab. bei Frid. Schwardtmann, Wallmichrath b. Langenberg, Rhl. f93

Größere u. kleinere Schweine
zu verk. B., Rübenstr. 54. 836a

Ital. Zwergwindspiel, Rüde, 1 J. alt, rehf., o. Abz., felt. sch. Tier, Kunst. hasb. billig. Roll, B., Oberdörnerstr. 93, I. Mitt. u. abends nach 7 Uhr. †

Echter Boxer, 7 Monate alt, in gute Hände zu verkaufen. Näheres Elberf., Steinstraße 24, Laden.*

Hund, Aired.-T., w., 2j., wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft. — M., Elberfeld, Königstr. 87, part.*

Langhaar-Teckel,
11 W. alt, Rüde u. Hünd., felt. schöne T., Elt. Ausstellungssieg., bill. Barm., Albertstr. 36, I. †

Kräftiger g49
Rauhhaarpinscher
56–58 cm hoch, bester Wach- u. Schutzhund, fertig dressiert, mannfest, folgsam, hausrein, zu verk. Off. u. E 1886 an d. Exp.

Deutscher Schäferhund mit Jungen wegen Raummangel billig zu verkaufen. U.-Barmen, Ronsdorferstraße 11. †

3 schwarze Bantam-Hennen zu verk. B., Düppelerstr. 24, 1. Et. †

Legende Hühner,
1913er Landbrut, **3.—** Mark †



Truthühner,
lebende Brutmaschine, empf. in gr. Auswahl. **Fritz Heller,** B., Westtottenstr. Nr. 59. Tel. 2533.

Ia Kanarienh. u. Zuchtweibchen meines höchstpram. St. gebe, um zu räumen, bill. ab. Lehm, Barm.-Wuppertf., Farberstr. 7. †

Geschäftswagen-Pferde

in allen Größen und Preisen stets in großer Auswahl.
Fritz Heller, Barmen, Werkstrotterstr. 59.
Telephon 2533.



Zucht- u. Legegeflügel, Brüteier, Zuchtgeräte, Imprägn., Sämtl. Futtermittel. **Geflügelpark i. Auerbach 249** (Hess.) Katalog gratis. Wiederverk. ges. b363



Landw. Hühner, legende 1913, echt Rauener Größe Auswahl, billigst Preise empfiehlt **Peter Herchenbach, Barmen,** Hochstraße 33, Tel. 2357, 3 Min. v. Hauptbahnhof 479

Distelfinken zu vk. Elb., Kl. Bandstr. 4, II.*

* Amsel, Flachsf., Buchf., gelbe Zeis., Lerch. E., Luisenstr. 10.

Kaufgesuche

Wer wünscht seine Besitzung günstig u. diskret zu verkaufen? Ort gleich. Angeb. an Fritz & Co., Kripp am Rhein. v3553

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Gartenhäuschen** † zu k. ges. Off. m. Preis unter B 6943 Exp. B., Neuerweg 41.

Gut erh. 838a
Schachten-Musterstuhl
zu kaufen ges. Off. u. B 730 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43.

Gebrauchte
Doubliermaschinen
werden zu kaufen gesucht. Off. unter E 7985 an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltene
Garn-Streckmaschine
zu k. ges. Off. u. W 100 an die Filiale d. Bl. in Burscheid. f5

Gebrauchte, gut erhaltene
Kreuzspulmaschine
zu kaufen ges. E., Müllerstr. 32.

Noch gut erhaltene
Zentrifuge
zu kaufen gesucht. Offerten u. E 749 an die Exp. f1104

Ein gebrauchter, aber noch tadellos erhaltener 909a
Flammrohr-Kessel
von 30–40 □-Meter Heizfläche zu kaufen gesucht. Offerten u. B 755 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Gut erhaltene 900a
Bandrollböcke
zu kaufen gesucht. — Näheres: U.-Barmen, Allee 10.

Gut erhaltenes offenes
Automobil,
Torpedoform, Kulissenschaltung mit Kardanenantrieb, bis zu 10 Steuerpferde, zu kaufen ges. Off. u. E 743 an Exp. f1091

Automaten.
Einige gebr. Bajazzo-Geld-Automaten zu kaufen gesucht. Welbert, Mittelstr. 10 g124

Schaukasten, 2,20 Met. breit, zu k. ges. Barmen, Feldstr. 41. †

Gebr. gut erh. Speisezimmer ges. Off. u. E 8075 an Exp.*

Nußbaum-Büfett,
Ausziehtisch, gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. an Postfach 108, Solingen, erb. g49

30 Stück 1schl. Betten, auch Federbetten, zu k. ges. Müller, E., Gesundheitstr. 25. Tel. 4532.*

Kirschbr. o. Leinenschr., Waschkommode, Bettstelle mit Matr. ges. Off. u. E 8062 an die Exp.*

Zuschneidetisch zu kaufen gesucht. — Elberfeld, Lofaue 46, 4. Etg. f1078

Zwei gebr., gut erhalt. Sofas zu kaufen gesucht. Offerten u. E 7911 an die Exped. d. Bl.*

Gebr. elektr. Kronleuchter, 3fl., ges. Off. u. E 8074 an Exp.*

* Mehr. Waschkessel 100 l Inh., mit Feuer., ges. Off. H 482 Fil. E., Wicke.

Ein noch gut erhalt., **verdeckter**
Flachwagen
von 8–10 Ztr. Tragkraft **zu k.** ges. Off. mit äuß. **Preis an** Gwald Heupel, Hückeswagen. f83

Gebrauchter 869a
Hand-Kastenwagen
zu kaufen gesucht. Angabe von Größe u. Preis, Off. u. B 743 an Exp. B., Neuerweg **41/43.**

Gebr. Zwillingskinderwagen zu k. ges. Off. unter B 6961 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Gebrauchte g49
Fuhrwerkswage,
bis 2,20×4,00 m zu kaufen ges. Angeb. unt. E 1915 a. d. Exp.

*Schwitzkabinett ges. Beschr. u. Preis u. E 8092 an die Exp.

Für künstl. Zähne u. Gebisse wenn auch defekt **und zerbrochen, zahle Gebiß bis 25 Mk. und** fürs **mehr für Uhren, altes Gold, Silber, zahlt die höchsten Preise** Frau Beril, E., Wilhelmstr. 27.*

M. Wg. Pferdedünger
zu k. ges. Off. zu r. Simonett, Leuth, Post Kaldenkirchen.*

Vollmilch,
peinlich sauber gemolken, fettreich u. tief gekühlt, nach Bahnhof Elberf.-Ottenbruch oder frei ins Haus gesucht. Schriftl. Off. unter E 738 an die Expedit.*

Guten Mutterboden
1 Fuhren gesucht. Angebote an Hof, Elb., Albrechtstraße 37.*

Wegen Geschäftsverlegung gebe von heute ab auf meine bekannt billigen Engros-Preise
15—20% Rabatt
auf
Zigarren und Zigaretten.
Habe in allen Preislagen gangbare Marken und nur gute Ware. Postbestellungen werd. prompt erledigt.
Zigarrenhaus: Töppersberg 34, Elberfeld. 15600

Bessere
getragene Maaßgarderoben
werden billig verliehen!
wie **Anzüge, Ueberzieher, Ulster etc., von feinsten Herrschaften stammend, in groß. Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen, nur bei**
Frack-, Gehrock- u. Smokinggarderobe
Singer Pfändersammelstelle, Elberf., Wilhelmstr. 30
Bekanntestes, größtes und reellstes Geschäft dieser Art im Berg. Lande.

Eilt! Eilt!
Ich ziehe weg!
Total-Ausverkauf
meines gesamten **Schuhwarenlagers**
zu jedem annehmbaren Preis.
Nur noch kurze Zeit!
Gesamte Laden-Einrichtung, Schaufenster, Regale enorm billig zu verkaufen.
Schuhhaus S. Losch,
Elberfeld, Wall 26, neben Berliner Basar-Gesellschaft. h351

Gebrauchte und neue
I Träger, ⊔ ⊁ ⊕ u. ⊞ Eisen, Schienen, Fenster, Rohre für alle Zwecke etc. etc.
verkaufen billig **ab Lager** 79b
Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie G. m. b. H.
Barmen-Ritth., Schwarzbach-Beekacker, Wittenerstr.
Tel.: 841 und 872. Telegr.: Deutschindustrie.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Einfamilienhaus
a. Hansaft., enth. 8 Z. m. Balk., 1 Spchz., Bad, Garten etc., per 1. 4. 14 zu verm., evtl. zu verk. Näh. E., Hansaftr. 5, I. Et. f961

Laden
mit 2 Zimmern zu verm. Elbf., Bahnhofstraße Nr. 48. *

Velbert.
Ladenlokal m. Hinterz., evtl. auch m. Wohnung a. d. Hauptverkehrsstraße, in guter Lage, worin seit Jahren mit bestem Erfolge ein Gemüse- und Delikatessengeschäft betrieben wurde, ist anderweitig zu vermieten. — Offerten unter M 100 postlagernd Velbert. g123

Ladenlokal mit Wohn. 1. April zu vm. Näh. E., Ludwigstr. 3.*

Ladenlokal,
für jedes Geschäft, auch für Kontor u. Lager geeignet, sof. zu v. E., Bleichstr. 18, Nähe Bahn.*

Für Friseure.
Schöner Laden, im Mittelpunkt der Stadt Elbf., Klotzbahn 26, gelegen, 1. April 1914 zu vm.*

Ladenlokal mit 1 Zimm. 1. 4. 14 zu verm. E., Höchten 44, 1. Et.*

Ein in bester Lage von Solingen gelegenes modernes g49

Ladenlokal,
Kaiser- u. Augustastr.-Ecke, vier Schaufenster, f. Spezialgeschäft, mit od. ohne Wohnung sof. bill. zu vermieten. Näh.: Solingen, Kaiserstraße Nr. 196.

5 u. mehr Zimmer

Herrschaftliche 1. Etage,
bestehend aus 9 Räumen, Küche u. Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten sowie Zentralheizung, per 1. April d. J. od. früher zu verm. Zentrale Lage am Eingang der Südstadt, Kölner- und Blumenstr.-Ecke. Näh. Elberf., Kölnerstr. 20, 3. Etage. 8975

Herrschaftl. Etage,
8 Zimmer (inkl. Küche u. Bad), elektr. Licht, Zentralheiz. u. viel Zubehör vorhanden, ist p. Frühjahr zu vermieten. t31
Aug. Wetter,
Elberfeld, Jolenbacher Nr. 11.

Elb., Adersstr. 39,
2 Etg., 6 Zimmer, Badez. u. Mansarde, per 1. April o. Mai, eventl. früher, zu verm. g10

Abgeschl. 2. Etg.,
6 Z., sowie Balkon u. Speichz., elektr. Licht, Gas u. Anschl. f. Bad, Unterb., Nähe Landgericht, an ruhige Familie sof. od. spät. zu vm. Off. unter B 6956 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Barm., Rudolfstr. 155 (Loh), ist die II. abgeschl. Etage von 5 Zimmern per 1. 4. od. später zu verm. Näh. 1. Etage, daf. †

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Beau., eig. Garten, 1. 4. zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollstraße 55. 910b

E., Schillerstr. 3: Abgeschl. 1. Et. von 5 Zimm. u. Veranda 1. 4. zu v. Näh. E., Königstr. 145, p.*

4 Zimmer

Elb., Hellerstr. 13.
In ruhigem, herrschaftlichen Hause die 2. Etage von 4 Räumen, nebst 1 od. 2 Raumen 3. Etage nur zusammen per 1. April zu verm. Ruhigste Lage nahe d. Mittelpunkt. f5613

3. Etage
von 4 oder 5 Raumen mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Konditorei Strater, Barmen, Rittershauserbahnhofstr. 2. 832a

Parterre-Wohnung,
4 Räume u. Bodenz., Nähe Landgericht, in b., ruh. Hause per 1. 4. 14 zu verm. U.-Barmen, Haspelerstr. 7, II.

Einf. Wohnung,
4 Zimmer, an ordtl. Leute (2—6 Pers.) billig. Heller, Elberfeld, Königstraße 123b. f1036

1 Etagen-Wohnung u. Parterre-Wohnung,
je 4 Zimmer, ganz oder geteilt, auch passend für jedes Geschäft oder Kontor, im Hause Alexanderstraße 16 preiswert zu vermieten durch Schönhals, Elbf., Froweinstraße 23. f940

* 4 Etagenzimmer 360 Mk. v. 2 Speicherz. 135 Mk., April zu v. (mit Gas). Elbf., Bärenstr. 4.

Prachtvolle Wohnung
von 4 od. 5 Zimm., elektr. Licht, Badez., große Ver., in schönst. L., Barm., Freiligrathstr. 7, p. 1. 4. od. auch spät. wegzugsh. billig. † Näh. Barmen, Krautstr. 75, I.

Abgeschl. Hochpart., 4 gr. Z., in d. Juliusstr., 5 Min. v. Mirker Bahnh., Umst. h. p. 1. 4. 14 zu vm. Näh. E., Breitestr. 52, III.*

Albrechtstr. 54, II: 4 gr. Zimmer u. Mansarde p. 1. 4. zu v.*

4 schöne Mansarden
in besserem Hause an kleine Familie per 1. April zu verm. Barmen, Emilienstr. 32. 889a

3 Zimmer

3 Zimmer
für 1. 4. billig zu vermieten. * Näh. Elbf., Uellendahlerstr. 61.

3 Zimm. mit Gas an ruh. Leute zu verm. E., Ostersbaum 68.*

E., Königst. 157: 3 Zimm. 3. Et. in abgeschl. H. an kl. Fam. 1. 4. zu v. Näh. E., Königst. 145, p.*

3 Speicherz. mit Gas an ruh. L. zu verm. E., Ostersbaum 68.*

2 u. 1 Zimmer

2 Zimmer zu vermieten. Elbf., Weberstraße 6, 3. Etage.

*2 Z. zu Wohn- od. Arbeitsr., Kraft vorh. Näh. E., Südstr. 4 oder Arrenbergerstraße 37.

2 Zimmer an kl. ruh. Familie zu vm. E., Neue Friedrichstr. 6a.*

2 Zimm. an kdl. Fam. 1. April. Näh. Elbf., Ludwigstr. 3, 1. Et.*

2 sch. Zimmer zu vermieten. Elberfeld, Lothringerstraße 1.*

2 Zimmer an nur kl. Familie zu verm. Elberf., Guterstraße 16.*

2 sch. Mansz. m. all. Bequ. an 1 od. 2 Pers. i. abg. H. 1. 4. 1914. Elb., Deweerthstr 41. *

E., Flensburgerstr. 4: 2 Spchs. an kl. Fam. per 1. 4. 1914 Fr. Droge, Bohwinkel, Solingerstr. 63*

2 kl. Speicherz. an nur ordtl. Person. Elbf., Wilhelmstr. 3. *

Parterre-Zimmer,
auch für Bureau geeignet, sof. zu vermieten. Näh. Barmen, Haspelerstraße 32, 2. Etage. *

E., Friedrichstr. 32: Sch. Mansz. an einz. ruhige Person zu vm.*

Verschiedene

Schöne helle Arbeitsräume mit Wohnung zu verm. Elbf., Ostersbaum Nr. 32. 15414

Fabrik-Räume
Barmen, Mühlenweg 7
(jetzt Berg. Druckknopffabrik) z. 1. 4. 14 ganz oder teilweise anderweitig zu verm. oder Grundstück zu verkaufen. Gefl. Anfr. Barmen, Altermarkt 19, 1. Et.

Schöner heller Saal,
ca. 150 □Meter, mit Zentralheizung, ganz oder geteilt zu vermieten, eventl. auch schöne, trockene Kellerräume dazu. Anlage für Kraft u. Licht vorhanden. Reck & Turck, U.-Barmen, Kaiserplatz. 717a

Heller Raum,
200 □m, mit Anfuhr, Hofraum, Kontor, Stallung, f. j. Betrieb geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Müller, Barmen, U., Bismarckstraße 84. †

1 gr., h. Saal, 100 □m lang, zu Konfektionszwecken geeignet, zu vm. Näh. in der Exp. [430*

Schön. Shedraum, 200 □m gr., sofort. E., Ronsdorferstr. 14. *

Helle Lager- od. Werkräume
Stall u. Remise billig. Heller, Elberf., Königstr. 123b. f1036

E., Albrechtstr. 50a: Helle Werkst., 30 □m Kraftanschl., für ruh. Betr. *

*Gr. Werkst. od. Lagerraum m. Einfahrt zu v. E., Luisenstr. 63

Mietgesuche

Einfamilienhaus oder Etagenwohnung
von ca. 10 Zimmern, in der Gegend der Oststr., Ronsdorferstraße, Kastanienstr. usw., zum 1. Juli od. 1. Oktober zu mieten gef. Off. u. E 735 a. Exp. f1054

Kl. Fam., Mutter u. Sohn, sucht z. 1. April in **Elberfeld o. Barmen abgeschl. 1. od. 2. Etg. von 5 od. 6 Raumen** nebst Zubehör, mögl. im Mittelpunkt. Off. m. Preis u. E 8070 Exp. *

Zwei Damen suchen z. 1. 4. 14
Etage von 4 Zimmern
oder 3 Zimmer mit Mansarde. Off. unter E 8079 an die Exp. *

Suche für sofort Wohnung von 4—6 Zimmern. Off. E 8105 a. Exp. d. B.*

*Aelt. Dame sucht z. Frühjahr **3 frdl. Zimm. mit Kost u. Aufwartung.** Off. u. E 7832 Exped.

2 gr. od. 3 kl. Z. von kl., ruh. Fam., mögl. Str. Elb., sof. od. 1. 4. ges. Off. E 8068 an Exp.*

Kl. Fam. sucht **2 Zimmer** sof. o. 1. 4. 14. Off. E 7999 an Exp. *

2 große od. 3 kl. Zimmer
per 1. 4. von Werkmeister ges. Off. m. Preis u. E 8073 Exp *

Schuhmacher sucht 2 o. 3 Part.-Zimmer sof. od. 1. 4. Off. unt. 434 an Fil. d. Bl. E.-Wirke. *

Aelt. Mädchen sucht z. 15. März **ein großes Mansardenzimmer.** Off. unt. E 8069 an die Exp. *

2- od. 3-Z.-Wohn. Hofkamp od. Nebenstr. sof. od. 1. 4. gesucht. Off. unt. E 8067 an die Exp. *

Suche zur Aufbewahrung einer Wohnzimmer-Einricht. ein leeres Zimmer o. sonst. geeign. Raum Off. unt. E 8077 an die Exp. *

Alleinst. Dame f. Nähe Bahnhof per 1. April **leeres Zimmer.** * Off. unter E 8084 an die Exp.

Möbl. Zimmer

In Barmen:

U.-B., Kaiserst. 14: Hübsch mbl. Zimmer in ruh., bess. H. †

U.-B., Hirschstr. 73, II: Schön möbl. Zimmer sof. zu verm.

In Elberfeld:

Adersstr. 29, II: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Adersstr. 31, II: Schön möbl. Z. u. bess. H. Nähe Opt.-Bof.

Adersstr. 32, III: Frdl. möbl. Z. f. j. Dame n. Hbhf. f. priv.

Aternstr. 7 (Gar. ent. Eichenbeck): Sch. mobl. sonnig. Z. m. Frühst. sof.

Aue 15, II: Hübsch möbl. Zimmer an Alleinmieter zu vm.

Aue 40, I, r.: Hübsch möbl. Z. mit od. ohne Pension zu vm.

Bachstr. 28: Möbl. Zimmer sofort an Mädchen zu verm.

Bahnstr. 5a, I: Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Bahnstr. 5a, II: Fein möbliert. Zimmer zu vermieten.

Bergstr. 5, I: Schön möbl., ruh. Z. mit Frühst. sof. an Herrn.

Berlinerstraße Nr. 39: Schlafstellen frei. 15671

Berlinerstr. 94, I.: Saub. u. gut möbl. Zimm. m. guter Pens.

Diepelbeckerstr. 1c, II: Hübsch m. Z. m. o. ohne Pf. in b., ruh. H.

Eichenstr. 29, pt.: Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Flur-Eing.

Flensburgerstr. 64, 1. Etage: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Fouriersgasse 11: Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 30, II, Mittelp.: Frdl. möbl. Z. an H. o. D. sof.

Gartenst. 52, Nähe Landgericht: Frdl. möbl. Z. an bess. Hrn.

Gesundheitstr. 68, I: Freundlich möbl. Zimmer an bess. Herrn mit od. ohne Pension zu vm.

Gesundheitstr. 85, I.: Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Gesundheitstr. 92: Z. m. W.- u. Schlafs., 2 Bett., Kochgelegh.

Gesundheitstr. 101, pt.: Sch., gr. Zimmer mit od. ohne Pens. Straßenfront. f1067

Grifflenberg 3, p., Ecke Diskelb.: Schön möbl. Part.-Z. mit P.

Grünstr. 8, I: Hübsch möbl. Z. und möbl. Mansarde zu vm.

Grünstr. 18, III: Möbl. Zimm. sowie Salon und Schlafs. mit elektr. Licht u. Ztrhz. an nur bess. Herren zu vermieten.

Haarhausstr. 1, II: Schön möbl. Wohn- u. Schlafs. N. König-, Breite- u. Brillerstr. sof. zu v.

Harmoniestr. 1: Schön möbl. Speicherzimmer zu vermieten.

Harmoniest. 21: Möbl. Speichz. an 2 saub. Handw. zu verm.

Hellerstr. 2: Bess. mbl. W.- u. Schlfz. f. bess. H. sof. o. sp.

Heubruch 5, II.: Gutes Logis mit v. Pens. Woche 12,50 M.

Hofkamp Nr. 22: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Hofaue 1: Freundlich möbliert. Part.-Zimmer mit od. ohne Kaffee an 2 ordtl. Herren.

Hofaue 80, I: Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sof. zu v.

Hofaue 91 (Becker): Sch. möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

Hombüchelerstr. 50, II.: Möbl. Zimmer für 2 ord. Leute.

Island 7, II: Einfach möbl. Z. mit od. ohne Frühstück zu vm.

Kaiserstr. 35: Kl., fein möbl. Zimmer zu verm. f1055

Kampstr. 11, II: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Kielerst. 12: Kost u. Log. f. ord. Handw., evtl. auch Schlafst.

Kipdorf 28, II: Möbl. Mansarde an ordtl. Handwerker zu vm.

Klotzbahn 3, III, am Rathaus: Schön möbl. Zimmer billig.

Kölnerstr. 54, I: Möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu verm.

Königstr. 29, I. Zimm. m. 2 B. u. Pens. 60 Mk. 1 Wohnz. z. fr. Verf.

Laurentiusstr. 27: Wohn- u. Schlafzimmer u. ein Zimmer mit v. Pension p. 1. 5. zu vm.

Laurentiusstr. 25, I: Möbl. W.- Schlafzimmer an b. Herrn.

Lagerstr. 6, I.: Bess. möbl. W.- u. Schlafz. z. 1. 3. Voretage.

Lagerstraße 11, parterre: Möbl. Mansardenzimmer zu verm.

Lucasstr. 17, I: Schön möblier. Zimmer mit Pension zu vm.

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 102, I, am Königspl.: Eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Luisenstr. 120, Laden: F. b. H. sch. möbl. W.- u. Schlfz. part. zu 45 M.*

Luisenstr. 132, 1. Et.: F. möbl. Zimmer für einen besseren Herrn sofort zu vermieten.

Marienstr. 44, III: Pr. Schlafst. m. od. ob. Frühst. f. 2 Mann

Mathildenstr. 2, p., a. d. Bade-Anst.: Möbl. Z., mögl. 3 Mk.

Mauerchen 1, II.: Bess. m. Z. m. o. P. f. 1 + 2 Pers. f. 3. Tel. vorh.

Neustraße Nr. 8: Möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Oststr. 62: Sch. Zimmer mit 2 Betten an bess. Handw. sofort

Näh. Paradestr. 75: Möblierte Mansarde, 2 Betten, zu vm.

Prinzenstr. 45: Frdl. m. Part.-Z. in bess. H. n. Stadth. sof.

Querstr. 11 (Südstadt): Schön möbl. Z., evtl. mit Klavier.

Ronsdorferstr. 41, pt.: Gut mbl. Z. m. g. Pf. 1. od. 15. März

Schloßbleiche 12, III: Bess. mbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vm.

Schwanenstr. 17, II, r.: An b. Dame schön m. Z. m. o. ob. P.

Schwanenstr. 26, II, i. Siegestheater: Sch. möbl. Mansarde

Steinbeckerstr. 31, part.: Schlafstelle, auch Kost und Logis.

Südstr. 72, pt.: Gut mobl. Zimmer mit Pension zu verm.

Vereinstr. 17, pt.: Einf. mobl. Z., elektr. L., Zentr.-H. n. Döppb.

Wilhelmstraße 3: Möbl. Zimm. an 2 ordentl. Personen zu v.

Wilhelmstr. 11, II: Schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.

Näh. Wilhelmstr. 29, III: Frdl. möbl. Zimmer sof. bill. zu v.

Wirmhof 3, II., i. Zentr.: Möbl. Z. in bess. H. an Herrn. v3541

Wuppertst. 15a, I. Tor E., r.: Ef. m. Spchz. an Hdw. f. 2,50 Mk. zu v.

Wülfingstr. 2: Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Wülfingstr. 19, II.: Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu v.

Wülfingstraße 26, III: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Jg. Fräul., Schneiderin, f. zur **Mitbewohn.** ihrer 3-Zimmer-**Wohn.** bess. Fraul. Möbel vorh. Off. unter E 8091 an die Exp.*

Gesuche.

Jung. Mann sucht in ifr. Hause **möbl. Zimmer mit voller Pens.** (streng koscher). — Offerten unt. E 8048 an die Exped. ds. Bl. *

Herr von auswärts sucht **fein möbliertes Zimmer** zur zeitweisen Benutzung. Off. unter E 8053 an die Exped. *

Kinderl. Ehep. sucht sof. **einfach möbl. Zimmer** mit Kochherd. * Off. unter E 8046 an die Exped.

Ausw. Herr, w. sich jede Woche nur einige Std. aufhält, sucht in Barmen od. Elb. **Parterrez.** Off. unt. E 8076 an die Exp. *

Jg. Mann sucht zum 1. März **möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.** Nähe Königstr. erw. Off. u. E 1919 an Exp. v3547

G. Guttmann,
Elberfeld,
Gr. Klotzbahn 15 17.

Möbel
Sofas, Betten,
Teppiche,
Gardinen.
Küchen
Schlafzimmer

auf
Teilzahlung
j360

Kompl.
Ausstattungen
Herren-Zimmer,
mod. Wohnzimmer
Herde, Oefen
Damen- u. Herren-
Garderobe, Wäsche
etc.

G. Guttmann,
Elberfeld,
Gr. Klotzbahn 15/17.

Zeitungs-Makulatur
billig abzug. Elb., Kaiserstr. 50.

Esset
Bananen
Gesund, nahrhaft, bekömmlich!
Kein anderes Obst bietet gleiche Vorzüge!
160

Konfirmanden-Anzüge
in größter Auswahl zu billigsten Preisen,
ℳ 9, 12, 15, 18, 21, 25 und höher.

Moderne Herren-Anzüge
in nur haltbaren Stoffen und bestem Sitz,
ℳ 10, 13, 16, 19, 22, 26, 29, 35 und höher.

Moderne Jünglings-Anzüge
letzte Neuheiten, modernste Macharten,
ℳ 7, 9, 12, 15, 18, 21, 24 und höher. i303

Moderne Knaben-Anzüge
darunter die neuesten Schlupfblusen-Anzüge,
ℳ 2.90, 3.90, 4.90, 6, 8, 10, 12 und höher.

Moderne Herren-Hosen
in allen Macharten, schöne Streifen und Karos,
ℳ 1.95, 2.90, 3.90, 5, 7, 9, 13 und höher.

Sommer-Paletots, Gehrock-Anzüge, Regenröcke sehr preiswert.

Ransenberg
Elberfeld & Cie. Herzogstr. 1.
— Ausgabe von Rabattmarken. —

Wir offerieren in hochfeinster Qualität:
200 Pracht-Hasen
allerschwerste, ca. 8 bis 10½ Pfund wiegend, **Mk. 3.90 per Stück abgezogen.**
Rücken Stück Mk. 1.75. **Keulen** Stück 90 Pfg.
Hasenpfeffer von ganzen Hasen Pfd. nur 60 Pfg.

2000 Wild-Kanin
abgezogen und entweidet, ca. 2 Pfund wiegend, ... per Stück nur **95** Pfg.
Sehr zu empfehlen.

Hirsche und Wildschweine.
Pracht-Geflügel.
2 Waggon
Apfelsinen
in größter Auswahl und unerreichten Qualitäten. **Billigst!**
1 Waggon Bananen.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Angebote.
j160
Carl Friedr. Pohlig Export-Gesellschaft
Elberfeld Fernsprecher 586. Kirchstr. 1.

1210

Wohlfeiler Serien-Verkauf

Serien-Tage! Jedes Stück **95** ₰ Serien-Tage! Jedes Stück **2.90** Mk. Serien-Tage! Jedes Stück **5.60** Mk. Serien-Tage!

Unsere berühmten Serien-Tage bieten jedem Käufer unübertroffen an Qualität, Auswahl und Preiswürdigkeit

enorme Vorteile.

Lederwaren und verwandte Artikel.

Portemonnaies für Herren und Damen, neueste Fassons, garantiert Leder, . . . Stück 95 ₰
Zigarren- und Brieftaschen, garantiert Leder, . Stück 95 ₰
Kolleg- und Schreibmappen, reich ausgestattet, . Stück 95 ₰
Tagebücher, Poesiealbums, Photographie- und Postkarten-Albums . . . Stück 95 ₰
Taschentoilettes und Bürsten, reich ausgestattet, Stück 95 ₰
Damentaschen, ganz modern, Überklappe, innen mit Bügel, . . . Stück 95 ₰
Reisetaschen, 33 cm, **Rucksäcke, gute Qualität,** . Stück 95 ₰
Taschenmesser, echt Perlm., 5teil., Sol. Stahl, . . Stück 95 ₰
Zigarren- und Zigaretten-Spitzen, echt Bernstein oder Meerschaum, . . . Stück 95 ₰
Bürstengarnitur auf Brett, hochelegant, . . . Stück 95 ₰
Spazierstöcke, hochmod. u. reich m. sch. Beschl., Stück 95 ₰

Bijouterie.

Echt gold. Ringe, 333 gest., mit schönen Steinen, Stück 95 ₰
Broschen und Blusennadeln, vergoldet, reich mit Steinen verziert, . . . Stück 95 ₰
Rocknadeln, echt Silber oder Tula-Silber, . . . Stück 95 ₰
Hutnadeln, Armbänder, Ohrringe, reich mit schönen Steinen verziert, . . . Stück 95 ₰
Damen- und Herren-Uhrketten, 18kar. vergoldet, . Stück 95 ₰
Manschettenknöpfe, Tula, Silb., Perlm. o. Emaille, Stück 95 ₰
Sklavenreifen, echt Silber, Kolliers, mit entzückenden Steinen besetzt, . . . Stück 95 ₰
Zigaretten-Etuis, versilbert od. Stahl, . . . Stück 95 ₰
Haar-Diademe für Ball usw., entzückend mit Steinen oder Reiher verziert, . . . Stück 95 ₰
Feuerzeuge, Imperator 1 Stück 95 ₰, Rädchen 4 Stück 95 ₰
Elektrische Taschenlampen mit Dauerbatterien . Stück 95 ₰
Haargarnituren, 6- und 3teilig, glatt oder mit Steinen verziert, . . . komplett 95 ₰

Haushaltwaren.

1 echte Porzellan-Schüssel u. 6 kleine, . . . zusammen 95 ₰
1 Kucheuteller, echt Porzellan, u. 6 kleine, zusammen 95 ₰
8 Paar Tassen mit Untertassen, echt Porzellan, . . . 95 ₰
6 Paar Goldrandtassen, echt Porzellan, ... 95 ₰
1 großer Glasteller u. 6 kleine, ... zusammen 95 ₰
6 Eß- und 6 Kaffeelöffel, Aluminium, . . . zusammen 95 ₰
3 Alpaka-Eßlöffel . . . . . 95 ₰
1 Tortenheber, Brasilhorngriff, ... 95 ₰
Butter- und Käse-Messer, Brasilhorn od. Perlm., zus. 95 ₰
2 Paar Dessert-Bestecke, Britannia, ... 95 ₰
Eiermenage mit Becher . . . . . 95 ₰
1 Kammkasten, 1 Streichholzhalter und 1 Schlüsselbrett, ... zusammen 95 ₰

Lederwaren und verwandte Artikel.

Damentaschen, allerneueste Ausführung, mit Innenbügel, gutes Leder, ... Stück 2.90 ℳ
Portemonnaies für Herren und Damen in Ia Leder, wie Saffian, Seehund usw., ... Stück 2.90 ℳ
Zigarren-Etuis und **Brieftaschen,** Ia Ledersorten, Stück 2.90 ℳ
Tagebücher und **Poesie-Album,** entzückend, . . Stück 2.90 ℳ
Reisetaschen in Segeltuch und imitiert Leder . . Stück 2.90 ℳ
Reise-Necessaires, reich ausgestattet, mit vielen Teilen, ... Stück 2.90 ℳ
Photographie- und **Postkarten-Album,** Leder und imitiert Leder, ... Stück 2.90 ℳ
Nähkasten, Schmuckkasten, Handschuh- und Kragenkasten usw. . . . . . Stück 2.90 ℳ

Bijouterie.

Taschen-Uhren, gutgeh., für Herren und Damen Stück 2.90 ℳ
Ringe, echt Gold, ... Stück 2.90 ℳ
Uhrketten f. Damen u. Herren, elektro vergoldet, Stück 2.90 ℳ
Kolliers, Broschen, Blusennadeln, Armbänder, echt Silber, **Ohrringe,** . . . . . Stück 2.90 ℳ
Gürtelschließen, echt Wien oder Paris, ... Stück 2.90 ℳ
Zigarrenspitzen, echt Bernstein o. Meerschaum, Stück 2.90 ℳ
Fächer, Straußentedern oder Gaze, ... Stück 2.90 ℳ
Manschettenknöpfe, echt Silber oder Tula . . . Paar 2.90 ℳ

Luxus- und Gebrauchsartikel.

Bowlen und **Weinkühler** usw. . . . . Stück 2.90 ℳ
Wecker-Uhren, Uhrgarnituren . . . . . Stück 2.90 ℳ
Kaffeeservice, 9teilig, komplett, echt Porzellan, Stück 2.90 ℳ
Kompottièren, Salatièren, Butterkühl., echt vern., Stück 2.90 ℳ
Fruchtaufsätze u. **Fruchtschalen** m. geschl. Gläs. Stück 2.90 ℳ
Rauchservice, Likörservice, versilbert, ... Stück 2.90 ℳ

Ein Riesen-Posten
Schallplatten,
doppelseitig bespielt, neueste Schlager
25 cm . . . . . **5** Stück **2.90**
30 cm . . . . . **3** Stück **2.90**
Lizenz-Marken 10 Pfg. extra.

Lederwaren und verwandte Artikel.

Damen-Taschen, hochmodern, Überklapp., zum Teil mit Einrichtung, ... Stück 5.60 ℳ
Portemonnaies für Herren und **Damen,** ganz elegant, Saffian, Seehund, Kroko, ... Stück 5.60 ℳ
Brieftaschen und **Zigarren-Etuis** . . . . . Stück 5.60 ℳ

Bijouterie.

Ringe, echt Gold, für Herren und Damen, mit schönen Steinen, ... Stück 5.60 ℳ
Kolliers und **Armbänder,** reich mit Steinen verziert, echt Silber oder gut vergoldet, ... Stück 5.60 ℳ
Uhrketten für Herren u. Damen, amerik. Doublé, Stück 5.60 ℳ
Goldbörse für 10- u. 20-ℳ-Stücke, echt Silber, . Stück 5.60 ℳ
Broschen und **Blusennadeln,** echt Gold, echt Silber oder amerikanisches Doublé, ... Stück 5.60 ℳ
Ohrringe, echt Gold, mit Perlen od. Steinen, . . Paar 5.60 ℳ
Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, echt Silber oder echt vergoldet, ... Stück 5.60 ℳ
Kamm-Garnitur, echt Paris, reich mit Steinen verziert, ... komplett 5.60 ℳ
Wachsperl-Kollier, orientalische Perlen, . . . Stück 5.60 ℳ
Taschen-Uhren für Damen und Herren, garantiert Schweizer Werk, dünne Form, ... Stück 5.60 ℳ

Luxus- und Gebrauchsartikel.

Kaffeeservice, echt vernickelt, komplett, ... Stück 5.60 ℳ
Silberkörbe in schönen Ausführungen . . . . Stück 5.60 ℳ
Brotkörbe, echt vernickelt, ... Stück 5.60 ℳ
Aufsätze u. **Fruchtschalen,** versilb., inn. vergold.. Stück 5.60 ℳ
Alabaster-Standuhren, gute Werke, ... Stück 5.60 ℳ
Weinbowlen, Kompottièren . . . . . Stück 5.60 ℳ
Schöne Tisch- und **Eier-Menagen** . . . . Stück 5.60 ℳ
12 schöne **Alpaka-Eßlöffel** im Karton . . . . . 5.60 ℳ
Salatièren in hochvornehmer Ausführung, echt versilbert oder vernickelt, Rand . . . . . Stück 5.60 ℳ
Kristall-Schalen und **-Körbchen** mit schönem, tiefem Schliff, ... Stück 5.60 ℳ
Photographie-Album, hochelegant Leder, . . . Stück 5.60 ℳ

Günstige Kaufgelegenheit für Konfirmations-Geschenke. Unser heutiges Angebot wird jeden Käufer weitgehendst zufriedenstellen.

Berliner Bazar-Gesellschaft m. b. H. Elberfeld Wall 26

Dornaper Möbel-Schreinerei
mit elektrischem Kraftbetrieb,
H. Küppers Telephon 13, Amt Dornap. Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstr. 2,
liefert gute billige Eichen-, Mahagonie- u. Nußbaum-Schlaf- u. Eßzimmer in allen Preislagen. 1114
Haustüren mit Doppel-Gongschlag in großer Auswahl.
Preis-Lieferung.

Ehrliche Leute
erhalten jederzeit
Herren- u. Damen-Garderobe,
Einzel-**Möbel** und ganze Aussteuern,
mod. **Kleidpratoffe** u. Manufakturw.
gegen leichte wöch. od. monatl.
Teilzahlung!
Strengste Diskretion.
J. Peerboom, Elberfeld, Bahnhofstr. 46.
Verlangen Sie eventl. schriftlich den Besuch meines Vertreters mit Muster.

Ausland-Patent D. R. G. M. 8573



Unbesorgt trage ich jetzt meine heilen, luftigen Toiletten innerhalb bestimmter, ebenso regelmäßiger wie lästiger Vorgänge, seitdem ich Dr. med. H. Geyers Kleiderschützer anwende.
Ungeniert gestattet mir Dr. Geyers Kleiderschützer jederzeit die Teilnahme an Bällen und Festlichkeiten.
Dr. Geyers Kleiderschützer ist auf Taille geschnitten, schmiegt sich der Figur an und läßt den Körper unberührt.
Dr. Geyers Kleiderschützer trägt nicht auf, beeinflußt nicht den Fall des Kleides.
Dr. Geyers Kleiderschützer ist ein **idealer Monatsschutz.**
Größe I für kleinere, Größe II für größere Figuren.
Lange Zeit verwendbar. **Preis pro Stück Mk. 3.75.**
Zu haben in Warenhäusern, Korsett-, Geschäften f. Krankenpflegeartikel, Drogerien oder durch die Dr. med. H. Geyer G. m. b. H., Berlin W 9/114.

Zu Jackettfutter
Seidenserge, grau und changeant, schwarz u. ffg. **Satin** u. **Serge** zu **Blusen, Jupons** u. Abfütt. ab **Lager: B., Luisenstr. 3a.** 763a

---

Mod. Kamine
für Dauerbrand und Gas, Heizkörperverkleidungen direkt an Privat außerordentl. billig. — Besuch kostenlos. 829a
W. Vogler & Co., U.-Barmen, Allee 6a. — Fernruf 2251.

Geschlechtsleiden,
Haut-, Darm- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein,
Syphilis ohne Quecksilb., **Salvarsan, Tees's, Einspritz.** ohne ohne ohne ohne
Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz, Lungenl. und Nierenl., Wassersucht, Gallensteine, Rheum., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankheiten, Drüsen, Stickhusten, Bettnäss etc. Ausw. bris. 30 ₰ beil.
Bandwurm mit Kopf beseitigt auf eigener Art ohne Diät und Abführmittel. Ärztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Bösing's Heil-Institut, Elberfeld, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

KISKER TABAK
genügt den verwöhntesten Ansprüchen.
Wird die führende Marke.
Machen Sie einen Versuch. — Nach einem Versuch wird **Kisker-Tabak** von jedem Raucher bevorzugt.

Von Pontius zu Pilatus
können Sie laufen, nirgendwo kaufen Sie billiger: Festons, Tülle (franz., englische u. deutsche), Stickereien aller Art, schwarze u. bunte Samte, Velvets u. Seidenstoffe, überhaupt Besatzartikel u. Kurzwaren aller Art — als bei uns —
Elberfelder Spitzenlager Wilhelm Scheikes, Kipdorf 33 u. 98. 15586

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 5¼ Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr. — Predigt 10 Uhr. — Ende des Sabbats 6²⁰ Uhr.

Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitag abend 6¼ Uhr. Samstag morgen 9 Uhr. — Nachm. 3½ Uhr Jugendgottesd.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

26. Februar. Jakob Koch, Fabrikarbeiter, 60 J., Barmen — Anna geb. Müller, 70 J., Witwe von Volksschullehrer Johann Schulz, Schönegasse 15. — Hermann Rietsche, Friseur, 60 J., Bachstr. 107. — Andreas Herbener, Anstreicher, 66 J., Marienstr. 57. — Paul Achtmeyer, 12 J. 9 Mon., Marienstr. 29. — Walter Roth, 20 J. 9 Mon., Weberstr. 34. — Otto Gimer, Invalide, 65 J., Wulfratherstr. 18. — Friedrich Heeger, Seidenwinder, 48 J., Simonsstr. 6.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Werbeck

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Hermann Werbeck

Pauline geb. Plasser.

Barmen-Wichlinghausen, den 25. Februar 1914.

Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen möglichst absehen zu wollen. k1067

Konkurs-Nachrichten des Amtsgerichts Elberfeld.

Über das Vermögen des Metzgers Engelbert Ravratil in Elberfeld, Montstr. 250, ist heute, am 19. Februar 1914, vormittags 11 Uhr 20 Min., das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Guldenagel in Elberfeld wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1914 bei dem Gericht anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung findet am 19. März 1914, vormittags 10½ Uhr, und die Prüfung der angemeldeten Forderungen am 16. April 1914, vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Gebäude 4, III. Stock, Zimmer 87, statt. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 19. März 1914. 1127

Kgl. Amtsgericht in Elberfeld, Abt. 13.

Geld-Angebote

Sofort Kapital!

Grösstes, Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. 1509

Geld-Gesuche

10 000 Mark

II. Hyp. sofort oder später ges. Offerten unter B 6958 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

10-15000 Mk.

auf sehr gute Hypothek bald od. zum Frühjahr ges. Nur Selbstgeber bel. Off. unter E 1605 an die Exp. zu richten. 09

6000 Mk. geg. 5fache Sichh. sof. ges. Off. u. B 742 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 866a

250 Mk. vom Selbstgeber ges.* Off. unter E 8050 an die Exp.

Kalbfleisch Kalbfleisch

Diese Woche Kalbfleisch 80 u. 90 ₰, Rindfleisch v. 70 Pfg. an, Schweinefleisch, dicke Lungen sowie sämtliche Wurstsorten zu billigsten Preisen.

Ernst Spieker

Elberfeld. 91 Bachstraße 91. Blaue Berg. Rabattmarken.

Gesangbücher

sowie Andenken an die Konfirmation empfiehlt in großer Auswahl

Adolf Böckmann Wwe.

Elberfeld, Karlstr. 15.

Blaue Rabattmarken. Name gratis.

Wollen Sie ?

die Gewißheit haben, daß Sie **nur beste Fabrikate** (keine Ramsch- oder Partiewaren) **außerordentlich vorteilhaft** kaufen, dann wenden Sie sich im eigenen Interesse an den

Mietersparnis-Schuhvertrieb, k410

Elberfeld

Grünstr. 18 im Hinterhaus.

Inh. Willy Mombaur.

100 Mk. Belohnung

wurde mancher zahl., wenn er seinen Bandwurm los werden könnte. Das wirksamste Wurmmittel **Wurma** beseitigt gefahrlos Band-, Spul- und Madenwürmer. Für Kinder 0,80 Mk. Für Erwachsene 1,50 Mk. Auswärts per Nachnahme.

Reformhaus Lebensheim,

Elberfeld, Kaiserstraße 29.

Prospekt gratis.

MESSMER'S TEE 1625 b60

SALAMANDER

Einsegnungs-Stiefel!

für Knaben und Mädchen

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin

Niederlassung: **Barmen** Mittelstraße 19

Niederlassung: **Elberfeld** Herzogstraße 27



Einheitspreis Mk.: 12.50

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Elberfelder Fleisch-Centrale

k1072

Eröffnung heute abend 6 Uhr.

Ochsen- und Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch
à Pfund 65–85 ₰	à Pfund 70–90 ₰	à Pfund 65–90 ₰
ohne Knochen à Pfd. 1.00	o. Knochen à Pfd. 1.10–1.20	o. Knochen à Pfd. 1.00–1.10



Alles ist mit deutlichen Preisen und Benennung ausgestellt.

Beachten Sie die Qualität und vergleichen Sie die Preise.

Reelle u. flotte Bedienung.

30 Friedrichstraße 30.

Neu renoviert.

Fleischhalle zum kühlen Grunde

17 Wirmhof 17.

Kalbfleisch, weiß u. frisch, in groß. Auswahl.

Ragout	Pfund	65 ₰
Brust u. Lappen	Pfund	70–75 ₰
Zungenstück u. Nierenbr.	Pfd.	70–80 ₰
Schulter u. Keule	Pfund	80–85 ₰
Schweinefleisch	Pfund von	70–85 ₰
Ochsenfleisch u. Rindfleisch	Pfd. von 65–80	ohne Knochen 95 ₰

Fleischhalle zum kühlen Grunde

Neu renoviert. Elb., Wirmhof 17.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50

Ich ziehe um

nach **Wall 26.** h229

Hutkönig

ELBERFELD, jetzt Turmhof Nr. 5/7.

Bis Ende März

haben Sie Gelegenheit, h229

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

zu

ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

zu kaufen. :: Benutzen Sie diese :: Gelegenheit und decken Sie :: rechtzeitig Ihren **Frühjahrsbedarf.**

Hutkönig

ELBERFELD :: Turmhof 5/7.

Ref. Kirchstr. 9 — Ref. Kirchstr. 9

Barmer Großschlachterei

Samstag:



Rationeller Fleischverkauf



Größte Auswahl. Billigste Preise. Beachten Sie meine Auslagen im Schaufenster. Hochfeine Qualität. Alles mit deutlichen Preisen versehen.

Schneeweißes Kalbfleisch.

Brust und Lappen . per ℔ nur	70 ₰
Kotelett u. Zungenstück per ℔ nur	80 ₰
Dicke fleischige Bollen . .	85–90 ₰
Ein großer Posten	
Schweinekopfe . . . . . per ℔	40 ₰
Feiner magerer Speck . . per ℔	70 ₰
Dicker fetter Speck . . . . per ℔	65 ₰
5 ℔ Durcheinander	3.25
Hochfeiner magerer Schinken	80 ₰
Dicke Binnen . . . . per ℔ nur	68 ₰
Dickes Rinderfett . . per ℔ nur	50 ₰

Ochsen- und Rindfleisch.

Stückfleisch und Goulasch, ganz ohne Knochen . . . . . per ℔	60 ₰
Billige Suppenstücke . per ℔	60 ₰
Brust und Haarnadel . per ℔	65 ₰
Feine magere Braten und Sauerbraten . . . . . per ℔	80 ₰
Die feinsten Stücke	
Längerbein u. Binnerspalt p. ℔	85 ₰
Schieres Fleisch ohne Knochen	1.00
Roastbeef, bratfertig, ohne Knochen	1.10
Filet in jedem Gewicht . .	1.20
Frisch Gehacktes zum Braten .	60 ₰
Frisch Gehacktes zum Robessen	90 ₰

Frische Kalbs- u. Schweinegekröse, zarte Kalbsleber, Zungen.

Bei je 4 Mark Einkauf werden 10 Pfg. Fahrgeld vergütet.

Bestellungen werden angenommen und sauber ausgeführt

Barmen, Ref. Kirchstr. 9.

Fernsprecher 2048. 880a



In **modernen, schicken Anzügen** unterhalten wir ständig ein großes **Lager.**

Neue elegante Herren-Anzüge, beste Werkstatt-Verarbeitung, ... 15, 18, 21, 25, 27, 28, 30 Mk.
Neue elegante Jünglings-Anzüge, besonders eleg., wie Maß, 10, 12, 15, 18, 19.50, 22.50, 24.75, 27, 29 Mk.
Neue hocheleg. Herren-Anzüge, vollständiger Ersatz für Maß, . . 33, 36, 42, 45, 48, 50, 52, 55 Mk.
Neue Muster in Herren-Hosen, darunt. Strapaz-Hos., 2.90, 3.50, 4.50, 5.90, 6.90, 7.50, 8.50, 9.75, 10.50, 11.50, 12.75

Vorbildlich sind unsere **Konfirmanden-Anzüge** betr. Verarbeitung und der billigen Preise. Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Preise: 12, 15, 18, 19.75, 22.50, 24.75, 27, 28, 29.50, 32, 36 Mk. — Auf alle Waren Rabattmarken. 1167

Friedrich Hamm & Co.

Elberfeld, Wall 34,
Barmen, Wertherstr. 42

Möbel auf

Teilzahlung

schwere Ware

zu billigen

Preisen.

Möbel auf Teilzahlung

Verlobte sollten es nicht versäumen, meine Möbel-Ausstellung zu besichtigen, speziell im besseren, gediegeneren Genre finden Sie bei mir eine Auswahl, die imponierend ist.

Moderne Schlafzimmer, bestehend aus: Kleiderschrank, Waschkommode mit Toilettespiegel, 2 Bettstellen und 2 Nachtkonsolen, von Mk. **210** an.

Elegante Küchen in Carolina-pine und elegant gestrichen, aus Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen bestehend, ... von Mk. **160** an.

Speisezimmer, Wohnzimmer, Einzelmöbel.

Betten, Herde stets riesige Auswahl.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Herren-Konfektion, Damen-Konfektion
in großer Auswahl neu eingetroffen.

A. Friedländer

Hofkamp 50, **Elberfeld,** Eingang Wilbergstr. 16.
Erstes und ältestes Haus der Branche.

Lieferung frei mit Wagen ohne Firma.



Rein natürliche Füllung

Bei Magen-Darm-Harn-leiden, Zucker, Gicht, Arteriosklerose wird

BIRRESBORN LINDEN-QUELLE

ärztlich verordnet wegen bewährter Heilwirkung!

Ferner:

Birresborn Tafelwasser
aus der Felsenquelle doppeltkohlensaure Füllung

Birresborner Mineralbrunnen
Act.-Ges. Düsseldorf
Betriebsstätte Birresborn (Eifel)

Niederlagen für Elberfeld: **Rich. Jacobi,** Tel. 407 und 482. **Chr. Behr,** Tel. 2487. a501.

Aha!

sagt jeder, wenn er liest

Elberfeld, Bachstr. 68/70!

Das

ist das bekannte

Kaufhaus Für Herrenbekleidung G. m. b. H.

In demselben finden Sie stets eine große Auswahl **moderner, preiswerter Anzüge, Paletots** etc. jeder Art. Die Bedienung ist freundlich, fachmännisch und reell. Die Preise sind sehr niedrig und fest. Die **Spezialität** des Hauses:

„Getragene Maßgarderoben"

sind Erzeugnisse bester Maßschneiderarbeit u. zeichnen sich durch bestes Tragen u. große Haltbarkeit aus.

Wir verleihen Gesellschafts-Sachen!

Die beste Eigenschaften eines Putzpulvers vereint,

„Basta"

Es putzt **Herdplatten, Emaille, Aluminium etc.** schnell und mühelos. Daher weise man minderwertige Nachahmungen zurück. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften — Alleiniger Fabrikant: **Adolf Bolten, Elberfeld.**

Frische Maxze
empf. **Alb. Walter, Elberfeld,** Grünstraße 22. Tel. 4741. b540

Gerstenschrot, Maismehl, Geflügel-Fleischfaserkraftfutter stets frisch u. billigst.
Friedr. Stoffel jr., Dampfmühle **Unter-Barmen.**

Fabelhaft billig, solange Vorrat f1090

Kalbfleisch

Bollen, Bug . . . . . 80 ₰ Andere Stücke . . . 70—75 ₰

Schweinefleisch

fr. Schinken, Schalter, Speck, Bratwurst, Fleischwurst, Zungenwurst, Thür. Blutwurst, Hausm. Leberwurst, Schwartemagen à Pfd. 80 ₰ (bei 5 Pfund 75 ₰). Durch die Post 5 ₰ mehr. 1. Zone franko.

Rindfleisch Pfund . . . . . 70—85 ₰, ohne Fett u. Knochen 1.00 ₰

Furthmanns Schlächterei, Elb., Gesundheitstr. 142. Nähe Breitestr.

Total-Ausverkauf

wegen **Aufgabe des Ladengeschäfts.**

Auf fast sämtliche Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
25—30 % Rabatt.
Viele Artikel werden für die **Hälfte** des sonstigen Preises verkauft.

Rudolf Cohn
Manufaktur- und Modewaren

Elberfeld, Kipdorf Nr. 30, rechts. 15612

Konfirmanden-Anzüge

in prima Kammgarn und Cheviot-Stoffen, darunter finden Sie reinwollene Anzüge,
zu Mk. **7, 9, 12, 15, 18** und höher

Herren-Anzüge,
das Neueste, was die Mode bringt,
zu Mk. **9, 12, 15, 18, 20** und höher

Burschen- u. Knaben-Anzüge in jed. Preisl.
Große Posten **moderner Hosen** sehr billig.
Knie- und Knaben-Hosen in jeder Preislage.

Ausgabe von Rabattmarken. 1392

H. Meyer

Elberfeld, nur Friedrichstr. 17.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Sie sparen Geld!

Kaufen Sie Ihre 15639
Herren- und Damenuhren, Wanduhren, Schreibtischuhren, Weckern, Ketten etc.
in dem

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe
20% Preisermäßigung
bei voller reeller Garantie.

Hugo Kretzmann

Uhrmachermeister
Elberfeld, Neumarkt 5
Eingang Kerstenplatz 2, 1. Etage.

Außergewöhnliches Angebot!



Isserstädt Nr. 750 50 Stück Mk. 3.50, 10 Proben 75 Pfg.

Günstigste Bezugsquelle für Händler, Friseure, Wirte etc.

Billiger Zigaretten-Verkauf!!!

2½ Pfg. bander. Zigarette **Club**	100 Stück	ℳ 0.80
3½ Pfg. bander. Zigarette **Casino**	100 Stück	ℳ 1.50
5 Pfg. bander. Zigarette (Blech) **Pascha**	100 Stück	ℳ 2.00
dieselbe in Einsätzen	100 Stück	ℳ 1.90

Ferner **alle bekannten Zigarettenmarken billigst,** wie:
Eckstein, Algérienne, Salem Aleikum, Josetty, Sulima-Revue, Kleine Russen, Kleine Kios, Kleine Sachsen, Carbaty, Batschari, Zuban, Manoli, Rothändle, Bostanjoglo, Waldorf-Astoria, Constantin, Prinz Heinrich, Holzendorf, Puck, Handicap, Réunion, Prinz of Wales, Khedive, Kyriatzi, Engelhardt, Malzmann, Rist-Isis etc. etc. h487

Tabake: alle bekannten Fabrikate.
Kautabak: G. A. Hanewacker, Nordhausen, u. Gebr. Ungewitter, Wanfrid.
Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Zigarrenläden
Übernahme kompletter Einrichtung von Zigarrengeschäften nach bewährtem System.

Paul Isserstedt,

Elberfeld, Bleichstrasse 15, am Stadttheater. Telephon 2703. Postscheck 13042 Köln.

Ich lasse nicht reisen! Ich unterhalte keine Filialen am Platze!

Die ganze Stadt spricht von

der Vorzüglichkeit und Sparsamkeit im Gebrauch der in der ganzen Welt bekannten beliebten

Schmeißer's Saucen Würfel

da sie — der Würfel zu 10 Pfg. und hinreichend für 3 Pfd. Fleisch — ohne weitere Zutaten eine sehr schmackhafte sämige Sauce geben.



Nur echt mit nebiger Schutzmarke
Hier überall zu haben.
Machen Sie einen Versuch!

Schutzmarke

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Freitag, 27. Febr. 112. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gewöhnliche Preise. **Fidelio.** Oper. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Samstag, 28. Febr. 80. Extra-Vorst. 5. Fremden-Vorst. Gewöhnl. Preise. **Morzi.** Mohl'dir. Anf. 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Sonntag, 1. März. Nachmittags 3½ Uhr. 60. Extra-Vorst. Kleine Preise. **Der Zigeunerbaron.** Ende 6½ Uhr. — Abends 7 Uhr. 113. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Schauspiel-Preise. Neu einstud. **Das Wintermärchen.** Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Musik von E. Humperdinck. Spielleitung: Intendant v. Gerlach. Ende nach 10 Uhr.

Montag, 2. März. 114. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gastspiel-Preise. **Parsifal.** Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 11½ Uhr. 105b

Voranzeige:

Montag.	2. März.	Anfang 6½ Uhr	Parsifal.
Sonntag.	8. März.	Anfang 5 Uhr	
Samstag.	14. März.	Anfang 5½ Uhr	
Sonntag.	15. März.	Anfang 5 Uhr	

Stadttheater Barmen.

Freitag, 27. Febr. 117. Ab.-Vorst. Schauspiel. **Der müde Theodor.** Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Samstag, 28. Febr. 86. Extra-Vorst. Kleine Preise. Gastspiel von Florentin Hübner vom Stadttheater Bremen. **Alt-Heidelberg.** Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Voranzeige:

Sonntag.	1. März.	Anfang 2 Uhr	Parsifal.
Freitag.	6. März.	Anfang 6½ Uhr	
Donnerstag.	12. März.	Anfang 6½ Uhr	

Apostel-Bräu, Elberfeld

Königstr.-Ecke, Breitestraße (Neubau).

Samstag den 28. Februar, Sonntag den 1. März u. folgende Tage:

Frühlings-Fest

mit Märzen-Bier-Ausschank.

Märzen-Bier, best bekannt wegen seiner Bekömmlichkeit.

Reichhaltige Speisenkarte. — Mäßige Preise.

Sonntag von 11—1 Uhr: **Matinee.**

Zu recht regem Besuch ladet ergebenst ein

P. Jussen.

Auf zur Stadthalle!



Samstag den 28. Februar:

Großes

Kostüm-Fest

des k1049

Männer-Gesangvereins „Deutsche Sänger" e.V.

Eintrittspreise: Mark **1.15** im Vorverkauf, **1.65** an der Kasse einschließlich Steuer.

Turner-Vereinigung, Elberfeld

Samstag den 28. Februar, abends 8 Uhr, in sämtlichen festlich dekorierten Räumen des

Bergischen Hauses — Neue Hardt:



Großes Masken- und Kostüm-Fest. k1071

Großes karnevalistisches Leben u. Treiben.

Eintrittspreis: im Vorverkauf **60** ₰ einschl. an der Kasse **80** ₰ Billettst.

Gesellschaft Gemütlich

veranstaltet am **Samstag den 28. Febr.** in sämtlichen dekorierten Räumen der **Friedenshöhe** Elberfeld, Ronsdorferstraße, ein

Großes Kostümfest.

Karten im Vorverkauf **40** Pfg., an der Kasse **50** Pfg. (inkl. Steuer). Karten sind im Restaurant zum Anker, Moritzstr., zu haben. 1121

Jugend-Konzerte veranstaltet von **Adolf Siewert**, Direktor des Konservatoriums der Musik.

Sonntag, 1. März, vorm. 11½ Uhr, Aula des Gymn. Barm., Bleicherstr.

— 5. Jugend-Konzert (Werke von Franz Schubert). —

Programm: Forellenquintett, Lieder, Klavierstücke.

Ausführende: Ellen Saatweber-Schlieper, Klavier, Adele Münz, Sopran, A. Siewert, Violine, J. B. Carnap, Viola, A. Fähndrich, Violoncell, E. Werner, Kontrabaß. — Flügel: Ibach. 58b

Programm à 30 Pfg. (Kasse 50 Pfg.) bei Joh. Kugel, W. Kuntze, A. Graeper, A. Röder, H. Klein, Buchhandl. des Westd. Jünglingsb.

Café Bauer Elberfeld.

Inh.: A. Weber.

Morgen Samstag, den 28. Februar, Anfang 8½ Uhr:

Großer Abschieds- u. Ehrenabend des beliebten Kapellmeisters Alex Böschen.

Verstärktes Orchester. Außergewöhnliches Programm! Verstärktes Orchester.

Ab Sonntag, **1. März**, bis auf weiteres:

Ernst Geiger's Salon-Orchester.

Lachen! Lachen! Lachen!

Salamander.

Direktion: J. Hänsler.

März. Gastspiel März.

JOB's

Kölner Lustige Bühne

Direktion: Hermann Job.

Sonntag den 1. März:

2 große Eröffnungs-Vorstellungen. 2

4 Uhr: Familien-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Der gefährliche Alte.

Schwank in 3 Akten.

8 Uhr: **Premiere** des grossen Lachschlagers

Finm macht alles! 1331

Schwank in 3 Akten.

Jubelnde Lachstürme!

Lachen! Lachen! Lachen!

THALIA -Theater.

Samstag den 28. Februar

Letztes Auftreten:

Parisiana-Ensemble.

Bis hierher u. nicht weiter.
Die G'schamige.
Ein moderner Einbrecher.
Das Erdbeben.

Anfang 8 Uhr. i14

Salamander

Letzte Woche:

Jean Blatzheim

Neu! Der Neu!

tolle Karnevalsschlager:

Ein strammer Junge

und das übrige Programm.

i334

Höhnerhof

Barmen, Höhnestr. 23. Hcht. Damenbed. Sep. Weinsal. k1076

Variété Kaisersaal

Elberfeld, Klosbahn 26.

Nur noch **2** Vorstellungen des

Schauspiel-Ensembles „Borussia".

Sonntag den 1. März **alles neu**, unter anderem das

Schöpps-Quartett.

Anfang Sonntags 4 Uhr.

Kalbsbraten schauamtl. untersucht u. gestempelt, Pfd. **17** Pfg. empf. Gerull, Schulbeinen b. Kaufehmen (Ostpr.) b326

Restauration Ph. Meimbresse

Elberfeld, Küllenhahnerstr. 78.

Samstag 28. Febr., Sonntag 1. u. Montag 2. März:

Großes Bockbier-Fest

Großartige Dekoration in sämtlichen Räumen. Wiener Musik.

Briller Schloss.

Inh. **H. Korb.** **ELBERFELD** Inh. **H. Korb.**

Vollständig renoviert.



Samstag nach Fastnacht, den 28. Februar

Großes Preis-Kostüm-Fest

veranst. vom Gemischt. Chor „LORELEI"

3 Musikkapellen. 8 Preise.

Entree 50 Pfg.

Die Preise sind ausgestellt im **Zigarren-Geschäft Berghaus, Klotzbahn.** f1068

Restauration Wilh. Klein

Barmen, Heckinghauserstr. 27.

Salvator-Bier

aus der Paulanerbrauerei-München. 764a

Hansa-Café

Am Neumarkt. ELBERFELD Am Neumarkt.

Samstag den 28. Februar:

Großes Abschiedskonzert

des **Didi-Orchesters.**

Sonntag den 1. März: k1097

Eröffnungs-Konzert

des **Piero Gräf-Orchesters.**

Konservatorium Potthof-Zimmermann

Dienstag den 3. März, abends 8 Uhr, im Saale des Frauenklubs, Elberfeld, Brillerstraße 16/18:

Klavierabend — Ernst Potthof

Königl. Musikdirektor. k1079

Programm: Variationen Es-dur Beethoven, Capriccio u. Intermezzo Brahms, Scherzo u. Impromptu Chopin, Nachtstück Potthof, Rhapsodie u. Rigoletto-Paraphrase Liszt. Karten zu 2.- M. bei Hartmann, Küpper, Wick & Jannsen u. Konservatorium Königstraße 27. — Flügel: Ibach.

Westener Vergnügungs-Gesellschaft.

Samstag 28. Febr. 1914, abds. 8 Uhr, i. d. festlich dekorierten Sälen des **Hotel Hegelich**, U.-Barmen, Alleestr.



Groß. Preis-Kostüm-Fest

Zur Verteilung gelangen: 3 wertvolle Herren-Preise, 3 wertvolle Damen-Preise, 2 Clown-Preise.

Eintrittspreis 50 Pfg. (inkl. Billettsteuer).

Hotel-Restaurant

Berliner Hof

(früher Hot. Klein)

Bremme

Pilsener u. Hell

Salvator-Bier aus der Paulaner-Brauerei, München.

Neuer Inhaber: **Fritz Runkel.**

Stadthalle Barmen



Samstag den 28. Februar 1914:

Großes Kostümfest,



veranstaltet von

den Mitgliedern des Barmer Städt. Orchesters u. des Chorsänger-Verbandes vom hies. Stadttheater

zum Besten ihrer Wohlfahrtskassen, unter gütiger Mitwirkung von Damen und Herren des Solopersonals, sowie der

Bujama-Beduinen

in ihrem unerreichten Springen und Pyramidenbau, welche Truppe uns von Herrn Direktor Carré freundlichst für den Festabend überlassen wurde.

Humoristische Vorträge all. Art.

Großer Festball.

Sekt- u. Weinlokale. Altdeutsche Bierstube usw.

4 Musikkapellen.

Karten im Vorverkauf à 1.00 ℳ, an der Kasse à 1.50 ℳ

Anfang 9 Uhr. 112b

Circus Carré-Festspiele

Barmen, Circusgebäude, Carnaperstr.:

Freitag, den 27. Februar, 8½ Uhr

Große Gala-Festspiele

:-: 40 Attraktionen 40 :-:

Täglich von 11—1 Uhr:

Oeffentl. interess. Proben

Erwachsene 20 ₰ Kinder 10 ₰

Samstag u. Sonntag: 2 Gala-Festspiele 2

Billettvorverkauf:

Elberfeld: Zigarrenhaus Krüger & Oberbeck, Döppersberger-a169 brücke, Fernspr. 1334; Warenhaus Tietz, Fernspr. 4633-37.

Ehemalige 173er

Sonntag den 1. März 1914, vormittags 10½ Uhr, in der „Genügsamkeit", Barmen, Karlstraße:

Versammlung.

Alle Regimentskameraden, die sich einem Verein ehem. 173er anschließen möchten, sind frdl. eingeladen.

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34 Schicke Damenbedienung

Schauspielhaus Düsseldorf. 3012

Freitag (Serie V): **Rosellsprung.**

Samstag (zum 72. Male): **Schneider Wibbel.**



Ia Hasen!

Hasenrücken von **1.50 Mk.** an
Hasenkeulen von **75 Pfg.** an

Hasenpfeffer mit Rücken- u. Keulenstücken, extra große Port. 1½—2 Pfd. schw.

nur tadellos, 1 Mk.

Hahnen, Hühner, Enten, Gänse, Tauben 2c. 1375

Reh-Rücken Keulen billigst.

ff. Heringssalat Pfd. 1.20.

Heinr. Brüssermann,

Elberfeld, Kipdorfstr. 17. Tel. 401.

Ia Naturbutter,

täglich frisch, versend. p. Postkolli, ca. 9 Pfd. netto, ℳ 10.75 frei geg. Nachnahme. Garantie Zurücknahme. Gerh. Kerns, Warweiler. b364

Ziehung 6. u. 7. März 1914

Rote Lotterie

zu Gunsten des Volksheilstätten-Vereins vom Roten Kreuz.

120000 Lose. 3468 Gew. i. Werte von Mark

120000

Hauptgewinne im Werte von Mark

50000

20000

10000

usw. usw.

Lose 3.- M. überall erhältlich.

Porto u. Liste **30** Pfennig, Nachnahme **20** Pfennig teurer.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft

Königl. Preuß. Lotterie-Einnehm., Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Damen- und Herren-Hüte

finden liebevolle Aufnahme in der ersten Pariser Wasch- und Façonier-Anstalt.

Spezialität: Panama u. Strohhut-Wäscherei

Linon-Köpfe p. Dtz. Mk. 3.-

nur Hutfabrik E., Auc 40, II

Billige Angebote in täglichen Bedarfs-Artikeln

Bürstenwaren

Schrubber ..... 28, 24, 18 ₰
Wischer ..... 45, 38, 19 ₰
Abseifbürsten ..... 22, 18, 14 ₰
Topfbesen ..... 18, 12 ₰
Schmutzbürsten ..... 18, 12 ₰
Waschbürsten ..... 22, 18, 12 ₰

Bohnerschrubber extra schwer
1.85

Stahlwaren und Bestecke

Aluminium-Löffel od. **Gabeln** gute Qual. Stück 10 ₰
Aluminium-Teelöffel gute Qualität . Stück 6 ₰
Echt Alpaka-Eßlöffel od. **Gabeln** gut Qual. Stück 29 ₰
Kaffeelöffel echt Alpaka, gute Qualität . Stück 14 ₰
Tischmesser mit schwarz. Heft, gute Qual., Stück 28 ₰
Dessertmesser mit schwarzem Heft, gute Qualität . . . . . Stück 25 ₰

Treppenleiter extra solide
Stufe **58** ₰

Holzwaren

Paradehandtuchhalter mit u. ohne Einlage . . . 98, 65, 48 ₰
Wichs- und Putzkasten . . . . . 68, 45, 28 ₰
Ablaufbretter extra stark, Hartholz 3.90
Putzschränke . . . . . 4.05, 2.85, 95 ₰
Topfbretter Hartholz 2.65, 2.25, 1.85
Eckmantelstöcke gut gearbeitet 2.85, 1.85

Amerik. Satz Bügeleisen 5teilig
3.50

Emaille

Kasserollen mit Stiel, braun innen grau, 1 Satz 4 Stück zusammen . . . . . 95 ₰
Brotkörbe dek. oval . . . . . 95 ₰
Löffelbleche weiß . . . . . 75 ₰
Maschinentöpfe mit Ausguß, 4 Stück mit Satz 95 ₰
Toiletteimer mit Lochdeckel . . . . . 1.45, 95 ₰
Mülleimer mit Schrift . . . . . 95 ₰

Glas

Satz Kompotts rund, 6 Stück, schönes Muster 95 ₰
Teller verschiedene Muster . . . . . 6, 5 ₰
Kompotts „Zürich" rund . . . . . 38, 25, 15 ₰
Kompotts „Zürich" oval . . . . . 35, 25 ₰
Teller „Zürich" . . . . . 15 ₰
Vasen „Zürich" . . . . . 68, 48 ₰

Porzellan

Kaffeekannen ind. blau, echt Porz. 1.35, 98, 78, 58 ₰
Teekannen ind. blau, echt Porzellan . . . 78, 68, 48 ₰
Zuckerdosen ind. blau, echt Porzellan . . . . 58, 39 ₰
Milchgießer ind. blau, echt Porzellan . . 38, 28, 17 ₰
Dessertteller ind. blau, echt Porzellan . . . . . 28 ₰
Tassen ind. blau, echt Porzellan . . . . . Paar 32, 15 ₰

Staubsauger
Marke „Domestic" und „Dustleß", tadellos arbeitend,
42.00 **27.25**

Krankenstuhl
mit Einsatzeimer, luftdicht verschlossen, mit breiter Rückenlehne, dunkel poliert, Nußbaum, **16.50**

Gardinenspanner
mit Filz-Auflage, versilberte Nadeln,
15.50 **12.90**

Ca. 300 Gaskocher Größe 52/52, 2 Sparbrenner, 2 Weiterkocher, m. emailliert. Platte und Nickel-Montage . **17.50** mit Tisch 55/55 **23.50** mit Schrank 55/55 **29.50**

Untertassen echt Porzellan . . . . . 4 Stück 10 ₰
Ca. 1000 Stück Blumenvasen 16 cm hoch, geriffelt, gutes Glas, ... Stück 5 ₰

Volks-Badewanne ca. 170 cm lang 9.50
Aquarien sehr groß, 27×40×50 cm . . . . . Stück 3.25

Ca. 500 Dutzend Dessertteller Goldrand und Linie, echt Porzellan . . . . . Stück 14 ₰
Ca. 200 Dutz. Obstmesser, Gabeln und Cabaretgabeln mit ff. schwarzem Griff . . Stück 19 ₰

Billige Schuhe

Moderne Damen-Halbschuhe und -Stiefel mit Lackkappen, hohe und niedrige Absätze und Derbyschnitt . . . . Paar **5.90**

Moderne Damen-Halbschuhe und -Stiefel in den neuest. Formen u. Ausführungen, in Chrom-, Chevr.- u. Lackled., Paar 8.75, **7.50**

Solide Herren-Stiefel breite amerikanische Form, Boxleder . . . . . Paar **6.90**

Moderne Herrenstiefel in vielen Ausführungen und Formen, mit und ohne Lackkappen, gute Qualität . . . . . Paar **8.75**

Kinder-Stiefel Boxleder u. Rollchevreaux, breite Naturform, gute Qualitäten . . . . . Paar 4.95, 4.45, 3.45, **2.95**

Konfirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen, mit und ohne Lackkappen, sehr modern ausgeführt, gute Qualitäten . . Paar 8.75, 7.50, 6.75, **5.90**

Turnschuhe Prima Mannheimer Fabrikat, extra billig, Nr. 36/42 1.95, Nr. 31/35 1.65, Nr. 27/30 **1.35**

Lederpantoffeln mit kräftigen durchgenähten Ledersohlen und Fleck für Herren Paar 3.95, für Damen Paar **2.95**

Unser großer Reste-Verkauf dauert fort.

Parterre Parfümerien Parterre

Eau de Cologne ½-Liter-Flasche mit Glaskork **1.25**
Bay-Rum bekanntes Haar-Pflegemittel, Flasche . . . . . 1.25, 90, **60** ₰
Franzbranntwein Flasche 1.25, 90, 60, **50** ₰
Celluloid-Haardüten mit Deckel 55, **45** ₰
Celluloid-Schwammkörbe zum Stellen und Hängen 95, **65** ₰
Gummischwämme Original „Gloria" 1.50, 1.10, 90, **60** ₰

Seifen und Drogen

Blumenseife ca. 100-Gramm-Stücke, 3 Stück 40, 1 Stück **15** ₰
Lisa-Seife „Unsere Hausmarke", 3 Stück **75** ₰
Franz. Seife Cosmydor-Paris, groß, runde Stücke, 3 Stck. 1.40, 1 Stck. **50** ₰
Kronen-Haematogen 3 Fl. 2.75, 1 Flasche **1.00**
Lebertran-Emulsion 3 Fl. 2.75, 1 Flasche **1.00**

Leonhard Tietz Aktien-Gesellsch. Elberfeld